

PARC NATIONAL DE L'UPEMBA. — MISSION G. F. DE WITTE

en collaboration avec

W. ADAM, A. JANSSENS, L. VAN MEEL et R. VERHEYEN (1946-1949)

Fascicule 44

**ATTELABIDAE, APIONIDAE,
CURCULIONIDAE ⁽¹⁾
(COLEOPTERA RHYNCHOPHORA)**

VON

EDUARD VOSS (Harderberg/Osnabrück)

Mit einer Übersichtskarte und 52 Textabbildungen.

I. — ALLGEMEINES

Die vorliegende Arbeit ist das Ergebnis des Studiums einer umfangreichen, von dem erfolgreichen und bekannten Forscher M. G. F. de WITTE im « Parc National de l'Upemba » im Kongo-Gebiet gemachten Sammelausbeute an Curculioniden. Sie ging mir in zwei Sendungen zu, von denen die erste derselben bereits bearbeitet und das Manuskript abgeschlossen war, als die zweite eintraf. Letztere enthielt aber eine sehr zahlreiche Aufsammlung an Apioniden, und da mir dank liebenswürdigem Entgegenkommen von Dr. K. DELKESKAMP an der Humboldt-Universität, Berlin, sowie M. P. BASILEWSKY am Congo Museum, Tervuren, noch viele Typen von WAGNER und BURGEON vorlagen, erschien es angezeigt, das Studium dieser Gruppe vorzuziehen, zumal sie in systematischer Hinsicht anschliessend an die Attelabiden in dieser Arbeit günstig eingegliedert werden konnte.

Inzwischen liegt nun das Ergebnis der Gesamtbearbeitung der Aufsammlungen vor, so dass erfreulicherweise eine zusammenfassende Darstellung der aufgefundenen Curculioniden in systematischer Gliederung gegeben werden kann.

⁽¹⁾ 138. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden (Col.).

Manuskript eingegangen am 4 April 1960.

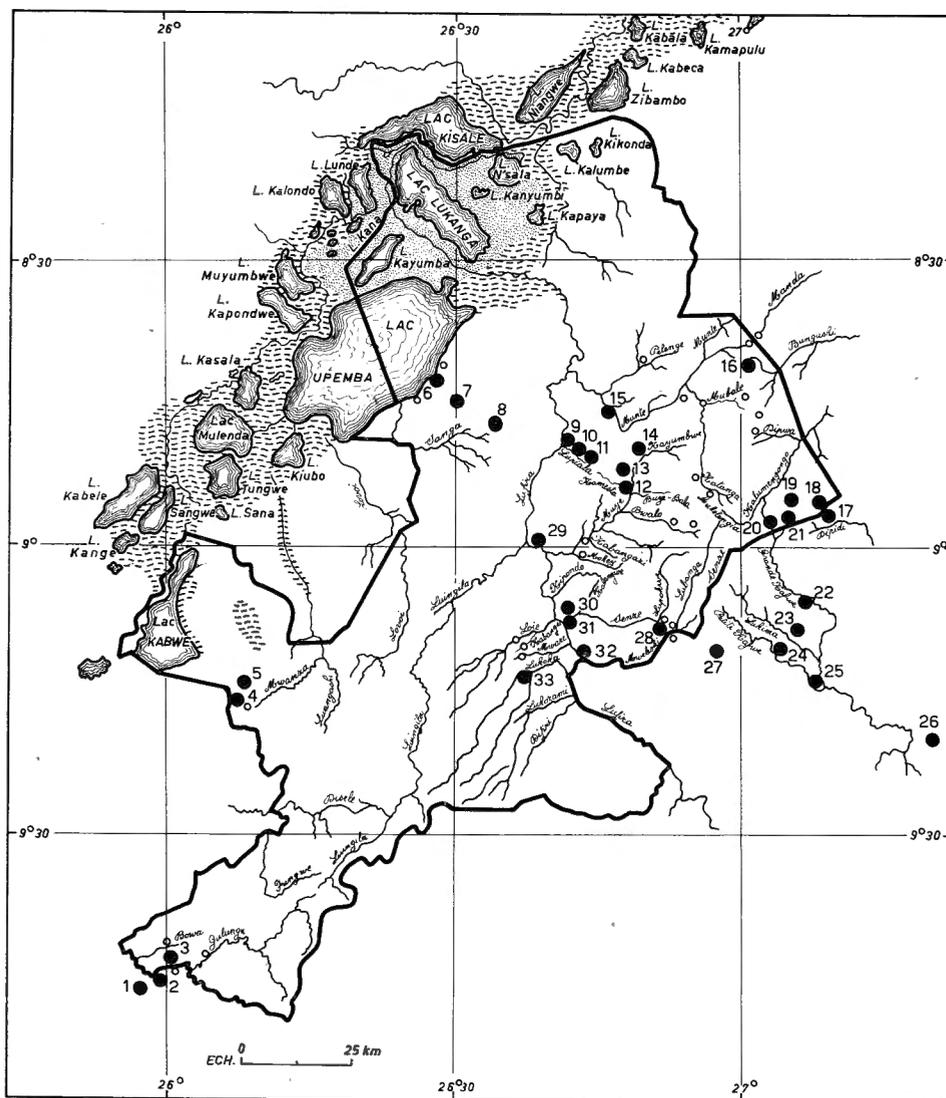
Die Kenntnis der Zusammensetzung der Fauna des Parc National de l'Upemba ist, — wenigstens soweit die hier zu bearbeitenden Gruppen in Betracht gezogen werden, — bisher recht unvollständig; und wenn auch zu erwarten war, dass ein grosser Teil der zahlreich aus dem zentralen Teil Afrikas bereits beschriebenen Arten auch in diesem Raum anzutreffen sei, so liess sich andererseits doch vermuten, dass die vielen zerklüfteten Erosionstäler westlich der langgestreckten, umfangreichen Hochfläche, die sich in einer mittleren Höhe von 900-1.100 m von Nordrhodesien bis weit nördlich von Elisabethville ausdehnt, besonders unter den ungeflügelten Rüsslergruppen noch manche unbekannte Art aufweisen würden.

Die meisten Arten wurden, — es trifft dies besonders auf die Apioniden zu, — in der Umgebung von Lusinga aufgefunden; doch mag hier besonders intensiv gesammelt worden sein, jedenfalls dürfte es verfrüht sein, aus diesem Umstand Rückschlüsse auf die prozentuale Verbreitungsdichte der Arten in den einzelnen Gebieten zu ziehen. Von einigen Fundorten an der Südwestecke des Nationalparks abgesehen, liegt die Mehrzahl derselben im zentralen Teil desselben; die Achse Lusinga-Mabwe (am Upemba-See) bildet etwa die Mitte der zentralen Fundorte, deren Höhenunterschiede zwischen 575 und ca. 1.800 m liegen, (vergl. nebenstehende Übersichtskarte).

Unter den im Upemba-Gebiet gesammelten Attelabiden finden sich keine Überraschungsfunde, wohl aber wird manche Lücke unserer Kenntnis über die zoogeographische Verbreitung einzelner Arten geschlossen. Es fällt auf, dass ein nicht unerheblicher Prozentsatz Apoderinen der vorliegenden Ausbeute an Arten weit verbreitet ist, so *Rhamnapoderus dumosus* GYLLENHAL, *Parapoderus balteus* m., *submarginatus* GYLLENHAL und *Apoderus cyaneovirens* JEKEL, die vom Westen bis zum Osten Afrikas vorkommen, zum Teil auch in Südafrika beheimatet sind. Ein weiterer Teil Arten beschränkt sich auf das östliche Zentralafrika; endemische Arten wurden für das Upemba-Gebiet bislang nicht festgestellt.

Demgegenüber sind die einzelnen *Euops*-Arten unter der Subfamilie, *Attelabinae*, auf kleinere Verbreitungsareale beschränkt, es ist keine Art bekannt geworden, die sowohl in Osten wie in Westen Afrikas anzutreffen wäre. So hat auch das Upemba-Gebiet seine eigene Art, ob diese weiter verbreitet ist, muss noch festgestellt werden.

Weitaus zahl- und artenreicher sind, wie schon bemerkt, die Apioniden in der vorliegenden Ausbeute vertreten. Hatte es zunächst den Anschein, als ob sich eine nicht unerhebliche Artenzahl auf bereits aus Ostafrika und andere angrenzenden Gebieten beschriebene Arten beziehen liesse, so zeigte sich doch bei eingehendem Studium, dass sich die Aufstellung einer nicht unerheblichen Anzahl neuer Arten erforderlich machte. Es ist kaum anzunehmen, dass diese Arten für das Upemba-Gebiet endemisch sind, verschiedene derselben dürften weiter verbreitet sein.



PARC NATIONAL DE L'UPEMBA.

Lage der Fundorte der Mission G. F. DE WITTE (1947-1949).

- | | | |
|--------------------|---------------------|-------------------------|
| 1. Kembwile. | 12. Mont Kitembula. | 23. Kiwakishi, Grottes. |
| 2. Kalule Nord. | 13. Luanana. | 24. Kiamokoto. |
| 3. Mont Kia. | 14. Kabwe. | 25. Mukana. |
| 4. Kanonga. | 15. Munoi. | 26. Sampwe. |
| 5. Kabambwa. | 16. Diatoke. | 27. Kabenga. |
| 6. Mabwe. | 17. Kenia. | 28. Kaziba. |
| 7. Mont Kisokwe. | 18. Lusinga. | 29. Shinkulu. |
| 8. Mont Kabulumba. | 19. Mukana. | 30. Kilwezi. |
| 9. Kaswabilenga. | 20. Lufwi. | 31. Buleya. |
| 10. Musepagi. | 21. Kabwekanono. | 32. Mont Sombwe. |
| 11. Kankunda. | 22. Masombwe. | 33. Ganzu. |

Im übrigen ergänzt und erweitert das hier mitgeteilte Ergebnis der Bearbeitung der vorliegenden Apioniden eine kürzlich über diese Gruppe veröffentlichte Arbeit (Voss, 1959) recht wesentlich. Die systematische Gliederung ist die gleiche geblieben, wenn sich auch einige Erweiterungen, auf die noch zurückzukommen sein wird, notwendig machten.

Besonders schwierig sind einstweilen die sehr zahlreichen Arten der *Piezotrachelini* abzugrenzen und darzustellen. Da in vielen Fällen beide Geschlechter vorlagen, konnte für eine Gruppe von Arten, etwa aus der Verwandtschaft des *Piezotrachelus opulentus* WAGNER, eine Bestimmungsübersicht erstmalig gegeben werden, welche beide Geschlechter berücksichtigt. Da die Männchen der Gattung *Piezotrachelus* oft Merkmale aufweisen, die den Weibchen fehlen, so dass beim Vorliegen weiblicher Stücke nicht zu erkennen ist, welcher Gruppe es angehört, dürfte diese Art der Darstellung recht nützlich sein. Es wäre erwünscht und anzustreben, derartige Bestimmungsübersichten auch für andere Gruppen aufzustellen, doch scheitert der Versuch vielfach daran, dass die Geschlechter bereits beschriebener Arten nicht vorliegen. Eine grössere Anzahl beigegebener Abbildungen soll das Nachbestimmen einzelner Arten und Formen zusätzlich erleichtern.

Die Arten der *Piezotrachelini* zeigen in fast allen Fällen eine auffallende Ausbildung des Marginalsaums an der Flügeldeckenspitze in Gestalt eines vermutlich als rudimentär anzusehenden zusätzlichen verkürzten 10. Punktstreifs, in der Regel ist ausserdem der 1. und 2., sowie der 8. und 9. Punktstreif an der Deckenspitze mehr vertieft ausgebildet, ein Merkmal, welches die Zugehörigkeit zu dieser Tribus hinreichend kenntlich macht. Es lehnt sich aber an diesen Artenkomplex ein kleiner Formenkreis an, bei deren Arten eine ähnliche, nicht ganz so scharf ausgeprägte Eigenart feststellbar ist. Doch ist insofern eine Abweichung von typischen Piezotrachelinen zu verzeichnen, als die beiden inneren und äusseren Punktstreifen an der Deckenspitze nicht mehr als im übrigen Teil der Flügeldecken vertieft sind. Da mit dieser subkonvergenten Gestaltung des apikalen Marginalrandes der Decken aber noch zwei weitere charakteristische Merkmale einhergehen, wie der mehr oder weniger körnelige oder fein tuberkulierte Thorax und ein kräftigerer dunkler Wimperbüchel an der Aussenspitze der Mittel- und Hintertibien, werden in der Folge diese Arten unter dem Begriff *Falsoconapion* getrennt behandelt. Sie sind im übrigen nicht auf das Upeмба-Gebiet beschränkt, mir liegen einzelne Stücke aus Ostafrika vor, ebenso dürften wenige aus der südafrikanischen Subregion beschriebene Arten hierhergehören.

Dass dem Subgenus *Phrissotrichum* SCHILSKY, deren Arten vorwiegend in Südeuropa beheimatet sind, auch einige afrikanischen Arten zugeordnet werden müssen, darauf hat schon BALFOUR-BROWNE (Proc. Ent. Soc. Lond., XIII, 1944, p. 18) hingewiesen. Aus dem Upeмба-Gebiet liegt eine weitere Art vor, die hier eingeordnet wird.

Die anschliessend an die Apioniden behandelte Unterfamilie *Otiorrhyn-*

chinae konnte unverändert in der Erstfassung übernommen werden, weil die zweite Sendung Material nur unwesentliche Ergänzungen erforderlich machte. Den grössten Raum nimmt naturgemäss die Tribus *Peritelini* ein, deren Arten in Zentralafrika sehr zahlreich vertreten sind. Die Bearbeitung der hierhergehörigen Gattungen und Arten ist immer noch recht schwierig, trotzdem gerade aus jüngerer Zeit einige wertvolle Arbeiten vorliegen, die sich mit dieser Materie beschäftigen, so von HUSTACHE (1939) und G. A. K. MARSHALL (1944), aber die zahlreichen, einander oft sehr nahestehenden Arten erschweren die Übersicht erheblich. Das trifft besonders auf die Gattung *Systates* GERSTAECKER zu, die von MARSHALL in mehrere Gattungen unterteilt wurde, aber immer noch mit ihren Nebengattungen so umfangreich ist, dass die Bestimmung der vorliegenden Arten es erforderte, auch die ostafrikanischen Formen, sowie nahestehende aus dem Kongogebiet zu überprüfen. Es war mir daher angenehm, dass mir Prof. Dr. H. SACHTLEBEN das einschlägige Material des Deutschen Entomologischen Instituts, Berlin, zur Durchsicht, und M. P. BASILEWSKY, Congo Museum, Tervuren, eine Anzahl typischer Arten dieser und auch anderer Gattungen zum Studium übersandte. Ergänzung fand sich in Sendungen von Material aus der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates zu München, von Dr. H. FREUDE zusammengestellt, sowie aus dem Museum G. FREY, Tutzing. Allen genannten Herren möchte ich nun für ihre Mühe-waltung meinen verbindlichsten Dank aussprechen.

Das Ergebnis des Studiums der Arten der Gattung *Systates* und ihrer verwandten Gattungen ist in mancher Hinsicht recht aufschlussreich gewesen. So ist es bemerkenswert, dass sich im Upeмба-Gebiet verschiedene Arten dadurch auszeichnen, dass sich bei den ♂♂ an der Aussenecke der Hinterschienen eine längere fortsatzartige Erweiterung herausgebildet hat, ganz ähnlich wie in der Gattung *Cyrtozemia* PASCOE aus Bombay in Indien. Die in Frage kommenden Arten stehen dieser Gattung so nahe, dass sie ihr zwanglos unterstellt werden müssten, wenn sie sich ausreichend scharf abtrennen liessen. Ein Vergleich des nachstehend in Abb. 31 dargestellten *Systates subnudus* n. sp. mit den von PASCOE (1872, t. X, fig. 9) und MARSHALL (1916, p. 254) gegebenen Abbildungen von *Cyrtozemia dispar* PASCOE wird diese verwandtschaftlichen Beziehungen deutlich werden lassen. Eine derartige Bildung nun konnte ich bei keiner der aus Ostafrika gesichteten Arten feststellen. Sie findet sich allem Anschein nach nur bei Arten westlich des afrikanischen Grabeneinbruches entlang der oben bereits erwähnten langgestreckten Hochfläche. Mir haben Vertreter der Gattung *Cyrtozemia* in natura noch nicht vorgelegen, es muss genügen, die aufgefundenen Zusammenhänge hier einstweilen anzudeuten. Die ausführliche Beschreibung, die MARSHALL (1916, loc. cit.) gibt, lässt jedenfalls kaum einen Zweifel zu, dass die Gattung *Cyrtozemia* der Tribus *Peritelini* unter den Otiorrhynchinen angehört; sie steht in der indischen Fauna isoliert da und dürfte ein Exponent der vorher besprochenen Arten-gruppe sein.

Unter dem Begriff *Mesoleurus* trennte MARSHALL (1944, p. 312) eine Gruppe Arten ab, die bislang ebenfalls der Gattung *Systates* GERSTAECKER angehörte. Sie sind dadurch ausgezeichnet, dass sich bei ihnen anscheinend eine Rückbildung des infolge Flugunfähigkeit in Verlust geratenen Schildchens durch Ausbildung eines Pseudoscutellums anbahnt. Diese Gattung ist auch im Parc National Upemba aufgefunden worden; weiterhin aber auch mit einer Form, die im weiblichen Geschlecht die Flügeldecken wie in der Gattung *Nematocerus* REICHE, im männlichen hingegen wie in *Mesoleurus* gebildet besitzt. Letztere Art scheint somit an der Wurzel beider Gattungen zu stehen und ist in dieser Hinsicht recht bemerkenswert.

Demgegenüber ist die ebenfalls von MARSHALL (1944, p. 313) abgetrennte Gattung *Isanates* im zentralen und östlichen Afrika weit verbreitet und auch verhältnismässig artenreich vertreten. Sie hat mit *sinuatus* FAUST in Westafrika einen Vertreter, der die inneren Zwischenräume der Punktstreifen ganz regelmässig ausgebildet besitzt, während letztere bei den übrigen Arten in der Regel verdoppelt sind; es hat den Anschein, als ob diese Gattung sich ebenfalls in der Nähe von *Nematocerus* ableitet.

Eine Bereicherung der charakteristischen morphologischen Eigenschaften der mit *Systates* nah verwandten Gattungen und Arten erfährt diese Gruppe durch die neu aufgestellte Gattung *Systatoplesius*. In dieser ist das Prosternum am Vorderrand tief ausgeschnitten, so dass sich Augenhappen herausbilden. Er ist das ein Merkmal, welches eigentlich die Überführung in eine andere Tribus erforderlich machen würde; aber die verwandtschaftlichen Zusammenhänge mit *Systates* sind so eng, dass sich diese Massnahme vorerst als nicht zweckmässig erweist.

Auch die übrigen anschliessend zu behandelnden Unterfamilien werden durch einige interessante Funde bereichert, auf die von Fall zu Fall im Teil II zurückzukommen sein wird.

Alle Holotypen der neu aufgefundenen Arten befinden sich im « Institut des Parcs Nationaux du Congo et du Ruanda-Urundi », Brüssel; für die freundliche Überlassung von Paratypen und Doppelstücken bereits bekannter Arten möchte ich der Direktion des Instituts auch an dieser Stelle herzlich Dank sagen, diesen aber zugleich ausdehnen auf die bei der Ergänzung des Manuskripts und der Ausgestaltung der Arbeit freundlichst gewährte Unterstützung.

Mein Dank gilt auch Dr. E Haaf am Museum Frey für die lebenswürdige Überprüfung der Bestimmungen einiger *Blosyrus*-, *Brachycerus*- und *Alcidodes*-Arten, sowie für die entgegenkommende Unterstützung durch mir fehlende Literatur.

Da alle nachstehend behandelten Arten den Aufsammlungen von M. DE WITTE entstammen, wurde von einer sich wiederholenden Angabe des Sammlers im Anschluss an die Funddaten abgesehen.

Fangorte ausserhalb des Gebietes des « Parc National de l'Upemba » sind zwischen Klammern angeführt.

II. — SPEZIELLER TEIL

ATTELABIDAE

Subfam. ATTELABINAE.

Tribus EUOPINI.

Gattung EUOPS SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., V, 1, 1839, p. 318. — Voss, Deutsche Ent. Z., 1924, pp. 33-64; Stett. Ent. Zeit., LXXXV, 1925, p. 292; XC, 1929, p. 214.

Typus-Art. *Attelabus falcatus* GUERIN.

Geogr. Verbreitung. — Afrika, Madagascar, Seychellen, Japan bis Australien.

1. — **Euops (Ophthalmolabus) wittei** n. sp.

♂ : Kopf länger als breit, sehr fein punktuert und mit vereinzelt feinen flachen Pünktchen durchsetzt; Schläfen konisch, wenig gerundet und — von oben gesehen — fast so lang wie die Augen; letztere mässig stark gewölbt und auf der Stirn fast zusammenfliessend. Rüssel länger als breit, an der Basis schmal, im basalen Drittel parallelsichtig, von hier nach vorn stark verbreitert; fein, doch seitlich etwas kräftiger und dicht punktiert. Fühler etwas hinter dem basalen Drittel eingelenkt. Schaftglied länger als breit; 1. Geisselglied kugelförmig; die nächsten Glieder dünner, das 2. Glied so lang wie das 1. Glied, aber länger als dick; die restlichen Glieder vorwiegend quer. Keule lose gegliedert, die einzelnen Glieder breiter als lang. — Halschild breiter als lang, von der Basis zur Mitte schwach, nach vorn stärker gerundet verschmälert; Vorderrand kurz abgesetzt, vor der Basis mit Abschnürungsfurche. Punktierung mässig stark, dicht, seitlich sehr dicht, auf der Scheibe fein querrissig, Oberfläche sehr fein punktuert. — Schildchen so lang wie breit, nach hinten schwach verjüngt und der Länge nach muldenartig vertieft. — Flügeldecken wenig länger als breit (1,7 : 1,6), viel breiter als der Halsschild, von den Schultern schwach geradlinig zur Mitte verschmälert, dann zur Spitze breit verrundet. Punktstreifen kräftig, die Punkte schräg von aussen

eingestochen; die Zwischenräume — von oben gesehen — schmal kielartig. Oberseite matt punktuliert. Vorletzter Randstreif wenig hinter der Deckenmitte in der Höhe des 1. Abdominalsegments mit dem Randstreif zusammenfliessend. — Pygidium mässig stark und dicht punktiert. Unterseite kräftig und dicht punktiert. Vordertibien von Halsschildlänge, schlank, wenig gebogen, fast gerade, innen sehr fein gezähnt; Mittel- und Hintertibien gedrungener, innen kräftiger gezähnt.

♀ : Vordertibien gedrungener, breiter, am Aussenrand mit Längsfurche; innen im basalen Drittel stumpfwinklig gezähnt.

Färbung schwarz, — Flügeldecken dunkelblau, Kopf und Halsschild erzglänzend. — Länge : 3 mm.

Holotypus : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948. — Paratypen : 9 Ex. : idem, 10-14.II.1948, 18-26.II.1948.

Beziehungen. — Die Mitteltibien sind an der Spitze gerade abgeschnitten und haben aussen vor der Spitze einen kleinen Dorn. Die Art gehört damit und auf Grund der feinen Punktulierung von Kopf und Halsschild der Untergattung *Ophthalmolabus* JEKEL an. Sie fällt unter den bisher beschriebenen Arten durch die breiten Punktstreifen, die von aussen schräg nach innen eingestochenen Punkte derselben und die gleichmässig mattiert-punktulierte Oberfläche der Flügeldecken auf. Sieht man hiervon ab, so ist sie der kleineren *monticola* m. aus Ost-Afrika, noch näher vielleicht *aneicollis* m., ebenfalls aus Ost-Afrika, verwandt, Letztere Art hat aber einen kürzeren Rüssel und eine feine kürzere Fühlerkeule.

Derivatio nominis. — Dem erfolgreichen Sammler, auch der vorliegenden Ausbeute aus dem National Parc von Upemba, M. G. F. DE WITTE, zu Ehren benannt.

Subfam. APODERINAE.

Tribus HOPLAPODERINI.

Gattung ECHINAPODERUS Voss.

Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 15, 16.

Typus-Art. — *Apoderus horridus* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — West-, Ost- und Südafrika, Madagascar.

Eng verwandt mit der Gattung *Hoplapoderus* des indomalayischen Raums.

2. — **Echinapoderus kilimanus** AURIVILLIUS.

AURIVILLIUS in SJÖSTEDT, Kilimandjaro-Meru Exped., I, 7, 21, 1910, p. 426.
horridus VOSS (non BOHEMAN), Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 16, 18.

Lusinga, 1.760 m, 10.IV.1947; 22, 27-30.IV.1949; 28.XI-8.XII.1947; Lusinga, galerie riv.
Lusinga, 25.V.1945; Kamitungulu, affl. Lusinga, 1.700 m, 4-7.III.1947; Kaziba, affl. g.
Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 16-26.II.1948. — 11 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Mittleres Ost-Afrika.

Gattung **RHAMNAPODERUS** VOSS.

Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 15, 21 (Best.-Tabelle).

Typus-Art. — *Attelabus spinosus* FABRICIUS.

Geogr. Verbreitung. — West-, Ost- und Süd-Afrika.

3. — **Rhamnapoderus dumosus** GYLLENHAL.

GYLLENHAL in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., V, 1, 1839, p. 290 (*Apoderus*).
KUNTZEN, Mitteil. Zool. Mus. Berl., VIII, 1, 1915, pp. 141, 146 (Subg. *Hoplapoderus*).

Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 22, 27 (*Rhamnapoderus*); Ent.
Blätter, XXIX, 1933, p. 116; Rev. Zool. Bot. Afr., XXIX, 1937, p. 286;
XXXII, 1939, p. 340.

Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m,
18-26.II.1948. — 3 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Von West- über Zentral- bis Ost-Afrika.

4. — **Rhamnapoderus spinidorsis** KOLBE.

KOLBE, Archiv. Naturg., 1898, LXIV, 1, p. 276 (*Apoderus*).

KUNTZEN, Mitteil. Zool. Mus. Berl., VIII, 1, 1915, pp. 143, 146 (Subg. *Hoplapoderus*).

Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 23, 31 (*Rhamnapoderus*); Ent.
Blätter, XXIX, 1933, p. 117; Rev. Zool. Bot. Afr., XXIX, 1937, p. 287.

Lusinga, 1.760 m, 8.IV.1947; 4.V.1949; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira,
1.140 m, 4-14, 18-26.II.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m,
21.I.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947. — 10 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Ost-Afrika.

Tribus **APODERINI.**Gattung **PARAPODERUS** Voss.

Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 141, 152; Rev. Zool. Bot. Afr., XXIX, 1937, p. 292, 300.

Typus-Art. — *Apoderus haemorrhoidalis* OLIVIER.

Geogr. Verbreitung. — Afrika. Madagascar, Indien.

5. — **Parapoderus (Parapoderus) balteus** Voss.

Voss, Deutsche Ent. Z., 1922, p. 174 (nom. nov.); Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 144, 155; Rev. Zool. Bot. Afr., XXIX, 1937, p. 293.

balteatus PÉRINGUEY (non ROELOFS), Trans. S. Afr. Phil. Soc., VI, 1892, p. 129 (*Apoderus*).

Var. *varicolor* VOSS in JUNK-SCHENKLING, Col. Cat., 110, 1930, *Apoderinae*, p. 14.

cardinalis VOSS (non PÉRINGUEY), Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 143, 154.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-20.VI.1947. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Diese Form ist von West- bis Ost-Afrika verbreitet und auch in Transvaal aufgefunden worden.

6. — **Parapoderus (Parapoderus) nigrotibialis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1923, p. 148 (*Apoderus*). — Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, p. 194 (*Parapoderus*).

Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15.VI.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 21-23.VI.1947. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kasai, Haut-Luapula; Nordwest-Rhodesia.

7. — **Parapoderus (Isapoderus) cardinalis** PÉRINGUEY.

PÉRINGUEY, Trans. S. Afr. Phil. Soc., VI, 2, 1892, p. 135 (*Apoderus*).

VOSS, Deutsche Ent. Z., 1922, p. 174; Ent. Blätter, XXIX, 1933, p. 161; Rev. Zool. Bot. Afr., XXIX, 1937, pp. 295, 302 (*Parapoderus* subg. *Isapoderus*).

miniatus PÉRINGUEY (non FAUST, 1882), Trans. S. Afr. Phil. Soc., IV, 1886, p. 176.

Péringueyi FAUST, Stett. Ent. Zeit., LIV, 1893, p. 148.

foveipennis HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1923, p. 149.

Lusinga, 1.760 m, 18.VII; 12-17.XII.1947; Buye-Bala 1.750 m, 1-7.IV.1948. — 7 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Transvaal; Rhodesia; Ost-Afrika; Congo-Gebiet : Elisabethville.

8. — **Parapoderus (Homapoderus) seminiger** FAUST.

FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg., XXXVIII, 1894, p. 526 (*Apoderus*).

Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 148, 174 (*Parapoderus*); Ent. Blätter, XXIX, 1933, p. 160; Rev. Zool. Bot. Afr., XXIX, 1937, pp. 296, 303 (*Parapoderus* subg. *Homapoderus*).

Var. *ueleensis* Voss, loc. cit., p. 303.

Kaziba, affl. g. Senze, affl. dr. Lufira, 1.140 m, 8-14; 24.II.1948. — 3 Ex.

Sonst. Verbreitung der Variation. — Uele-Gebiet, Tanganika.

9. — **Parapoderus (Apoderopsis) isabellinus** Voss.

Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 151, 186 (*Parapoderus*); Rev. Zool. Bot. Afr., XXIX, 1937, p. 298 (*Parapoderus* subg. *Apoderopsis*).

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 28.XI-2.XII.1948; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948. — 4 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Kongo (Brazz.); Ruanda.

10. — **Parapoderus (Apoderopsis) haemopterus** Voss.

Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 149, 180 (*Parapoderus*); Rev. Zool. Bot. Afr., XXIX, 1937, pp. 298, 306 (*Parapoderus* subg. *Apoderopsis*).

Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947; Ganzu, 860 m, 12-18.VI.1949; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948; Kilwezi, 750 m, 2-14.VIII.1948; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 17.XI.1948; 3-6.I.1949. — 8 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Zentral-Afrika : vom unteren Kongo bis Tanganika.

11. — **Parapoderus (Strigapoderopsis) submarginatus** GYLLENHAL.

GYLLENHAL in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., V, 1, 1839, p. 282 (*Apoderus*).

Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, pp. 151, 190 (*Parapoderus*); Rev. Zool. Bot. Afr., XXIX, 1937, pp. 299, 308 (*Parapoderus* subg. *Strigapoderopsis*).

Lusinga, Mukana, 30.V.1945. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Vom Westen bis zum Osten Zentral-Afrika's und in Südafrika weit verbreitet.

Gattung **APODERUS** OLIVIER.

OLIVIER, Ent., V, 1807, nr. 81, p. 12. — Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVII, 1926, p. 141 (Best.-Tabelle).

Typus-Art. — *Attelabus coryli* LINNE.

Geogr. Verbreitung. — Paläarktische, indomalayische und äthiopische Region.

12. — **Apoderus (Allapoderus) cyaneovirens** JEKEL.

JEKEL, Ins. Saunders, II, 1860, p. 162, ♀ (*Apoderus* subg. *Trachelophorus*).
Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVIII, 1927, pp. 3, 15 (*Apoderus* subg. *Allapoderus*).

discrepans KOLBE, Arch. Naturg., LXIV, 1, 1898, p. 274.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-26 II.1948; Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945; Kilwezi, rive dr. Lufira, 750 m, 23.VIII-4.IX.1948; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.760 m, 16.III.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948; Kilwezi, affl. dr. Lufira, 750 m, 23-27.VIII.1948; Ganzu, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949; Mukana, 1.810 m, 14.IV.1947. — 84 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Von West- über Zentral- bis Ost-Afrika.

13. — **Apoderus (Allapoderus) rubriventris** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1923, p. 151 (*Apoderus*). — Voss, Stett. Ent. Zeit., LXXXVIII, 1927, pp. 4, 20 (*Apoderus* subg. *Allapoderus*).

Lusinga, 1.760 m, 12-18.III, 7.IV.1947; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; Buye-Bala, 1.750 m, 24-31.III.1948; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947. — 6 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Ost-Afrika : Nyassa, Kirumba; Congo : Kivu, Tanganica, Luapula, Kasai, Unterer Kongo; N. W. Rhodesia : Kashitu.

APIONIDAE

Subfam. APIONINAE.

Die systematische Anordnung der Tribus, Gattungen und Arten erfolgt in Anlehnung an die vor Kurzem gegebene Übersicht der zentralafrikanischen Apioniden-Fauna (Voss, 1959). Neu eingeführt werden für die zentralafrikanische Fauna das Subgen. *Phrissotrichum* SCHILSKY und das Subgen. nov. *Meperapion* für je eine Art; ferner der Begriff *Falsoconapion* gen. nov. für eine Gruppe von Arten, die sich durch verschiedene gemeinsame Merkmale von den übrigen absondern.

Um die Erkennung der oft schwierig abzugrenzenden Arten zu erleichtern, wurden einige zusätzliche Bestimmungs-Übersichten eingefügt und durch entsprechende Abbildungen im Text ergänzt.

Tribus APIONINI.

Gattung APION HERBST.

Untergattung PSEUDOPERAPION WAGNER.

WAGNER in WINKLER, Cat. Col. reg. pal., 1939, p. 1385. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 12, 14.

14. — *Apion geminum* WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 23. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 15, 19.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948; Kabwekanono, 1.815 m, 6.II.1948; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15.VI.1948. — 3 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Natal, Kongo (Rutshuru, Urundi).

15. — *Apion upembaense* n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, die Augen etwa so lang wie der Rüssel an seiner Basis breit, mässig stark gewölbt; Schäfen kurz, kaum weniger breit als der Kopf über den Augen, parallelseitig. Rüssel etwas länger als der Halsschild, kräftig, im basalen Drittel fast parallelseitig, dann schwach verjüngt nach vorn abgesetzt; im basalen Drittel stumpfwinklig herabgebogen, in der Seitenansicht parallelseitig; fein rauh punktiert. Fühler etwas vor dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied

verhältnismässig lang, fast etwas länger als der Rüssel an der Einlenkungsstelle breit; Geissel gedrunken, das 1. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; die folgenden Glieder nur kurz; Keule eiförmig, so lang wie die letzten 5 Geisselglieder insgesamt. — Halsschild etwas breiter als lang, im basalen Drittel am breitesten, nach hinten wenig, nach vorn kräftiger gerundet verschmälert; Vorderrand fein gerandet, Basis undeutlich doppelbuchtig. Punktierung mässig stark, dicht, (die Behaarung ist immerhin so dicht angeordnet, dass die Erkennung der Punktierung auf Schwierigkeiten stösst). — Schildchen ungefähr gleichseitig dreieckig. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,3 : 0,8), eiförmig, vor der Mitte am breitesten, zur Basis leicht gerundet verschmälert. Punktstreifen mässig stark, die Zwischenräume kaum breiter als die Streifen. — Unterseite mässig stark und dicht punktiert. Vordertibien länger und schmaler als die übrigen, letztere mehr keilförmig zur Spitze verbreitert. Tarsen ziemlich gedrunken, das 1. Glied gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

♀ : Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässiger und etwas kräftiger gebogen, vor der Mitte seitlich nur wenig flach gerundet erweitert, fein und sehr dicht punktiert. Halsschild mehr quer, der Vorderrand tiefer unterschnürt. Schultern deutlicher.

Färbung schwarz. — Ober- und Unterseite mit kurzen anliegenden weissen Härchen ziemlich dicht bedeckt, die sich auf den Zwischenräumen der Punktstreifen in je einer exakten Linie ordnen. — Länge : 1,8-2,2 mm.

Beziehungen. — Diese Art wird man als nächstverwandt mit *geminum* WAGNER ansehen können und neben diesem einordnen, weil die Basis des Halsschildes nur wenig doppelbuchtig ist. Sie ist unter den *Pseudoperapion*-Arten auffällig durch die einreihig linienartig weisse Börstchenreihe auf den Zwischenräumen der Punktstreifen. Es gibt eine Anzahl Arten, die eine ähnliche Linienzeichnung aufweisen, doch ist *upembaense* z. B. von den *Catapion*-Arten durch die eiförmigen Flügeldecken getrennt und von diesen, wie auch von anderen durch den kräftigeren Rüssel, wie er insbesondere den *Pseudoperapion*-Arten eigen ist, verschieden.

Die Art ist im Upemba-Gebiet weit verbreitet, doch lässt sich keine der bisher beschriebenen Arten auf sie beziehen.

Holo- und Allotypus : Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948. — Paratypen : 73 Ex. : Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948; Lusinga, 1.760 m, 9-18.IV, 2.V.1949; Mukana, Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948. — Var. : riv. Mikoto, affl. Lusinga, 9.VII.1945; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947; riv. Mubale, 1.480 m, 9.V.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 30.V; 10-14.VI.1947; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1, 6-9.X.1947; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 10-14, 18-26.II.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 30.IV-10.V, 6-12.V, 20-25.V.1948; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15.VI.1948; Kilwezi, 750 m, 6-7.IX.1948; riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, près Kiamalwa, 1-3.III.1949; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-2.VII, 4-6.VII.1949; [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947].

Subsp. nov. **kanonganum**.

Als Unterart von *upembaense* fasse ich einige Tiere auf, deren Halschild seitlich an der Basis nach aussen vorgezogen ist. Der Rüssel ist etwas kürzer, die Augen erscheinen etwas mehr nivelliert und in den Streifen der Flügeldecken liegt eine Reihe ziemlich dicht hintereinander angeordneter anliegender Schuppenhärchen.

Typus : Kanonga, affl. dr. Fungwe, 700 m, 17-22.II.1949. — Paratypen : 3 Ex. : idem.

16. — **Apion moerens** WAGNER.

WAGNER, Deutsche Ent. Z., 1909, p. 767. — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 6; id. 1946, p. 4. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 16, 20, fig. 1.

tenebricosum FAUST (nec GEMMINGER, 1871), Ann. Soc. Ent. Belg., XLIII, 1899, p. 432.

Mabwe, 585 m, 12-17.XII.1948. — 1 Ex.; Var. : Kanonga, 675 m, 17-22.II.1949. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Im westlichen und zentralen Afrika weit verbreitet.

Var. **burgeoni** HUSTACHE.

Mabwe, S.-E. lac Upemba, 585 m, 12-16.XII.1948. — 1 Ex.

17. — **Apion illibatum** VOSS.

VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 16, 20.

Lusinga, 1.760 m, 19.III, 8.IV.1947. — 2 Ex.

18. — **Apion kwaiense** HARTMANN.

HARTMANN, Deutsche Ent. Z., 1904, p. 393. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 19.

Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, riv. dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 1-8.XII.1948. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Ostafrika.

20. — **Apion (Pseudoperapion ?) pseudotriviale** n. sp.

Kopf quer; Augen wenig gewölbt, nur schwach aus den Kopfkonturen vorragend, nicht ganz so lang wie der Rüssel an der Basis breit; Schläfen kurz, parallelseitig; Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis.

Rüssel kräftig, zylindrisch, $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, nur mässig stark und gleichmässig gebogen, dicht punktiert und mit kurzen feinen weissen anliegenden Härchen etwas gereiht besetzt. Fühler vor dem basalen Viertel des Rüssels eingelenkt; Fühlerschaftglied doppelt so lang wie dick; 1. Geisselglied kräftiger, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2. Glied so lang wie breit, die übrigen Glieder quer; Keule länger als dick, zugespitzt-eiförmig. — Halsschild etwas breiter als lang, der Vorderrand etwas schmaler als die Basis, seitlich schwach gerundet, mit der grössten Breite etwas hinter der Mitte, hinter dem Vorderrand schwach eingeschnürt, auch subbasal etwas konkav eingezogen, die Basis sehr wenig doppelbuchtig. Punktierung ziemlich fein, mässig dicht, flach, die Zwischenstege punktuert, in jedem Punkt liegt ein weisses anliegendes Härchen. — Schildchen klein, dreieckig. — Flügeldecken etwas länger als breit (1 : 0,8), mit seitlich kaum vortretenden Schultern und der grössten Breite annähernd über der Mitte, von den Schultern schwach und wenig gerundet zur Mitte hin verbreitert, zur Spitze kräftiger gerundet verschmälert, die Spitzenpartie wenig ausgezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume so breit wie die Streifen, gewölbt, sehr fein und dicht unregelmässig punktiert und mit je einer Reihe anliegender weisser, dicht aufschliessender Haarschuppen bekleidet. — Unterseite punktuert und die Hinterbrust mit schwachen, mässig dicht angeordneten Punkten durchsetzt. Tibien dünn, gerade, zur Spitze schwach verbreitert; 1. Glied der Hintertarsen $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, dasjenige der Vordertarsen etwas gestreckter.

Färbung schwarz. — Neben der schon erwähnten Behaarung der Oberseite sind auch Unterseite, Schenkel und Tibien mässig dicht mit greisen Härchen bekleidet. — Länge : 1,7 mm.

Typus : Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947. — Paratypen : 4 Ex. : Lusinga-Mukana, 30.V.1945; Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1945.

Beziehungen. — Dem *triviale* FAHRAEUS sehr ähnlich, das aber beim ♂ einen längeren, zur Spitze verjüngten und wenig gebogenen Rüssel besitzt. Noch ähnlicher ist *A. grandaevum* WAGNER, das auch einen ähnlichen, beim ♂ aber etwas längeren Rüssel hat.

Untergattung **PHRISSOTRICHUM** SCHILSKY.

SCHILSKY in KÜSTER, KKAATZ, Käfer Eur., 43, 1906, pp. I, III.

REITTER, Fn. Germ., V, 1916, pp. 240, 243 (*Phrissotrichium* err.!).

Typus-Art. — *Apion tubiferum* GYLLENHAL.

21. — *Apion brevisetosum* n. sp.

Kopf breiter als lang, schwach konisch, Augen fast nivelliert, die Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis; ziemlich fein und sehr dicht punktiert, die glänzende Artikulationsfläche erreicht den Hinterrand der Augen. Rüssel $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, schwach gebogen, leicht konisch zur Spitze verschmälert, fein und sehr dicht punktiert. Fühler hinter dem basalen Viertel eingelenkt, gedrunken; Schaftglied länger als breit; 1. Geisselglied so lang wie breit, die übrigen Glieder kürzer; Keule kurz oval. — Halsschild so lang wie breit, schwach konisch, seitlich leicht gerundet, der Vorderrand und die Basis kurz abgeschnürt. Punktierung ziemlich fein und dicht. — Schildchen länger als breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (4,3 : 0,85), Schultern seitlich nicht vorragend, die grösste Breite wenig vor der Mitte der Decken, seitlich mässig stark gerundet. Punktstreifen mässig stark; Zwischenräume flach, doppelt so breit wie die Streifen, schwach skulptiert. — Schenkel mässig stark gekeult; Tibien gerade, zur Spitze schwach verbreitert, die vorderen länger als die übrigen; 1. Tarsenglied der Vorderbeine fast so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz. — Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken mit kurzen weissen Borsten besetzt, im übrigen mässig dicht anliegend behaart. — Länge : 1,6 mm.

Typus : riv. Babaji, affl. Katembela, 14.VII.1945. — Paratypen : 30 Ex. : idem; rég. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; riv. Mubale, 1.480 m, 9.V.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; Ganza, 860 m, 30.V-4.VI.1949; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 12-18.VI, 27.VI-6.VII, 4-6.VII.1949; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948.

Beziehungen. — Nach der Bestimmungstabelle von SCHILSKY (loc. cit.) kommt die Art in der Nähe von *A. revellierei* PERRIS von Corsica zu stehen.

BALFOUR-BROWNE [Proc. R. Soc. Lond. (B) 13, 1944, p. 17] hat aus Südafrika eine Art beschrieben — *A. micans* — die wahrscheinlich ebenfalls unter *Phrissotrichum* zu stellen ist. Sie weicht von der vorstehend beschriebenen Art ausser durch stark gewölbte Augen dadurch ab, dass Fühler und Beine von rotgelber Färbung sind. Letzteres ist auch bei *A. crinitum* WAGNER — ebenfalls aus dem Kapland — der Fall, das nach BALFOUR-BROWNE auch dem subgen. *Phrissotrichum* überwiesen werden müsste. Eine abstehernd beborstete Art von roter Färbung ist *A. weisei* FAUST aus Ostafrika, sie mag ebenso hierhergehören.

Untergattung **MEPERAPION** nov. subgen.

Hinsichtlich des kräftigen geraden Rüssels steht die hierherzustellende Art den *Perapion*- und *Pseudoperapion*-Arten recht nahe. Der Rüssel ist aber gestreckter als bei den *Perapion*-Arten, von denen sie ausserdem durch die nur wenig konischen Schläfen, die rote Körperfärbung und die strohgelbe Behaarung des Körpers zu trennen ist. Die *Pseudoperapion*-Arten sind allgemein wesentlich gedrungener gebaut und haben mehr oder weniger nivellierte Augen.

Der 2. Punktstreif läuft an der Deckenspitze senkrecht in den 9. Streif ein, bei den ebenfalls grösseren roten *Erythrapion*-Arten Europas hingegen läuft der 2. Punktstreif mit grossem Bogen seitlich in den 9. Streif ein, während der Rüssel grösseren geschlechtlichen Abweichungen unterliegt.

Typus-Art. — *A ornatostramineum* n. s.p.

Heimat. — Zentralafrika.

22. — **Apion (Meperapion) ornatostramineum** n. sp.

(Abb. 1, a, b.)

♀ : Kopf über den Augen etwas breiter als lang, die Schläfen schwach konisch, bis zur schwach abgesetzten Artikulationsfläche halb so lang wie die Augen; letztere mässig stark gewölbt, so lang wie der Rüssel breit. Stirn so breit wie der Rüssel, mit zwei kräftigen Punktreihen, die seitlich eine schmale matte Mittelfläche begrenzen. Rüssel kräftig, wenig stärker als die Schenkel, fast gerade, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, an der Fühlereinlenkung seitlich kaum merklich verbreitert, auf ganzer Länge stark und sehr dicht punktiert. Fühler wenig vor dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied lang, etwas gebogen, länger als der Rüssel breit; 1. Geisselglied halb so lang wie das Schaftglied, nicht ganz doppelt so lang wie dick; 2. Glied dünner, kaum $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 1. Glied; das 3. und 4. Glied noch etwas länger als breit, die übrigen so lang als breit; Keule zugespitzt eiförmig, etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick. — Halsschild so lang wie breit, der Vorderrand $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis, letztere nur undeutlich doppelbuchtig, im basalen Drittel am breitesten, zur Basis nur schwach verschmälert, nach vorn kräftiger gerundet-verschmälert, der Vorderrand gut unterschnürt. Punktierung stark und sehr dicht, mit schmaler punktfreier Mittelfläche, die manchmal als durchlaufende schmale seichte Mittelfurche ausgebildet ist. — Schildchen dreieckig, länger als breit. — Flügeldecken fast $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (2,7 : 1,6), mit kräftigen Schultern, über ihnen $1\frac{2}{3}$ -mal so breit

wie über dem Halsschild, die grösste Breite der Decken ungefähr über der Mitte, hier flach gerundet, die hintere Hälfte in Form einer Halbellipse mit schwach verjüngter, kurz vorgezogener Spitzenpartie; in der Seitenansicht mit nur mässig starker Höhenwölbung, so dass die Längswölbung des Halsschilds nur wenig die basale Wölbung der Decken überragt. Punktstreifen kräftig, die Punkte derselben dicht aufschliessend angeordnet; Zwischenräume flach, fast nur halb so breit wie die Streifen. — Schenkel ziemlich

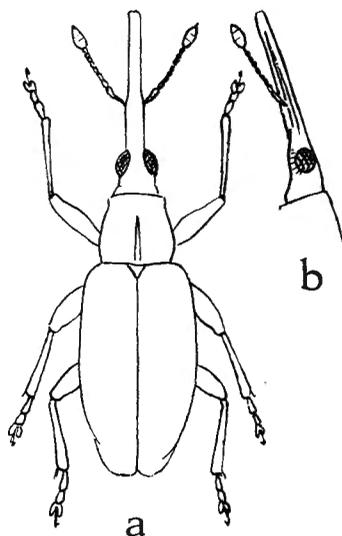


ABB. 1. — *Apion ornatostramineum* n. sp.

a) In der Aufsicht;

b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht.

kräftig gekault, die vorderen etwas länger als die übrigen; Tibien ziemlich schlank, gerade, zur Spitze nur wenig verbreitert; Tarsen gedrunken, das 1. Glied der Hintertarsen kaum $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; Krallen innen an der Basis gezähnt.

♂ : Die Unterschiede sind, wenn das ♂ richtig gedeutet ist, nur gering, der Rüssel ist so lang wie Kopf und Halsschild zusammen.

Färbung. — Dunkelrot, Fühler und Spitzen der Tarsen schwarz. — Unterseite dicht mit langen gelben anliegenden Haaren belegt. Solche verhältnismässig kräftigen Haare von strohgelber Farbe finden sich auch auf

der Oberseite, sie sind auf den Decken makelartig verteilt und auf dem Halsschild in einem seitlichen Längsband kondensiert angeordnet. — Länge : 2,8-4,2 mm.

Holotypus : [Kenia, 1.700 m, 28.III.1947]. — Paratypen : 4 Ex. : [idem]; Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 14-28, 22-28.XI.1947; Mukana, 1.810 m, 13.III.1948.

Beziehungen. — Eine der vorstehend beschriebenen ähnliche Art ist *A. kayumbense* WAGNER, das einen vollkommen geraden Rüssel und einen längeren Thorax besitzen muss. Die kurze Diagnose WAGNER's reicht zur Abtrennung der Art nicht aus.

Untergattung **ALLOTRICHAPION** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 13, 22.

23. — **Apion impariceps** n. sp.

♀ : Kopf quer, Augen ziemlich kräftig gewölbt und so lang wie der Rüssel breit; Stirn $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie der Rüssel, verhältnismässig kräftig und sehr dicht punktiert. Rüssel länger als der Halsschild, im basalen Drittel stumpfwinklig herabgebogen, von der Seite gesehen ausserdem zur Spitze schwach verjüngt, dorsal an der Basis leicht verbreitert; mässig stark und sehr dicht punktiert. Fühler dem basalen Viertel genähert eingelenkt; Schaftglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 1. Geisselglied kugelförmig, so dick wie das Schaftglied an seiner Spitze; die restlichen Glieder dünner und quer. Keule gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick, mässig stark, leicht zugespitzt. — Halsschild erheblich breiter als lang, der Vorderrand fast nur $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie die Basis; etwas hinter der Mitte am breitesten, hier in kleinem Radius ziemlich kräftig gerundet, zur Basis schwach konkav verschmälert, diese leicht doppelbuchtig, der Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt; Punktierung ziemlich fein und sehr dicht. Ein Eindruck vor dem Schildchen fehlt. — Schildchen fast quadratisch. — Flügeldecken ungefähr $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,35 : 0,9), Schultern gut ausgeprägt und über ihnen viel breiter als der Halsschild, die grösste Breite der Decken nur wenig vor der Mitte, zu den Schultern nur schwach verschmälert, die hintere Partie ungefähr in Form einer Halbellipse abgerundet, die Spitzenpartie nur wenig verjüngt ausgezogen. Punktstreifen ziemlich fein; Zwischenräume breiter als die Streifen, mit einer exakten Reihe dicht angeordneter flacher Punkte; es entsteht zwischen dieser Punktreihe und den Punktstreifen ein schmaler Zwischenraum, der kielartig wirkt, so dass der Eindruck einer Verdoppelung der Punktstreifen hervorgerufen wird. Tibien zur Spitze etwas keilartig verbreitert. Tarsen ziemlich gedrun-gen gebaut.

♂ : Augen nur flach gewölbt, die Stirn kaum eingengt. Rüsselbildung kaum abweichend. Punktstreifen der Flügeldecken etwas kräftiger, die Punktreihe auf den Zwischenräumen tritt etwas zurück.

Färbung schwarz, die Flügeldecken mit schwachem bläulichem Ton. — Halsschild undeutlich sehr kurz abstehend behaart, die Zwischenräume der Punktstreifen mit einer Reihe kurzer, gekrümmt aufstehender, ziemlich dicht angeordneter dunkler Härchen. — Länge : 1,5-2,2 mm.

Holotypus : Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945. — Allotypus : riv. Lusinga, 20.VII.1945. — Paratypen : 22 Ex. : Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945; Lusinga-Mukana, 30.V-20.VI.1945; Lusinga, 1.760 m. 2.V.1949; 8-18.VII.1947; galerie riv. Lusinga, 24.V.1945; riv. Mioto, affl. Lusinga, 9.VII.1945; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; entre riv. Buye-Bala, riv. Katongo, 1.750 m, 27.IX.1948.

Beziehungen. — Diese Art nimmt eine eigenartige Zwischenstellung zwischen *Pseudoperapion* und *Allotrichapion* ein, und wenn die Geschlechter, die so abweichen, dass das ♂ der ersteren, das ♀ der letzteren Untergattung zuzurechnen wäre, nicht durch ein gemeinsames, unter den verwandten Arten noch nicht beobachtetes Merkmal verbunden wären, könnte man sie als verschiedenen Untergattungen zugehörig ansprechen. Dies Merkmal ist die scheinbare Verdoppelung der Punktstreifen auf den Flügeldecken, das sie zugleich gut kenntlich macht. Ob die Geschlechter selbst richtig gedeutet sind, lässt sich nicht ganz sicher bejahen, weil der Rüssel in beiden Geschlechtern ziemlich gleich ausgebildet ist.

24. — *Apion subcrusculum* Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 24, 27.

Bei dem vorliegenden Stück sind die Flügeldecken etwas matter und weniger glänzend.

Lubanga, affl. dr. Senze, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 5.IV.1948. — 1 Ex.

25. — *Apion fortirostre* WAGNER.

Riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945. — 1 Ex.

Var. *strictulum* Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 24, 28.

Die vorliegenden Stücke kommen dieser Form sehr nahe.

Lusinga, 1.760 m, 12.IV, 12-17.XII.1947. — 2 Ex.

26. — **Apion africanum** GYLLENHAL.

GYLLENHAL in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., V, 1839, p. 412. — WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 58. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 24.

Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 8-14, 19, 18-26.II.1948; Lusinga, 1.760 m, 10.IV, 1-8.XII.1947; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]. — 31 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Mittel- und Südafrika.

27. — **Apion mimosae** HARTMANN.

HARTMANN, Deutsche Ent. Z., 1897, p. 84. — WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 58. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 26, 30.

Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Lusinga, 1.760 m, 12-18.III.1947; 2.V.1949. — 10 Ex.

Eine nahestehende Form mit nach vorn weniger verschmälertem Halschild und auf den Zwischenräumen der Punktstreifen mit einer Härchenreihe aus :

Kabwekanono, près tête de source Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.815 m, 25.IV.1948. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — D. O. Afrika; Natal, Kongo : Tanganika, Kivu.

28. — **Apion subpuberulum** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. XL, 1955, pp. 325, 327; id., Zool. 76, 1959, pp. 25, 30.

♂ : Lusinga, 1.760 m, 27-30.IV.1949. — 1 Ex.

Diese Art zeigt gewisse verwandtschaftliche Beziehungen zur Untergattung *Melanapion* WAGNER, welches für *Apion minimum* HERBST errichtet wurde, vor allem auf Grund der tief gefurchten Punktstreifen.

29. — **Apion incurvatirostre** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 188; id., Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 8; id., 1946, p. 5.

Wenn diese Art unter das Subgen. *Allotrichapion* gestellt wird, dann zunächst provisorisch. Sie deutet schon auf nähere Beziehungen zu *Apion* s. str. hin. Bei den Arten dieser Untergattungen sind aber die Seiten der Mittelbrust und die Episternen der Hinterbrust nicht dicht abstechend weiss beschuppt, was aber bei *incurvatirostre* der Fall ist und eher schon auf nähere Verwandtschaft mit den *Eutrichapion*-Arten hindeuten würde; es fehlt jedoch der abstehende Schuppenkranz unterhalb der Augen.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 19, 18-26.II.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948. — 7 Ex.

30. — **Apion arcuatirostre** n. sp.

Kopf über den Augen wenig breiter als lang; Stirn dicht punktiert, nur halb so schmal als der Rüssel an der Basis breit. Augen nur mässig gewölbt und etwas länger als der Rüssel breit, die glänzende Artikulationsfläche reicht bis zum Augenhinterrand. Rüssel kräftig, mindestens so hoch wie der Vorderschenkel dick, in exaktem Viertelkreis gebogen und über der Sehne so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, von der Seite gesehen zur Spitze nur unwesentlich verjüngt, von oben gesehen im basalen Fünftel scharf stumpfwinklig verbreitert, an der Spitze kaum schmaler als an der Basis, halbmatt, fein und dicht punktiert. Fühler hinter dem basalen Viertel des Rüssels eingelenkt, Schaftglied etwas länger als der Rüssel dick; 1. Geisselglied länglich oval, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2. Glied so lang wie das erste, die letzten Glieder etwa so lang wie breit; Keule lang spindelförmig, so lang wie die letzten fünf Geisselglieder insgesamt. — Halsschild etwas breiter als lang, der Vorderrand $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie die flach doppelbuchtige Basis, scharf unterschnürt; seitlich kräftig gerundet, über der Mitte am breitesten, zur Basis wenig, nach vorn mehr gerundet verschmälert; mit ziemlich dicht angeordneten Punkten, die kraterartig gerandet sind, an den Seiten befindet sich in jedem Punkt eine kurze rechteckige Schuppe. — Schildchen länger als breit, in der hinteren Hälfte zugespitzt. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,25), mässig hoch gewölbt, über der Mitte am breitesten und doppelt so breit wie der Halsschild, nach vorn schwach geradlinig verschmälert, die Schultern seitlich vorragend, hinten halbkreisförmig mit verjüngt ausgezogener Spitzenpartie abgerundet, jede Decke an der Spitze einzeln verrundet. Punktstreifen mässig stark, vertieft; Zwischenräume flach, matt, so breit wie die Streifen. — Unterseite gleichmässig sehr dicht punktiert. Tibien schlank, zur Spitze schwach verbreitert und hier aussen

ohne Wimperkamm. Hinterschenkel überragen etwas die Deckenspitze. Tarsen kräftig, das 1. Glied der Hintertarsen $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

Färbung schwarz, Flügeldecken mit schwachem bläulichem Ton. — Unterseite mässig dicht anliegend greis behaart, die Seiten der Mittelbrust und die Hinterbrustepisternen dicht abstechend weiss behaart. Augen unten ohne abstehenden Schuppenkranz. In den Punktstreifen liegt eine Haarschuppenreihe, die an der Basis auf die vier inneren Zwischenräume übergreift. — Länge : 3,2 mm.

Holotypus : Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948. — Paratypen : 6 Ex. : idem; Lufwa, 1.700 m, 16.III.1948; riv. Kafwi, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948; Buye-Bala, 1.750 m, 24-31.III.1948; Kabwekanono, 1.815 m, 8.III.1948 (♀ ? Rüssel vor der Fühlereinlenkung dünner, zylindrisch).

Beziehungen. — Die vorstehend beschriebene Art ist dem *Falsoconapion crassimargo* sehr ähnlich, hat aber einen stark gebogenen Rüssel, die Seiten der Mittel- und Hinterbrust dicht abstechend weiss beschuppt und an den Aussenecken der Mittel- und Hinterschienen keinen Wimperkamm. Dem *A. incurvatirostre* BURGEON nahestehend, von ihm ebenfalls durch den viel mehr gekrümmten Rüssel unterschieden. Nicht zur *Eutrichapion*-Gruppe gehörend, ihr aber nahestehend.

Untergattung **CATAPION** SCHILSKY.

SCHILSKY in KÜSTER, Käf. Eur., XLIII, 1906, p. vi. — REITTER, Fn. Germ., V, 1916, pp. 242, 248. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 13, 33.

31. — *Apion griseopilosum* WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 27. — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 12; id., 1946, p. 11. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 35.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Natal, Kongo : Rutshuru, Nyongera, Kibga.

Untergattung **RHOPALAPION** SCHILSKY.

SCHILSKY in KÜSTER, Käf. Eur., XLIII, 1906, p. v. — REITTER, Fn. Germ., V, 1916, p. 242. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 13, 36.

32. — **Apion rufipes** GYLLENHAL.

GYLLENHAL in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., V, 1839, p. 389. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 36.

Subsp. n. **subserenum**.

Von der Nominatform dadurch abweichend, dass der Rüssel ein wenig kürzer, die Augen etwas grösser, die Behaarung wenig dünner und nur die Vorderschenkel rot gefärbt sind.

Holotypus : Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1946. — Paratypen : 2 Ex. : Lusinga-Mukana, 30.V.1946; riv. Mubale, 1.480 m, 9.V.1947.

33. — **Apion leptorostre** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 36, fig. 4, ♀.

Beim ♂ ist der Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen.

Lusinga, 1.760 m, 12-18.III, 15, 21-26.III.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I, 15.III.1948); [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 8.V.1949]; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947. — 5 ♂♂, 6 ♀♀.

Das Stück von letzterem Fundort ist etwas spärlicher behaart als die Nominatform. Ein weiteres Exemplar aus Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 22-28.XI.1947, hat einen etwas kürzeren Rüssel und gedrungene Flügeldecken.

Sonstige Verbreitung. — Lusindoi.

34. — **Apion coelestipenne** n. sp.

♀ : Kopf quer, Schläfen sehr kurz; die Stirn etwas eingengt, mit drei am Grunde punktierten Längsfurchen; Augen wenig gewölbt. Rüssel so lang wie die Flügeldecken, fast gerade, zylindrisch, an der Fühler-einlenkung nur sehr schwach und flach erweitert, hochglänzend. Fühler zwischen dem basalen Drittel und Viertel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied auffallend lang, doppelt so lang wie der Rüssel hoch; 1. Geisselglied kaum halb so lang wie das Schaftglied; 2. Glied $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 3.-6. Glied noch länger als breit, das 7. Glied so lang wie breit; Keule spindelförmig, so lang wie die letzten vier Geisselglieder insgesamt. — Halsschild breiter als lang, seitlich stark gerundet, mit der grössten Breite hinter der Mitte, nach vorn kräftig verschmälert, der Vorderrand zylindrisch abgesetzt und etwa $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie an der Basis, zu letzterer weniger stark verschmälert; Basis flach doppelbuchtig, ihre seitlichen Ecken ein wenig vorgezogen, vor dem Schildchen mit

kurzer scharfer Längsfurche. Punktierung ziemlich kräftig und dicht. — Schildchen gleichschenkelig dreieckig, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,2), kräftig geschultert, über den Schultern viel breiter als der Halsschild, zur Spitze schlank zugespitzt. Punktstreifen ziemlich kräftig, scharfkantig; Zwischenräume breiter als die Streifen, flach, verschwommen dicht punktiert. — Unterseite mässig stark und dicht punktiert, Hinterbrust kaum länger als die Mittelhüften. Schenkel kräftig gekault, die Hinterschlenkel erreichen die Spitze der Flügeldecken; Tibien schlank, gerade, zur Spitze nur schwach verbreitert; 1. Glied der Hintertarsen nicht ganz doppelt so lang wie breit und so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♂ : Augen mehr gewölbt, Rüssel kürzer, so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, vor der Fühlereinklebung etwas verjüngt; mit Ausnahme der Spitze fein und dicht, an der Basis sehr dicht punktiert. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, gedrungener, das Schaftglied so lang wie der Rüssel an der Spitze breit.

Färbung schwarz; Flügeldecken dunkelblau. — Nicht deutlich behaart. Seiten der Mittelbrust mit anliegenden weissen Haaren ziemlich dicht belegt. Beim ♂ mit abstehendem Schuppenkranz unterhalb der Augen. — Länge : 2,5-3,5 mm.

Holotypus : riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948. — Paratypen : 7 Ex. : riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.780 m, 5.III.1948; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Kankunda, 1.300 m, 16-19.IX.1947; Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 22-28.XI.1947.

Var. ? ♀ : Zwischenräume der Punktstreifen mit sehr kurzen anliegenden Härchen weitläufig bedeckt. Rüssel schwach gebogen.

Paratypen : 4 Ex. : Lusinga, riv., 14.VII.1945; Lusinga-Mukana, 20.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947; 12-17.XII.1947.

Untergattung **EUTRICHAPION** REITTER.

REITTER, Fn. Germ., V, 1916, pp. 243, 254. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 13, 38.

35. — **Apion subtriviale** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 42, 47.

Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-6.VII.1949; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 8-14.II.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948. — 3 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kongo : Kivu.

36. — *Apion congressarium* Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 325, 326; id., Zool. 76. 1959, p. 42.

[Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Mukana-Lusinga, 1.IV.1947. — 8 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Urundi, Ruanda.

Hier schliesst eine kleine Gruppe Arten an, die mit *congressarium* m. nah verwandt sind, und die sich wie folgt übersehen lassen :

- 1 (2) Augen kleiner, der Längsdurchmesser so lang wie der Rüssel an der Basis breit. Stirn nicht eingengt. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, leicht gebogen. Behaarung auch auf dem Halsschild deutlicher *subconnexum* n. sp.
- 2 (1) Augen grösser, mässig gewölbt, der Längsdurchmesser grösser als der Rüssel breit; Stirn auf zwei Drittel der basalen Rüsselbreite eingengt.
- 3 (4) Zwischenräume der Punktstreifen flach. Rüssel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, fast gerade (σ), oder so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen (φ). Spärlich behaart. *gagatum* n. sp.
- 4 (3) Der vorigen Art ähnlich, aber die Zwischenräume glänzend, gewölbt. Rüssel dicker, schwach gebogen, länger als der Halsschild (σ), oder die Zwischenräume der Punktstreifen leicht abgeflächt, der Rüssel nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen (φ) *cinctophthalmum* n. sp.

37. — *Apion subconnexum* n. sp.

Kopf quer, Stirn flach, so breit wie der Rüssel an der Basis; Augen nur mässig stark gewölbt, so lang wie der Rüssel an der Basis breit; Schläfen kurz, nicht unterschnürt, kaum halb so lang wie die Augen. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, zylindrisch, an der Fühlereinlenkung nur undeutlich flach verbreitert, auf der vorderen Hälfte glänzend, auf der basalen Hälfte mit feinen Punktreihen. Fühler im basalen Viertel des Rüssels eingelenkt. Schaftglied fast so lang wie der Rüssel hoch; 1. Geisselglied kurz oval; 2. Glied so lang wie das 1. Glied; die übrigen kurz und gedrungen; Keule kurz oval, 1 $\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, hier kräftig gerundet, zur Spitze gerundet-verschmälert, die Hinterecken seitlich vorgezogen, über ihnen nur wenig breiter als der Vorder-

rand, letzterer leicht abgeschnürt. Punktierung fein und sehr dicht. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,2 : 0,8), von den Schultern zur Mitte schwach verbreitert, die Spitzenpartie länger verjüngt ausgezogen. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume flach, schmaler als die Streifen. — Unterseite fein und sehr dicht punktiert. Die Spitze der Hinterchen erreicht das letzte Abdominalsegment; Tibien mässig schlank, zur Spitze schwach verbreitert. Das 1. Tarsenglied fast doppelt so lang wie breit, das 2. Glied so lang wie breit.

Färbung schwarz; Schaft- und Geisselglieder dunkelrot. — Kopf, Halsschild und Schenkel mässig dicht mit kurzen anliegenden Härchen bekleidet; solche Härchen sind auf den Zwischenräumen und Streifen der Flügeldecken geschlossen gelblichweiss angeordnet. — Länge : 2 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 7.IV.1947. — Paratypen : 8 Ex. : idem, 12.III, 12-18.III.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 15-26, 18-26.II.1948.

Beziehungen. — Kleiner als *cinctophthalmum*, mit kleineren Augen, kürzeren Schäften, dünnerem Rüssel, etwas länger ausgezogenem Spitzenteil der Flügeldecken, kürzerem Halsschild und flacheren Zwischenräumen der Punktstreifen. Von *gagatum* durch kleinere Augen, nicht eingengte Stirn und reichere Behaarung zu trennen.

38. — *Apion gagatum* n. sp.

Durch die in der obigen Tabelle angeführten Unterschiede von *subconnexum* und *cinctophthalmum* zu trennen, zugleich dem *congressarium* sehr nahestehend, in folgenden Punkten abweichend :

♀ : Rüssel etwas länger, fast gerade. Augen etwas grösser. Flügeldecken ein wenig kürzer, seitlich mehr gerundet verbreitert.

♂ : Mitteltibien an der inneren Spitze mit einem Stachel.

Länge : 1,9-2,7 mm.

Auch dem *illibatum* m. sehr ähnlich, die Augen jedoch, wie bei den *Eutrichapion*-Arten fast durchwegs, grösser und mehr gewölbt, der Schuppenkranz unterhalb der Augen deutlicher; beim ♀ sind die Zwischenräume der Punktstreifen etwas abgeflacht und deutlich behaart.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947. — Paratypen : 17 Ex. : idem, galerie riv. Lusinga, 24.V.1945; Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18, 18-19.III.1948; Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949; Mukana, 1.810 m, 14.IV.1947; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947; [Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; Kiamakotò, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948.

39. — *Apion cinctophthalmum* n. sp.

(Abb. 2, a-c.)

♀ : Kopf über den Augen wenig breiter als lang, Schläfen kurz, Stirn so breit wie die Rüsselbasis; Augen gross, mässig stark gewölbt, länglich oval. Rüssel annähernd so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, wenig gebogen, im basalen Drittel am breitesten, zur Basis verschmälert, in der Spitzenhälfte parallelseitig und nur undeutlich schmaler als an der

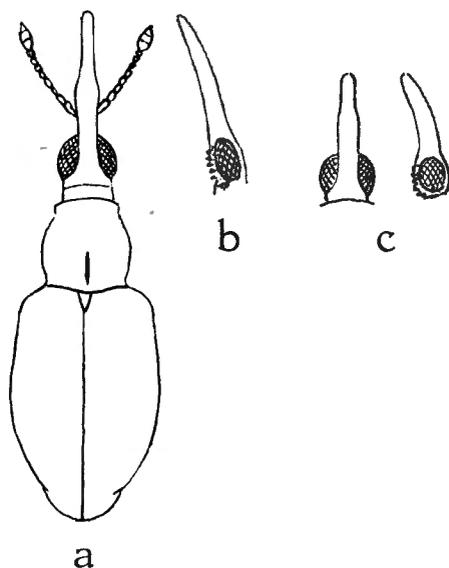


ABB. 2. — *Apion (Eutrichapion) cinctophthalmum* n. sp.

a) Gesamtansicht, ♀.

b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht, ♀.

c) Kopf und Rüssel in der Aufsicht und Seitenansicht, ♂.

Basis, glänzend, auf der basalen Hälfte matt punktuert. Fühler ungefähr im basalen Fünftel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied nicht ganz so lang wie der Rüssel hoch; 1. Geisselglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2. Glied kaum länger als breit; die folgenden Glieder gedrunken; Keule mässig stark, kurz oval. — Halsschild fast so lang wie breit, der Vorderrand $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie der Halsschild über der breitesten Stelle wenig hinter der Mitte, zur Basis schwach gerundet verschmälert, der Vorderrand zylindrisch abgesetzt. Punktierung ziemlich fein und dicht. — Schildchen dreieckig, länger als breit, die hintere Spitze etwas über die Decken emporgehoben. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,5 : 1), Schultern seitlich kaum vorragend; wenig vor der Mitte am breitesten, seitlich flach gerundet, zu den Schultern fast geradlinig schwach verschmälert.

Punktstreifen kräftig; Zwischenräume so breit wie die Streifen, schwach glänzend und leicht gewölbt. — Unterseite mässig stark und sehr dicht punktiert. Beine ziemlich schlank; Tibien gerade, dünn, die mittleren und hinteren an der Spitze etwas verbreitert, Mitteltibien an der inneren Spitze mit einem kurzen Stachel; 1. Tarsenglied reichlich doppelt so lang wie breit; 2. Glied $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das erste.

♂ : Rüssel etwas länger als der Halsschild, wenig gebogen. Augen fast kreisrund. Zwischenräume der Punktstreifen etwas schmaler, glänzend verrundet kielartig.

Färbung schwarz; die ersten Geisselglieder pechbraun. — Behaarung spärlich greis, anliegend, kurz, auf den Zwischenräumen der Punktstreifen besonders hinten einreihig angeordnet, auch in den Streifen liegt eine Reihe sehr kurzer Härchen. Unterseite, besonders die Vorderseite der Vorderhüften, Mittelbrust und die Seitenteile der Hinterbrust abstechend weiss behaart. Augen unten mit einem Schuppenkranz. — Länge : 2,3-2,6 mm.

Holotypus, Allotypus : Lusinga-Mukana, 29.V, 1.VI.1945. — Paratypen : 10 Ex. : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948, ♂; Lusinga, 1.760 m, 12.III.1947, ♀, 22.IV.1949; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15, 15-21.VI.1948; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.780 m, 5.III.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 15-26.II.1948.

40. — *Apion fuscum* WAGNER.

WAGNER, Stett. Ent. Zeit., XIX, 1908, p. 63. — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 9; id., 1946, p. 6. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Terzvuren, Zool. 76, 1959, pp. 43, 48.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 8-14, 10-14, 15-26, 18-26.II.1948; riv. Mubale, 1.480 m, 9.V.1947; Lusinga, 1.760 m, 27-30.IV.1949. — 30 Ex.

Var. *a*. Die Behaarung auf den Flügeldecken tritt mehr zurück, die Unterseite der Vorderschenkel ist weniger rot getrübt, der Rüssel ist ein wenig kürzer.

Lusinga, 1.760 m, 1.IV, 12-17.XII.1947. — 2 Ex.

Var. *b*. Bis auf die angedunkelten Trochanteren und Tarsen sind auch die Mittelbeine wie die Vorderbeine rot gefärbt. Vielleicht eine weitere Art.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948. — 2 Ex.

Sonstige Verbreitung der Art. — D. O. Afrika, Amani. Kongo : Rutshuru, Vitshumbi, Bulembo, Tshibinda, Ruhengeri.

Var. ? : Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948, 16-19.V.1948. — 2 Ex.

41. — **Apion brachyrhynchum** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXI, 1938, p. 191; Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 10; id., 1946, p. 6. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 330, 335; id., Zool. 76, 1959, pp. 44, 49.

Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 21.I.1948. — 3 Ex.

Var. nov. **commutatatum**.

Rot gefärbt ist die grössere apikale Hälfte des Rüssels, die Vorderbeine mit Ausnahme der dunklen Tarsen, die Mittelschenkel mit Ausnahme ihres Rückens; die Mitteltibien sind getrübt rot, Hinterschenkel unterseits mit rotem Anhauch.

Typus: Lusinga, 1.760 m, 22.IV.1949. — Paratypus: Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948.

Sonstige Verbreitung der Art. — Kongo: Abimva, Moku, Watsa, Madju, Mombasa (Lubero), Lubero, Mulungu, Tshibinda, Bumba, Rutshuru, Ruhengeri, Urundi.

42. — **Apion dimidiatirostre** n. sp.

♀: Kopf über den Augen etwas breiter als lang, hinter den Augen kaum schmaler als der Rüssel, fein und dicht punktiert; Stirn flach. Augen ziemlich kräftig gewölbt, doch nicht halbkugelförmig, länger als der Rüssel breit; Schläfen kurz. Rüssel nicht ganz so breit wie der Schenkel, ungefähr so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, nur mässig stark gebogen, seitlich gesehen nur undeutlich zur Spitze verjüngt, von oben gesehen hinter dem basalen Drittel schwach stumpfwinklig verbreitert, an der Spitze so breit als an der Basis, fein und dicht punktiert. Fühler im basalen Viertel des Rüssels eingelenkt, Schaftglied so lang wie der Rüssel vorn hoch; 1. Geisselglied etwas mehr als halb so lang wie der Halsschild; 2. Glied wenig länger als breit, die restlichen Glieder kürzer; Keule verhältnismässig schwach, etwas eiförmig. — Halsschild breiter als lang, im basalen Drittel am breitesten, hier in kleinem Bogen ziemlich kräftig gerundet, zum Vorderrand mehr als zur Basis verschmälert, der Vorderrand leicht unterschnürt, etwa $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis. Punktierung fein und dicht. Basis leicht doppelbuchtig. — Schildchen dreieckig, so lang wie breit. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit ($1,4 : 1,0$), über den Schultern viel breiter als der Halsschild, von diesen zur Mitte nur schwach verbreitert, die hintere Hälfte in Form einer Halbellipse mit verjüngt vorgezogener Spitzenpartie gebildet. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume schmaler als die Streifen, seitlich etwas breiter, flach,

matt punktuert. — Unterseite fein und dicht punktiert. Die Spitze der Hinterschenkel erreicht nicht ganz die Deckenspitze; Tibien dünn und zur Spitze nur schwach verbreitert, die Spitze der Hintertibien mit kurzem Stachel. Das 1. Glied der Hintertarsen doppelt so lang wie breit, etwas kürzer als Glied 2 und 3 zusammen.

♂ : Rüssel etwas kürzer, wenig gebogen.

Färbung schwarz, die Spitzenhälfte des Rüssels, die Unterseite der Vorderschenkel, das Schaftglied und die basalen Geißelglieder rot. — Unterseite ziemlich dicht anliegend greis behaart, die Seiten der beiden ersten Abdominalsegmente, die Episternen der Hinterbrust, die Mittelbrust, Unterseite der Vorderbrust und des Kopfes kreideweiss anliegend behaart, unterhalb der Augen mit abstehendem weissem Schuppenkranz. Oberseite mässig dicht anliegend greis behaart; die Punktstreifen und Zwischenräume mit einer Reihe feiner anliegender Härchen. — Länge : 1,9-2,1 mm.

Die Rötung der Unterseite der Vorderschienen fehlt bisweilen.

Holotypus : Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947. — Paratypen : 4 Ex. : idem; Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 3.IV.1947; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.350 m, 6-12.V.1948.

Beziehungen. — Auf Grund der Schenkelfärbung kommt die Art neben *varifemoratum* m. zu stehen.

Var. — Auch die Basis der Mittelschenkel ist rot gefärbt.

Paratypen : 26 Ex. : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; Lusinga, 1.760 m, 12, 12-18, 15.III.1947; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 8.V.1949]; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1946.

43. — *Apion makakaro* BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 180; Expl. P.N.A., fasc. 23, 1946, p. 5. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 329; id., Zool. 76, 1959, pp. 45, 49.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 15-26.II.1948. — 3 ♀♀.

Im Congo-Gebiet weit verbreitet : Seke, Kiniati, Tshela, Zobe, Inongo, Mongende, Kamayembi, Ngombe, Basongo, Flandria, Madju, Moto, Watsa, Abimva, Yebo, Tora, Moku, Stanleyville, Albertville, Rutshuru.

44. — **Apion aciculatirostre** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 190; Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 9; id., 1946, p. 6. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 330, 335; id., Zool. 76, 1959, pp. 44, 49.

Riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945. — 3 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kongo : Moto, Watsa, Moku, Tora, Yebo, Abimva, Butembo, Rutshuru, Kitondo, Ruanda; Mayambe.

45. — **Apion** spec. prope **conicolle** WAGNER.

Halsschild kräftig konisch mit fast geradlinigen Seiten aus der Verwandtschaft des *conicolle* WAGNER.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947. — 1 Ex.

FALSOCONAPION nov. gen.

Die hier unter dem Begriff *Falsoconapion* zusammengefassten Arten zeigen gemeinsam einige Merkmale, die auf eine verhältnismässig abgeschlossene Artengruppe hinweisen. Es sind zum Teil Merkmale, die es angezeigt erscheinen lassen könnten, diese Gruppe in der Nähe von *Conapion* einzustellen, wenn nicht ein Teil der Arten auf nähere Verwandtschaft mit der Gattung *Apion* hinweisen würde. So vermitteln diese Arten also zwischen den Gattungen der Tribus *Apionini* und *Piezotrachelini*, sie stellen wahrscheinlich einen sich von der Gattung *Apion* abzweigenden Seitenzweig dar.

Grundlegende Merkmale der Arten der Gattung *Falsoconapion* sind die folgenden :

a) Halsschild mit Körnchenbildung. Bisweilen ist der Halsschild auf der Scheibe punktiert und nur seitlich mit Körnchen versehen, manchmal sind auch auf dem Kopf und der Flügeldeckenbasis einzelne Körnchen angeordnet.

b) Die Mittel- und Hinterschienen tragen an ihrer äusseren Spitzenpartie einen dunklen Wimperbüschel, der recht auffällig ist und die Tibienspitze aussen erweitert erscheinen lässt.

c) Spitze der Flügeldecken einzeln abgerundet, etwas flächenartig ausgezogen und das Abdomen überragend. Ähnlich wie bei den *Piezotrachelini* befindet sich am apikalen Seitenrand eine Furche oder Punktreihe, die bisweilen bis in die Nähe der Hinterhöften zu verfolgen ist.

Punktstreifen der Flügeldecken scharfkantig und tief eingelassen, die Zwischenräume in der Regel flach, mattiert, seltener schmaler und mehr rippenartig ausgebildet.

Es lassen sich drei Gruppen unterscheiden, die nicht immer scharf abgegrenzt sind :

α) Flügeldecken gestreckter-parallelseitig, ohne nennenswerte Höhenwölbung in der Längsachse. Ziemlich isoliert stehende Arten, deren Rüssel in der Regel gerade, gestreckt oder schwach und gleichmässig gebogen ist.

β) Flügeldecken weniger gestreckt, ähnlich *Apion*-Arten, doch ebenfalls mit geringer Höhenwölbung in der Seitenansicht. Rüssel mehr oder weniger gebogen, manchmal hakenförmig herabgebogen.

γ) Flügeldecken in der Längsachse höher gewölbt, wenig gestreckt gebaut, den *Conapion*-Arten, etwa *familiare* FAUST, sehr ähnlich, doch die Punktstreifen an der Spitze der Flügeldecken nicht tiefer gefurcht als im übrigen Teil derselben.

Typus-Art. — *Falsoconapion adscitum* n. sp.

Ausser den in der nachfolgenden Artenübersicht angeführten neuen Arten dürften einige bereits früher beschriebene Arten ebenfalls hierhergehören.

So *Apion newei* WAGNER von dem mir die Type aus dem Congo-Museum vorliegt. Sie ist charakteristisch für die Gruppe α, wurde aber nicht als Gattungstypus genannt, weil bei dem typischen Stück die Spitzenbewimperung der Mittel- und Hintertibien reduziert zu sein scheint.

A. newei wird von WAGNER mit *A. oxyrhynchum* WAGNER verglichen, doch lässt sich aus der Beschreibung nicht mit Sicherheit entnehmen, ob sie auch hierhergehört.

Hingegen dürfte *A. femoratum* WAGNER aus dem Kilimandjaro-Gebiet hierherzustellen sein. Von dieser Art sagt WAGNER, dass der Halsschild « ziemlich groß und dicht und etwas körnig punktiert ist », ferner, dass « die 4 Hinterschienen an der apikalen Aussenecke mit einem dichten, schwarzen Börstchenbesatz » versehen seien. Diese Art hat ziemlich kurze Flügeldecken und dürfte der Gruppe γ nahestehen, zugleich weist sie aber eine auffällige Beinbildung insofern auf, als die 4 hinteren Schenkel kräftig gekeult verdickt sind, was auf eine weitere Artengruppe unter *Falsoconapion* hindeuten würde.

ARTENÜBERSICHT.

- 1 (12) Rüssel gerade, oder wenig gebogen. Körper im allgemeinen gestreckter und die Flügeldecken parallelseitig 1. Gruppe.
- 2 (5) Halsschild weniger quer und nur schwach konisch.

- 3 (4) Auf der Scheibe des Halsschildes zwischen der sehr dichten Punktulierung mit kräftigeren Punkten, an den Seiten zwischen ihnen mit schwachen pustelartigen Erhebungen. Rüssel gestreckt, schwach gebogen, im basalen Viertel bis Fünftel verbreitert und hier mehr oder weniger parallelseitig, vor dieser Verbreiterung auf zwei Drittel der basalen Breite verschmälert. Fühler mehr von der Rüsselbasis entfernt eingelenkt. Augen höchstens so lang wie der Rüssel an der Basis breit, mässig gewölbt. Flügeldecken gestreckt, der Länge und Quere nach flach gewölbt; Zwischenräume flach, etwas breiter als die Punktstreifen, halbgläzend; Behaarung scheinbar fehlend, in den Streifen liegt aber über den Punkten ein kleines Härchen *adscitum* n. sp.
- 4 (3) Halsschild gleichmässig dicht gekörnt, auf der basalen Hälfte mit sehr feinem Mittelkiel; Vorderrand scharf abgeschnürt. Rüssel wenig länger als der Halsschild, gerade, die verbreiterte Basalpartie so lang wie breit, nach vorn auf fast die Hälfte der basalen Breite verschmälert. Fühler etwas vor dem basalen Viertel des Rüssels eingelenkt. Das Schaftglied so lang wie der Rüssel an der schmalsten Stelle breit; Fühlergeissel kurz, Keule dünn, verkehrt-eiförmig. Augen klein und ziemlich kräftig gewölbt. Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,7 : 1,2), über der Mitte gerundet verbreitert; Punktstreifen kräftig, der 1. und 2. Zwischenraum derselben etwas schmaler, die übrigen etwas breiter als die Streifen, alle abgeflacht. Das 1. Tarsenglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied kaum länger als breit. (Nach der weiblichen Type aus dem Congo Museum) *neavei* WAGNER.
- 5 (2) Halsschild breiter, kürzer und mehr konisch, auch auf der Scheibe mit pustel- oder körnchenartigen Erhebungen.
- 6 (11) Wenigstens die seitlichen Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken breiter und flacher.
- 7 (10) Auch die inneren Zwischenräume flach und so breit oder breiter als die Streifen.
- 8 (9) Rüssel des ♀ ähnlich wie bei *adscitum* erheblich gestreckter und glänzender. Das 1. Tarsenglied gedrungener gebaut, an den Hintertarsen gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit *objectum* n. sp.
- 9 (8) Rüssel des ♀ wenig länger als beim ♂, kräftiger und kürzer als bei den vorhergehenden Arten. Das 1. Tarsenglied gestreckter, $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. Flügeldecken gewölbt, die Zwischenräume dichter behaart, mit rauher skulptierter Oberfläche. Augen etwas grösser und flacher gewölbt *subfraudulentum* n. sp.

- 10 (7) Die inneren Zwischenräume sind schmaler als die Punktstreifen. Rüssel des ♀ kürzer als Kopf und Halsschild zusammen. Augen mässig stark gewölbt, etwas kürzer als der Rüssel an der Basis breit. Stirn nur halb so breit wie der Rüssel an der Basis. Das 1. Tarsenglied gedrungener gebaut, an den Hintertarsen gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. Das typische Exemplar an den Mittel- und Hintertibien ohne auffälligen Wimperbüschel an der Aussenspitze. — Siehe *neavei* WAGNER.
- 11 (6) Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken schmal, rippenartig, beim ♂ mit einer Reihe eng aufschliessender Schuppenhaare, auch die Punktstreifen mit je einer Reihe Härchen
mubalense n. sp.
- 12 (1) Rüssel mehr oder weniger gebogen, oft in der Nähe der Basis winklig herabgebogen.
- 13 (24) Flügeldecken in der Längsrichtung wenig gewölbt ... 2. Gruppe.
- 14 (21) Halsschild über der Mitte seitlich mit kleinerem Radius und kräftiger gerundet, die seitlichen Hinterecken nach aussen vorgezogen.
- 15 (18) Flügeldecken hinter den Schultern fast parallelseitig ablaufend. Auf den vertieft liegenden Querstegen der Punkte in den Punktstreifen der Flügeldecken befindet sich ein kleines anliegendes, nach hinten gerichtetes Schuppenhärchen von halber Länge eines Punktdurchmessers. Zwischenräume schmal abgeflächt-kielartig.
- 16 (17) Flügeldecken nur wenig länger als breit *lusingaense* n. sp.
- 17 (16) Flügeldecken gestreckter. Rüssel länger, an der Fühlereinlenkung seitlich zahnartig verbreitert. Sonst der vorigen Art ähnlich
congruipenne n. sp.
- 18 (15) Flügeldecken zur Basis hin mehr oder weniger gerundet verschmälert.
- 19 (20) Behaarung auf den Flügeldecken anliegend. Rüssel vor der Basis scharf winklig herabgebogen *deflexirostre* n. sp.
- 20 (19) Flügeldecken dicht mit dunklen, weichen, gekrümmten flaumartigen Härchen bekleidet. Rüssel schwach herabgebogen
approximatum n. sp.
- 21 (14) Halsschild seitlich sanfter und nur mässig stark gerundet.
- 22 (23) Rüssel kräftig gebogen. Halsschild $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie lang
tuberculicolle Voss.
- 23 (22) Rüssel dünn, gleichmässig schwach gebogen, gestreckt. Zwischenräume der Punktstreifen abgeflächt, so breit wie letztere, mit einer Reihe kurzer Schuppenhärchen, die perlschnurartig angeordnet erscheinen. Augen nur flach gewölbt *submontanum* n. sp.

- 24 (13) Flügeldecken kürzer und höher gewölbt. Rüssel länger und gleichmässiger gebogen 3. Gruppe.
- 25 (26) Spitzenrand der Flügeldecken stärker gewulstet. Rüssel des ♂ ca. $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig mässig stark gebogen, beim ♀ viel länger und weniger gebogen. Etwas grössere Art *crassimargo* n. sp.
- 26 (25) Spitzenrand der Flügeldecken nicht auffallend stark gewulstet. Rüssel des ♂ so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, in der basalen Hälfte mässig stark, vorn kaum gebogen, beim ♀ erheblich länger als Kopf und Halsschild zusammen, in der basalen Hälfte mässig stark, vorn kaum gebogen, beim ♀ erheblich länger als Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig mässig stark gebogen *mitotoense* n. sp. ⁽²⁾.

46. — **Falsoconapion adscitum** n. sp.

(Abb. 3, a.)

♀ : Kopf nicht ganz so lang wie breit, schmaler als der Halsschildvorderrand, Stirn wenig schmaler als die Rüsselbasis, ziemlich fein und sehr dicht punktiert, die Schläfen schwach gerundet-konisch. Augen nicht ganz halbkugelförmig gewölbt, nicht ganz so lang wie der Rüssel an der Basis breit. Rüssel fast doppelt so lang wie der Halsschild, schwach gebogen, die basale Verdickung parallelseitig, nicht ganz so breit wie der Vorderschenkel dick, fein und dicht punktiert; auch der übrige verjüngt abgesetzte Teil bis zur Spitze parallelseitig, hier etwa $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis, sehr fein und dicht punktiert. Fühler etwa im basalen Fünftel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied fast doppelt so lang wie breit; 1. Geisselglied länger als dick; 2. Glied ebenfalls, doch wesentlich dünner; die übrigen Glieder grösstenteils breiter als lang; Keule wenig kräftig, etwa doppelt so lang wie dick. — Halsschild ungefähr so lang wie breit, die grösste Breite wenig hinter der Mitte, nach vorn zum ziemlich scharf abgeschürten Vorderrand gerundet verschmälert, zur Basis ebenfalls, aber etwas weniger stark; Punktierung ziemlich fein und dicht. Basis wenig doppelbuchtig. — Schildchen etwas länger als breit. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit (2 : 1,1), über der grössten Breite fast doppelt so breit wie der Halsschild; Schulterbeule kräftig, aber seitlich nicht vorragend, von ihnen zur Mitte fast schwach geradlinig verbreitert,

⁽²⁾ Bei *mitotoense* fügt sich *oxyrhynchum* WAGNER aus Ostafrika (Dar-es-Salam und Umbugwe) ein, von dem mir ein typisches ♂ aus dem Zoologischen Museum Berlin vorliegt. Der Rüssel ist etwas länger als der Halsschild, bis zur Mitte parallelseitig, dann kegelförmig nach vorn verjüngt. Fühler mittenständig. Flügeldecken vor der Mitte am breitesten; Zwischenräume der Punktstreifen flach und etwas breiter als die Streifen. Kopf mit kräftig gewölbten Augen, hinter diesen etwas eingezogen.

in der hinteren Hälfte annähernd im Halbkreis abgerundet, wenn man die verjüngt ausgezogene Spitzenpartie unberücksichtigt lässt. Subapikalschwiele gut verrundet, hinter ihr tiefer eingedrückt, der Naht- und Randstreif wulstartig verbreitert und gehoben, auf letzterem mit feinem (10.) Punktstreif. Punktstreifen mässig stark, die Punkte kettenartig angeordnet; Zwischenräume flach, breiter als die Streifen, nur sehr fein quer-chagriert; der 2. Punktstreif mündet nicht in den 9. Streif ein. — Schenkel

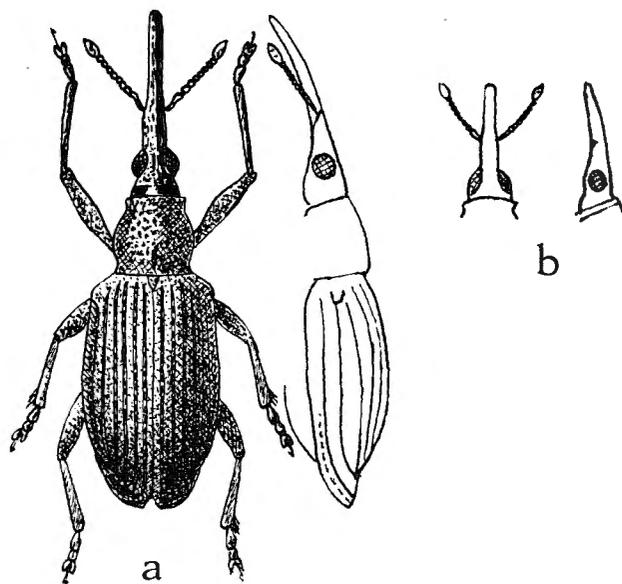


ABB. 3.

- a) *Falsoconapion adscitum* n. sp., ♀, in der Aufsicht und Seitenansicht;
 b) *Falsoconapion newei* WAGNER, ♀, Kopf- und Rüsselbildung in der Aufsicht und Seitenansicht.

mässig stark. Tibien gerade, schwach keilförmig zur Spitze verbreitert, die Mittel- und Hintertibien an der äusseren Spitze mit dunkler Borstenbewimperung. Tarsen gedrunge, das 1. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit und fast so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♂ : Rüssel kürzer und rauher punktiert; Flügeldecken etwas gedrungener, die Zwischenräume in der Regel deutlich zweireihig mit kurzen Härchen besetzt.

Färbung schwarz. — Behaarung des ♀ meist undeutlich, beim ♂ deutlicher zweireihig kurz anliegend auf den Zwischenräumen angeordnet, ebenso kurze Behaarung auf der Unterseite, dem Halsschild und den Schenkeln. — Länge : 2,2-3 mm.

Holotypus: riv. Lusinga, 20.VII.1945. — Paratypen: 42 Ex.: idem, Lusinga, 1.760 m, 31.III, 7, 16, 22, 27.IV, 2.V, 11-18.VII.1947, 2.V.1949; Lusinga-Mukana, 30.V, 20.VI.1945; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6, 15, 18.III, 1.IV, 30.V.1945; Kalumengongo, 1.780 m, 18.IV.1947; Lubanga, affl. dr. Senze, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 5.IV.1948; riv. Kampadika, affl. Kafwi, 1.700 m, 22.I.1948; Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1948; riv. Lusinga, 20.VII.1945; riv. Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 16.IV.1947; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948.

47. — **Falsoconapion objectum** n. sp.

♀ : Kopf quer, hinter den Augen etwas eingeschnürt, verhältnismässig stark und sehr dicht punktiert. Augen mässig stark gewölbt, kleiner als der Rüssel an der Basis breit, die Stirn eingengt. Rüssel annähernd so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig schwach gebogen, in einer Länge von reichlich der basalen Rüsselbreite verdickt, hier parallelseitig, das Prorostrum ziemlich schnell auf $\frac{2}{3}$ der basalen Breite verschmälert abgesetzt und ebenfalls parallelseitig, ziemlich glänzend und feiner als auf der basalen Verdickung punktiert. Fühler ungefähr im basalen Viertel des Rüssels eingelenkt. Schaftglied halb so lang wie der Rüssel an der Basis breit; 1. Geisselglied kurz oval, alle übrigen Glieder kurz, die letzten fünf Geisselglieder breiter als lang. Keule schwach, doppelt so lang wie dick. — Halsschild so lang wie breit, vor der Basis und hinter dem Vorderrand eingeschnürt, dazwischen mässig stark gerundet, die basalen Seitenecken nach aussen etwas vorgezogen; Vorderrand scharf gerandet, Basis schwach doppelbuchtig. Punktierung mässig stark, die Zwischenstege sehr dicht punktuliert und pustelartig erhoben. — Schildchen dreieckig, fast doppelt so lang wie breit. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,1), kräftig geschultert, über den Schultern viel breiter als über dem Halsschild, die grösste Breite etwas hinter der Mitte, seitlich mässig stark gerundet, an der Spitze einzeln abgerundet; Naht und Deckenrand hinten kräftig gewulstet. Punktstreifen mässig stark, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume flach, so breit wie die Streifen. — Schenkel schwach gekeult; Tibien gerade, gedrungen, zur Spitze verbreitert, an der äusseren Spitze der Mittel- und Hintertibien mit dunklem Wimperbüschel; Tarsen gedrungen, das 1. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

Färbung schwarz. — Scheinbar unbehaart, in den Streifen liegt über den Punkten ein kleines Schuppenhärchen. — Länge : 2,1-3 mm.

♂ : Rüssel kürzer, $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie der Halsschild, wenig gebogen, im basalen Drittel verbreitert, vorn auf $\frac{3}{4}$ der basalen Breite verschmälert. Augen etwas grösser, so lang wie der Rüssel an der Basis breit. Flügeldecken etwas gedrungener, nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,7 : 1,2). Behaarung deutlicher.

Holotypus : Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948. —
Paratypen : 36 Ex. : idem, Buye-Bala, 1.750 m, 1-7.IV.1948; Lusinga, 1.760 m,
 7, 16, 21.IV.1947, 2, 2-4.V.1949; riv. Lusinga, 20.VII.1945; Lusinga-Mukana, 20.VI.1945;
 riv. Kamituno, affl. Lusinga, 11.VII.1945; riv. Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m,
 16.IV.1947; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946; Kiamakoto, entre Masombwe-
 Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 20.IX.1948; [Masombwe,
 1.120 m, 6-9, 8-9.VII.1948]; Ganza, 860 m, 12.18.VI.1949; Ganza, près riv. Kamandula,
 affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-6.VII.1949; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m,
 1-8.XII.1948.

48. — **Falsoconapion subfraudentum** n. sp.

(Abb. 4, a, b, ♀; c, ♂, var. ?)

♀ : Kopf breiter als lang, Schläfen konisch, nicht ganz so lang wie die Augen, diese mässig stark gewölbt, so lang wie der Rüssel an der Basis breit, die Stirn kaum eingeengt. Rüssel etwas länger als der Halsschild,

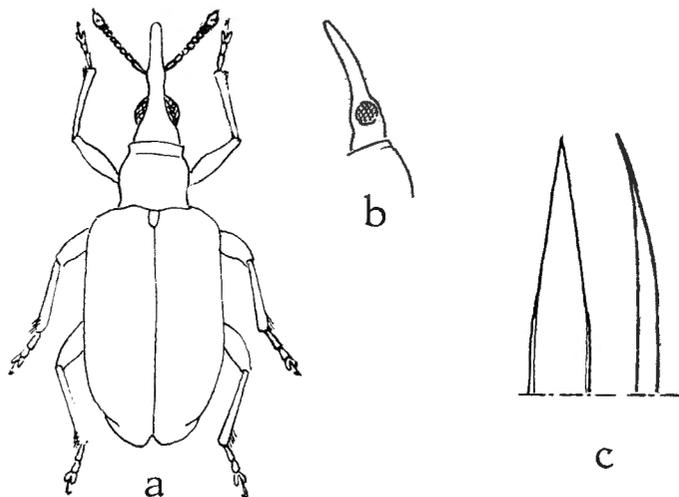


ABB. 4. — *Falsoconapion subfraudentum* n. sp.

a) Gesamtansicht, ♀; b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht;
 c) Penisbildung, ♂ (var. ?).

an der Fühlereinlenkung hinter dem basalen Drittel des Rüssels schwach verbreitert, von hier nach vorn leicht konkav auf zwei Drittel der grössten Breite verschmälert, so dass an der Einlenkungsstelle der Fühler ein schwacher stumpfer Winkel entsteht; fein und dicht punktiert, in der apikalen Hälfte etwas glänzend. Schaftglied der Fühler so lang wie der Rüssel vorn breit, an der Spitze stark gekielt verdickt; 1. Geisselglied kugelförmig und dicker als die folgenden Glieder, diese etwas breiter als lang; Keule wenig stark, doppelt so lang wie breit. — Halsschild breiter als lang, seitlich kräftig gerundet, nach vorn mehr gerundet verschmälert

als zur Basis, deren Seitenecken nur wenig ausgezogen, Vorderrand kräftig unterschnürt, ohne Randungslinie. Basis doppelbuchtig. Halsschild äusserst fein und sehr dicht körnelig punktiert und mit ziemlich kräftigen mäsig dicht angeordneten Punkten durchsetzt, die Zwischenstege der Punkte auch auf der Scheibe pustelartig erhoben. — Schildchen länger als breit, dreieckig. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,7 : 1,1), die grösste Breite in der Nähe der Mitte und hier doppelt so breit als der Halsschild, von den Schultern ab nur wenig verbreitert, fast parallelseitig, erst hinter der Mitte etwa im Halbkreis abgerundet, die Spitzenpartie verjüngt vorgezogen. — Vorderbeine etwas länger als die übrigen. Das 1. Tarsenglied etwa $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, wesentlich gestreckter als bei *objectum*.

♂ : Wesentliche Geschlechtsunterschiede sind nicht vorhanden; der Rüssel ist etwas länger als der Halsschild, fast gerade, an der basalen Verdickung etwas dichter behaart.

Färbung, Behaarung und Grösse ähnlich der vorhergehenden Art.

Holotypus ♀ : riv. Kambi, affl. Kafwi, versant S.-E., 25-27.VI.1945. — Allotypus ♂ : Lusinga, 1.760 m, 8.IV.1947. — Paratypen : 150 Ex. : riv. Kambi, affl. Kafwi, versant S.-E., 25-27.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 8.IV.1947, 30.V.1945, 12-18, 21-26, 31.III, 1, 7, 8, 10, 12, 16.IV, 11-18.VII.1947, 22, 23, 27-30.IV, 2.V.1949; Lusinga-Mukana, 20.IV, 30.V, 20.VI.1945; Mukana, 1.810 m, 6, 18.III.1948, 1, 14.IV.1947, 22-23.IV.1949; Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1945; Lusinga, Karungwa, 6.VI.1945; [Kenia, 1.700 m, 28.III.1947; Masombwe, 1.120 m, 6.9.VII.1948]; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 12-15.XII.1948; Buye-Bala, 1.750 m, 24-31.III, 1-7.IV.1948; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948; Lubanga, affl. dr. Senze, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 5.IV.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; riv. Kampadika, affl. Kafwi, 1.700 m, 22.I.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948; Ganza, près riv. Kalandula, affl. dr. Lukoka, 800 m, 4-6.VII.1949; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946; [Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; Kalumengongo, 1.780 m, 18.IV.1947; riv. Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 16.IV.1947.

49. — *Falsoconapion neavei* WAGNER.

(Abb. 3, b.)

WAGNER, Ann. Soc. Ent. Belg., LIII, 1909, p. 98 (*Apion*).

Die Tiere von den nachfolgenden Fundorten zeigen leichte Abweichungen gegenüber der Type dieser Art, die mir vorliegt.

Lusinga, 1.760 m, 21-26.III.1947, 22-23, 27-30.IV.1949; [Masombwe, 1.120 m, 6.VII.1948]; riv. Munte, 1.400 m, 22.IV.1949; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 15-23.VI.1948; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 800 m, 4-6.VII.1949. — 11 Ex.

Sonstiges Vorkommen. — Kongo : Katanga.

50. — **Falsoconapion mubalense** n. sp.

Diese Art ist dem unten beschriebenen *F. submontanum* sehr ähnlich, es dürfte genügen, die Unterschiede zu ihm aufzuzeigen :

♀ : Augen etwas mehr gewölbt, der Kopf in Höhe des Augenhinterandes querfurchenartig abgesetzt. Fühler mehr dem basalen Drittel des Rüssels genähert-eingelenkt. Rüssel weniger gebogen. Flügeldecken seitlich flach gerundet, die grösste Breite über der Mitte; Punkstreifen stark, Zwischenräume schmal, kielartig, kaum halb so breit wie die Streifen, mit fast gereihter Punktulierung. Tarsen kräftig, das 1. Glied nur $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

♂ : Augen fast halbkugelförmig gewölbt. Rüssel nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, im basalen Drittel breiter stumpfwinklig erweitert. Flügeldecken etwas gedrungener, hinter den Schultern parallelseitig.

Färbung schwarz. Unterseite einschliesslich der Beine dicht anliegend greis behaart. Beim ♂ liegt auf den Zwischenräumen eine sehr feine undeutliche eng aufschliessende Härchenreihe, welche die schmalen Zwischenräume scharf kielartig erscheinen lässt; auch die Punkstreifen mit einer Reihe feiner Härchen. — Länge : 2,2-2,4 mm.

Holotypus : riv. Mubale, 1.480 m, 9.V.1947. — Paratypen : 9 Ex. : idem; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947; Lusinga, Kamalongeru, 22.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 11-18.VII.1947.

51. — **Falsoconapion lusingaense** n. sp.

(Abb. 5, a, b.)

♂ : Kopf über den Augen etwas breiter als lang, dicht punktiert. Schläfen parallel, $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie die kräftig — fast halbkugelförmig — gewölbten Augen, die Stirn etwas schmaler als der Rüssel an der Basis. Rüssel so lang wie Halsschild und Schläfen zusammen, ziemlich kräftig gebogen, die Unterseite fast ein wenig geknickt; im basalen Teil etwa so breit wie ein Schenkel dick, nach vorn gleichmässig schwach verjüngt, fein und sehr dicht, vorn ein wenig aufgelockert punktiert. Fühler nur um etwa Schaftgliedlänge von der Rüsselwurzel entfernt eingelenkt. Schaftglied ungefähr doppelt so lang wie dick; 1. Geisselglied oval, länger als breit; 2. Glied wenig länger als dick, dünner; die nächsten Glieder nur so lang wie breit, die letzten noch gedrungener; Keule mässig stark, reichlich doppelt so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, nur etwa halb so breit wie die Flügeldecken, seitlich hinter der Mitte ziemlich scharf gerundet, zur Basis weniger als zum Vorderrand verschmälert, der Vorderrand $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis und scharf unterschnürt; mit feinen Tuberkelchen, die in ihrer Mitte ein kleines Pünktchen aufweisen, dicht

besetzt. Basis fast gerade abgeschnitten. — Schildchen klein. — Flügeldecken etwas länger als breit (1,1 : 0,9), mit kräftigen, seitlich etwas heraustretenden Schultern, hintern ihnen nur kurz paralleseitig, die grösste Breite vor der Deckenmitte, nach hinten sanft gerundet-verschmälert; jede Deckenspitze einzeln abgerundet und kurz vorgezogen. Punkstreifen stark und tief, mit grossen Punkten am Grunde, über denen je eine kleine längliche Schuppe liegt; Zwischenräume viel schmaler, fast kielartig mit nur leichter Anflächung. — Tibien verhältnismässig kräftig, zur Spitze verbreitert und an der Aussenspitze der Mittel- und Hintertibien mit auffallendem dunklen Wimperbüschel. Tarsen kurz und kräftig, das 1. Glied der Hintertarsen $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

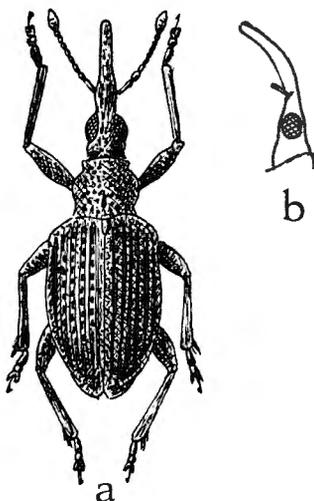


ABB. 5. — *Falsoconapion lusingaense* n. sp.

a) Gesamtansicht;

b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht.

♀ : Die Augen sind beim Weibchen etwas grösser und flacher gewölbt, die Schläfen kürzer. Rüssel etwas länger, gleichmässig gebogen, an der Fühlereinkehlung vor der Basis mit schwacher Verbreiterung.

Färbung schwarz, mit oft etwas schiefergrauem Ton. — Behaarung des Abdomens und der Schenkel sehr dünn und wenig auffällig. — Länge : 1,7-1,9 mm.

Holotypus : [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]. — Paratypen : 70 Ex. : idem; Lusinga, 1.760 m, 1, 7, 9, 12, 21.IV, 11-18.VII, 12-17.XII.1947, 22, 27-30, 27.IV-2.V.1949; [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1945; Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949; riv. Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 16.IV.1949; Lusinga, Karungwa, 6.VI.1945; Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 8.XI.1947; Kaziba, 1.140 m, 24.II.1948; Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945.

Beziehungen. — Durch die verhältnismässig breiten und kurzen Flügeldecken, die von den seitlich etwas vortretenden Schultern parallelseitig ablaufen, die schmalen abgeflächt-rippenartigen Zwischenräume der Punktstreifen, und das feine kurze Härchen über den Punkten der Streifen von der Mehrzahl der Arten gut zu unterscheiden.

Var. nov. **unilineatum**.

Von gleicher kurzer Deckenform wie sie die Nominatform aufweist, doch hat jeder Zwischenraum der Punktstreifen eine einzelne Haarlinie aus dünnen greisen Härchen.

Holotypus: Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945. — Paratypen: 11 Ex.: idem; riv. Mioto, affl. Lusinga, 9.VII.1945; Lusinga, 1.760 m, 18.VII.1947; riv. Kamituno, affl. Lusinga, 11.VII.1945; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946; [Kenia, 1.700 m, 28.III.1947]; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-6.VII.1949.

52. — **Falsoconapion congruipenne** n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, Augen kräftig gewölbt, etwa so lang wie der Rüssel an der Basis breit; Stirn kaum eingengt, Schläfen kurz. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, im basalen Fünftel herabgebogen, im übrigen schwach und gleichmässig gebogen, im basalen Viertel seitlich zahnartig erweitert, vor dieser Erweiterung parallelseitig und kaum dünner als an der Basis, sehr fein und dicht punktiert, im basalen Teil wie der Kopf mattiert. Fühler etwas hinter dem basalen Viertel eingelenkt, Schaftglied reichlich doppelt so lang wie dick; 1. Geisselglied oval, länger als breiter, etwas länger als das 2. Glied; die restlichen Glieder annähernd kugelförmig; Keule ziemlich kräftig, etwa dreimal so lang wie breit, etwas lose gegliedert. — Halsschild so lang wie breit, der Vorderrand ungefähr $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis, scharf unterschnürt, auch vor der Basis eingezogen, dazwischen kurz gerundet, die Hinterecken seitlich etwas vorgezogen, fein und dicht tuberkuliert; Basis schwach doppelbuchtig. — Schildchen klein. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,5 : 1), doppelt so breit wie der Halsschild, mit kräftigen Schultern, seitlich bis hinter die Mitte wenig deutlich gerundet, vom basalen Drittel ab etwa in einer Halbellipse mit etwas verjüngt vorgezogener Spitzenpartie geformt. Punktstreifen kräftig, mit ziemlich groben Punkten; Zwischenräume kiel-förmig, mattiert. — Unterseits ziemlich fein und sehr dicht punktiert. Tibien kräftig, zur Spitze verbreitert, an dieser aussen mit ziemlich hoch ansteigenden Wimperborsten. Tarsen kräftig, das 1. Glied der Hintertarsen nicht ganz doppelt so lang wie breit.

♀ : Augen grösser und flacher gewölbt; Rüssel gleichmässiger gebogen, seitlich an der Fühlereinlenkung etwas mehr zahnartig erweitert; Halsschild breiter als lang. Das 1. Geisselglied gestreckter.

Färbung schwarz. — Über jedem Punkt der Streifen auf den Flügeldecken liegt ein längliches Schuppenhärchen. — Länge : 2,5-2,7 mm.

Holotypus : Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1945. — Paratypen : 13 Ex. : [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]; Lusinga, 1.760 m, 7, 8.IV.1947, 22.IV, 2.V.1949, 1-8.XII.1947; Kilolomatambo, affl. Lusinga, 7.VII.1945; riv. Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 16.IV.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 8.XI.1947.

Beziehungen. — Dem *F. lusingaense* sehr ähnlich, doch ist der Rüssel etwas länger und seitlich an der Fühlereinlenkungsstelle zahnartig erweitert, die Flügeldecken sind etwas gestreckter.

53. — *Falsoconapion deflexirostre* n. sp.

♂ : Kopf fast so lang wie breit, mit parallelseitigen Schläfen von nicht ganz Augenzlänge. Augen ziemlich flach gewölbt, so lang wie der Rüssel an der Basis breit; Stirn flach, nicht eingeengt. Rüssel länger als der Halsschild, kurz vor der Basis kräftig herabgebogen, ziemlich zylindrisch, ohne seitliche Erweiterung an der Fühlereinlenkungsstelle. Fühler kurz und gedrunken, kurz vor der Basis des Rüssels eingelenkt. — Halsschild breiter als lang, wenig konisch, die Seiten ziemlich gleichmässig und nur mässig stark gerundet, der Vorderrand nicht unterschnürt, sondern nur zylindrisch abgesetzt, auch vor der Basis mit nur schwacher konkaver Schweifung. Verhältnismässig kräftig und dicht tuberkuliert. — Schildchen klein, wenig länger als breit. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit, gut geschultert, aber von den Schultern gerundet zur Mitte verbreitert und nach hinten wieder sanft gerundet verschmälert, die Spitzenpartie kaum verjüngt vorgezogen. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume schmal rippenartig. — Beine gedrunken, die Tibien zur Spitze verbreitert, die Aussenecke der Mittel- und Hinterschienenspitze mit Wimperborsten. Tarsen gedrunken und kräftig.

♀ : Rüssel etwas länger, der stumpfwinklig herabgebogene Teil so lang wie der Halsschild; letzterer etwas mehr quer. Augen etwas gewölbter.

Färbung schwarz. — Unterseite, Beine, Rüsselbasis und Halsschild mässig dicht anliegend greis behaart; Zwischenräume der Flügeldecken mit je einer geschlossenen Reihe weisser Härchen. — Länge : 1,4-1,5 mm.

Holotypus ♀ : [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]. — Allotypus ♂ : Lusinga, Kabwekanono, 30.V.1945. — Paratypen : 7 Ex. : riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946; riv. Mioto, affl. Lusinga, 9.VII.1945; riv. Kambi, 25-27.VI.1945.

Beziehungen. — Diese Art ist dem *F. tuberculicolle* m. nah verwandt, durch etwas längeren, besonders beim ♂ ziemlich scharfwinklig abgeboenen Rüssel und die linienartige Härchenreihe auf den Zwischenräumen der Punktstreifen gut zu unterscheiden.

54. — **Falsoconapion approximatum** n. sp.

Kopf quer, die Augen fast halbkugelförmig gewölbt und den Halsschildvorderrand fast berührend. Stirn $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie die Rüsselbasis. Rüssel $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, gleichmässig schwach gebogen, kräftig, im basalen Drittel kurz parallelseitig, von der Fühlereinklebung ab schwach konisch nach vorn verschmälert, fein und dicht punktiert, die vordere Hälfte schwach glänzend. Fühler im basalen Fünftel des Rüssels eingelenkt. Schaft- und 1. Geisselglied gleichlang, das 1. Geisselglied kurz oval, länger als breit; 2. Glied dünner, etwas kürzer als das 1. Glied; die folgenden Glieder gedrungener; Keule länglich zugespitzt-eiförmig, so lang wie die letzten sechs Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, der Vorderrand $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie die Basis, hier ist der Halsschild am breitesten und nach vorn gerundet verschmälert, der Vorderrand zylindrisch abgesetzt. Basis schwach doppelbuchtig, die Seitenecken seitlich etwas vorgezogen. Tuberkeln ziemlich kräftig und dicht angeordnet, von feinen Punkten zerstoehen. — Schildchen länglich-dreieckig. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,4 : 0,9), über den seitlich kaum vorgezogenen Schultern erheblich breiter als der Halsschild, von ihnen in flacher Rundung zur Mitte schwach verbreitert, zur Spitze etwas mehr gerundet verschmälert. Punktstreifen ziemlich kräftig; Zwischenräume wenig schmaler als die Streifen, leicht gewölbt; fein und dicht, etwas rauh punktuert. — Schenkel schwach gekeult; Mittel- und Hintertibien zur Spitze mehr keilförmig verbreitert, die Spitzenbewimperung an der Aussenecke ist nur mässig stark. Tarsen kräftig und verhältnismässig gedrunen.

Färbung schwarz. — Behaarung auf dem Halsschild mässig dicht, greis, wenig erhoben, auf den Flügeldecken mit abstehender dunkler, dichter, stark gekrümmter Behaarung in der Länge der Breite eines Punktstreifens. Auf der Basis der Zwischenräume ist die Behaarung mehr greiser und anscheinend auch mehr kondensiert. — Länge : 2,3 mm.

Holotypus : Mukana, 1.810 m, 14.IV.1947. — Paratypen : 11 Ex. : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948; Lusinga, 1.760 m, 21-26.III, 12.IV.1947; Lusinga-Mukana, 30.V.1945; Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1945; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; riv. Mioto, affl. Lusinga, 9.VII.1945; riv. Kipangaribwe, affl. Lusinga, 3.VII.1945; Buye-Bala, 1.750 m, 1-7.IV.1948.

Beziehungen. — Unter den verwandten Arten auffällig und gut kenntlich an den seitlich mehr gerundeten Flügeldecken, die an *Catapion*-Arten erinnern und an der, die Flügeldecken wie einen Flaum umgebenden weichen Behaarung. Die stark gewölbten Augen mit kurzen Schläfen erwecken den Eindruck einer *Allotríchapion*-Art; der 2. und 3. Punktstreif ist an der Spitze mehr eingedrückt und beide verbinden sich nicht mit dem 9. Streif.

55. — **Falsoconapion tuberculicolle** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 27, 32, fig. 3 (*Apion* subg. *Allotrichapion*).

Lusinga-Mukana, 29.V.1945; Lusinga, 1.760 m. 16.IV.1947; [Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; riv. Mubale, 1.480 m, 9.V.1947; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 14-16.X.1948. — 10 Ex.

Var. nov. **miserum**.

Von der Nominatform dadurch abweichend, dass die Flügeldecken glänzender und deutlich — besonders seitlich und in der Spitzenpartie — behaart sind. In der Regel weisen die Decken auf der vorderen Hälfte einen weissen Belag auf.

Holotypus : Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 30.V-4.VI.1949.
— Paratypen : 12 Ex. : idem, 4-6.VII.1949, 27.VI-6.VII.1949; Ganza, 860 m, 30.V-4.VI, 12-18.VI, 27.VI-2.VII.1949; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.XII.1946; Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 3.IV.1947; Kamusanga, affl. g. Lufira, en face mont Sombwe, 750 m, 12.VII.1949; riv. Lufira, pied mont Sombwe, 700 m, 16.VII.1949; Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 10-13.X.1947. — 11 Ex.

56. — **Falsoconapion submontanum** n. sp.

Kopf breiter als lang, Schläfen fast paralleseitig, etwas kürzer als die Augen; letztere schwach gewölbt, ihr Scheitel kaum über die Schläfen vorragend, so lang wie der Rüssel an der Basis breit; Stirn so breit wie die Rüsselbasis, flach, fein und sehr dicht punktiert. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig und mässig stark gebogen, von der Seite gesehen zur Spitze kaum verjüngt, von oben gesehen von der Basis zum basalen Viertel schwach geradlinig verbreitert, vor dieser basalen Erweiterung paralleseitig und auf $\frac{2}{3}$ der grössten Breite verschmälert, mit Ausnahme des glänzenden Spitzendrittels matt und etwas rauh punktiert. Fühler vor dem basalen Viertel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied so lang wie der Rüssel an der Spitze breit, zur Spitze kräftig gekeult verdickt; 1. Geisselglied halb so lang wie das Schaftglied; 2. Glied dünner, aber so lang wie das 1. Glied; die folgenden Glieder nur etwa so lang wie breit oder quer; Keule eiförmig, doppelt so lang wie dick. — Halsschild wenig breiter als lang, halb so breit wie die Flügeldecken über der grössten Breite, der Vorderrand $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis, fein gerandet; seitlich nur mässig stark gerundet, am breitesten hinter der Mitte; zur Basis schwach verengt, diese flach doppelbuchtig; fein und dicht tuberkuliert. — Schildchen etwas länger als breit, paralleseitig, an der Spitze zugespitzt. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (1,7 : 1,0), in der basalen Hälfte paralleseitig, die Schultern seitlich nicht

vorragend, abgerundet; hinten im Halbkreis verrundet mit verjüngt vorgezogener Spitzenpartie. Punktstreifen mässig stark, die Zwischenräume so breit oder etwas breiter als die Streifen, mattiert punktuert. — Hinter-schenkel erreichen nicht die Deckenspitze; Tibien zur Spitze ziemlich kräftig verbreitert, die Mittel- und Hinterschienen ausserdem an der Spitze mit dunklem Wimperbüschel. Das 1. Glied der Hintertarsen $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

♂ : Rüssel schwächer gebogen. Augen wenig mehr gewölbt. Halsschild mehr quer. Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken etwas schmaler als die Streifen.

Färbung schwarz. — Unterseite mit anliegenden graisen Haaren mässig dicht bekleidet. Auch der Halsschild mässig dicht behaart; Zwischenräume der Punktstreifen mit einer exakten Reihe schwach erhobener, gekrümmter, kurzer weisser Härchen. — Länge : 1,6-1,8 mm.

Holotypus : gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947. — Paratypen : 20 Ex. : idem, 30.V.1947; Lusinga, 1.760 m, 22, 23.IV.1949; Lusinga-Mukana, 30.V, 6.VI.1945; [Lusinga, riv. Dipidi, 12.V, 12.VI.1945]; Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; Lusinga, Karungwa, 6.VI.1945; riv. Lusinga, 20.VII.1945.

Variiert. — Die Härchen auf den Zwischenräumen der Punktstreifen sind länger, aber ebenfalls in einer Reihe angeordnet.

Paratypen : 12 Ex. : Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949; Lusinga-Mukana, 28.V, 20.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 11-18.VII.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 20-25.V.1948; riv. Kambi, 25-27.VI.1945; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945; riv. Mitoto, affl. Lusinga, 9.VII.1945; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945.

57. — *Falsoconapion crassimargo* n. sp.

(Abb. 6, a, b.)

♂ : Kopf über den fast halbkugelförmig gewölbten Augen breiter als lang, kurz hinter den Augen leicht stufenförmig abgesetzt. Stirn eingesenkt, auf $\frac{2}{3}$ der basalen Rüsselbreite eingengt, verhältnismässig kraftig und dicht punktiert. Rüssel etwa $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig und mässig stark gebogen; im basalen Teil in einer Länge verbreitert, welche der basalen Breite entspricht, an der Fühlereinkung seitlich stumpfwinklig verbreitert, vor dieser Verbreiterung zylindrisch; auf etwa zwei Drittel der basalen Breite ziemlich unvermittelt verjüngt abgesetzt, dieser Teil glänzend, fein und dicht punktiert. Fühler an der Verjüngungstelle des Rüssels eingelenkt, unterhalb der letzteren mit feinem Zähnchen; Schaftglied kräftig gekeult, fast so lang wie der Rüssel vorn hoch; 1. Geisselglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2.

Glied so lang wie das 1. Glied; die nächsten beiden wenig länger als breit, die restlichen schwach quer; Keule ziemlich kräftig eiförmig, etwa $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, zur Basis nur sehr wenig verschmälert, nach vorn gerundet verschmälert, der Vorderrand gerandet, leicht unterschnürt; die Scheibe dicht mit pustelartigen Erhebungen besetzt, die durch dichte Punktierung zerstoehen sind; Basis schwach

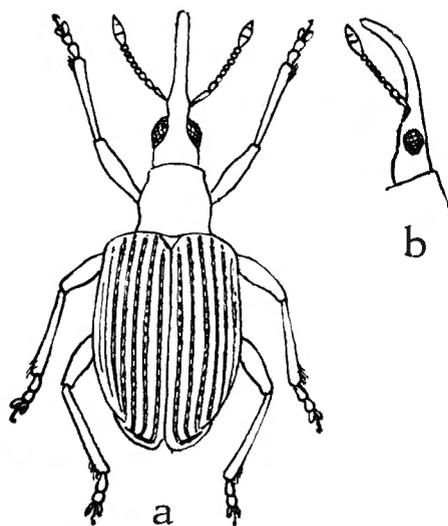


ABB. 6. — *Falsoconapion crassimargo* n. sp.

a) Gesamtansicht, b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht

doppelbuchtig. — Schildchen dreieckig, doppelt so lang wie breit. — Flügeldecken ungefähr $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, über der Deckenmitte doppelt so breit wie der Halsschild, mit kräftigen, auch seitlich etwas vorragenden Schultern, von diesen zur Mitte hin schwach geradlinig verbreitert, die hintere Hälfte etwa im Halbkreis verrundet mit verjüngt ausgezogener Spitzenpartie. Die Naht ist an der Spitze dreieckig ausgeschnitten, so dass jede Decke in kleinem Bogen abgerundet ist; zur Spitze hin ist die Naht aufgewulstet, diese Wulst unzieht jede Deckenspitze und weist eine Furche auf. Punkstreifen kräftig, scharfkantig vertieft; die Zwischenräume flach, so breit oder ein wenig schmaler als die Streifen, durch feine Punktulierung mattiert. — Beine kräftig; Vordertibien etwas länger und schlanker, die Mittel- und Hintertibien zur Spitze kräftiger verbreitert und aussen an der Spitze mit dichtem dunklem Wimperbüschel. Tarsen gedrungen, das 1. Glied etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

♀ : Als Weibchen dieser Art fasse ich ein Stück vom gleichen Fundort wie die Type auf, mit verhältnismässig schwach gebogenem Rüssel. Es zeigt die folgenden Abweichungen.

Der Rüssel ist viel länger als derjenige des ♂, reichlich $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie die Flügeldecken, in seiner basalen Hälfte fast gerade, in der vorderen gleichmässig schwach gebogen, von der Seite gesehen auf ganzer Länge gleich hoch; in der Aufsicht ist die basale Erweiterung auf einer Länge, die fast der doppelten Breite der Basis entspricht, parallelseitig, an der Fühlereinlenkung nur undeutlich verbreitert, das Prorostrum durchaus zylindrisch, $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie basale Verdickung, ziemlich glänzend und nur undeutlich punktiert. Fühler fast im basalen Sechstel eingelenkt, etwas schlanker als beim ♂. Die Behaarung der Flügeldecken ist noch undeutlicher als beim ♂. Decken hoch gewölbt.

Färbung schwarz. — Auf der Unterseite liegt in jedem Punkt ein kleines weisses Schuppenhärchen, auf der Oberseite ist die Behaarung fein und undeutlich, sie verdichtet sich aber auf den inneren Zwischenräumen der Punktstreifen zur Basis hin. — Länge : 2,8 mm.

Holotypus ♂ : Lusinga, 1.760 m, 25.IV.1947. — Allotypus ♀ : idem, 12.IV.1947. — Paratypen : 7 Ex. : idem, 22, 27.30.IV.1949; Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 6-12.V.1948.

58. — *Falsoconapion* spec.

Eine zwischen *crassimargo* und der nachstehend beschriebenen *mitotoense* stehende und wahrscheinlich unbeschriebene Art aus :

Kaziba, affl. g. Senze s., affl. dr. Lufira, 1.140 m, 15.-26.II.1948. — 2 Ex.

59. — *Falsoconapion mitotoense* n. sp.

Dem *crassimargo* ähnlich, doch wie folgt abweichend :

♂ : Rüssel nur so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, in der basalen Hälfte mässig stark gebogen, vorn fast gerade; an der Fühlereinlenkung im basalen Viertel seitlich scharf stumpfwinklig verbreitert. Fühler-Schaftglied viel länger als das 1. Geisselglied; Keule auffallend gestreckt, fast zylindrisch. Flügeldecken an der Spitze nicht so auffällig gewulstet; Zwischenräume so breit wie die Streifen.

♀ : Rüssel erheblich länger als Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig und mässig stark gebogen, an der Basis parallelseitig verbreitert, vor der Verbreiterung ebenfalls parallelseitig auf $\frac{2}{3}$ der basalen Breite

verschmälert, glänzend. Punktstreifen der Flügeldecken kräftiger, gröber punktiert als beim ♂; die Zwischenräume schmaler, fast nur halb so breit wie die Streifen, beinahe kielartig. — Länge : 2,5-2,7 mm.

Holotypus ♂ : riv. Mitoto, affl. Lusinga, 9.VII.1945. — Paratypus : 1 ♀ : idem.

Tribus **PIEZOTRACHELINI.**

Gattung **CONAPION** MOTSCHULSKY.

MOTSCHULSKY-FAUST, Deutsche Ent. Z., 1898, p. 291. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 52.

Untergattung **CONAPION** s. str.

60. — **Conapion bequaerti** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 208. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 55.

Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945. — 1 Ex.

Vielleicht einer weiteren Art zugehörig ist ein Tier mit kürzerem Kopf und auf ganzer Länge tief eingesenktem 1. Punktstreif aus

Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung der Art. — Kongo, Elisabethville.

61. — **Conapion oligochrysum** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 207. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 55.

Lusinga, 1.760 m, 12, 15, 12-18.III.1947; Lusinga-Mukana, 28.V.1945; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947. — 10 Ex.

Die vorliegenden Stücke variieren etwas in Form und Stärke der Punktierung des Halsschildes, in der Wölbung der Zwischenräume der Punktstreifen, dem Glanz der Decken u.sw.

62. — **Conapion curvistriatum** n. sp.

♂ : Kopf konisch, länger als breit, fein und dicht punktiert, die Schläfen gerade, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie die Augen; Stirn um ein Viertel schmaler als der Rüssel an der Basis, mit feinem mattiertem Mittelkiel, der sich auf die Rüsselbasis forsetzt. Augen so lang wie der Rüssel an der Basis breit, mässig stark gewölbt. Rüssel etwa $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, wenig gebogen, von der Seite gesehen schwach zur Spitze verjüngt, im basalen Teil parallelseitig, noch vor der Mitte in leichter Rundung zur Mitte verschmälert, von hier bis zur Spitze in etwa $\frac{2}{3}$ der basalen Breite zylindrisch abgesetzt und hier glänzend, im basalen Teil mattiert punktiert. Fühler wenig vor dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied so lang wie der Rüssel an seiner schmalsten Stelle breit; 1. Geisselglied kugelförmig; 2. Glied schwächer, aber so lang wie das 1. Glied; die folgenden Glieder kürzer, die letzten quer; Keule kurz oval. — Halsschild etwas länger als breit, über dem Vorderrand nur wenig schmaler als die Basis, ersterer ringsum gerandet; seitlich über der Mitte ziemlich stark gerundet, hinter dem Vorderrand und vor der Basis schwach konkav eingezogen. Basis kaum doppelbuchtig, ungerandet. Punktierung verhältnismässig kräftig und sehr dicht. — Schildchen wenig länger als breit, hinten zugespitzt. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit (2,5 : 4,25), kräftig geschultert, über der Mitte schwach gerundet verbreitert. Punktstreifen ziemlich fein, linienartig eingerissen; hinten sind die Punktstreifen vertieft eingegraben, der 2. Streif läuft mit grösserem Bogen in den 9. Streif ein; Zwischenräume breit und flach, matt punktuliert. — Unterseite fein und dicht punktiert. Beine schlank, die Hinterschenkel erreichen die Spitze der Flügeldecken; Tibien dünn, gerade.

♀ : Augen etwas grösser als beim ♂; Rüssel etwas länger und auf ganzer Länge matt punktiert. Auch die Fühler gestreckter und näher der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftglied gestreckt, länger als der Rüssel vorn breit; das 1. und 2. Geisselglied schlank, von gleicher Länge, das 3. Glied nur wenig kürzer. Hinterschenkel überragen die Deckenspitze.

Färbung schwarz, Fühler mit Ausnahme der Keule rotbraun. — Länge : 4,1-4,7 mm.

Holotypus : Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945. — Paratypen : 37 Ex. : idem; Lusinga, 1.760 m, 12.III.1947; [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 30.V, 10-14.VI, 19.VI.1947; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, près Kiamalwa, 1-3.III.1949; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15.VI.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; Lubanga, affl. dr. Senze, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 5.IV.1948; riv. Kavizi, affl. Lusinga, 14.VII.1945; riv. Munte, 1.400 m, 22.IV.1949; riv. Mitoto, affl. Lusinga, 9.VII.1945.

63. — *Conapion imminutirostre* n. sp.

(Abb. 7, a, b.)

Kopf konisch, erheblich länger als breit, ziemlich fein und dicht punktiert. Augen verhältnismässig klein, aber gut $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie der Rüssel an der Basis breit, mässig stark gewölbt; Stirn halb so breit wie der Rüssel, leicht eingedrückt, mit feinem Mittelkiel, der sich auf den Rüssel bis zur Fühlereinlenkung fortsetzt. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, dünn im basalen Teil parallelseitig, hier etwa so breit wie

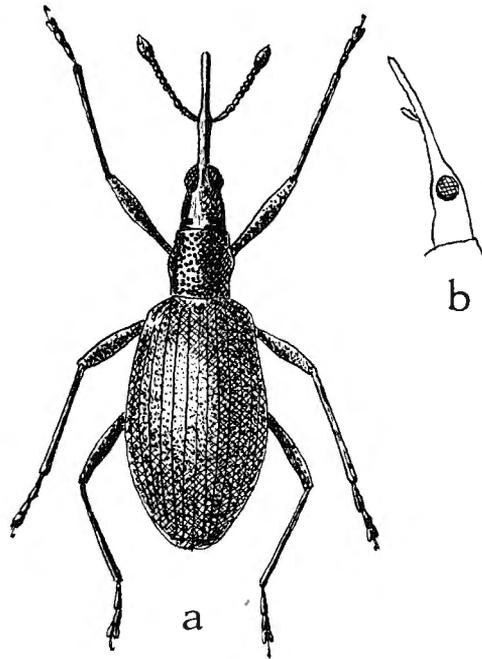


ABB. 7. — *Conapion (Conapion) imminutirostre* n. sp.
a) Gesamtansicht; b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht

die Vordertibien an der Spitze, an der Einlenkungsstelle der Fühler schwach knotenartig verbreitert und davor etwas verjüngt abgesetzt, an der Spitze wiederum leicht verbreitert; wenig gebogen, im basalen Drittel rauh punktiert, im übrigen sehr fein halbgänzend punktiert. Fühler vor dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied langgestreckt, etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der Rüssel an der Basis breit; 1. Geisselglied länglich-oval, etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied dünner, wenig kürzer; das 3. Glied noch etwas länger als breit; die restlichen Glieder kaum so lang wie breit; Keule kurz spindelförmig; reichlich doppelt so lang wie dick. — Halsschild ungefähr so lang wie breit, Vorderrand wenig schmaler als

die Basis; über der Mitte seitlich schwach gerundet erweitert, vor und hinter dieser Erweiterung schwach eingezogen; ziemlich fein und dicht punktiert, mattiert; Basis gerade abgeschnitten. — Schildchen dreieckig, länger als breit. — Flügeldecken fast doppelt so lang wie breit, die grösste Breite über der Mitte, von elliptischer Form, (2,2 : 1,2), die Schultern seitlich vorragend. Punktstreifen ziemlich fein, linienartig eingerissen; Zwischenräume breit, matt punktiert, kaum gewölbt. — Unterseite mässig stark und sehr dicht matt punktiert. Beine schlank und ziemlich dünn, das 1. Tarsenglied langgestreckt.

Färbung schwarz. — Länge : 3-3,4 mm.

Holotypus : Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 20-25.V.1948. — Paratypen : 16 Ex. : idem, 6-12.V; 16-25.V.1948, ♂; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 15-23.VI.1948; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m; 16-25.V.1948; riv. Mubale, 1.480 m, 9, 18.V.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947; Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949; Lusinga-Mukana, 20.VI.1945.

Var. : Innere Zwischenräume der Punktstreifen etwas gewölbt.

Beziehungen. — Durch kürzeren Halsschild und mehr elliptisch gerundete Flügeldecken, viel dünneren Rüssel von *curvistriatum* getrennt, diesem sonst ähnelnd. Die Einlenkung des 2. in den 9. Punktstreif an der Spitze der Decken erfolgt in gleicher Weise wie bei genannter Art.

64. — *Conapion longior* BURGEON.

(Abb. 8, a-d, ♂.)

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 199; Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 13; 1946, p. 8. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 55.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 30.IV-10.V, 6-12.V.1948; Lusinga, Karungwa, 6.VI.1945. — 5 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kongo : Lubero, N'Gescho, Ruhengeri, Nyakibumba, Nyarusambo, mont Sesero, Tshengelerero, Kinyamahura.

65. — *Conapion profundestriatum* n. sp.

♀ : Kopf länger als breit, Schläfen länger als die Augen, der punktierte Teil fast so lang wie diese. Augen ziemlich kräftig gewölbt, so lang wie der Rüssel an der Basis breit; Stirn ebenfalls so breit wie die Rüsselbasis, fein und dicht, matt punktiert. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, wenig gebogen, im basalen Drittel parallelseitig, dann ziemlich unvermittelt auf zwei Drittel der basalen Breite verschmä-

lert, durch feine Punktulierung mattiert. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied gestreckt, etwas länger als der Rüssel hoch; 1. Geißelglied halb so lang wie das Schaftglied. — Halsschild länger als breit, fast parallelseitig; Vorderrand nur undeutlich gerandet, ziemlich fein und sehr dicht punktiert, vor der Basis mit seichem Quereindruck. — Schildchen fast quadratisch. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,1), Schulterbeule seitlich wenig vortretend, von ihr ab gerundet verbreitert, über der Mitte am breitesten, in der

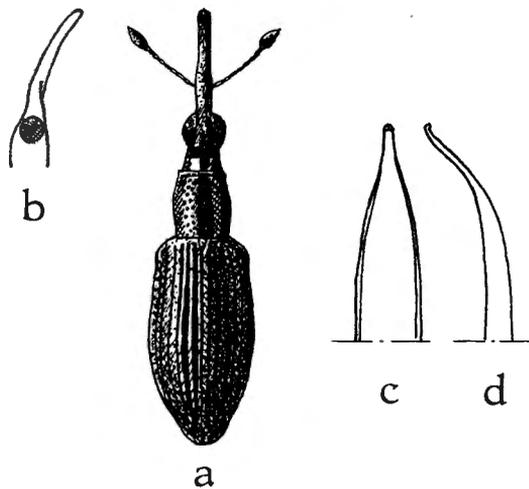


ABB. 8. — *Conapion (Conapion) longior* BURGEON, ♂.

- a) In der Aufsicht,
- b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht,
- c) Penisbildung in der Aufsicht,
- d) Desgl. in der Seitenansicht.

hinteren Hälfte in Form einer Halbellipse gerundet. Punktstreifen kräftig, gefurcht vertieft; Zwischenräume $1\frac{1}{2}$ -2-mal so breit wie die Streifen, die inneren gewölbt, etwas runzlig punktiert. — Hinterschenkel überragen etwas die Deckenspitzen; das 1. Tarsenglied der Hinterbeine so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♂ : Rüssel so lang wie die Entfernung zwischen Halsschildbasis und Augenhinterrand, im vorderen Teil wenig schmaler als im basalen. Halsschild seitlich schwach gerundet. Flügeldecken schmaler, seitlich flacher gerundet; Punktstreifen kräftiger, alle Zwischenräume mehr gewölbt.

Färbung schwarz. — Länge : 3,5 mm.

Holotypus : Lusinga-Mukana, 28.V.1945. — Paratypen : 9 Ex. : idem, Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948; Lusinga, 1.760 m, 12.IV, 18.VII.1947; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 30.IV-10.V, 16-25.V.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 26.XI.1948.

Beziehungen. — In der Körperform dem *C. grande* BURGEON ähnlich. Von *curvistriatum* durch die stärkeren Punktstreifen, die schmälere, gewölbten Zwischenräume u.a. abweichend.

66. — **Conapion submelagomma** n. sp.

Kopf gestreckt konisch, die Schläfen länger als die Augen, letztere schwach gewölbt, wenig länger als der Rüssel an der Basis breit; Stirn schmal, kaum $\frac{1}{3}$ -mal so breit wie der Rüssel an der Basis; Kopf matt punktuert. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich kräftig gebogen, sehr dicht und fein punktiert. Fühler wenig hinter dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied $\frac{2}{3}$ -mal so lang als der Rüssel breit; 1. Geißelglied oval, länger als breit; 2. Glied dünner, etwas kürzer als das 1. Glied; die restlichen Glieder breiter als lang; Keule kurz, oval. — Halsschild wenig länger als breit, nahezu parallelseitig, die Seiten der Basis winklig nach aussen vorgezogen, in der Mitte kurz und schwach gerundet erweitert, vor und hinter dieser Verbreiterung also schwach eingeschnürt; fein und sehr dicht mattiert punktiert. — Schildchen schmal und lang. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,1), über den Schultern fast doppelt so breit wie der Halsschild, Schulterbeule kräftig vortretend; über der Mitte am breitesten, gestreckt-elliptisch mit verschmälert vorgezogener Spitzenpartie. Punktstreifen mässig stark; Zwischenräume breiter als die Streifen, seitlich flach, auf dem Rücken der Decken wenig gewölbt, halbgläzend punktuert. Die inneren Streifen an der Spitze der Decken nicht gefurcht vertieft, der 2. Punktstreif läuft im Bogen seitlich in den 9. Streif ein. — Beine dünn und schlank, das 1. Tarsenglied langgestreckt.

Färbung schwarz. — Länge : 2,6 mm.

Holotypus : Buye-Bala, 1.750 m, 1-7.IV.1948. — Paratypen : 16 Ex. : idem, Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15.VI, 28.V-15.VI.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12, 16-19.V.1948; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 26.XI.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 30.V, 10-14.VI.1947; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948; Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947].

Beziehungen. — In weiterem Sinne gehört diese Art in die Verwandtschaft von *C. fuscitarse* WAGNER, bei der jedoch der 2. Punktstreif an der Deckenspitze senkrecht in den 9. Streif einläuft. Näher verwandt

ist sie mit *curvistriatum*, weicht vor allem durch die schmälere, z. T. gewölbte Zwischenräume der Punktstreifen ab; von *C. longior* BURGEON ist sie durch kürzere Flügeldecken zu unterscheiden.

67. — **Gonapion latibulum** n. sp.

♀ : Kopf schlank konisch, länger als breit, ziemlich fein und dicht punktiert; Schläfen länger als die Augen, letztere etwas länger als der Rüssel breit, ziemlich kräftig gewölbt. Rüssel nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, fast parallelschief, an der Fühlereinkerbung nur flach erweitert und im vorderen Teil nur wenig verjüngt; fein und dicht mattiert punktiert. Fühler zwischen der Mitte und dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied gestreckt, reichlich so lang als der Rüssel hoch; 1. und 2. Geisselglied annähernd gleichlang, je reichlich halb so lang wie das Schaftglied; 3. Glied wenig kürzer, die letzten Glieder breiter als lang; Keule kurz eiförmig, so lang wie die letzten drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild etwas breiter als lang, der Vorderrand fein, glänzend gerandet und etwas schmaler als die leicht doppelbuchtige Basis, über der Mitte kurz gerundet mässig stark erweitert. Punktierung mässig stark und dicht; vor dem Schildchen mit undeutlichem Längseindruck. — Schildchen so lang wie breit. — Flügeldecken doppelt so lang wie breit (2,4 : 1,2), seitlich mässig stark gerundet, mit der grössten Breite über der Mitte; Schultern auch seitlich kräftig gewölbt. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume breiter als die Streifen, matt und sehr dicht etwas punktiert. — Hinterbrust ein wenig glänzend, fein und dicht punktiert; Abdomen ähnlich punktiert, aber weniger geglättet. Beine schlank, das 1. Tarsenglied gestreckt.

♂ : Rüssel ungefähr $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie der Halsschild. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, das Schaftglied weniger gestreckt.

Färbung schwarz. — Länge : 3,5 mm.

Holotypus ♀ : rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947. — Paratypen : 3 Ex. : Mukana-Lusinga, 1.819 m, 18-19.III.1948, ♂; Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948.

Variiert. — Rüssel seitlich an der Fühlereinkerbung etwas kräftiger erweitert. Auch der Halsschild seitlich etwas mehr gerundet verbreitert. Etwas grösser.

Paratypus : 1 Ex. : Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 23.V-15.VI.1949.

68. — *Conapion parvulicolle* n. sp.

(Abb. 9, a, b.)

Kopf so lang wie breit, die Schläfen mässig stark konisch, etwas länger als die fast halbkugelförmig gewölbten Augen und letztere wenig länger als der Rüssel an der Basis breit; die Stirn nicht vertieft, schmäler als der Rüssel an der Basis, ziemlich fein und sehr dicht punktiert. Rüssel etwas länger als der Halsschild, stark gebogen, im basalen Drittel parallelseitig, dann in kurzer Rundung auf zwei Drittel der basalen Breite verschmälert, auch in diesem Teil parallelseitig und glänzend. Fühler im basalen Viertel des Rüssels eingelenkt, gedrungen gebaut; Schaftglied nur

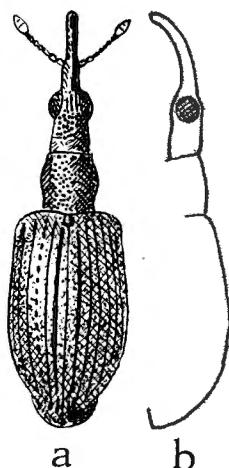


ABB. 9. — *Conapion (Conapion) parvulicolle* n. sp.

- a) In der Aufsicht;
b) Seitenkonturen.

so lang wie dick; 1. Geisselglied kurz oval; 2. Glied dünn und kürzer, die folgenden breiter als lang; Keule etwa doppelt so lang wie breit, so lang wie die letzten sechs Geisselglieder insgesamt. — Halsschild breiter als lang, der Vorderrand fein gerandet und so breit wie die Basis, die Mitte seitlich etwas gerundet verbreitert, die subapikale und subbasale Einschnürung jedoch sehr schwach. Punktierung fein und sehr dicht. Basis zur Mitte leicht zugeschrägt. — Schildchen klein, glänzend, wenig länger als breit. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit (1,3 : 0,7), über den Schultern fast doppelt so breit wie der Halsschild, über der Mitte am breitesten, hier mässig stark gerundet, Schultern ziemlich kräftig ausgeprägt; Punktstreifen stark; Zwischenräume im basalen Teil zwischen den Schultern schmaler als die Streifen, gewölbt, über der Decken-

mitte besonders seitlich sind die Zwischenräume breiter und flach, mattiert-punktuliert. Der 2. Punktstreif mündet an der Deckenspitze mit kleinem Bogen nach aussen in den 9. Streif ein. — Unterseite matt punktuliert. Das 1. Tarsenglied etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz. — Länge : 2,3 mm.

Holotypus : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948. — Paratypen : 17 Ex. : idem, Lusinga, 1.760 m, 12-18, 21-26.III, 16.IV.1947; Lusinga-Mukana, 29.V.1945; Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 16-19.V.1948.

Variiert. — Rüssel manchmal weniger gebogen, die Stirn mehr eingengt, Fühler etwas weiter von der Rüsselbasis entfernt eingelenkt.

Paratypen : 7 Ex. : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948, ♂ ?; Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1945; Lusinga, 1.760 m, 21-26.III.1947; riv. Mitoto, affl. Lusinga, 9.VII.1945; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 16-19.V.1948.

Beziehungen. — Dem *C. longior* BURGEON nah verwandt, kleiner, durch den kräftig gebogenen Rüssel, durch kürzeren Halsschild und seitlich etwas mehr gerundet-verbreiterte Flügeldecken abweichend.

Die Arten Nr. 63-68 bilden einen kleinen zusammenhängenden Formenkreis, der sich dadurch auszeichnet, dass die einzelnen Arten, ähnlich wie in *Erythrapion*, den 2. Punktstreif an der Flügeldeckenspitze in grösserem Bogen nach aussen abgelenkt aufweisen; er mündet nicht senkrecht, sondern mehr seitlich in den 9. Punktstreif ein. Über diese Arten soll hier eine kurze Übersicht gegeben werden.

- 1 (10) Halsschild so lang wie breit, oder wenig länger.
- 2 (5) Punktstreifen feiner, die Zwischenräume breit und flach, oder nur die inneren leicht gewölbt.
- 3 (4) Alle Zwischenräume flach, matt; Punktstreifen ziemlich fein, linienartig. Halsschildvorderrand nicht gerandet. Flügeldecken gestreckt, seitlich schwach gerundet. Der 2. Punktstreif in grösserem Bogen seitlich aussen in den 9. Punktstreif eingelenkt *curvistriatum* n. sp.
- 4 (3) Die inneren Zwischenräume sind mehr oder weniger gewölbt, die Punktstreifen hier tiefer. Rüssel wenig gebogen, auffallend dünn, an der schmalsten Stelle kaum so breit wie die Vorderschienen an der Spitze. Kopf gestreckt konisch, mit kleineren, mässig vorgewölbten Augen. Flügeldecken wenig gestreckt, seitlich mässig stark gerundet *imminutirostre* n. sp.
- 5 (2) Punktstreifen kräftiger und die Zwischenräume mehr gewölbt.
- 6 (9) Rüssel schwach gebogen.

- 7 (8) Rüssel an der Spitze kaum schmaler als an der Basis (♂). Vorder-
rand des Halsschildes deutlich gerandet *longior* BURGEON.
- 8 (7) Rüssel im basalen Drittel parallelseitig, dann ziemlich unvermit-
telt auf zwei Drittel der basalen Breite verschmälert (♀), oder vorn
wenig schmaler als an der Basis (♂). Halsschild länger als breit,
Vorderrand nicht deutlich gerandet. Der vorigen Art ähnlich
profundestriatum n. sp.
- 9 ((6) Rüssel ziemlich kräftig gebogen. Kopf gestreckt konisch mit vor-
gewölbten Augen. Punktstreifen kräftig, die Zwischenräume breiter
als die Streifen, die inneren gewölbt *submelagomma* n. sp.
- 10 (1) Halsschild breiter als lang.
- 11 (12) Rüssel wenig gebogen, in beiden Geschlechtern fast parallelseitig.
Halsschild wenig breiter als lang. Augen länger als der Rüssel
breit, ziemlich kräftig gewölbt. Flügeldecken doppelt so lang wie
breit, seitlich mässig stark gerundet, über der Mitte am breitesten;
Punktstreifen ziemlich kräftig, Zwischenräume wenig gewölbt ...
latibulum n. sp.
- 12 (11) Rüssel stark gebogen, fast im Viertelkreis. Halsschild quer. Augen
klein, halbkugelförmig. Flügeldecken seitlich nur mässig stark
gerundet *parvulicolle* n. sp.

69. — **Conapion melagomma** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 197, fig.; Expl. P.N.A.,
fasc. 23, 1938, p. 13; id., 1946, p. 8. — Voss, Ann. Mus. Congo, Ter-
vuren, Zool. 76, 1959, pp. 56, 58.

Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12, 20-25.V.1948; riv. Babaji, affl.
Katembela, 14.VII.1945; Lubanga, affl. Senze, 1.750 m, 5.IV.1948; Kilwezi, 750 m,
6-7.IX.1948; Lusinga, 1.760 m, 18.VII.1947; Kabwekanono, près tête de source Lufwa,
1.815 m, 25.IV.1949. — 12 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Rutshuru; Lukonzolwa; Niembo-Kalem-
belembe.

Subspec. **urundiense** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 56, 58, fig. 5.

Ganza, 860 m, 12-18.VI.1949; riv. Kipangaribwe, affl. Lusinga, 3.VII.1945; Buye-Bala,
1.750 m, 1-7.IV.1948; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 30.IV-10.V.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr.
Lufira, 1.320 m, 6-12, 20-25.V.1948; riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, près Kiamalwa,
1-3.III.1949; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 26.XI.1948; riv. Kilolomatambo, affl.
Lusinga, 17.VII.1945. — 20 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Urundi.

70. — **Conapion fuscitarse** WAGNER.

WAGNER, Stett. Ent. Ztg., LXIX, 1908, p. 82

Lusinga, Kagomwe, 8.VI.1945; Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947; Lukawa, affl. dr. Lufira, 700 m, 30.IX.1947; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1, 6-9.X.1947; Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 10-13.X.1947; Kaswabilenga, 700 m, 10-16.X.1947; Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947. — 13 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Ostafrika.

71. — **Conapion familiare** FAUST.

FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg., XLIII, 1899, p. 430. — WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 59 (*Apion*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 56, 60 (*Conapion*).

Lusinga, riv. Kamitungulu, 3.VI.1945; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15.VI.1948; riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948; Lusinga, 1.760 m, 1, 12.IV, 9-17.XII.1947, 22.IV, 2.V.1949; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947; Lusinga, riv. Dipidi, 2, 12.VI.1945]; riv. Mioto, affl. Lusinga, 9, 14.VII.1945; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Kiamakoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1, 6-9.X.1947; riv. Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 25, 30.IX, 6-9, 22.X.1947; piste Lupiala, 900-1.200 m, 23.X.1947; Kabwekanono, 1.815 m, 30.IX.1948; Kalumengongo, 1.780 m, tête de source, affl. dr. Lualaba, 21.I.1948; [Masombwe, 1.120 m, 4-16.X.1948]; Buye-Bala, riv. Katongo, 1.750 m, 27.IX.1948; Kaswabilenga, 700 m, 10-16, 16, 21.X.1947; Kilwezi, 750 m, 2-14, 16-21.VIII, 6-7.IX.1948; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 12-18.VI, 27.VI-6.VIII.1949; Ganza, 800 m, 27.VI-2.VII.1949; riv. Kavizi, affl. Lusinga, 14-VII.1945; riv. Kande, affl. g. Lupiala, 700 m, 25.IX.1947. — 119 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Aus Boma beschrieben, auch im Mashonaland : Salisbury, nachgewiesen.

72. — **Conapion bomaense** FAUST.

FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg., XLIII, 1899, p. 431. — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 14. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 313, 316; id., Zool. 76, pp. 57, 60.

Riv. Lusinga, 20.VII.1945; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; riv. Kimapengo, affl. Lusinga, 18.VII.1945; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946; Kalumengongo, tête de source, affl. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948. — 8 Ex.

Subsp. nov. **intermixtum**.

♂ : Rüssel kürzer als bei der Nominatform, so lang wie Kopf und Halschild zusammen, vor der Fühlereinlenkung mehr konisch verjüngt; Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Flügeldecken kürzer als bei der Nominatform, sonst dieser sehr ähnlich. — Holotypus.

♀ : Der Nominatform ähnlich, der Rüssel jedoch etwas dünner und die Flügeldecken gedrungener.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947. — Paratypus : 1 Ex. : idem.

Sonstige Verbreitung der Art : Rutshuru, Vitshumbi, Nyarusambo, Mokoto, Sake; Ruanda, Urundi. Die Art wurde aus Boma beschrieben, fern aus Mayidi, Mulungu und vom N. Lac Kivu bekannt.

73. — **Conapion hemisphaericum** WAGNER.

WAGNER, Stett. Ent. Ztg., LXIX, 1908, p. 87 (*Apion*).

[Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.535 m, 19.XII.1947]. — 1 Ex.

Dieses Stück weicht von einer mir vorliegenden weiblichen Paratype nur geringfügig ab (die Augen sind etwas mehr gewölbt). Etwas mehr (Halsschild etwas weniger quer, Rüssel von der Fühlereinlenkung ab zur Spitze mehr verzüngt), weichen von dem typischen Weibchen Stücke von folgendem Fundort ab :

Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947. — 2 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Südafrika : Cap Colonie, Uitenhage.

74. — **Conapion chirindanum** WAGNER.

WAGNER, Ann. Soc. Ent. Belg., LIII, 1909, p. 209 [*Apion (Conapion)*]. — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 14; id., 1946, p. 8. — VOSS, Rev. Zool. Bot. Afr., LX, 1959, p. 318 (*Conapion*).

♂ (?) : [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Mashonaland : Chirinda Forest.

75. — **Conapion schoutedenianum** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 206. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 313, 316; id., Zool. 76, 1959, pp. 57, 60 (*Conapion*).

[Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18-19.III.1948; Lusinga, 1.760 m, 11-18.VII.1947, var. ?; Lusinga-Mukana, 20.VI.1945. — 4 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Abimva, Moto, Watsa, Yebo, Moku, Adra, Mauda; Ruanda; N. Lac Kivu.

76. — **Conapion assequens** VOSS.

VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 312, 314; id., Zool. 76, 1959, pp. 57, 60.

Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]. — 4 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Ruanda, Urundi; Région des Lacs.

77. — **Conapion cockerellianum** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot Afr., XXXI, 1938, p. 388 (*Apion*).
cockerelli BURGEON (nec WICKHAM), Ann. Mag. Nat. Hist., (11), II, 1938, p. 395 (*Apion*).

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947. — 1 Ex.

78. — **Conapion constrictum** HARTMANN.

HARTMANN, Deutsche Ent. Z., 1897, p. 84. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 313; id., Zool. 76, 1959, p. 57.

Lusinga, 1.760 m, 21-26.III.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 19.IV.1949; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Kalumengongo, 780 m, 18.IV.1947; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 20-25.V.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947, ♂ ♀. — 8 Ex.

Sonstige Verbreitung. — D. O. Afrika.

Die Art zeigt die folgenden Geschlechtsunterschiede :

♂ : Fühler zwischen dem basalen Drittel und Viertel des Rüssels eingelenkt. Rüssel erheblich kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, mehr (ziemlich kräftig) gebogen. Augen fast halbkugelförmig gewölbt.

♀ : Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, mässig stark gebogen.

79. — **Conapion confine** WAGNER.

WAGNER, Rev. Zool. Afr., I, 1911, p. 258 (*Apion*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 313; id., Zool. 76, 1959, pp. 58, 60 (*Conapion*).

Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947; Lusinga-Mukana, 20.VI.1945; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946. — 5 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kongo : Congo da Lemba; Rutshuru (?).

Das ♂ dieser Art ähnelt dem ♀ der vorhergehenden : Fühler fast im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Rüssel ungefähr so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, leicht gebogen. Halsschild wenig breiter als lang. Augen klein, nicht ganz halbkugelförmig. Aber im Gegensatz zu allen Arten dieser Untergattung hat das ♂ das 1. Tarsenglied der Hinterbeine gezähnt.

80. — **Conapion cognatum** HARTMANN.

HARTMANN, Deutsche Ent. Z., 1904, p. 397 (*Conapion*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 58, 60.

Propinquum HARTMANN in WAGNER, Ann. Soc. Ent. Belg., LI, 1907, p. 383 (*Apion*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 313.

[Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947; Kenia, 1.700 m, 28.III.1947, ♂ ?]; Lusinga-Mukana, 21.VI.1945. — 3 Ex.

Bei dem ♀ dieser Art sind die Augen fast nivelliert. Fühler zwischen der Rüsselmittle und dem basalen Drittel eingelenkt. Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, leicht gebogen. Halsschild quer.

Untergattung **PSEUDOCONAPION** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool 76, 1959, pp. 53, 61.

Bei den typischen Formen dieser Untergattung verbindet sich an der Spitze der Flügeldecken der 1. Punktstreif mit dem 9. und der 2. mit dem 8. Streif. Damit kommen diese Arten der madagassischen Gattung *Lisportherium* FAUST nahe.

81. — **Conapion cyladooides** HARTMANN.

HARTMANN, Deutsche Ent. Z., 1906, p. 78. — WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 58.

Var. **katanganum** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 204.

Bei den vorliegenden Exemplaren tritt der 2. Punktstreif nicht in den 9. Punktstreif ein; es liegt hier ein Grenzfall zwischen *Conapion* s. str. und *Pseudoconapion* vor. Die Type von *katanganum* BURGEON liegt mir zur Nachprüfung leider nicht mehr vor.

Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 15-21.VI.1948; Kilwezi, 760 m, 2-7.VII.1948. — 2 Ex.

82. — **Conapion parallelocolle** WAGNER.

WAGNER in SJÖSTEDT, *Ergebn. Exped. Kilimandjaro*, VII, 9, 1908, p. 98; *Mém. Soc. Ent. Belg.*, XVI, 1908, p. 59 [*Apion (Conapion)*].

Var. nov. **crassiusculum**.

Diese Form ähnelt sehr dem *C. albertianum* BURGEON, besitzt aber einen viel kräftigeren Rüssel, breite und kurze Flügeldecken mit kräftigeren Punktstreifen. Der Kopf ist kürzer und fast parallelseitig.

Die Stücke stimmen überein mit einem von BURGEON als *parallelocolle* var. bezettelten Exemplar aus : Katanga : Kansenia, VI, 1925 (G. F. DE WITTE leg.) im Congo Museum, Tervuren.

Holotypus : Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 20-25.VI.1949.
— Paratypen : 5 Ex. : riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1, 6-9.X.1947; Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 1.X.1947.

83. — **Conapion albertianum** BURGEON.

BURGEON, *Rev. Zool. Bot. Afr.*, XXXI, 2, 1938, p. 209 [*Apion (Conapion)*].

Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948; Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 22-26.X.1947; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 10-14, 18-26.II.1948; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 15-23.VI.1948; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 20.IX.1948; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 18.XII.1948; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 20-25.VI.1949; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 6-9.X.1947.
— 28 Ex.

Var. : 5 Ex. : riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; Kaswabilenga, 700 m, 3-4.XI.1947.

Subspec. nov. **parile**.

Der Nominatform sehr nahestehend, doch zeigt ein Vergleich der vorliegenden Stücke mit der männlichen Type von *albertianum* BURGEON die folgenden Abweichungen :

- 1 (2) Halsschild etwas länger als breit, die seitlichen Einschnürungen (subapikal und subbasal) sind sehr flach, das Pronotum glatt und ohne deutliche Punktierung. Rüssel länger und dünner, an der Fühlereinsenkungsstelle seitlich mehr verbreitert, vor dieser abgerundeten Verbreiterung erheblich dünner als hinter derselben. Fühler erheblich hinter der Rüsselmittle eingelenkt. Alle Punktstreifen auf den Flügeldecken sehr fein ausgebildet. *Nominatform*.

- 2 (1) Halsschild so lang wie breit, besonders die vordere seitliche Einschnürung desselben schärfer winklig und tiefer, gleichmässig verhältnismässig kräftig und dicht punktiert. Rüssel kürzer, im basalen Teil fast parallelseitig, an der Fühlereinlenkungsstelle deutlich verbreitert und vor derselben schwächer verjüngt abgesetzt. Fühler fast in der Rüsselmitte eingelenkt. Punktstreifen der Flügeldecken wenig kräftiger, der 2. Punktstreif subbasal kräftiger vertieft und verbreitert subsp. nov. *parile*.

Holotypus : Lusinga, Kanalongiru, 22.VI.1945. — Paratypen : 60 Ex. : idem, Lusinga-Mukana, 30.V, 20.VI.1945; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 28.V, 15-23, 22-24.VI.1948; riv. Kambi, affl. Kafwi, versant S.-E., 25-27.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 20-25.VI.1949; riv. Lufira, pied mont Sombwe, 700 m, 16.VII.1949; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 1-8.XII.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 19.IV.1949; Lukawe, affl. dr. Lupiala, 700 m, 22.X.1947; Kaswabilenga, 700 m, 10-16.X.1947; riv. Kilomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948.

Die Nominatform wurde beschrieben von : Moto, Buseregenye bei Rutshuru, Albertville und Kapanga.

84. — *Conapion declaratum* n. sp.

Kopf breiter als lang, die Stirn vertieft, fast auf die Hälfte der basalen Rüsselbreite eingeeengt. Augen wenig gewölbt, ihr Längsdurchmesser etwas kleiner als der Rüssel breit, subdorsal angeordnet; Schläfen kurz, parallelseitig, kaum halb so lang wie die Augen. Rüssel kräftig, etwas breiter als der Vorderschenkel, zylindrisch, nur an der Fühlereinlenkung mit schwacher Erweiterung, ziemlich kräftig winklig gebogen; fein und dicht punktiert, im basalen Teil mattiert, im übrigen halbgänzend. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft- und die beiden ersten Geißelglieder etwas länger als breit, Keule mässig kräftig, reichlich doppelt so lang wie breit, etwas zugespitzt-spindelförmig. — Halsschild etwas breiter als lang, der Vorderrand so breit wie die Basis, mit tiefer Einschnürung vor der Basis und hinter dem Vorderrand deutlich und dicht punktiert; der subapikale Quereindruck fehlt. — Schildchen klein, knopfförmig. — Flügeldecken gedrungen und hoch gewölbt, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,5 : 1), über den Schultern gut doppelt so breit wie der Halsschild, Schulterbeule gut ausgeprägt, aber seitlich nicht vorragend, von ihnen im basalen Drittel kräftig geradlinig verbreitert, über der Mitte gerundet, die hintere Partie nicht ganz halbkreisförmig mit kurz vorgezogener und etwas aufgeworfener Spitzenpartie. Punktstreifen ziemlich fein, linienartig, die inneren Zwischenräume auf der basalen Hälfte leicht gewölbt, sonst flach und glänzend. — Beine ziemlich schlank; 1. Glied der Hintertarsen so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz, Fühlerschaftglied und -geißel rötlich. — Länge 1,8 mm.

Holotypus : riv. Munte, 1.480 m, 16.V.1947. — Paratypen : 9 Ex. : rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947; Lusinga, 1.760 m, 12, 23.IV.1949; riv. Kilolomatembo, afl. Lusinga, 17.VII.1945; Kabwe-sur-Muye, afl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948.

Beziehungen : Die Deckenform entspricht fast derjenigen von *Piezotrachelus microcephalus* WAGNER. Von ähnlichen *Conapion*-Arten durch den kräftigen winklig gebogenen Rüssel, die schmale Stirn und den subbasal wie subapikal tief eingeschnürten Thorax abweichend, von dem ähnlichen *bomaense* FAUST durch den parallelseitigen Halsschild abweichend. Nahe Verbindungen scheinen zu *parallelocolle* WAGNER und *albertinum* BURGEON, besonders der subsp. *parile* zu bestehen, man könnte sie phylogenetisch als eine Ausgangsform ansehen.

85. — *Conapion mukanaense* n. sp.

♀ : Kopf etwa so lang wie breit, die Stirn etwas eingedrückt und eingengt, Schläfen fast parallelseitig; Augen seitlich aus den Konturen des Kopfes wenig vorragend. Rüssel reichlich $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, leicht gebogen, die apikale Hälfte wenig schmaler als die basale, sehr fein und dicht punktiert, die Spitze ist glänzend. Fühler zwischen der Mitte und dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied kurz; 1. Geißelglied länglich oval; 2. Glied dünner, wie die folgenden verkehrt kegelförmig, wenig länger als das 1. Glied; 3. Glied etwas kürzer, noch $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 4. Glied wenig kürzer als das 3. Glied; 5. und 6. Glied so lang wie breit; 7. Glied breiter als lang; Keule reichlich so lang wie die letzten fünf Geißelglieder zusammen, etwas spindelförmig. — Halsschild so lang wie breit, der Vorderrand so breit wie die Basis, kräftig unterschnürt; subbasal etwas weniger eingeschnürt; glänzend, nur sehr fein punktiert. — Schildchen klein, nur so lang wie breit, fast dreieckig. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,4 : 1), seitlich ziemlich kräftig und gleichmässig gerundet, über der Mitte am breitesten, mässig hoch gewölbt; die inneren Punktstreifen kräftig und die Zwischenräume hier gewölbt, die äusseren Streifen feiner, die Zwischenräume hier breiter und flach. — Das 1. Glied der Vordertarsen länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

♂ : Rüssel etwas kürzer, wenig länger als der Halsschild.

Färbung schwarz. — Länge : 2,3 mm.

Holotypus : Lusinga-Mukana, 20.VI.1945. — Paratypen : 3 Ex. : idem, riv. Kambi, 25-27.VI.1945.

Etwas abweichend gebaut ist ein Stück vom Riv. Babaji, affl. Katembela, 14.VII.1945, das einen mehr winklig abgebogenen Rüssel, mehr vorgewölbte Augen, auch einen mehr queren Halsschild aufweist und dem *declaratum* in gewisser Hinsicht näher kommt.

86. — **Gonapion segne** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1895, p. 232. — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 14. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 312; id., Zool 76, 1959, p. 62.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948; riv. Kamituno, affl. Lusinga, 11.VII.1945. — 2 Ex.

Nicht ganz sicher lassen sich drei vorliegende Stücke auf das aus Togo beschriebene *C. segne* beziehen, weil der Halsschild seitlich über der Mitte etwas mehr gerundet, auch etwas breiter als lang ist. Die Zwischenräume der Punktstreifen sind glänzend und gewölbt und die Fühler dem basalen Drittel des Rüssels gegenüber eingelenkt. Vielleicht eine neue Art.

Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948. — 3 Ex.

87. — **Gonapion sejugatum** n. sp.

(Abb. 10, a, b.)

Kopf ungefähr so lang wie breit, Schläfen parallel, etwas kürzer als die Augen, diese flach gewölbt; Stirn $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie der Rüssel an der Basis, mit feinem Mittelkiel. Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, mässig stark gebogen, zylindrisch, in der basalen Hälfte parallelseitig, nach vorn schwach verjüngt, auf der basalen Hälfte matt punktiert, auf der vorderen hochglänzend. Fühler zwischen dem basalen Drittel und der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftglied reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 1. Geißelglied so lang wie das Schaftglied und wenig länger als das 2. Glied; 3. kaum kürzer als das 2. Glied; die letzten Glieder kaum so lang wie breit; Keule doppelt so lang wie dick. — Halsschild etwas länger als breit, parallelseitig, über der Mitte leicht gerundet verbreitert und mit schwacher seitlicher Einschnürung subapikal und subbasal. Punktierung fein und dicht, auf der basalen Hälfte mit länglicher, tiefer Mittelfurche. — Schildchen so lang wie breit, dreieckig. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,7 : 1,1), Schultern scharf ausgeprägt und seitlich etwas vortragend. Decken vor der Mitte am breitesten, hier ziemlich kräftig seitlich gerundet, die Spitzenpartie ziemlich breit schnabelartig vorgezogen, Höhenwölbung kräftig. Punktstreifen ziemlich kräftig, in der Spitzenpartie jedoch nicht mehr vertieft als über dem Rücken der Decken; es vereinigen sich hier der 1. + 9. und der 2. + 8. Streif;

Zwischenräume über der Mitte kaum gewölbt, zur Basis verschmälert und mehr gewölbt. — Beine gestreckt, das 1. Tarsenglied reichlich doppelt, das 2. Glied gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

Färbung schwarz, ziemlich glänzend. — Länge : 2,7 mm.

Holotypus : [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]. — Paratypus : 1 Ex. : Lusinga-Mukana, 20.VI.1945.

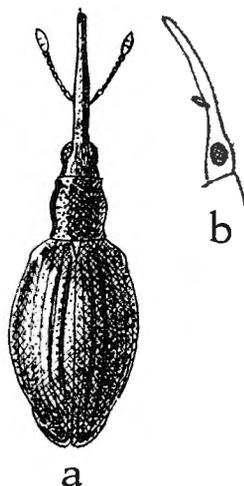


ABB. 10. — *Conapion (Pseudoconapion) sejugatum* n. sp.
a) In der Aufsicht.
b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht.

Beziehungen. — Dem *Conapion segne* FAUST und *asphaltinum* BOHEMAN nahestehend, beide Arten haben den Rüssel stark gebogen und die Flügeldecken von den Schultern ab fast in zunächst konkaver Rundung sich verbreiternd.

88. — *Conapion asphaltinum* BOHEMAN.

BOHEMAN in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., VIII, 2, 1945, p. 369 (*Piezotrachelus*). — FÄHRAEUS, Öfers. Vet.-Akad. Förh., Nr. 1, 1871, p. 239. — WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 559 (*Apion*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 62, 63 [*Conapion (Pseudoconapion)*].

longicolle GERSTAECKER, Ent. Ztg. Stett., XV, 1854, p. 270 (*Apion*). — FÄHRAEUS, Öfers. Vet.-Akad. Förh., Nr. 1, 1871, p. 239 (*Piezotrachelus*).

[Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 18-26.II.1948. — 5 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Südafrika : Kaffernland, Mashonaland, Cap Colonie.

89. — **Conapion pseudasphaltinum** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 204 [*Apion (Conapion)*]. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 312, 314; id., Zool. 76, 1959, p. 63 [*Conapion (Pseudoconapion)*].

Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947; Kaziba, 1.140 m, 19.II.1948; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947; Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]. — 7 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Sankisia, Welgelegen, Elisabethville, Niembo, Albertville. Ruanda.

90. — **Conapion sparsum** FAUST.

FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg., XLIII, 1899, p. 431 (*Conapion*). — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 14 [*Apion (Conapion)*]. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 312, 313; id., Zool. 76, 1959, p. 63 [*Conapion (Pseudoconapion)*].

carbonicolor WAGNER, Rev. Zool. Afr., I, 1911, p. 257. — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 14.

luminosum WAGNER, Ann. Soc. Ent. Belg., LI, 1907, pp. 272, 380.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 1.II.1949; Kilwezi, 750 m, 6-7.IX.1948; riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948. — 6 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Im Kongogebiet weit verbreitet, auch in Angola nachgewiesen.

Untergattung **COSYNAPION** Voss.

VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 64.

Synapion Voss (nec SCHILSKY), loc. cit., XL, 1955, p. 310.

91. — **Conapion indubium** WAGNER.

WAGNER, Stett. Ent. Ztg., LXIX, 1908, p. 91 (*Synapion* ?). — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 14 [*Apion (Conapion)*]. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 64 [*Conapion (Cosynapion)*].

Kaziba, affl. g. Senze, s-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947. — 25 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Im Kongogebiet von Boma bis zum Osten verbreitet.

Untergattung **RHINAPION** BÉGUIN-BILLECOCQ.

BÉGUIN-BILLECOCQ, Ann. Soc. Ent. Fr., LXXIV, 1905, p. 147. — HUSTACHE, Bull. Ac. Malgache, VII (n. s.), 1924, pp. 236, 268. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 53, 64.

92. — **Conapion fociiferum** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 210, fig.; Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 15. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 65, 66.

Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947, 23.IV.1949, 27-30.IV.1949; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 10-14.II.1948; Kilwezi, 750 m, 6-7.IX.1948; riv. Kampadika, affl. Kafwi, 1.700 m, 22.I.1948; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948. — 10 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Abimva, Aru, Moku, Goma, Katana, Nioka. Rutshuru. Uganda.

93. — **Conapion atricolor** HARTMANN.

HARTMANN, Deutsche Ent. Z., 1897, p. 85 (*Apion*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 66 [*Conapion (Rhinapion)*].

Mukana-Lusinga, 1.IV.1947. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — D. O. Afrika.

Das vorliegende Stück hat den 2. Punktstreif an der Spitze der Flügeldecken nur sehr schwach und undeutlich ausgeprägt.

Anderseits scheint *C. likoniense* HUSTACHE, von dem mir ein Stück der von ALLUAUD & JEANNEL in Likoni (Nov. 1911) aufgefundenen Art aus dem Congo-Museum vorliegt, nur durch die abweichende Einlenkung des 2. Punktstreifs an der Deckenspitze unterschieden zu sein.

Untergattung **PSEUDORHINAPION** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 53, 67.

Die anschliessend gegebene Artenübersicht ergänzt diejenige der vorstehend zitierten (pp. 67-68) um mehrere mir inzwischen bekannt gewordene oder neue Arten.

- 1 (2) Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken gewölbt, der erste Punktstreif im basalen Teil breiter und tiefer eingedrückt. Halsschild stark quer. Augen mässig stark gewölbt. Länge : 2,3 mm *quinquinae* Voss.
- 2 (1) Zwischenräume der Punktstreifen flach; in der Regel mattiert, bisweilen mit deutlichen kleinen Härchen auf den Flügeldecken.
- 3 (4) Das 1. Tarsenglied aller Beine an der unteren Spitze mit einem Zahn bewehrt. Kopf gestreckt konisch mit mässig stark vorgewölbten Augen. Halsschild-Vorderrand glänzend gerandet, Seiten des Halsschilde geradlinig. Flügeldecken hoch gewölbt, $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit, die inneren Zwischenräume der ziemlich feinen Punktstreifen über der Deckenmitte flach gewölbt. Schwarz, ziemlich glänzend. Länge : 2,2 mm *armitarse* n. sp.
- 4 (3) Tarsenglieder einfach, ungezähnt.
- 5 (6) Flügeldecken stark glänzend, der Halsschild etwas weniger. Zwischenräume der Punktstreifen über der Mitte mit leichter Neigung zur Wölbung. Der 2. Punktstreif ist an der Spitze der Decken nur schwach vertieft und vereinigt sich anscheinend mit dem 6. Punktstreif. Kopf breiter als lang, Augen mässig stark vorgewölbt, Schläfen kurz konisch, Stirn mit zwei Längsfurchen; Rüssel glänzend, fast zylindrisch und in der vorderen Hälfte nur wenig schmaler, mässig stark gebogen; vom Kopf abgesetzt, die Mittelachse durchschneidet die Augenmitte. Fühler ungefähr im basalen Viertel des Rüssels eingelenkt. Halsschild nicht ganz so lang wie breit, nur mässig stark konisch, die Seiten nur sehr wenig gerundet. Flügeldecken wenig länger als breit, über der Mitte doppelt so breit wie die Halsschildbasis, hoch gewölbt, mit mässig starken Punktstreifen. Färbung schwarz. Länge : 2,2 mm. — Ostafrika : Likoni XI, 1911 (ALLUAUD & JEANNEL); (ein Paratypoid im Congo Museum) *likoniense* HUSTACHE.
- 6 (5) Zwischenräume der Flügeldecken mehr oder weniger mattiert; manchmal mit deutlichen kleinen Härchen auf den Flügeldecken.
- 7 (8) Flügeldecken halbgänzend. Halsschild stark quer und kräftig konisch. Schläfen fast parallelseitig. Augen wenig gewölbt. Rüssel mehr gebogen, von der Seite gesehen fast parallelseitig. Länge : 3,3 mm *trapezithorax* n. sp.
- 8 (7) Flügeldecken mehr mattiert.
- 9 (16) Der 2. Punktstreif ist an der Spitze der Flügeldecken nicht vertieft, bezw. nicht kräftiger als im übrigen Teil ausgebildet.
- 10 (15) Halsschild breiter als lang, seitlich fast geradlinig konisch. An der Spitze der Flügeldecken vereinigen sich die Streifen 1 + 9 und 2 + 8.

- 11 (12) Rüssel des ♀ auffallend kurz, nur $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie der Halsschild, konisch, schwach gekrümmt, Rüsselrücken mit der Stirn in gleicher Ebene befindlich. Kopf wenig länger als breit; Augen schwach gewölbt; Schläfen fast parallelseitig. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt, gedrunge, Schaftglied gestreckt. Halsschildvorderrand zylindrisch abgesetzt, der basale Sockel seitlich kaum gerundet; Punktierung fein und dicht. Schildchen länglich, schmal dreieckig. Flügeldecken elliptisch, mit der grössten Breite wenig vor der Mitte, die kleine glänzende Schulterbeule seitlich nicht vorragend; die Decken hoch gewölbt. Punktstreifen fein, linienartig, die Punkte deutlich zu erkennen. Oberfläche schwach glänzend mattiert. Mittel- und Hintertibien an der Aussenecke mit Wimperbüschel. Tarsen kräftig und kurz. Schwarz, Flügeldecken mit bläulichem Ton. Länge : 2,2 mm. — Natal (Paratypus im Congo Museum) *globulipenne* WAGNER.
- 12 (11) Rüssel des ♂ viel länger als der weibliche Rüssel der vorhergehenden Art.
- 13 (14) Halsschildvorderrand dorsal nicht abgeschnürt. Halsschild sehr fein punktiert. Rüssel (♂) länger als Kopf und Halsschild zusammen, fast gerade, nur im Spitzendrittel schwach gebogen. Schwarz, Flügeldecken bläulich. Länge 2,8 mm. — Kongogebiet *severini* WAGNER.
- 14 (13) Halsschildvorderrand auch dorsal schwach abgeschnürt, Halsschild auf der Scheibe etwas kräftiger, deutlicher, sehr dicht punktiert. Kopf so lang wie breit. Augen gross, sehr flach gewölbt. Rüssel (♂) $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der Halsschild, mässig gebogen, vor der Fühlereinkerbung — hinter der Rüsselmitte — ziemlich kräftig verjüngt. Halsschild breiter als lang, schwach konisch, der Vorderrand kurz und fein abgesetzt. Flügeldecken ziemlich gedrunge gebaut, seitlich schwach gerundet, mit feinen linienartigen Punktstreifen. Schwarz, Flügeldecken blau. Länge : 2,8 mm. — Nyassa-See *recurvum* WAGNER.
- 15 (10) Halsschild ungefähr so lang wie über der Basis breit, trapezförmig mit wenig gerundeten Seiten, mit auffallend kräftiger und dichter Punktierung. Augen gross, flach gewölbt. Rüssel wenig gebogen, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, in der Spitzenhälfte verjüngt abgesetzt. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Flügeldecken mit feinen linienartigen Punktstreifen, in denen die Punkte gut sichtbar sind; Zwischenräume breit, flach, matt chagriniert. Färbung schwarz, Flügeldecken blau. Der 2. Punktstreif vereinigt sich nicht mit dem 9.,

sondern 3 + 4 und 5 + 6 und 7 + 8 sind paarweise schleifenartig verbunden. Länge : 3,3-3,5 mm. — Belgisch Kongo
subfociliferum Voss (3).

- 16 (9) Die beiden inneren und äusseren Punktstreifen im Spitzenteil der Decken kräftig gefurcht vertieft.
- 17 (20) Schildchen nicht über die Oberfläche der Flügeldecken emporgehoben.
- 18 (19) Halsschild fast so lang wie breit, kräftig konisch, seitlich nur undeutlich gerundet, der Vorderrand seitlich etwas unterschnürt, ziemlich fein und dicht punktiert. Kopf so lang wie breit, Schläfen kurz, parallel; Stirn nur $\frac{1}{4}$ -mal so breit wie die Basis des Rüssels, etwas vertieft; Augen aus der Kopfwölbung nicht vorragend; Hinterkopf etwas unterschnürt (*Piezotrachelus*-Arten ähnlich, der Halsschildvorderrand aber gerade zu den Vorderhüften abgeschnitten). Rüssel (♀) fast $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, nahezu gerade, zur Spitze schlank verjüngt, auf dem basalen Drittel dicht längsrunzlig punktiert. Fühler hinter dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, gedrunen, Schaftglied kurz oval, 1. Geisselglied so lang wie letzteres. Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,9 : 1,3), im basalen Drittel am breitesten, zu den Schultern nur wenig verschmälert. Punktstreifen ziemlich kräftig, Zwischenräume schwach gewölbt, fein punktuliert, glänzend, mit deutlicher kurzer Behaarung. Hinterschenkel die Deckenspitze erreichend. Tarsen kurz. Schwarz, Flügeldecken blau. Länge : 2,4 mm. — Kongogebiet : Kapiri. (Typus, ♂, im Congo Museum) *mackiae* BURGEON.
- 19 (13) Halsschild breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, seitlich kräftig gerundet, der Vorderrand viel schmaler als die Basis,

(3) *Conapion tschoffeni* FAUST aus Boma lag mir während der Drucklegung mit zwei typischen Stücken aus der Sammlung FAUST im Zoologischen Museum Dresden vor. Es hat die gleiche Ausbildung der Punktstreifen, vor allem im Spitzenteil der Flügeldecken, wie *subfociliferum*, ist diesem auch sehr ähnlich, hat aber den Halsschild-Vorderrand kräftiger unterschnürt, einen parallelseitigen Kopf mit schwach gewölbten Augen und das Prorostrum beim ♀ nicht so schmal, glänzend und lang ausgezogen.

Ferner gehört hierher, ebenfalls auf Grund des Verlaufs der feinen Punktstreifen auf den Flügeldecken, *C. flexuosum* WAGNER aus Salisbury. Letzteres hat einen etwas kürzeren Halsschild, den Vorderrand desselben seitlich gut unterschnürt, die Flügeldecken etwas kürzer, die Augen besonders beim ♂ gut gewölbt und den Kopf hinter den Augen eingezogen, beim ♀ einen ähnlichen Rüssel wie *subfociliferum*, der vorn aber mehr zugespitzt ist.

Alle drei hier erwähnten Arten bilden auf Grund des Verlaufs der Punktstreifen an der Deckenspitze eine kleine gemeinsame Untergruppe.

zylindrisch abgesetzt, ziemlich kräftig und dicht punktiert. Punktstreifen mässig stark, die Punkte derselben am Grunde deutlich; Zwischenräume flach, mattiert, mit einer Reihe flacher Punkte und mit etwa zwei Reihen äusserst kurzer Härchen. Färbung schwarz, Flügeldecken schwarzblau. Länge : 2,7-2,8 mm. — Kongo
kunzuluisse Voss.

- 20 (17) Schildchen ganz oder teilweise erhoben.
- 21 (22) Rüssel von der Stirn kaum abgesetzt. Schildchen knotenartig erhoben. Kopf so lang wie breit, die Schläfen parallel. Augen aus der Kopfwölbung nicht vorragend; Stirn halb so breit wie der Rüssel, dieser so lang oder wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, auch seitlich schlank konisch. Fühler etwas vor dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Halsschild etwas breiter als lang, trapezförmig, mit kaum gerundeten Seiten, fein und sehr dicht punktiert. Flügeldecken $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit, mit mässig starken Punktstreifen mit deutlichen Punkten; Zwischenräume flach, halbmatt punktuert. Schwarz, Flügeldecken mit blauem Ton. Länge : 2,2-2,4 mm. — Upemba-Gebiet
nodiscutatum n. sp.
- 22 (21) Rüssel vom Kopf abgesetzt, die Mittelachse durchschneidet die Augenmitte. Kopf nicht konisch, sondern mit den nicht vortretenden Augen paraboloidförmig gebildet. Fühler kurz hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Punktstreifen kräftig. Färbung schwarz. — Kongogebiet *hulstaerti* BURGEON.

94. — **Conapion armitarse** n. sp.

Kopf schlank konisch, etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. Augen mässig stark gewölbt vortretend, fast $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der Rüssel an der Basis breit, auffallend schmal (um kaum ein Drittel der basalen Rüsselbreite) getrennt; Stirn schwach vertieft, am Innenrande der Augen mit sehr feinem glänzenden Kielchen; mattiert. Rüssel wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, von der Stirn nur schwach abgesetzt, vor der Mitte flach gerundet verbreitert, in der vorderen Hälfte nur wenig schmaler als an der Basis, auf ersterer ziemlich glänzend, in basalen Teil punktiert-mattiert. Fühler hinter der Rüsselmitte — dem basalen Drittel genähert — eingelenkt; Schaftglied nicht ganz so lang wie der Rüssel an seiner Spitze breit; 1. Geisselglied kräftig, wenig länger als breit; 2. Glied ungefähr so lang wie das Schaftglied; 3. Glied wenig länger als breit; die restlichen Glieder kaum so lang wie breit; Keule etwas lose gegliedert, spindelförmig, so lang wie das Schaft- und die ersten beiden Geisselglieder insgesamt. — Halsschild wenig breiter als lang, seitlich geradlinig konisch, der Vorderrand $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie die Basis, kurz und

glänzend gerandet; gleichmässig fein und sehr dicht matt punktuert. — Schildchen $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (1,4 : 1,1), hochgewölbt, fast so hoch wie lang; vor der Mitte am breitesten, zu den Schultern nur schwach geradlinig verschmälert, zur Spitze ziemlich schlank verschmälert. Punktstreifen ziemlich fein, zur Spitze hin sehr fein, der 2. Streif hier nicht vertieft und mit dem 8. verbunden; Zwischenräume über der Mitte leicht gewölbt, auf der hinteren Hälfte mattiert. — Beine auffallend lang und schlank; 1. Tarsenglied gestreckt, an der unteren Spitze mit scharfem Zahn.

Färbung. schwarz. — Länge : 2,2 mm.

Holotypus : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948. — Paratypen : 3 Ex. : idem, Lusinga, 1.760 m, 31.III.1947 (♂ ?).

Beziehungen. — In der Kopf- und Augenbildung erinnert die Art an *Conapion*-Arten aus der Verwandtschaft von *fuscitarse* WAGNER, die Halsschildbildung mehr *Rhinapion* s. str. entsprechend, der Verlauf der Punktstreifen an der Deckenspitze entspricht *Pseudorhinapion*-Arten. Im übrigen an der Bewehrung des 1. Tarsengliedes gut kenntlich.

95. — *Conapion trapezithorax* n. sp.

(Abb. 11, a, b.)

♂ : Kopf länger als breit; Stirn flach, matt punktuert, wenig schmaler als der Rüssel an seiner Basis; Augen mässig stark gewölbt, so lang wie der Rüssel breit und die Schläfen lang, letztere fast parallelseitig. Rüssel kaum länger als Kopf und Halsschild zusammen, mässig stark gebogen, wenig breiter als ein Vorderschenkel, seitlich an der Fühlereinklenkung nur schwach und flach gerundet verbreitert, zur Spitze etwas mehr verjüngt als zur Basis, dicht und rauh punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftglied etwas länger als der Rüssel hoch; das 1. und 2. Geisselglied von gleicher Länge, das erste aber wesentlich dicker, kurz oval; die restlichen Glieder kaum so lang wie dick; Keule ziemlich kräftig, so lang wie das Schaftglied. — Halsschild quer, stark konisch, die Seiten fast geradlinig; Vorderrand kräftig gerandet; Punktierung fein und dicht, mattiert. — Schildchen klein, länger als breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit (2 : 1,5), seitlich ziemlich kräftig und gleichmässig gerundet, die Spitzenpartie verhältnismässig breit und kurz-verschmälert ausgezogen. Punktstreifen ziemlich fein, im Spitzenteil nicht mehr vertieft als auf dem Rücken, es vereinigen sich an der Spitze Streif 1 + 9 und 2 + 7 + 8; Zwischenräume breit, flach, halbgänzend ohne sichtbare Punktierung. — Unterseite dichter und kräftiger punktiert, mattiert. Beine schlank, die Hinterschenkel überragen etwas die Deckenspitze. Das 1. Tarsenglied doppelt so lang wie breit, 2. Glied $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 1. Glied.

Färbung schwarz, Flügeldecken mit bläulichem Ton. — Behaarung fehlt. — Länge : 3,3 mm.

♀ : Rüssel etwas länger als beim ♂, die Fühler mehr dem basalen Drittel des Rüssels genähert eingelenkt.

Holotypus ♂ : [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]. — Allotypus ♀ : Ganza, 860 m, 27.VI.1949.

Beziehungen. — Dem kleineren *C. likoniense* HUSTACHE verwandt, durch den queren, stark konischen Halsschild, durch dessen seitlich vortretenden Vorderrand und die weniger glänzenden Flügeldecken verschieden.

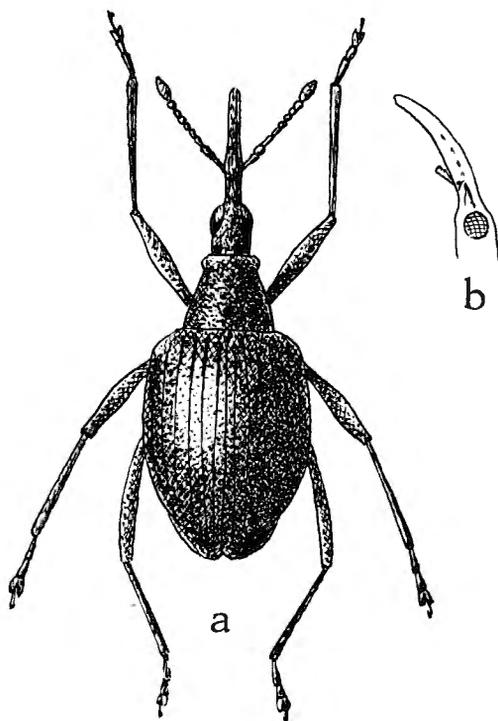


ABB. 11. — *Conapion (Pseudorhinapion) trapezithorax* n. sp.

a) Gesamtansicht.

b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht.

96. — ***Conapion severini*** WAGNER.

WAGNER, Ann. Soc. Ent. Belg., LI, 1907, p. 273, t. IV, fig. 1, a-c [*Apion (Conapion)*]. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 67, 68 [*Conapion (Pseudorhinapion)*].

Ganza, 860 m, 12-18.VI.1949. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Westliches Kongogebiet : Matadi.

97. — **Conapion recurvum** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XIX, 1912, p. 43 [*Apion (Rhinapion)*]. —
Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 68 [*Conapion (Pseudorhinapion)*].
rutshuruense BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 211 [*Apion (Rhinapion)*].

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948; Lusinga, 1.760 m, 12.IV, 11-18.VII.1947; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]. — 4 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Natal. Brit. Ostafrika : Kenia. D. Ostafrika : Mahezangulu.

98. — **Conapion subfociliferum** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 68, 69, fig. 6, a, b.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 1.II.1949; riv. Kambi, affl. Kafwi, versant S.-E., 25-27.VI.1945; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Lusinga-Mukana, 20, 21.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Buye-Bala, 1.750 m, 1-7.IV.1948; entre riv. Buye-Bala, riv. Katango, 1.750 m, 27.IX.1948; Ganzu, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949. — 18 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kapiri, Kansenia, Tanganika.

99. — **Conapion mackiae** BURGEON.

BURGEON, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), II, 1938, p. 396 (*Apion*).

Lusinga, 1.760 m, 18.VII.1947. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kapiri.

100. — **Conapion kunzuluense** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 68, 71 (♂ ♀).

Ein vorliegendes Stück weicht in der Halsschildbildung etwas ab, weil die seitliche Rundung hinten weniger eingezogen ist.

[Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kunzulu.

101. — **Conapion nodiscutatum** n. sp.

Kopf so lang wie breit, wenig konisch, die Schläfen fast parallelseitig, der Hinterkopf leicht abgesetzt, glänzend. Stirn etwas eingeengt, mit feinem Mittelkielchen und sehr feiner, etwas gereihter Punktierung. Augen flach gewölbt, aus den Konturen nicht vortretend, so lang wie der Rüssel an der Basis breit. Rüssel reichlich so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, schlank zugespitzt, — von der Seite gesehen etwas mehr als in der Aufsicht, — ohne seitliche Erweiterung an der Fühlereinklebung, auf dem basalen Teil fein und sehr dicht mattiert punktiert, zur Spitze hin sich verlierend und hier hochglänzend; auf der basalen Hälfte vor den Augen mit einem scharfen Längskiel, der oben und unten von je einer Längsfurche begleitet wird. Fühler wenig vor dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, gedrunken gebaut, nur das Schaftglied und das 1. Geisselglied wenig länger als breit; Keule verkehrt-eiförmig, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. — Halsschild etwas breiter als lang, kräftig konisch, der Vorderrand gerandet, die Seiten deutlich etwas gerundet; Punktierung ziemlich fein und sehr dicht. — Schildchen verhältnismässig schmal, länger als breit, über die Oberfläche der Flügeldecken emporgehoben (in der Seitenansicht gut sichtbar). — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (1,6 : 1,3), Schulterbeule gut ausgeprägt, aber aus den Konturen seitlich kaum heraustretend; die grösste Breite der Decken befindet sich kurz vor der Mitte, nach vorn von hier schwach gerundet verschmälert, nach hinten in Form einer Halbellipse mit etwas vorgezogener Spitzenpartie gerundet. Punktstreifen ziemlich fein, die Punkte in ihnen deutlich erkennbar; an der Spitze der Decken vereinigt sich Streif 1 + 9 und 2 + 8, beide Streifenpaare laufen durchaus parallel und sind hier vertieft; Zwischenräume flach, halbmatt, punktuliert. — Unterseite fein und dicht punktiert. Beine verhältnismässig gedrunken; das 1. Tarsenglied gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit und so lang wie Glied 2 und 3 zusammen.

Die Geschlechtsunterschiede sind gering : beim ♂ ist der Rüssel etwas kürzer, weniger schlank und weniger glänzend, die Augen sind etwas vorgewölbt.

Färbung schwarz, Flügeldecken mit bläulichem Ton. — Halsschild und Flügeldecken mit deutlicher staubartiger Behaarung, deutlicher auf der Unterseite und auf den Beinen. — Länge : 2,2-2,4 mm.

Holotypus : Lusinga-Mukana, 20.VI.1945. — Paratypen : 203 Ex. : idem, 20-21.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 8, 12, 15.III, 1, 7.IV, 3, 18.VII.1947, 23.IV.1949; Lusinga, 1.700 m, 11-18.VII.1947; riv. Lusinga, 14, 20.VII.1945; Lusinga, Kanalongiru, 22.VI.1945; riv. Kavizi, affl. dr. Lusinga, 14.VII.1945; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; riv. Kimapengo, affl. Lusinga, 18.VII.1945; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945; riv. Kamituno, affl. Lusinga, 11.VII.1945; Mukana, 1.810 m, 15-19.I.1948; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948;

Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945; Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Kambwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947.

Beziehungen. — An sich fällt diese Art nicht aus dem Rahmen der *Pseudorhinapion*-Arten, wie etwa *severini* WAGNER und *recurvum* WAGNER heraus, sie ist aber doch durch einige Merkmale, die zugleich die Art gut

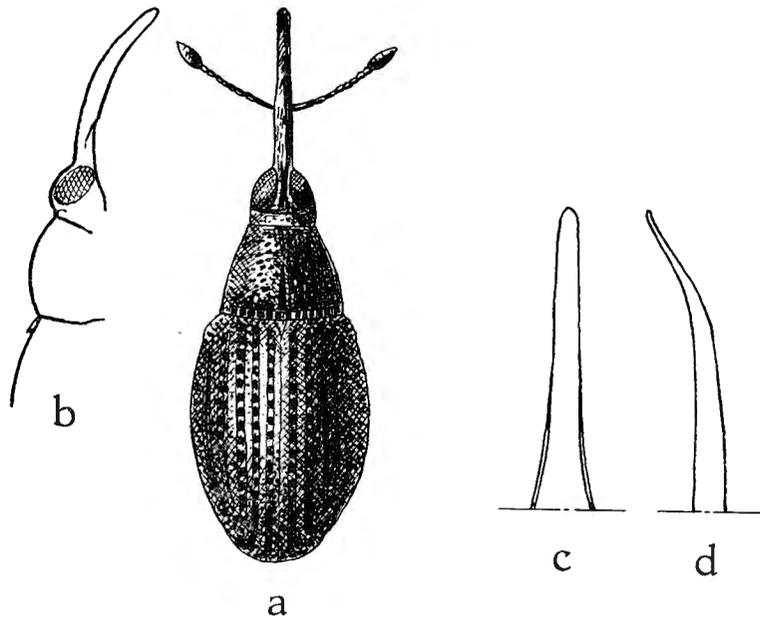


ABB. 12. — *Conapion (Pseudorhinapion) hulstaerti* BURGEON, ♂.

- a) Gesamtansicht.
- b) Seitenkonturen.
- c) Penis in der Aufsicht.
- d) Desgl. in der Seitenansicht.

kenntlich machen, zu unterscheiden. Der 2. + 8. und der 1. + 9. Punktstreif sind im Spitzenteil tief gefurcht, sie verlaufen in gleichem Abstand vom Spitzenrand. Das Schildchen ist knotenförmig ausgebildet und überragt die Decken. Der Rüssel ist weniger konisch, und das Tier ist deutlicher behaart.

Apion hulstaerti BURGEON (Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 200) (Abb. 12, a-d, ♂) muss ebenfalls hier eingestellt werden und kommt unter den *Pseudorhinapion*-Arten der vorstehend beschriebenen nahe; trotz

erheblichen Abweichungen. So ist der Rüssel dieser Art von der Stirn abgesetzt, der Kopf ist nicht konisch, sondern mit der Augenwölbung mehr parabelartig geformt, die Fühler sind kurz hinter der Rüsselmitte eingelenkt, die Unterseite ist dichter weisslich behaart und die Augen sind ähnlich *Pseudoperapion*-Arten mit einem Ring von kleinen weissen Schüppchen umgeben. Aber die paarweise vereinigten Punktstreifen 2 + 8 und 1 + 9 deuten auf die Zugehörigkeit zu *Pseudorhinapion* hin. Dieser Umstand und das hinten über die Decken emporgehobene Schildchen weisen sie in die Verwandtschaft der vorstehend beschriebenen Art. Von *hulstaerti* lag mir die männliche Type aus dem Congo Museum vor, sie stammt aus Équateur, im Upemba-Gebiet ist die Art nicht aufgefunden worden.

Untergattung **PSEUDOPIEZOTRACHELUS** WAGNER.

WAGNER, Ann. Soc. Ent. Belg., LI, 1907, p. 277. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 316; id., Zool. 76, 1959, pp. 53, 72.

102. — **Conapion atramentarium** WAGNER.

WAGNER in SJÖSTEDT, Ergebn. Exped. Kilimandjaro, VII, 9, 1909, p. 100 (*Apion*). — BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 16; id., 1946, p. 9. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 317; id., Zool. 76, 1959, pp. 73, 74, fig. 7 [*Conapion (Pseudopiezotrachelus)*].

Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1945; Lusinga, 1.760 m, 2.V.1949, var.; riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948. — 4 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Ostafrika. Kongo : Kivu, Terr. Kabare, Mulungu, Ngoma, Tshibinda, Kamisimbi. S. Kivu, Tshishulue, Kasenyi, Elisabethville. Kasai : Dumbi, Vitshumbi, Katanda; Rutshuru. Urundi.

103. — **Conapion probum** FAUST.

FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg., XLIII, 1899, p. 433 (*Apion*). — WAGNER, loc. cit., LI, 1907, p. 278, t. I, fig. II a [*Apion (Pseudopiezotrachelus)*]. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 74, 75 [*Conapion (Pseudopiezotrachelus)*].

Bei einem vorliegenden Stück ist der männliche Rüssel etwas kürzer als bei dem typischen ♂.

Kankunda, s.-affl. dr. Lufira, 1.300 m, 13-19.XI.1947. — 1 Ex.

Die Art wurde von B o m a beschrieben.

104. — **Conapion piezotracheloides** WAGNER.

WAGNER, Ann. Soc. Ent. Belg., LI, 1907, p. 381 [*Apion* (*Pseudopiezotrachelus*)]. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 74 [*Conapion* (*Pseudopiezotrachelus*)].

Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948, ♀; Lusinga, 1.760 m, 28.X-6.XII.1947, ♀; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XI.1947, ♂]. — 1 ♂, 2 ♀♀.

Sonstige Verbreitung. — D. Ostafrika (ohne nähere Fundortangabe).

Gattung **PIEZOTRACHELUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., V, 1939, p. 365. — LACORDAIRE, Gen. Col., VI, 1863, p. 535. — FAUST, Deutsche Ent. Z., 1898, p. 195. — HUSTACHE, Bull. Ac. Malg., VII (n. s.), 1924, p. 271. — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, p. 298; id., Zool. 76, 1959, pp. 52, 76.

Apion subgen. *Piezotrachelus* WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, pp. 2-4; Gen. Apionid., 1912, p. 23.

Untergattung **KISPIEZOTRACHELUS** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 76, 77 (Best.-Tabelle).

105. — **Piezotrachelus tshibindensis** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 219 [*Apion* (*Piezotrachelus*)].

Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Tshibinda.

Untergattung **EUPIEZOTRACHELUS** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 76, 78 (Best.-Tabelle).

106. — **Piezotrachelus bomansi** Voss.

Voss, loc. cit., pp. 78, 81, fig. 9, a-c.

Kilwezi, 750 m, 7, 2-14.VIII.1948. — 2 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Tanganika.

107. — *Piezotrachelus clandestinus* n. sp.

(♀ ?) : Kopf über den Augen ungefähr so lang wie breit, die Stirn $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie der Rüssel an der Basis, flach; Augen nur mässig stark gewölbt, so lang wie der Rüssel an der Basis breit; Schläfen parallelseitig, halb so lang wie die Augen. Rüssel etwas länger als der Halsschild, ziemlich kräftig gebogen, zylindrisch, sehr fein punktiert, auf dem basalen Teil etwas mattiert. Fühler zwischen dem basalen Drittel und Viertel des Rüssels eingelenkt; Schaft- und 1. Geisselglied gleichlang, oval, etwas länger als breit; 2. Glied dünner, kaum länger als das 1. Glied; 3. Glied etwas länger als breit; die restlichen Glieder etwas breiter als lang; Keule zugespitzt-eiförmig, doppelt so lang wie dick. — Halsschild viel länger als breit, der Vorderrand fast so breit wie die Basis und gut $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie der Kopf über den Augen, seitlich gerundet; die seitliche Einschnürung etwas vor der Mitte gelegen und ziemlich kräftig konkav, die Basalpartie seitlich kaum gerundet. Punktierung undeutlich. — Schildchen klein, schmal, länger als breit. — Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie breit (1,4 : 0,6), viel breiter als der Halsschild, mit kräftiger Schulter, bis zur Mitte parallelseitig, dann in flacher Rundung mässig stark zur Spitze verjüngt und hier kurz vorgezogen; von der Seite gesehen nur schwach gewölbt. Punktstreifen ziemlich fein, der erste etwas kräftiger und gefurcht vertieft; der 1. Zwischenraum leicht gewölbt, die übrigen flach. Der 1. und 2. Punktstreif an der Spitze vertieft; beide laufen in den 9. Streifen ein. Zwischenräume halbmatt punktuert. — Beine ziemlich schlank. Der Mesosternalhöcker scheint zu fehlen.

(♂ ?) : Bei einem weiteren Exemplar sind die Flügeldecken weniger gestreckt, etwa doppelt so lang wie breit (1,3 : 0,7), seitlich ganz wenig gerundet verbreitert, Fühler etwas vor dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, das Schaftglied gestreckt, ungefähr so lang wie der Rüssel dick. Flügeldecken etwas höher gewölbt.

Färbung schwarz, Flügeldecken mit bläulichem Schein. — Länge : 1,8-2 mm.

Holotypus : Lusinga-Mukana, 21.VI.1945. — Paratypus : 1 Ex. : idem.

Beziehungen : Dem wesentlich grösseren *P. ugandanus* WAGNER am nächsten stehend, doch hat dieser einen queren Kopf, einen längeren Rüssel, einen viel breiteren Halsschild, dessen Seiteneindruck näher dem Vorderrand liegt.

Vor Erkennung dieser Art habe ich zwei Tiere vom gleichen Fundort, 20., 21.VI.1945, auf den ebenfalls grösseren *P. herbsti* GYLLENHAL aus Natal bezogen. Beide Stücke sind 1,9 mm lang und dürften wahrscheinlich zu *clandestinus* gehören. *P. herbsti* hat einen kleinen abgerundeten Mesosternalhöcker, der unseren Exemplaren zu fehlen scheint.

Untergattung **SYMPIEZOTRACHELUS** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 76, 84.

Allem Anschein nach ist diese Untergattung recht artenreich, sie enthält vor allem eine Anzahl Formen, die im Habitus den *Pseudorhinapion*-Arten ähneln. Die Mehrzahl der Arten ist aber schwierig abzugrenzen.

Einige neu aufgefundene Arten und Formen sollen nachstehend einander gegenübergestellt werden.

- 1 (2) Augen gross, aus der Kopfwölbung nicht vorragend, fast doppelt so lang wie der Rüssel an der Basis breit. Rüssel des ♀ fast so lang wie die Flügeldecken, mässig stark gebogen; des ♂ etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen und etwas weniger gebogen; vor der Fühlereinlenkung verjüngt abgesetzt. Hinterbrust und Abdomen kräftig und sehr dicht punktiert. Färbung schwarz, Flügeldecken dunkelblau. Länge : 3 mm...*rhinapionoides* n. sp.
- 2 (1) Augen kleiner und in der Regel mehr oder weniger stark gewölbt.
- 3 (4) Augen klein, sehr wenig gewölbt vorragend, ihr Längsdurchmesser kleiner als der Rüssel an der Basis breit. Rüssel des ♂ wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, mässig stark gebogen, beim ♀ wenig länger; auch in der Aufsicht von der Basis zur Spitze fast gleichmässig konisch verschmälert. Flügeldecken etwas gestreckter als bei der vorigen Art, der Halsschild erheblich breiter als lang. Kopf fast nur halb so breit wie der Halsschildvorderrand. Schwarz, Flügeldecken dunkelblau. Länge : 2-2,5 mm
parcius n. sp.
- 4 (3) Augen mehr gewölbt.
- 5 (6) Rüssel stark gebogen, in beiden Geschlechtern über der Sehne kürzer als Kopf und Halsschild zusammen. Augen klein, wenig länger als der Rüssel an der Basis breit, kräftig — wenn auch nicht halbkugelförmig — gewölbt. Halsschild etwas breiter als lang. Flügeldecken gut $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit. Unterseite fein und wenig gedrängt punktiert, nur zart greis, wenig deutlich, anliegend behaart. Schwarz. Länge : 3-3,3 mm *divergens* n. sp.
- 6 (5) Rüssel weniger stark gebogen.
- 7 (8) Unterseite einschliesslich des Abdomens ziemlich grob punktiert und mit längeren blonden, nicht ganz anliegenden und ziemlich dicht gelagerten Haaren bekleidet. Rüssel des ♂ etwa $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie der Halsschild, wenig gebogen, von der Seite gesehen gleichmässig zur Spitze verschmälert, an der Fühlereinlenkung — von oben gesehen — schwach gerundet erweitert
viridiaeneus BURGEON.

- 8 (7) Hinterbrust ähnlich punktiert, doch die Unterseite mit reduzierter Behaarung.
- 9 (10) Halsschild breiter als lang. Rüssel des ♂ kurz, wenig gebogen, seitlich gesehen parallelseitig, vorn zugespitzt. Fühler kurz und kräftig *quadratus* BURGEON.
- 10 (9) Halsschild fast so lang wie breit (Nominatform) oder länger als breit (subsp. n. *kazibaensis*). Rüssel des ♂ nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, nur mässig stark gebogen, im vorderen Teil vor der Fühlereinlenkung in der Aufsicht verschmälert. Unterseite spärlich, sehr kurz aufstehend behaart *helleri* WAGNER.

108. — *Piezotrachelus rhinapionoides* n. sp.

(Abb. 13, a-c.)

♀ : Kopf über den Augen nur wenig breiter als lang, die grossen Augen aus der Wölbung des Kopfes nicht vorragend, fast doppelt so lang als der Rüssel an der Basis breit; Stirn auf zwei Drittel der basalen Rüsselbreite eingeengt, mit scharfem Mittelkiel, der sich auf das basale Drittel des Rüssels fortsetzt. Schläfen sehr kurz. Rüssel fast so lang wie die Flügeldecken, gleichmässig und mässig stark gebogen, von der Seite gesehen zur Spitze allmählich auf $\frac{2}{3}$ der basalen Höhe verjüngt; von oben gesehen im basalen Drittel parallelseitig, vor der Fühlereinlenkung auf drei Viertel der basalen Breite verschmälert und in diesem Teil ebenfalls parallelseitig. Seitlich im basalen Drittel mit zwei Längsfurchen, der vordere Teil seitlich deutlich und sehr dicht, auf dem Rücken mehr zurücktretend punktiert. Fühler gedrungen gebaut, im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft- und 1. Geisselglied ungefähr $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 2. Glied dünner, aber so lang wie das 1. Glied; die übrigen Glieder so lang wie breit. — Halsschild fast etwas länger als breit, der Vorderrand $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie breit als die Basis, die Seiteneinschnürung im vorderen Drittel mässig stark, der Sockel fast geradlinig konisch; Punktierung ziemlich fein und sehr dicht. — Schildchen fast doppelt so lang wie breit, dreieckig. — Flügeldecken ungefähr $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,9 : 1,3), hochgewölbt, vor der Mitte am breitesten, zu den kräftiger, aber seitlich nur wenig vorragenden Schultern schwach verschmälert, nach hinten kräftig gerundet verengt, die Spitzenpartie verjüngt ausgezogen. Punktstreifen ziemlich fein, scharf eingerissen, mit deutlichen Punktreihen; Zwischenräume flach, punktiert-chagriniert, ziemlich matt. — Unterseite ziemlich kräftig und gleichmässig sehr dicht, doch nicht rauh punktiert. Hinterschenkel überragen kaum die Deckenspitze; Hintertibien etwas kräftiger als die vorderen. Das 1. Glied der Hintertarsen gut doppelt so lang wie breit.

♂ : Kopf wenig breiter und die Augen etwas vorgewölbt, der Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, etwas schwächer gebogen; an der Fühlereinlenkungsstelle ziemlich unvermittelt auf fast die Hälfte der basalen Breite verjüngt abgesetzt.

Färbung schwarz, Flügeldecken dunkelblau. — Abdomen spärlich mit sehr kurzen Härchen versehen. — Länge : 3 mm.

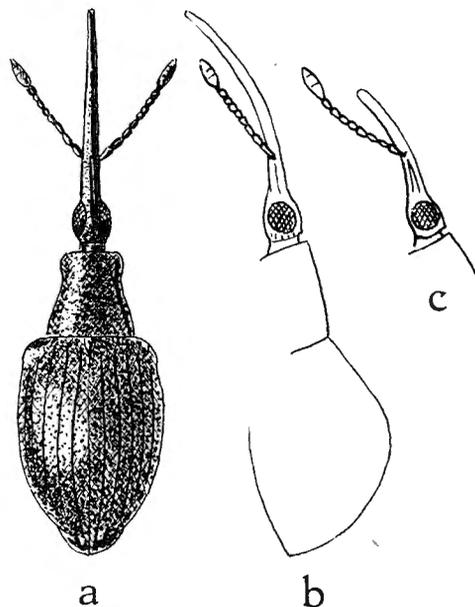


ABB. 13. — *Piezotrachelus (Sympiezotrachelus) rhinapionoides* n. sp.

- a) Gesamtansicht, ♀,
 b) Seitenansicht, ♀,
 c) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht, ♂.

Holotypus ♀ : Lusinga-Mukana, 20.VI.1945. — Allotypus ♂ : idem. — Paratypen : 9 Ex. : idem, 30.V, 20.VI.1945; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15, 18.III.1948; Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947.

Beziehungen : Die kurzen Decken, der verhältnismässig lange Halsschild, der beim ♀ lange und mässig stark gebogene Rüssel trennt die beschriebene Art von den ähnlichen dieser Untergattung. Die Ausbildung des Mesosternalhöckers tritt bei dieser Art zurück, er ist nur als flache Schwiele vorhanden.

Neben der hier beschriebenen und an sich gut kenntlichen Art bestehen noch eine ganze Anzahl nah verwandter Formen oder auch wohl Arten, deren Klärung bei reichem Material noch vorzunehmen ist. Es seien die folgenden angedeutet.

a) Subsp. n. **addendus.**

Rüssel des ♀ nur wenig zur Spitze verjüngt. Fühler gestreckter, zwischen der Mitte und dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt. Halsschild so lang wie breit, Vorderrand $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis mit verhältnismässig schwachem Seiteneindruck.

Holotypus : [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]. — Paratypus : 1 Ex. : [Kenia, 1.700 m, 28.III.1947].

b) Forma *monstrosa* ?

Bei einem vorliegenden Stück sind die Flügeldecken über der Mitte verrundet-höckerartig erweitert. Diese Bildung, die bisweilen bei den Cop-torrhynchinen zu beobachten ist, ist so ungewöhnlich, das von einer Benennung Abstand genommen wurde, weil sie vielleicht als monströs anzusehen ist.

Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947. — 1 Ex.

109. — **Piezotrachelus parcius** n. sp.

♂ : Kopf quer; Augen klein, sehr wenig gewölbt vorragend, ihr Längsdurchmesser kleiner als der Rüssel an der Basis breit; Schläfen kurz. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, mässig stark gebogen, von oben gesehen von der Basis fast gleichmässig konisch zur Spitze verjüngt, ebenso seitlich gesehen; halbgläzend und sehr fein punktiert, im basalen Viertel etwas rauher punktiert. Fühler hinter der Rüsselmitte, dem basalen Drittel genähert eingelenkt; kurz und gedrungen gebaut; Keule reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick. — Halsschild erheblich breiter als lang, kräftig konisch und mit starkem Seiteneindruck im vorderen Drittel; der Sockel an den Seiten leicht gerundet. Punktierung fein, dicht und flach. — Schildchen dreieckig, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,5 : 1), seitlich ziemlich schwach und gleichmässig gerundet-verbreitert, die Schultern seitlich wenig vortretend. Punktstreifen fein, linienartig; Zwischenräume breit, flach, hinten matt chagriniert, vorn etwas glänzender. — Unterseite ziemlich fein und mässig dicht punktiert. Hinterschenkel erreichen die Mitte des letzten Abdominalsegments. Tibien dünn, schlank, gerade; Tarsen gedrungen, das 1. Glied der Hintertarsen nicht ganz doppelt so lang wie breit. Mesosternalhöcker nur schwach ausgebildet.

♀ : Rüssel wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, vor der Fühlereinklenkung dünner abgesetzt ausgezogen, hier nur fast halb so breit wie an der Basis, im basalen breiteren Teil parallelseitig. Fühler nahe

dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; etwas weniger gedrunken, das Schaft- sowie das 1. und 2. Geisselglied länger als breit. Schläfen kurz, nach aussen etwas spitzwinklig vortretend. Kopf fast nur halb so breit wie der Halsschildvorderrand.

Färbung schwarz, Flügeldecken dunkelblau. — Beim ♂ ist die Mitte der Hinterbrust beiderseits einer seichten Mittelfurche mit anliegenden greisen Härchen bekleidet. — Länge : 2-2,5 mm.

Holotypus ♂ : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15.III.1948. — Allotypus ♀ : idem, 1.IV.1947. — Paratypen : 3 Ex. : idem, 15.III.1948; Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 21-26.III.1945.

110. — *Piezotrachelus divergens* n. sp.

(Abb. 14, a-c.)

♀ : Kopf über den Augen erheblich breiter als lang. Augen klein, wenig länger als der Rüssel an der Basis breit, kräftig — wenn auch nicht halbkugelförmig — gewölbt; Schläfen sehr kurz; Stirn kaum eingengt, ohne Mittelkiel. Rüssel annähernd so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, verhältnismässig kräftig gebogen, und zwar in der apikalen Hälfte wenig mehr als in der basalen, von der Seite gesehen zur Spitze verjüngt, in der Aufsicht an der Fühlereinkerbung — etwas hinter der Mitte — knotenartig verbreitert, in der Spitzenhälfte etwas schmaler als im basalen Teil, vorn glänzend, im basalen Teil mattiert, vor den Augen mit einem Längskiel, der zwei flache Längsfurchen trennt. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt, ziemlich gedrunken gebaut; Schaftglied kurz, das 1. Geisselglied fast kugelförmig; die nächsten zwei Glieder dünner und länger als breit, die restlichen Glieder kugelförmig; Keule auffallend gross und kräftig, dicker als der Rüssel vorn hoch, etwa $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. — Halsschild etwas breiter als lang, stark konisch, mit kräftiger Einschnürung an den Seiten, die etwas hinter dem vorderen Drittel des Halsschilds liegt; der basale Sockel seitlich gerundet, mit flachem Längseindruck in der Mitte auf der basalen Hälfte, fein und dicht punktiert. — Schildchen länglich, doppelt so lang als breit, zugespitzt. — Flügeldecken hoch gewölbt, etwas länger als $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,3 : 1,4), mit kräftigen Schultern, die grösste Breite nahe der Mitte, seitlich mässig stark gerundet, nach hinten schneller gerundet verschmälert, die Spitzenpartie breit und kurz ausgezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Zwischenräume flach und vorn noch doppelt so breit wie die Streifen, fein und sehr dicht unregelmässig punktiert. — Unterseite ziemlich fein und mässig dicht punktiert, die Punkte stehen etwa um ihren Durchmesser von einander entfernt. Das 1. Glied der Hintertarsen reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.

♂ : Rüssel etwas kürzer und im Spitzenteil mehr gekrümmt abgebogen, im basalen Teil fast gerade.

Färbung schwarz. — Unterseite sehr zart und spärlich greis anliegend behaart. — Länge : 2,9-3,4 mm.

Holotypus ♀ : Lusinga-Mukana, 20.VI.1945. — Allotypus ♂ : Lusinga, près Mukana, 4.VI.1945. — Paratypen : 59 Ex. : idem, 20.VI, 30.V.1945; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6, 15, 18.III.1948; Lusinga, 1.760 m, 7.IV, 18.VII.1947; Kabwekanono, 1.815 m, 6, 8.III.1948; Kabwekanono, près tête de source Lufwa, 1.815 m, 25.IV.1949; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948; Buye-Bala, 1.750 m, 1-7.IV.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947.

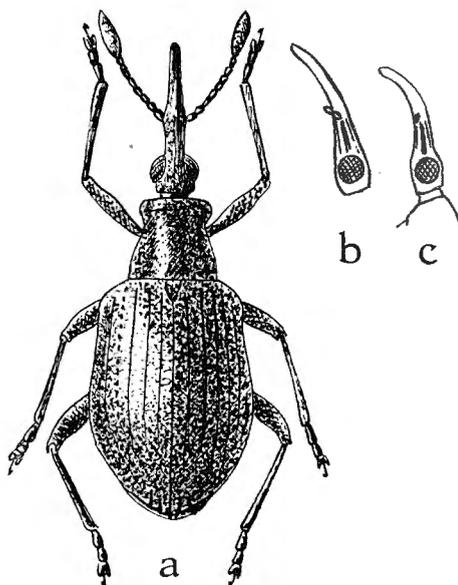


ABB. 14. — *Piezotrachelus (Sympezotrachelus) divergens* n. sp.

- a) Gesamtansicht, ♀,
- b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht, ♀,
- c) Desgl., ♂.

Beziehungen. — Durch den mehr gebogenen Rüssel, der beim ♀ nicht die Länge von *rhinapionoides* erreicht, weicht vorstehend beschriebene Art von der Mehrzahl der Arten dieser Gruppe ab.

Variiert. — Das Tierchen von gorges de la Pelenge weicht durch etwas kürzere Fühlerkeule ab, während Stücke von Kabwekanono eine grosse Keule besitzen, die mindestens so lang wie die letzten fünf Geißelglieder insgesamt ist. Bei letzteren ist der 9. Punktstreif nicht stärker als die übrigen ausgebildet.

Var. n. **kafwensis**.

Bei diesen Stücken ist der Kopf so lang wie breit, die Augen sind seitlich wenig gewölbt. Rüssel stark gebogen.

Holotypus : Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948.
— Paratypus : 1 Ex. : idem.

111. — **Piezotrachelus viridiaeneus** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 223 [*Apion* (*Piezotrachelus*)]. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 85, 87 [*Piezotrachelus* (*Sympiezotrachelus*)].

Kabwekanono, 1.815 m, 6.V.1949. — 1 Ex., das unten dicht anliegend behaart ist und mit der vorliegenden Type gut übereinstimmt.

Lusinga, 1.760 m, 13.III, 22.IV.1947, bezw. 1949; [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; riv. Lufwa, 1.700 m, 16.III.1948. — 4 Ex., an sich mit der Type gut übereinstimmend, doch ist die Körperunterseite nicht dicht behaart.

Sonstige Verbreitung. — Bokala-Wamba.

Var. **subolivaceus** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 85, 87.

[Riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]. — 1 Ex.

112. — **Piezotrachelus quadratus** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 222; Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 18 [*Apion* (*Piezotrachelus*)]. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 86, 87 [*Piezotrachelus* (*Sympiezotrachelus*)].

Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947; Lusinga, 1.760 m, 1.IV.1947; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948; riv. Mitoto, affl. Lusinga, 9.VII.1945; riv. Kimapengo, affl. Lusinga, 18.VII.1945. — 5 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Lubero, Musai. Kibali-Ituri.

113. — **Piezotrachelus helleri** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 50 [*Apion* (*Piezotrachelus*)].

WAGNER kannte bei der Beschreibung dieser Art nur zwei Weibchen. Mir liegen einige Männchen von verschiedenen Fundorten vor, die vielleicht auf Grund des Gesamthabitus der Nominatform zugeordnet werden können. Gegenüber verwandten Arten ist die Rüsselbildung etwas abweichend : im basalen Viertel parallelseitig, dann scharf gewinkelt verbreitert,

die grösste Breite etwas hinter der Rüsselmitte befindlich, nach vorn schnell auf zwei Drittel der basalen Breite verschmälert. Fühler, einschliesslich Keule kurz und gedrungen.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948, ♂♂; riv. Lufira, pied mont Sombwe, 700 m, 16.VII.1949, ♂; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 30.V. 10-14.VI.1947, ♀; Lusinga, 1.760 m, 1, 27-30.IV.1949, ♂♀; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948; Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948. — 12 Ex.

Subsp. n. **kazibaensis**.

(Abb. 15, a, b.)

Gegenüber der Nominatform zeigen sich folgende Abweichungen :

♀ : Rüssel etwas mehr gebogen, an der Fühlereinlenkungsstelle schwach stumpfwinklig erweitert, die vordere Hälfte dorsal hochglänzend. Halsschild so lang wie breit. Flügeldecken weniger rau und matt punktiert.

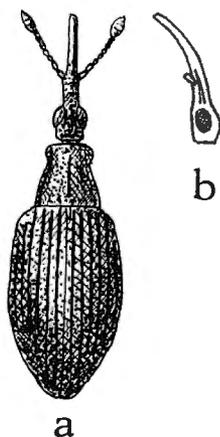


ABB. 15. — *Piezotrachelus helleri* WAGNER, ssp. n. *kazibaensis*, ♀.

a) In der Aufsicht.

b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht.

♂ : Rüssel länger als der Halsschild; letzterer länger als breit.

Holotypus : Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12.II.1948. —
Paratypen : 6 Ex. : idem, 4-12, 19.II.1948.

Untergattung **PIEZOTRACHELUS** s. str.

**ARTEN, BEI DENEN BEIM ♂
DAS 1. GLIED DER TARSEN AUF DER UNTERSEITE WENIGSTENS
DER HINTERBEINE GEZÄHNT IST.**

a) Nur an den Hintertarsen ist unten das 1. Glied gezähnt.

114. — **Piezotrachelus vaneyeni** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 89, 94.

Lusinga, 1.760 m, 8.XII.1947; riv. Kande, affl. g. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 25.IX.1947, ♂ ♂; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 20-25, 27.VI.1949. — 9 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Bas-Congo, Tanganika.

115. — **Piezotrachelus kagogoanus** Voss.

Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 301, 307; id., Zool. 76, 1959, pp. 89, 95.

Diese dem *P. cinchonae* BURGEON nah verwandte Art hat beim ♂ nur das 1. Glied der Hintertarsen an der unteren Spitze gezähnt.

Ganza, 860 m, 30.V-4.VI.1949; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 30.V, 4, 12-18, 27.VI-6.VII, 4-6.VII.1949; Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 26.XI.1948. — 47 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Ruanda, Kivu, Terr. Rutshuru.

116. — **Piezotrachelus disjunctus** WAGNER.

WAGNER in SJÖSTEDT, Ergebn. Exp. Kilimandjaro, VII, 9, 1908, p. 102 [*Apion* (*Piezotrachelus*)]. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 301, 306 (*Piezotrachelus*); id., Zool. 76, 1959, pp. 89, 96.

Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 22-26.X.1947; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 15-23.VI.1948; Lusinga, 1.760 m, 23, 27-30.IV.1949; Mukana-Lusinga, 1 810 m, 18.III.1948; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 12-18.VI.1948. — 14 Ex.

Sonstige Verbreitung. — D. Ostafrika. Kongo : Kivu, Urundi, Tanganika.

117. — **Piezotrachelus ensifer** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 216 [*Apion (Piezotrachelus ensiferum)*]; Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 18; id., 1946, p. 10. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 300, 305 (*Piezotrachelus*); id., Zool. 96, 1959, pp. 91, 99.

[Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Ganza, 860 m, 12-18.VI.1948. — 3 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Im zentralen und östlichen Kongo-Gebiet weit verbreitet.

b) Beim ♂ ist an den Mittel- und Hinterbeinen das 1. Tarsenglied unten gezähnt.

118. — **Piezotrachelus cinchonae** BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 216 [*Apion (Piezotrachelus)*]; Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 18; id., 1946, p. 10. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 301, 306 (*Piezotrachelus*), id., Zool. 76, 1959, pp. 89, 95.

Die Stücke von nachstehenden Fundorten* zeigen z. T. leichte Abweichungen gegenüber der Nominatform.

Lusinga, 1.760 m, 23.IV.1949 (Flügeldecken etwas höher gewölbt, Färbung schwarz); riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; riv. Mioto, affl. Lusinga, 9.VII.1945 (durch die Grösse abweichendes Stück). — 4 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kivu (auf *Cinchona succirubra*), Mulungu, Tshibinda, lac Kivu, Lubero, Kisantu, Lomami, Katanga, Ruanda, Kibungu, Mongbwalu.

119. — **Piezotrachelus fuliginosus** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1906, p. 42, t. II, fig. 3 [*Apion (Piezotrachelus)*]; Ann. Soc. Ent. Belg., LIII, 1909, p. 212. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 91, 97 (*Piezotrachelus*).

Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-2.VII.1949, 1 ♂.

Sonstige Verbreitung. — Natal : Malvern, Verulam; Mashonaland : Umkomaas Riv., Salisbury. Ostafrika : West Usambara.

120. — **Piezotrachelus consobrinus** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 45, t. III, fig. 3 [*Apion (Piezotrachelus)*]. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 91, note 1 (*Piezotrachelus*).

Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; riv. Kamituno, affl. Lusinga, 11.VII.1945. — 3 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Mashonaland.

- c) Beim ♂ ist auf der Unterseite aller Tarsen das 1. Glied gezähnt. Diese Bildung kann von verschiedener Art sein; so besitzt *P. tenuicollis* WAGNER unterseits des 1. männlichen Tarsenglieds einen feinen Stachel, während die übrigen ersten Tarsenglieder einen kräftigeren Zahn aufweisen; bei *dipidensis* n. sp. hingegen ist der Zahn des 1. Tarsenglieds an den Vorderbeinen viel kräftiger als an den anderen Beinen ausgebildet.

121. — **Piezotrachelus dentitarsis** n. sp.

(Abb. 16, a-d.)

♂ : Kopf über den Augen ungefähr so lang wie breit; Schläfen parallelseitig, länger als der halbe Augendurchmesser; Augen so lang wie der Rüssel an der Basis breit, mässig stark gewölbt; Stirn flach, wie der Kopf punktuert. Rüssel länger als der Halsschild, schwach gebogen, von der Seite gesehen zur Spitze schwach verjüngt, von oben gesehen fast parallelseitig, an der Fühlereinklenkung seitlich nur unwesentlich verbreitert, im basalen Drittel matt punktuert, im übrigen glänzend und fein, dicht punktiert, seitlich etwas rauh-runzlig. Fühler hinter der Rüsselmitte, dem basalen Drittel genähert eingelenkt; Schaftglied wenig gestreckt, doppelt so lang wie breit; 1. Geisselglied nur etwas kürzer; 2. Glied so lang wie das Schaftglied; 3. und 4. Glied so lang wie das 1. Glied; die übrigen Glieder so lang wie breit; Keule reichlich doppelt so lang wie breit. — Halsschild länger als breit, schwach konisch, im vorderen Drittel mit mässig starkem Seiteneindruck. Punktierung seitlich sehr fein und weitläufig, auf der Mitte vor dem Schildchen fein und sehr dicht runzlig. — Schildchen so lang wie breit, nach hinten etwas verjüngt. — Flügeldecken annähernd $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (1,7 : 1,0), seitlich schwach gerundet, ihre grösste Breite etwas vor der Mitte, Schulterbeule seitlich ein wenig vortretend. Punktstreifen fein, die inneren etwas kräftiger, besonders der erste mehr vertieft; Zwischenräume seitlich flach, die inneren mehr oder weniger schwach gewölbt; die feine Chagrinierung bzw. Punktulierung mattiert diese nur wenig. — Unterseite sehr fein und dicht punktuert. Hinterschenkel überragen etwas die Deckenspitze. An allen Beinen ist das 1. Tarsenglied an seiner Spitze unten gezähnt.

♀ : Rüssel etwas länger, fast gerade. Tarsen einfach.

Färbung schwarz. — Länge : 3,1-3,4 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 22.IV.1949. — Paratypen : 157 Ex. : idem, 9-18, 23, 27-30.IV, 2.V.1949, 18.VII.1947, 11-18.VII.1951, 1-8.XII.1947; Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949; Lusinga-Mukana, 20, 28, 29.V, 1, 20, 21.VI.1945; [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945; Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; Lusinga, riv. Kamalonge, 11.VI.1945; riv. Lusinga, 14, 20.VII.1945; riv. Kavizi, affl. Lusinga, 14.VII.1945; Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945;

riv. Kimapengo, affl. Lusinga, 17, 18.VII.1945; riv. Kambi, 25-27.VI.1945; Lusinga, Kagomwe, 8.VI.1945; Kanda, rive dr. Lufira, 700 m, 25.IX.1947; riv. Kande, affl. g. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 25.IX.1947; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1, 6-9.X.1947; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 800 m, 6-15.VI.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.830 m, 21.I.1948; Kabwekanono, près tête de source Lufwa, 1.815 m, 25.IV.1949; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; Ganza, près riv. Kamandula, 860 m, 12-18.VI.1949; Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 30.IX.1947; entre riv. Buye-Bala, riv. Katongo, 1.750 m, 27.IX.1948; riv. Mitoto, affl. Lusinga, 9.VII.1945; riv. Kilolomatembo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; Kilwezi, 750 m, 26-31.VII, 6-7.IX.1948.

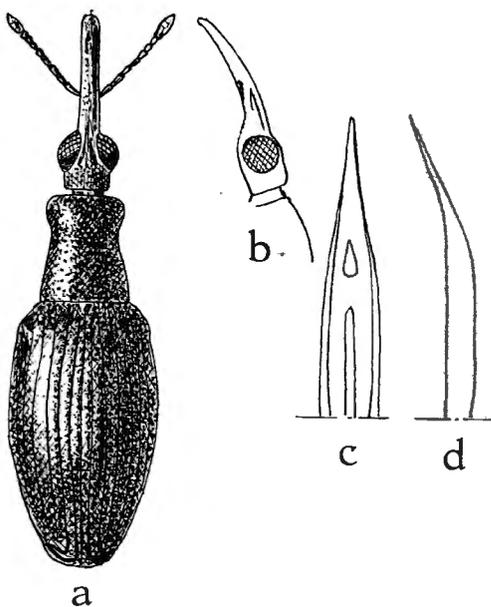


ABB. 16. — *Piezotrachelus dentitarsis* n. sp., ♂.

- a) In der Aufsicht.
- b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht.
- c) Penisbildung in der Aufsicht.
- d) Desgl. in der Seitenansicht.

Beziehungen. — Die Männchen dieser Art sind ziemlich häufig, und da sie das 1. Tarsenglied unterseits an allen Beinen gezähnt haben, ist die Art an sich leicht kenntlich. Sie kommt dem *tenuicollis* WAGNER recht nahe, doch ist die Form des Penis beispielsweise dem des *P. ruandanus* BURGEON viel ähnlicher gebaut. Wie bei diesem ist er im Spitzenteil scharf zugespitzt, in der Seitenansicht stumpfwinklig abgebogen und nadelartig zugespitzt. Die Schläfen sind kürzer, der Halsschild breiter und weniger gestreckt, die Flügeldecken seitlich sanft gerundet und länger als bei *tenuicollis* und seinen Unterarten.

Subspec. n. **simillimus**.

(Abb. 17.)

Von der Nominatform in folgender Hinsicht abweichend :

♂ : Rüssel ungefähr so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, von der Seite gesehen zur Spitze kaum verjüngt und auch in der Aufsicht parallelseitig, etwas mehr gebogen. Flügeldecken etwas weniger gestreckt und seitlich mehr gerundet, die inneren Punktstreifen kräftiger und die Zwischenräume hier mehr gewölbt.

♀ : Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, kräftiger gebogen, durchaus zylindrisch. Augen kleiner, fast halbkugelförmig. Flügeldecken wesentlich gedrungener gebaut und seitlich mehr gerundet, Formen des *tenuicollis* nahekommend.

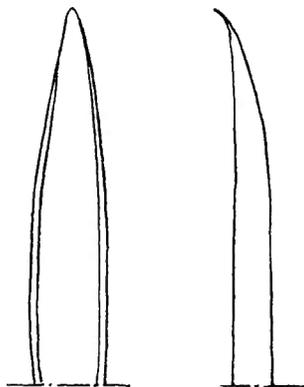


ABB. 17. — *Piezotrachelus dentitarsis* n. sp.
ssp. n. *simillimus*, ♂.
Penisform.

Der Penis dieser Unterart ist in der Aufsicht ähnlich der Nominatform gebildet, verjüngt sich in der Seitenansicht allmählicher, um an der Spitze kurz stumpfwinklig nadelspitz abzubiegen.

Holotypus : Kilwezi, 750 m, 6-7.IX.1948. — Paratypen : 13 Ex. : idem, 2-7.VIII.1948; Kamitungulu, affl. Lusinga, 1.700 m, 4-7.III.1947; riv. Mitoto, affl. Lusinga, 9.VII.1945; Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 30.IX.1947.

122. — ***Piezotrachelus tenuicollis* WAGNER.**

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 44, t. III, fig. 2 [*Apion* (*Piezotrachelus*)]. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 92, 99 (*Piezotrachelus*).

Die Art wurde aus dem Mashonaland beschrieben. Der lang gestreckte Kopf, dessen Schläfen ungefähr so lang wie die Augen sind, bei ebenfalls gestrecktem Halsschild und beim ♂ gezähntem erstem Tarsenglied der Mittel- und Hinterbeine, sind charakteristisch. Wenn diese Merkmale zusammentreffen, ist die Art gut kenntlich.

Was die Tarsenbildung anbetrifft, muss hier ergänzend bemerkt werden, dass an allen Tarsen das 1. Glied bewehrt ist, und zwar weisen das 1. Glied der Mittel- und Hinterbeine unten an der Spitze einen nach unten abgelenkten Zahn auf, während das 1. Tarsenglied der Vorderbeine an der gleichen Stelle einen schräg nach vorn gerichteten Stachel besitzt. Diese Bildung wurde bisher nicht erwähnt, ist auch bei dem typischen ♂ wenig deutlich, aber sicher festzustellen.

Diese Art ist im Upemba-Gebiet weit und anscheinend häufig verbreitet; der erste Eindruck ist, dass sie stark variiert, eine eingehende Untersuchung zeitigte aber das interessante Ergebnis, dass verschiedene Männchen eine ganz abweichende Penisbildung aufweisen.

Während im allgemeinen die Penisuntersuchung vorgenommen wird, um eine Bestätigung der Artberechtigung bei aufgefundenen morphologischen Abweichungen verschiedener Tiere zu erhalten, ergibt sich hier umgekehrt die Notwendigkeit, auf Grund ganz abweichender Penisbildung, die wohl auf verschiedene Arten schliessen lässt, den Versuch zu machen, konstante morphologische Abweichungen am äusseren Hautskelett aufzufinden, die es ermöglichen, die betreffenden Formen auch ohne Penisuntersuchungen erkennen zu können. Solche Unterschiede sind auch tatsächlich vorhanden, es liegt hier aber allem Anschein nach ein Aufspaltungsgebiet der Art vor, welches einstweilen die aufgefundenen Merkmale als recht variierend erscheinen lässt.

Wenn zunächst davon abgesehen wurde, einzelne Arten abzutrennen und die aufgefundenen Unterschiede in der Penisbildung als Merkmale verschiedener Unterarten anzusehen, so aus folgenden Gründen :

a) Da von der Nominatform nur das typische ♂ vorliegt, kann über den Penisbau und über die sekundären Geschlechtsunterschiede nichts ausgesagt werden. Die von WAGNER angegebenen Unterschiede in der Rüsselbildung beider Geschlechter lassen auf nähere Verwandtschaft mit der subsp. *masombwensis* schliessen.

b) Die aufgefundenen Unterschiede zwischen den einzelnen Unterarten variieren mehr oder weniger, oder es dürften noch weitere Unterarten oder Rassen, vor allem von anderen Fundorten, festzustellen sein.

Bemerkenswert ist der Umstand, dass die Nominatform im Nest von *Crematogaster* aufgefunden wurde; es ist kaum anzunehmen, dass die im Upemba-Gebiet zahlreich aufgefundenen Stücke der einzelnen Formen unter ähnlichen Bedingungen gesammelt wurden.

CHARAKTERISIERUNG DER AUFGEFUNDENEN UNTERARTEN.

1. — *Piezotrachelus tenuicollis* subsp. *ganzaensis* nov.

(Abb. 18, a-e.)

Vor allem dadurch gekennzeichnet, dass der Rüssel des ♀ viel länger und mehr gebogen ist, als dies der Fall bei der subsp. *masombwensis* ist, Beim ♂ ist der Kopf etwas gedrungener gebaut und die Augen sind mehr gewölbt, während der Rüssel sich nur unwesentlich in seiner Form vom männlichen Rüssel der subsp. *masombwensis* unterscheidet.

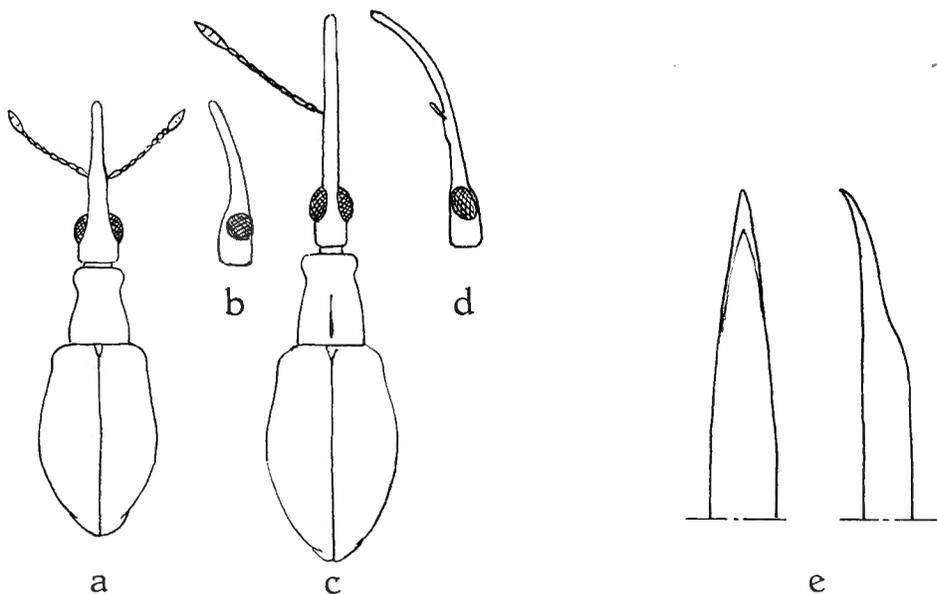


ABB. 18. — *Piezotrachelus tenuicollis* WAGNER, ssp. n. *ganzaensis*.

- a) Gesamtansicht, ♂;
- b) Kopf und Rüssel von der Seite, ♂;
- c) Gesamtansicht, ♀;
- d) Kopf und Rüssel von der Seite, ♀;
- e) Penis in der Aufsicht und Seitenansicht.

Der Penis ist ziemlich schlank zugespitzt, in der Seitenansicht in s-förmiger Verjüngung in einiger Entfernung von der Spitze auf die Hälfte verschmälert, während die Spitze selbst leicht nach aussen abgebogen ist. Im Grundprinzip ahnelt diese Form der Ausbildung daher derjenigen des *P. ruandanus* BURGEON und des *dentitarsis* m., ohne dessen nadelspitze Verjüngung in der Seitenansicht.

Holotypus : Ganza, 860 m, 27.VI-6.VII.1949. — **Paratypen** : 367 Ex. : idem, 12-18.VI.1949; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 30.V-4.VI, 12-18.VI, 27.VI-2.VII, 4-6.VII.1949; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948; Kiamakoto-Kiwakishi, 1.970 m, 14-16.X.1948; riv. Lupiala, affl. dr. Lusinga, 700 m, 1.X.1947; (?) Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947; Buye-Bala, 1.750 m, 1-7.IV.1948; piste Lupiala, 900-1.200 m, 28.X.1947; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 15-23.VI.1948; Lusinga-Mukana, 29.V.1945; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-19.V.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Kilwezi, affl. dr. Lufira, 750 m, 23-27.VIII.1948; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; riv. Munte, 1.400 m, 22.IV.1949; riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948; riv. Lufira, pied mont Sombwe, 700 m, 16.VII.1949; Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Lusinga-Kamalongiru, 22.VI.1945.

Stücke vom letzten Fundort kommen der subsp. *ganzaensis* am nächsten, weichen jedoch in der Rüssel- und Penisbildung leicht ab.

2. — *Piezotrachelus tenuicollis* subsp. *antennarium* nov.

Auffallend durch langes Schaftglied beim ♂. Rüssel fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen, fast zylindrisch. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftglied ungefähr so lang wie die ersten drei Geißelglieder insgesamt. Die inneren Zwischenräume der Flügeldecken sind stark gewölbt.

Auf diese Form beziehe ich ♀♀ mit grossen, fast nivellierten Augen, die sonst in der Rüsselbildung denjenigen der subsp. *ganzaensis* ähneln.

Holotypus ♂ : Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947. — **Paratypen** : 20 Ex. : idem, 19.III, 10.IV.1947, 22.IV.1949; Lusinga-Mukana, 28.V, 20.VI.1945, ♀; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948; 22-23.IV.1949; Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945; Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 8.XI.1947; riv. Kambi, 25-27.VI.1945; Lubanga, affl. Senze, 1.750 m, 5.IV.1948; Kilwezi, 750 m, 9-14.VIII.1948.

3. — *Piezotrachelus tenuicollis* subsp. *masombwensis* nov.

(Abb. 19, a-d.)

Das ♂ hat etwa die Kopfbildung des ♀ der subsp. *ganzaensis*, den Halsschild aber weniger gestreckt, den Rüssel wesentlich kürzer, doch dünner und länger als beim ♂ der subsp. *ganzaensis*. Der Rüssel des ♀ der subsp. *masombwensis* ist nur wenig länger als der männliche Rüssel dieser Unterart. Die Fühler sind in beiden Geschlechtern etwas mehr von der Rüsselmitte entfernt eingelenkt.

Abweichend ist der Penis geformt. Während er bei *ganzaensis* auf grösserer Länge, von oben gesehen, schlank zugespitzt ist, ist er bei *masombwensis* mehr parallelseitig und im Spitzenteil breiter parabelförmig abgerundet. In der Seitenansicht ist er bei letzterer Unterart schwächer und

ventralwärts seicht sinus-förmig gebogen; bei *ganzaensis* ist er an der Spitze kurz, aber wenig abgebogen, verjüngt sich jedoch in einiger Entfernung von der Spitze in kurzer S-Kurve dorsalwärts auf die halbe Höhe.

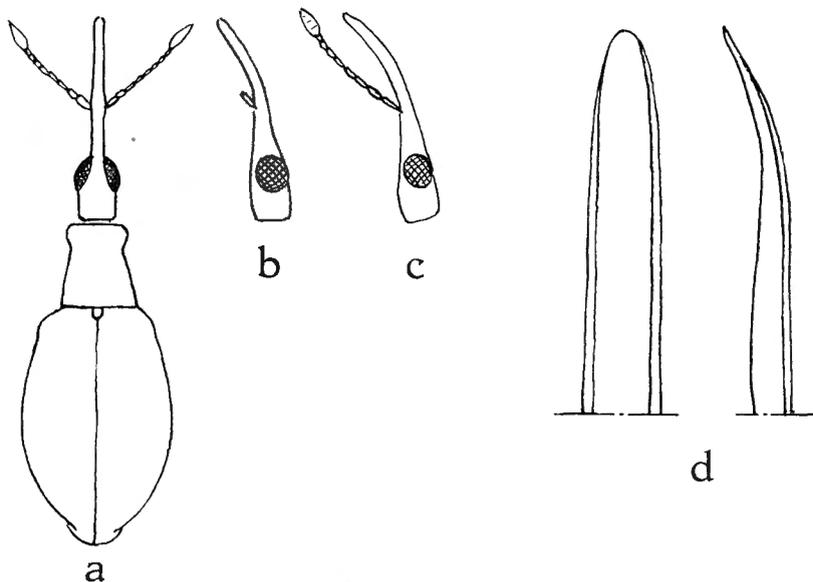


ABB. 19. — *Piezotrachelus tenuicollis* WAGNER, ssp. n. *masombwensis*.

- a) Gesamtansicht, ♂;
- b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht, ♂;
- c) Desgl., ♀;
- d) Form des Penis in der Aufsicht und in der Seitenansicht.

Holo- und Allotypus: [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]. — Paratypen: 58 Ex.: idem; Lusinga, 1.760 m, 8.III.1947; 22.IV, 2.V.1949, ♂; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 20.IX, 4-16.X.1948; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 1.X.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 12-18, 27.VI-6.VII.1949; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 800 m, 27.VI-2.VII.1949.

123. — *Piezotrachelus dipidiensis* n. sp.

(Abb. 20, a-d.)

♂: Kopf so lang wie breit, die Stirn durch die Augen leicht eingengt, halb so breit wie der Rüssel an der Basis, mit schwachem Mittelkiel. Augen verhältnismässig gross, länger als der Rüssel breit, flach gewölbt, etwas exzentrisch nach hinten verlagert. Schläfen parallelseitig, nicht ganz halb so lang wie die Augen. Rüssel zylindrisch, $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie der Hals-

schild, mässig stark gebogen, halb glänzend, im basalen Teil etwas matter punktuert. Fühler zart, hinter der Rüsselmitte, — dem basalen Drittel genähert, — eingelenkt; Schaftglied fast so lang wie der Rüssel breit, zur Spitze schwach verbreitert; 1. Geisselglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick, oval, kräftiger als die übrigen Geisselglieder; 2. Glied dünner, etwas länger als das 1. Glied; 3. Glied etwas kürzer; alle übrigen Glieder länger als dick;

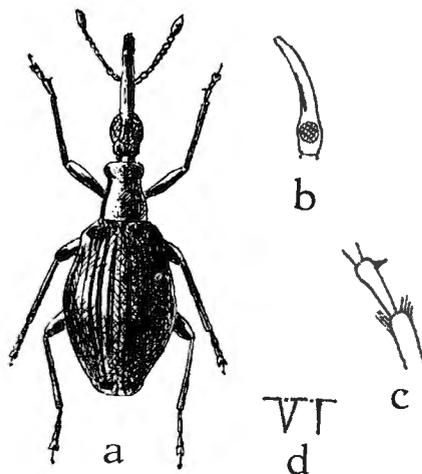


ABB. 20. — *Piezotrachelus dipidiensis* n. sp.

- a) Gesamtansicht, ♂;
- b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht, ♂;
- c) 1. vorderes Tarsenglied, ♂;
- d) Penis Spitze in der Aufsicht und Seitenansicht.

Keule so lang wie die letzten vier Geisselglieder insgesamt. — Halsschild etwas länger als breit, der Vorderrand nur wenig schmaler als die Basis, vor der Mitte mit tiefem Seiteneindruck. Punktierung sehr fein und dicht. — Schildchen etwas länger als breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,1 : 0,7), rhombisch, die grösste Breite wenig vor der Mitte; Schultern gut ausgeprägt, aber seitlich nur wenig vortretend, von ihnen nach hinten fast geradlinig verbreitert, über der Mitte in verhältnismässig kleinem Bogen gerundet, zur Subapikalschwiele schwächer gerundet-verschmälert; Spitzenpartie vorgezogen; Höhenwölbung mässig stark. Punktstreifen ziemlich kräftig linienartig eingerissen, die inneren Zwischenräume auf der basalen Hälfte gewölbt, die Zwischenräume sehr fein und dicht punktuert. — Die Spitze der Schenkel erreicht nicht die Deckenspitze; Tibien zur Spitze leicht verbreitert. Das 1. Glied der mittleren und hinteren Tarsen unten an der Spitze fein gezähnt, der vorderen stark gezähnt.

♀ : Kopf über den Augen etwas breiter als lang, matt punktuert, die Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis, die Augen klein, kräftig gewölbt; Schläfen parallelseitig, gut halb so lang wie die Augen. Rüssel $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie der Halsschild, leicht gebogen, von oben gesehen fast zylindrisch, in Höhe der Fühlereinlenkung seitlich nur sehr wenig gerundet erweitert. Flügeldecken schmaler, seitlich flacher gerundet. Tarsen einfach.

Färbung schwarz; Schaftglied und Geißel der Fühler rotgelb. — Länge : 2 mm.

Holo- und Allotypus : [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]. — Paratypen : 3 Ex. : [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]; Lusinga, 1.760 m, 22.IV.1949.

Beziehungen. — Eine der kleinsten Arten, dem *P. coelebs* WAGNER sehr ähnlich, von allen *Piezotrachelus*-Arten durch die Tarsenbildung des ♂ ausgezeichnet : die Mittel- und Hintertarsen an der unteren Spitze des 1. Gliedes fein, der Vordertarsen kräftig gezähnt. Die Art steht zweifellos der *tenuicollis*-Artengruppe sehr nahe, der Halsschild ist jedoch wesentlich kürzer gebaut. *P. tenuissimus* BURGEON hat einen besonders im weiblichen Geschlecht viel stärker gebogenen Rüssel.

**ARTEN, DEREN 1. TARSENGLIED AUF DER UNTERSEITE
IN BEIDEN GESCHlechTERN UNGEZÄHNT IST.**

VERGLEICHENDE BESTIMMUNGSÜBERSICHT

für eine Anzahl neuer Arten, unter Berücksichtigung der Weibchen, sowie aufgefundenen verwandter Formen, aufgestellt.

- 1 (22, 84) Fühler in, oder nahezu in der Rüsselmitte eingelenkt.
- 2 (19) Fühler mittenständig.
- 3 (4) Flügeldecken rauh skulptiert und mit deutlichen feinen kleinen anliegenden Härchen bestreut *microcomatus* n. sp., ♂
- 4 (3) Flügeldecken feiner skulptiert, ohne deutlich wahrnehmbare Behaarung.
- 5 (11, 12, 13) Rüssel viel länger als Kopf und Halsschild zusammen, wenig gebogen. Hinterschenkel überragen weit die Deckenspitze. Zwischenräume der Punktstreifen flach.
- 6 (7) Grössere gestrecktere Art (4,5 mm), den grösseren *Eupiezotrachelus*-Arten ähnlich. Flügeldecken mattiert chagriniert. Kopf quer, Augen nicht ganz halbkugelförmig, so lang wie der Rüssel breit; Schläfen kurz, etwa von $\frac{1}{4}$ Augenzlänge. Rüssel gleichmässig wenig

gebogen, matt punktiert, besonders seitlich kräftig; zylindrisch. Alle Glieder der Fühlergeissel länger als breit. Halsschild schwach konisch, annähernd $1\frac{1}{6}$ -mal so lang wie breit, matt, mit entfernt stehenden, etwas kräftigeren Punkten; Seiteneinschnürung schwach. Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, seitlich mässig stark gerundet, mit ziemlich feinen eingerissenen Punkt-furchen; Zwischenräume flach mit in der Mitte seichten und dicht angeordneten Punkten. Schwarz, Flügeldecken dunkelblau. (*P. coffeae* m. i. lit.). Auf dem Kaffeebaum, in Angola
monardi HUSTACHE ♂.

- 7 (6) Kleinere Arten von max. 3,5 mm Länge. Flügeldecken mehr oder weniger glänzend.
- 8 (9, 10) Rüssel gleichmässig schwach gebogen. Halsschild etwas weniger gestreckt und mit etwas kräftigerem Seiteneindruck. Flügeldecken gedrungener, Punktstreifen wenig kräftiger
suborichalceus n. sp., ♂.
- 9 (8, 10) Rüssel gleichmässig mässig stark gebogen ... *illex* FAUST ♂.
- 10 (8, 9) Rüssel an der Spitze etwas herabgebogen. Halsschild gestreckter, mit schwachem Seiteneindruck; auch die Flügeldecken gestreckter, die Punktstreifen fein *ueleanus* BURGEON, ♂.
- 11 (5, 12, 13) Rüssel nur wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, gleichmässig gebogen *intrusus* n. sp., ♂.
- 12 (5, 11, 13) Rüssel über der Sehne so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, stark gebogen, zylindrisch, halbgläzend. Geisselglieder gestreckt, Glied 5-7 noch deutlich ein wenig länger als breit. Kopf quer mit ziemlich kleinen fast halbkugelförmigen Augen, ihr Durchmesser so gross wie der Rüssel breit. Halsschild ziemlich kräftig konisch, mit starkem Seiteneindruck, halbgläzend. Flügeldecken breit gerundet, nur mässig gesreckt, mit feinen Punkt-furchen; Zwischenräume breit, flach, fast matt chagriniert. Schwarz, Flügeldecken blau. Länge : 3 mm *tensirostris* n. sp., ♂.
- 13 (5, 11, 12) Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen oder etwas kürzer, nur mässig stark gebogen.
- 14 (18) Halsschild konisch, mit mässig starkem Seiteneindruck.
- 15 (16, 17) Rüssel mehr gebogen, die Augen im Durchmesser fast etwas grösser als der Rüssel an der Basis hoch. Halsschild an der Basis weniger breit. Flügeldecken etwas gedrungener (*varium* WAGNER)
colonus FAUST, ♂.

- 16 (15, 17) Rüssel ziemlich schwach gebogen. Halsschild des ♂ etwas länger als breit, des ♀ etwa so lang wie breit.
Hierher : *magnirostris* WAGNER var. n. *ganzanus*, ♂, ♀.
- 17 (15, 16) Rüssel nur sehr wenig gebogen, die Augen im Durchmesser etwas kleiner als der Rüssel an der Basis hoch. Halsschildbasis im Verhältnis zur Breite der Decken über den Schultern breiter, die Flügeldecken gestreckter. Beim ♀ ist der Rüssel nur wenig länger als beim ♂. Tarsen beim ♂ ungezähnt ... *kilweziyanus* n. sp., ♂, ♀.
- 18 (14) Halsschild parallelseitig, mit schwachem Seiteneindruck. Kopf über den Augen wenig schmaler als der Halsschild; Augen klein, nicht ganz halbkugelförmig; Schläfen parallelseitig, $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie die Augen. Zwischenräume der ziemlich kräftigen Punktstreifen gewölbt. Kleine Art. *caelebs* WAGNER, ♂.
- 19 (2) Fühler nahezu mittenständig, gedrungen gebaut.
- 20 (21) Halschild nicht deutlich länger als breit, kräftiger konisch mit tiefem Seiteneindruck. Kopf breiter als lang, mit mässig stark gewölbten Augen; Schläfen parallelseitig, kaum halb so lang wie die Augen und diese so lang wie der Rüssel breit. Letzterer mässig stark gebogen. Kopf und Rüssel bis nahe zur Spitze mattiert punktiert. Zwischenräume der Punktstreifen wenig gewölbt, halbgänzend *puncticeps* WAGNER ♂.
- 21 (20) Halsschild schlanker konisch. Kopf kaum breiter als lang, die Augen seitlich nicht vorragend, über ihnen hinten so breit wie die Schläfen. Rüssel schwach gebogen, vor der Fühlereinlenkung etwas verjüngt, ziemlich glänzend. Punktstreifen fein, Zwischenräume breit, flach, halbmatt *residuus* WAGNER, ♂.
- 22 (1, 84) Fühler deutlicher von der Rüsselmitte entfernt eingelenkt.
- 23 (59) Fühler mehr der Rüsselmitte genähert eingelenkt.
- 24 (25) Flügeldecken rauh skulptiert und mit deutlichen kleinen Härchen bestreut *microcomatus* n. sp., ♀.
- 25 (24) Flügeldecken feiner skulptiert, ohne deutlich wahrnehmbare Behaarung.
- 26 (29) Grössere Arten von mindestens 4,5 mm Länge.
- 27 (28) Rüssel über der Sehne kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, kräftig gebogen. Augendurchmesser etwas kleiner als der Rüssel an der Basis hoch; zwei Längsfurchen ziehen oberseits der Fühlerfurche bis zur Rüsselmitte, die Fühlerfurche ist bis nahe zur Rüsselspitze verlängert, hier ist der Rüssel seitlich rauh punktiert, auf dem Rücken dagegen fein und dicht. Halsschild schwach konisch,

matt punktuliert, mit feinen wenig dicht angeordneten Punkten durchsetzt. Flügeldecken breit gerundet, mit scharfen Furchen; Zwischenräume breit, flach, matt punktuliert, etwas fettig glänzend. Schwarz, Flügeldecken dunkelblau. Grösste Art (5,6-6 mm)
atrocoeruleus WAGNER, ♂.

- 28 (27) Rüssel fast so lang wie die Flügeldecken, schlank, sehr wenig gebogen. Alle Geisselglieder gestreckt, Schaft- und die ersten drei Geisselglieder alle von gleicher Länge, Keule spindelförmig. Flügeldecken seitlich wenig gerundet *monardi* HUSTACHE, ♀.
- 29 (26) Arten von höchstens 4 mm Länge.
- 30 (43) Rüssel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen. Kleinere Arten.
- 31 (42) Augen seitlich mehr oder weniger gewölbt vorragend.
- 32 (33) Halsschild nur so lang wie breit, konisch mit schwachem Seiteneindruck. Augen nur schwach gewölbt. Rüssel mässig stark gebogen. Punktstreifen fein, Zwischenräume flach, matt punktuliert. Das 1. Glied der Hintertarsen unten gezähnt
cylindrirostris WAGNER, ♂.
- 33 (32) Halsschild länger als breit.
- 34 (35) Halsschild wenig länger als breit. Augen klein und kräftig gewölbt. Fühler mehr von der Rüsselmitte entfernt eingelenkt. Die inneren Zwischenräume leicht gewölbt *microcephalus* WAGNER, ♂.
- 35 (34) Halsschild mehr oder weniger gestreckter.
- 36 (39) Halsschildvorderrand nur wenig schmaler als die Basis, Seiteneindruck aber kräftig. Kopf quer.
- 37 (38) Kopf über den Augen erheblich schmaler als der Halsschildvorderrand. Augen klein, wenig gewölbt, Schläfen kurz. Rüssel wenig gebogen. Flügeldecken glänzend, Zwischenräume der Punktstreifen gewölbt, letztere ziemlich kräftig. (Das ♂ hat nach WAGNER das 1. Glied der Hintertarsen unten gezähnt) *magambensis* WAGNER, ♀.
- 38 (37) Kopf auffallend breit, kaum schmaler als der Halsschildvorderrand, Augen etwas mehr gewölbt; Schläfen halb so lang wie die Augen, etwas gerundet. Rüssel kräftig, schwach gebogen. Besonders die inneren Zwischenräume der Punktstreifen kräftig gewölbt. Decken glänzend *diversepunctatus* WAGNER, ♀.
- 39 (36) Halsschildvorderrand wesentlich schmaler als die Basis und der Halsschild gestreckter, mit mässig starkem Seiteneindruck.
- 40 (41) Kopf fast so lang wie breit; Schläfen halb so lang wie die Augen. Rüssel schwach gebogen. Halsschild matt punktuliert. Die inneren

Punktstreifen auf den Flügeldecken kräftiger und die Zwischenräume hier leicht gewölbt. Kleiner als die folgende Art

magnirostris WAGNER, ♂.

Die var. *ganzanus* nov. hat einen etwas kürzeren Kopf und den Halsschild etwas breiter konisch.

- 41 (40) Kopf etwas kürzer als breit. Rüssel mässig stark gebogen. Halsschild ziemlich glänzend und undeutlich punktiert. Alle Punktstreifen gleichmässig ziemlich fein, Zwischenräume breit und flach
controversus n. sp., ♂.
- 42 (31) Augen sehr flach gewölbt, seitlich nicht vorragend, auf der Stirn bis auf die halbe basale Rüsselbreite genähert; Kopf nicht ganz so lang wie breit, nur $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie der Halsschildvorderrand. Halsschild gestreckt und schlank konisch, mit ziemlich kräftigem Eindruck an den Seiten. Rüssel schwach gebogen. Punktstreifen der Flügeldecken fein, Zwischenräume flach, halbmatt
- residuus* WAGNER, ♂.
- 43 (30, 44) Rüssel fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, mässig stark gebogen. Kopf quer, die Augen ziemlich kraftig gewölbt, über ihnen $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie der Halsschildvorderrand; Schläfen halb so lang wie die Augen. Halsschild ziemlich kräftig konisch, mit ziemlich starkem Seiteneindruck. Flügeldecken doppelt so breit wie die Halsschildbasis; Punktstreifen mässig stark, Zwischenräume viel breiter als die Streifen, flach ... *breviceps* WAGNER, ♂.
- 44 (30, 43) Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, oder länger.
- 45 (54) Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen.
- 46 (49) Augen grösser, flach gewölbt. Rüssel gleichmässig schwach oder mässig stark gebogen, zylindrisch.
- 47 (48) Halsschildvorderrand nur wenig schmaler als die Basis. Rüssel nur schwach gebogen. Punktstreifen ziemlich fein; Zwischenräume flach, halbgänzend
- suborichalceus* n. sp., ♂.
- 48 (47) Halsschild mehr konisch, der Vorderrand wesentlich schmaler als die Basis. Rüssel kräftiger gebogen. Punktstreifen zur Basis hin etwas kräftiger
- satellitius* n. sp., ♂.
- 49 (46) Augen kleiner und mehr gewölbt.
- 50 (51) Rüssel gleichmässig und ziemlich schwach gebogen. Halsschild wenig und fast geradlinig konisch, mit schwachem Seiteneindruck. Punktstreifen der Flügeldecken mässig stark; Zwischenräume schwach gewölbt
- planetes* n. sp., ♂.
- 51 (50) Rüssel wenigstens in der apikalen Hälfte kräftig gebogen.

- 52 (53) Rüssel gleichmässig kräftig gebogen. Halsschild gestreckt, mässig stark konisch. Flügeldecken ziemlich breit gerundet. Punktstreifen ziemlich fein; Zwischenräume breit und flach, sehr seicht unregelmässig punktiert, etwas querwellig ... *controversus* n. sp. ♀.
- 53 (52) Rüssel in der basalen Hälfte gerade, in der Spitzenhälfte ziemlich stark abgebogen. Halsschild ähnlich der vorhergehenden Art gebildet. Flügeldecken breit gerundet; Punktstreifen fein, die inneren zur Basis etwas kräftiger; Zwischenräume breit, flach, halbmatt punktuiliert *schoutedeni* WAGNER, ♂.
- 54 (45) Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen.
- 55 (56) Rüssel wenig und gleichmässig gebogen, zylindrisch. Augen aus der Kopfwölbung kaum vorragend, klein. Kopf quer. Flügeldecken gedrungen; Punktstreifen fein; Zwischenräume breit, flach, matt punktuiliert *suborichalceus* n. sp., ♀.
- 56 (55) Rüssel mehr gebogen. Augen mehr gewölbt.
- 57 (58) Halsschild wenig länger als breit. Flügeldecken halbmatt punktuiliert. Rüssel zylindrisch, glänzend. Augen schwach gewölbt. Zwischenräume der Punktstreifen etwas gewölbt *satellitius* n. sp., ♀.
- 58 (57) Halsschild länger als breit. Rüssel im Spitzenteil etwas mehr abgebogen. Augen kräftig gewölbt. Flügeldecken etwas glänzender; Punktstreifen fein, linienförmig *schoutedeni* WAGNER, ♀.
- 59 (23) Fühler mehr dem basalen Drittel des Rüssels genähert eingelenkt.
- 60 (61) Grössere Art von über 5 mm Länge. Rüssel etwa $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie die Decken, gleichmässig und mässig stark gebogen, halbgänzend. Fühler gestreckt, Schaftglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der Rüssel dick; Keule spindelförmig, etwas locker gegliedert. Punktstreifen mässig stark, scharfkantig eingerissen, die Punkte am Grunde glänzend; Zwischenräume breit und matt ohne erkennbare Punktierung. Schwarz, Flügeldecken dunkelblau *atrocoeruleus* WAGNER, ♀.
- 61 (61) Arten in der Grösse meist unter 4 mm Länge.
- 62 (65) Rüssel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen. Wenigstens die Hintertarsen an der unteren Spitze des 1. Gliedes gezähnt.
- 63 (64) Nur das 1. Glied der Hintertarsen gezähnt. Rüssel wenig gebogen. Augen mässig stark gewölbt. Halsschild etwas länger als breit, ziemlich stark konisch, glänzend. Flügeldecken gedrungen, seitlich mässig stark gerundet, mit ziemlich feinen Punktstreifen und höchstens die inneren Zwischenräume etwas gewölbt. Schwarz ... *vaneyeni* Voss, ♂.

- 64 (63) Das 1. Glied aller Tarsen gezähnt, die vorderen jedoch nur schwach. Rüssel wenig gebogen. Augen etwas gewölbt, Halsschild und Flügeldecken gestreckter als bei der vorigen Art. Die inneren Zwischenräume mehr gewölbt. Schwarz
dentitarsis n. sp., ♂.
- 65 (62) Rüssel wenigstens so lang wie Kopf und Halsschild zusammen.
- 66 (75) Rüssel etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusammen.
- 67 (72) Augen gut gewölbt, Rüssel mehr gebogen.
- 68 (71) Halsschildvorderrand erheblich schmaler als die Basis, Halsschild wenig länger als breit.
- 69 (70) Stirn schmaler als der Rüssel vor der Basis. Augen etwas grösser. Flügeldecken matt, mit gleichmässig sehr feinen Punktstreifen und durchaus flachen Zwischenräumen. Grösser als die nächsten Arten.
opulentus WAGNER, ♀.
- 70 (69) Stirn kaum eingengt. Flügeldecken etwas glänzender, die Punktstreifen wenig kräftiger, die inneren Zwischenräume deutlich leicht gewölbt. Im Habitus der vorigen Art sehr ähnlich
umbratus WAGNER, ♂.
- 71 (68) Halschild etwas gestreckter, der Vorderrand wenig schmaler als die Basis, aber mit kräftigem Seiteneindruck. Die Rüsselbasis verbreitert sich etwas zu den Augen, letztere ziemlich schwach gewölbt. Flügeldecken wenig gestreckter mit etwas kräftigeren Punktstreifen die inneren Zwischenräume mehr gewölbt
macrocephalus WAGNER, ♀.
- 72 (67) Augen flach gewölbt, der Rüssel nur schwach gebogen.
- 73 (74) Halsschild kaum länger als breit, der Vorderrand wenig schmaler als die Basis, mit kräftigem Seiteneindruck. Seiten der Flügeldecken ziemlich schwach gerundet. Punktstreifen linienartig; Zwischenräume der Punktstreifen nur innen über der Mitte der Decken wenig gewölbt, ziemlich glänzend
angolanus WAGNER, ♀.
- 74 (73) Halsschild gestreckter, der Vorderrand etwas schmaler als die Basis, mit schwachem Seiteneindruck. Punktstreifen linienartig, die beiden inneren an der Basis schwach eingedrückt; Zwischenräume flach, schwach glänzend
residuus WAGNER, ♀.
- 75 (66) Rüssel erheblich länger als Kopf und Halsschild zusammen.
- 76 (77) Augen sehr flach gewölbt. Halsschild wenig länger als breit, der Vorderrand nur wenig schmaler als die Basis, mit mässig starkem Seiteneindruck. Rüssel ziemlich kräftig gebogen. Punktstreifen mässig stark, die Zwischenräume flach
illex FAUST, ♀.

- 77 (76) Augen mehr gewölbt.
- 78 (79) Flügeldecken matt punktuliert, Rüssel nur schwach gebogen. Punktstreifen ziemlich kräftig gefurcht-vertieft; Zwischenräume flach. Augen mässig stark gewölbt *planetes* n. sp., ♀.
- 79 (78) Flügeldecken mehr oder weniger glänzend. Punktstreifen linienartig.
- 80 (83) Halsschild nur wenig länger als breit.
- 81 (82) Augen mehr gewölbt. Rüssel etwas mehr gebogen. Halsschild kaum länger als breit, der Vorderrand viel schmaler als die Basis, mit kräftigem Seiteneindruck. Flügeldecken breiter gerundet, die inneren Zwischenräume leicht gewölbt *vaneyeni* Voss, ♀.
- 82 (81) Augen weniger gewölbt, die Schläfen fast halb so lang wie die Augen. Halsschild deutlich breiter als lang, der Vorderrand wenig schmaler als die Basis, aber mit ziemlich kräftigem Seiteneindruck. Punktstreifen vorn wenig eingelassen; Zwischenräume flach, deutlich dicht unregelmässig punktiert. Rüssel schwach gebogen, nur wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen. Etwas kleiner
fuscipes WAGNER, ♀.
- 83 ((80) Halsschild erheblich länger als breit. Kopf quer mit kräftig gewölbten Augen und ziemlich kurzen Schläfen. Rüssel gleichmässig und mässig stark gebogen. Flügeldecken mässig gestreckt, glänzend, der 2. Streif zur Basis mehr eingedrückt. (*varius* WAGNER). — (Siehe auch *intrusus*, ♀) *colonus* FAUST, ♀.
- 84 (1, 22) Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt.
- 85 (88) Rüssel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, schwach gebogen.
- 86 (87) Halsschild wenig länger als breit, schwach konisch, mit schwachem Seiteneindruck; Schläfen sehr kurz. Augen mässig stark gewölbt. Flügeldecken über der Mitte ziemlich kräftig gerundet-verbreitert, mit ziemlich feinen Punktstreifen, die inneren Zwischenräume zur Basis gewölbt. Schwarz, Flügeldecken bläulich
disjunctus WAGNER, ♀.
- 87 (86) Halsschild viel länger als breit, schwach konisch mit seichtem Seiteneindruck. Schläfen wenig länger. Flügeldecken etwas gestreckter, seitlich flacher gerundet. Punktstreifen kräftiger, die Zwischenräume auf dem Rücken der Decken mehr gewölbt. Schwarz, Flügeldecken mit blauem Ton *dentitarsis* n. sp., ♀.
- 88 (85) Rüssel viel länger als Kopf und Halsschild zusammen.
- 89 (92) Rüssel mehr oder weniger kräftig gebogen.

- 90 (91) Rüssel kürzer als die Flügeldecken, nur mässig stark und gleichmässig gebogen. Fühler gestreckt *ueleanus* BURGEON, ♀.
- 91 (90) Rüssel so lang wie die Flügeldecken, gleichmässig kräftig fast im Viertelkreis gebogen, dünn, glänzend. Fühler dünn und gestreckt. Kopf quer; Augen klein und mässig stark gewölbt. Flügeldecken breit gerundet, mit ziemlich feinen Punktstreifen, matt chagriniert. Flügeldecken von tiefblauer Färbung *tensirostris* n. sp., ♀.
- 92 (89) Rüssel gleichmässig schwach gebogen, zylindrisch. Augen fast halbkugelförmig gewölbt; Schläfen parallelseitig, halb so lang wie der Augenlängsdurchmesser. Halsschild gestreckt, schwach konisch mit nur mässig starkem Seiteneindruck, matt. Flügeldecken breit und kräftig gerundet, gedrungen; Punktstreifen ziemlich fein, Zwischenräume durch flache Punktierung uneben. Der vorigen Art ähnlich
intrusus n. sp., ♀.

124. — **Piezotrachelus atrocoeruleus** WAGNER.

WAGNER, Ann. Soc. Ent. Belg., LIII, 1909, p. 99 (*Apion*, *Piezotrachelus*).

♀ : Kopf quer, Schläfen von $\frac{1}{2}$ Augenzlänge, zur Basis verbreitert und hier annähernd so breit wie der Kopf über den Augen, diese mässig stark gewölbt und so lang wie der Rüssel an der Basis breit. Rüssel länger als Kopf und Halsschild zusammen, nur mässig stark gebogen, von der Seite gesehen zur Spitze kaum verjüngt, von oben gesehen an der Fühlereinklenkung und Spitze leicht erweitert, fein und dicht punktiert, auf der vorderen Hälfte mattiert, vom Spitzendrittel bis nahe zur Basis kielartig stumpfgekantet; seitlich ist der Rüssel stärker runzlig punktiert, vor den Augen mit 2 Längsfurchen, die einen scharfen Kiel einfassen. Fühler ungefähr im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied langgestreckt, fast doppelt so lang wie der Rüssel hoch, ungefähr so lang wie die ersten drei Geisselglieder; 1. Glied etwas kräftiger und länger als das 2. Glied; 2. und 3. Glied von gleicher Länge; 4. Glied etwas länger als breit; 5.-7. Glied nur so lang wie breit; Keule so lang wie die letzten vier Geisselglieder zusammen, die beiden ersten Glieder lose gegliedert. — Halsschild länger als breit, schwach konisch und mit nur schwacher Seiteneinschnürung, vor dem Schildchen mit grubenartigem Eindruck oder einer Mittelfurche; Punktierung sehr fein und etwas weitläufig, die Oberfläche mattiert. — Schildchen nicht ganz so lang wie breit, der Länge nach gefurcht. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (3,8 : 2,7), die grösste Breite hinter der Deckenmitte befindlich; Schultern seitlich nur schwach vorragend, von ihnen ab zunächst geradlinig verbreitert, dann fast halbkreisförmig abgerundet, die Spitzenpartie etwas vorgezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig, scharfkantig, etwas breiter als die Geisselglieder dick; Zwischenräume breit und flach, mit zwei flachen

undeutlichen Längsfurchen. — Unterseite fein und nicht dicht, das letzte Abdominalsegment dichter und rauher punktiert; letzteres an der Basis mit flachem Eindruck. Schenkel ziemlich kräftig gekeult; Tibien zur Spitze schwach verbreitert; 1. Tarsenglied annähernd so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♂ : Rüssel kräftiger, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, kräftig gebogen. Fühler weniger gestreckt.

Färbung schwarz, Flügeldecken dunkelblau. — Länge : 5,3-6 mm.

Kankunda, s.-affl. dr. Lufira, 1.300 m, 22-24.XI.1947; Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 14-20.XI.1947, ♀; Munoi, bif. Lupiala, 890 m, 6-15.VI.1948; Kaswabilenga, 700 m, 3-4.XI.1947; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 15-21.VI.1948; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948, ♂; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; riv. Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 22.X.1947; piste Lupiala, 600-1.200 m, 23.XI.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948. — 14 Ex.

Variiert. — Das ♂ aus Kiamokoto hat den Rüssel weniger gebogen.

Beziehungen. — Die vorstehende Art ist die grösste der mir bisher bekannt gewordenen, WAGNER gab von ihr nur eine kurze Diagnose. Nah verwandt mit *tensirostris* m. und *ueleanus* BURGEON, durch die breiten, mehr verkehrt-eiförmigen Decken von ihnen verschieden. Ausser durch die Grösse auch durch das tief längsgefurchte Schildchen von den meisten Arten getrennt.

125. — *Piezotrachelus ueleanus* BURGEON.

Apion (*Piezotrachelus*) *opulentum* WAGNER ssp. *ueleanum* BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 2, 1938, p. 212.

Piezotrachelus ueleanus VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 106.

Diese Art ist von *P. schoutedeni* WAGNER schwierig zu trennen; wie bei den meisten Arten kommt eine gewisse Variationsbreite der unterschiedlichen Merkmale hinzu, so dass eine Abgrenzung auf Schwierigkeiten stossen kann. Abweichend sind die Längenverhältnisse von Rüssel und Halsschild, beim ♂ sind ausserdem die Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt, bei *schoutedeni*, *opulentus* und *breviceps* mehr oder weniger hinter der Mitte.

Kilwezi, rive dr. Lufira, 750 m, 26-31.VII, 9-14, 16-21.VIII, 6-7.IX.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947; Lusinga-Mukana, 20-21.VI.1945; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 800 m, 6-15.VI.1948; Ganza, 860 m, 27.VI-2.VII.1949; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 12-18.VI, 4-6.VII.1949; riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948; Lubanga, affl. dr. Senze, 1.750 m, 5.IV.1948; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 1-6.V.1947. — 34 Ex.

126. — **Piezotrachelus schoutedeni** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 40, t. II, fig. 4; t. III, fig. 5, b (*Apion*, *Piezotrachelus*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 105, 109 (*Piezotrachelus*).

Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 17, 22-26.X.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Kabwekanono, près tête de source Lufwa, 1.815 m, 25.IV.1948; Lusinga, 1.760 m, 12.III, 1-8.XII.1947; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 20.IX, 4-16.X.1948; riv. Kilomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945; Kilwezi, affl. dr. Lufira, 750 m, 23-27.VIII.1948; riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; Kanda, rive dr. Lufira, 700 m, 25.IX.1947; Ganza, 860 m, 12-18.VI.1949; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]. — 32 Ex.

127. — **Piezotrachelus tensirostris** n. sp.

(Abb. 21, a-c.)

♀ : Kopf quer, Schläfen gut $\frac{1}{3}$ -mal so lang wie die Augen, nach hinten schwach verschmälert. Augen mässig stark gewölbt, so lang wie der Rüssel an der Basis breit. Stirn mattiert, nicht eingeeengt, nur mit zwei undeutlichen Längsfurchen. Rüssel so lang wie die Flügeldecken, dünn, zylindrisch, im Viertelkreis gekrümmt, glänzend. Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt, auffallend dünn und gestreckt; Schaftglied lang und dünn, reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der Rüssel hoch, so lang wie das 1. und das 2. Geisselglied, das 2. etwas länger als das 1. Glied; 3. Glied so lang wie das 1. Glied; das 6. noch reichlich doppelt so lang wie breit; 7. Glied so lang wie breit. Keule spindelförmig, so lang wie die letzten vier Geisselglieder insgesamt, das 1. Glied locker gegliedert. — Halsschild länger als breit, im apikalen Viertel seitlich scharf unterschnürt, der Vorderrand reichlich $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis, von der Einschnürung ab leicht gerundet zur Basis verbreitert, auf der basalen Hälfte mit seichter Mittelfurche; fein und mässig dicht punktiert, halbmatt. — Schildchen klein, so lang wie breit, viereckig, der Länge nach gefurcht. — Flügeldecken $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (2,8 : 1,6), nur wenig vor der Mitte am breitesten, seitlich mässig stark gerundet. Punktstreifen ziemlich fein, tief eingerissen, etwa so breit wie die Geisselglieder dick; Zwischenräume flach, breit, etwas lederartig halbmatt skulptiert. — Unterseite fein, flach und nicht dicht, auf den letzten Abdominalsegmenten dichter und etwas rauher punktiert, die Oberfläche mattiert. Hinterschenkel überragen die Deckenspitze. Das 1. Tarsenglied etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

♂ : Rüssel in der Sehne etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, ebenfalls stark gekrümmt, etwas kräftiger als beim ♀, deutlicher punktiert, halbmatt, vor der Fühlereinlenkung schwach verjüngt. Fühler

nicht ganz so schlank als wie beim ♀, das 7. Geisselglied aber etwas länger als breit. Kopf weniger quer, die Augen grösser, etwas länger als der Rüssel breit, die Schläfen fast halb so lang wie die Augen.

Färbung schwarz, Flügeldecken oft — besonders beim ♂ — dunkelblau. Fühler des ♂ dunkelrot. — Länge : 3,3-4 mm.

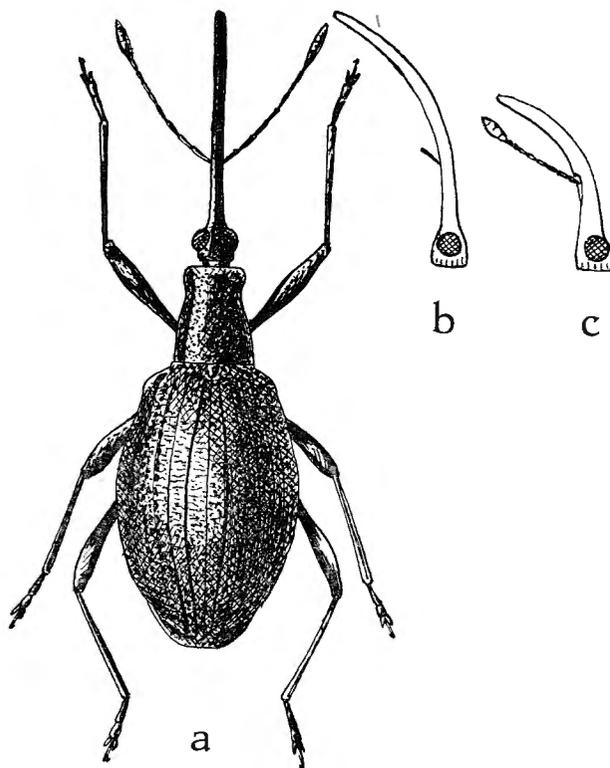


ABB. 21. — *Piezotrachelus tensirostris* n. sp.

- a) in der Aufsicht, ♀;
 b) Kopf und Rüssel des ♀ in der Seitenansicht;
 c) Desgl. des ♂ in der Seitenansicht.

Holotypus : riv. Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 22.X.1947. — Paratypen : 56 Ex. : idem, 30.IX, 6-9.X.1947; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15, 15-21, 22-24.VI.1948; piste Lupiala, 900-1.200 m, 23.X.1947; Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 10-13.X.1947; Kaswabilenga, 700 m, 10-16, 21.X.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m. 10-14.VI.1947; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 12.IV.1947; riv. Kande, affl. g. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 25.IX.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948; Lubanga, affl. dr. Senze, 1.750 m, 5.IV.1948; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948.

Die Art variiert etwas in Färbung, Skulptur und in der Kopfform. Tiere von Kaswabilenga z.B. haben den Kopf weniger quer, die Augen grösser und flacher gewölbt, die Färbung ist schwarz mit leichtem grünem Anflug bei fast schwarzen Fühlern. Allem Anschein nach handelt es sich um Rassenunterschiede.

128. — *Piezotrachelus controversus* n. sp.

♂ : Kopf über den Augen etwas breiter als lang, die Schläfen parallelseitig, gut halb so lang wie die Augen, diese mässig stark gewölbt, so lang wie der Rüssel an der Basis breit, die Stirn wenig eingengt, matt punktiert. Rüssel nicht ganz so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich kräftig gebogen, an der Fühlereinlenkung seitlich schwach gerundet erweitert und davor nur wenig verjüngt; von der Seite gesehen nur im mittleren Teil etwas verdickt. Fühler nur wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftglied gestreckt, länger als das 1. Geisselglied, aber nicht ganz so lang wie der Rüssel hoch; die folgenden Glieder zur Spitze an Länge allmählich abnehmend. Keule spindelförmig, so lang wie die letzten vier bis fünf Geisselglieder insgesamt, etwas locker gegliedert. — Halsschild erheblich länger als breit, ziemlich kräftig konisch, hinter dem Vorderrand mit starkem Eindruck, der Vorderrand $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie die Basis, der basale Sockel fast geradlinig konisch, fein und dicht punktiert, halbmatt. — Schildchen länger als breit, dreieckig. — Flügeldecken ca. $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (1,95 : 1,5), seitlich kräftig gerundet, die grösste Breite etwas vor der Mitte, Schultern seitlich schwach vortretend; Punktstreifen mässig stark, so breit wie das 1. Geisselglied an der Spitze; der 1. Punktstreif mehr vertieft. — Unterseite fein und sehr dicht mattiert punktiert. Hinterschenkel die Spitze der Decken überragend.

Beim ♀ ist der Rüssel nur wenig länger als beim ♂, an der Basis leicht mattiert. Fühler deutlicher hinter der Rüsselmitte eingelenkt.

Färbung schwarz, Fühlergeissel pechbraun. — Länge : 3 mm.

Holotypus : Ganza, 860 m, 27.VI-2.VII.1949. — Paratypen : 9 Ex. : idem; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 20-25, 27.VI-6.VII.1949; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 17.VII.1945.

Beziehungen. — Dem auch bei Ganza aufgefundenen *P. magnirostris* WAGNER sehr ähnlich, aber grösser, mit längerem Halsschild und mehr gebogenem Rüssel. Die Art nähert sich dem *tensirostris*, hat dessen flache Zwischenräume der Punktstreifen und den breiteren Halsschild, aber nicht den langen gebogenen Rüssel und die langgestreckten Fühler des ♀.

129. — *Piezotrachelus kilwezianus* n. sp.

(Abb. 22, a, b.)

♂ : Kopf etwas breiter als lang, Stirn etwas schmaler als der Rüssel an der Basis, Schläfen parallelseitig, reichlich $\frac{1}{3}$ -mal so lang wie die Augen, diese ziemlich kräftig gewölbt, so lang wie der Rüssel breit. Rüssel kaum länger als der Halsschild, wenig gebogen, von der Seite gesehen zur Spitze konisch verschmälert, von oben gesehen in der basalen Hälfte

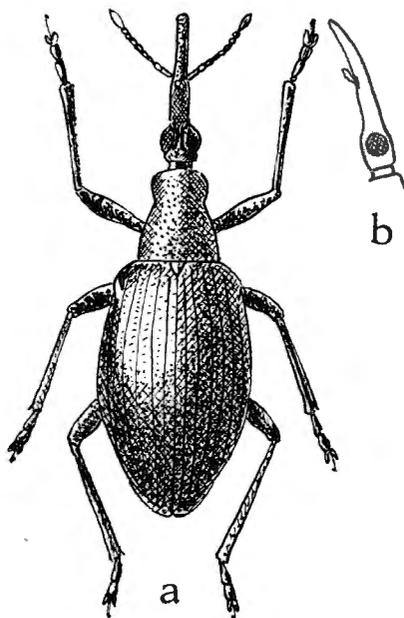


ABB. 22. — *Piezotrachelus kilwezianus* n. sp., ♂.

a) Gesamtansicht;

b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht.

parallelseitig, nach vorn schwach konkav auf zwei Drittel der basalen Breite verjüngt, auf der basalen Hälfte wie die Stirn mattiert; vor den Augen mit zwei scharfen Längsfurchen. Fühler etwas hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft- und 1. Geißelglied gleichlang, jedes $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied länger als breit, die folgenden Glieder kürzer. Keule zugespitzt eiförmig, reichlich so lang wie die letzten vier Geißelglieder zusammen. — Halsschild länger als breit, der Vorderrand $\frac{2}{3}$ -mal so breit wie die Basis, hinter diesem seitlich mässig stark eingeschnürt, der basale Teil seitlich schwach gerundet. Punktierung ziemlich kräftig und

dicht. — Schildchen quadratisch. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,3), mit der grössten Breite in der Mitte, seitlich mässig stark gerundet. Punktstreifen fein, die beiden inneren Streifen wenig kräftiger und zur Basis hin etwas mehr vertieft. — Unterseite sehr fein und ziemlich dicht punktiert. Hinterschenkel überragen die Deckenspitze.

♀ : Rüssel fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, vor der Fühlereinlenkung auf drei Viertel der basalen Breite verschmälert; auf dem basalen Drittel mattiert, im übrigen Teil poliert. Kopf breiter, die Augen etwas kleiner und mehr gewölbt.

Färbung schwarz. — Länge : 3,3-3,5 mm.

Holotypus : Kilwezi, 750 m, 6-7.IX.1948. — Paratypen : 32 Ex. : idem; Kilwezi, affl. dr. Lufira, 750 m, 26-31.VII.1948; Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 30.IX, 6-9.X.1947; Kaswabilenga, 700 m, 10-16.X.1947; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.830 m, 21.I.1948; Kabwekanono, près tête de source Lufwa, 1.815 m, 25.IV.1949; Lusinga, 1.760 m, 2.V.1949; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 12-18.VI.1949.

Beziehungen. — Dem *P. colonus* FAUST sehr ähnlich, vor allem durch die Rüsselbildung abweichend. Das ♀ genannter Art hat einen längeren zylindrischen Rüssel, einen schmälere Halsschild und breitere Flügeldecken.

Variiert?. — Bei einem vorliegenden Stück zeigt ein ♂ an der unteren Spitze ein äusserst kleines Zähnchen, während bei dem ♀ der Rüssel etwas länger als bei der Nominatform ist.

Paratypen : 13 Ex. : riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 25.IX.1947.

130. — *Piezotrachelus satellitius* n. sp.

(Abb. 23, a-e.)

♂ : Kopf über den Augen breiter als lang, die flache matte Stirn kaum merklich eingeengt. Augen mässig stark gewölbt, so lang wie der Rüssel an der Basis breit. Schläfen kurz, parallel, $\frac{1}{3}$ -mal so lang wie die Augen. Rüssel annähernd so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, mässig stark und gleichmässig gebogen, im basalen Teil parallelseitig, an der Fühlereinlenkung seitlich flach erweitert, davor wenig verjüngt und parallelseitig. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftglied doppelt so lang wie breit; 1. Geisselglied kurz oval, wenig länger als breit; 2. Glied dünn, etwas länger als das 1. Glied; 3. und 4. Glied etwas länger als breit;

6. und 7. Glied breiter als lang; Keule kräftig, eiförmig. — Halsschild so lang wie breit, kräftig konisch (ähnlich *Sympiezotrachelus*-Arten), mit ziemlich kräftigem Seiteneindruck, der basale Sockel seitlich leicht gerundet, sehr fein und dicht punktiert, mit tiefem ovalem Grübchen vor dem Schildchen. — Letzteres etwas länger als breit, dreieckig. — Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,3), über den Schul-

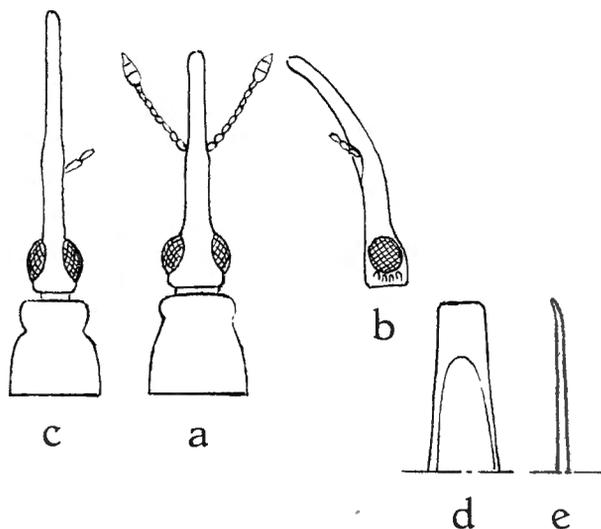


ABB. 23. — *Piezotrachelus satellitius* n. sp.

- a) Kopf, Rüssel und Halsschild in der Aufsicht, ♂;
- b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht, ♂;
- c) Kopf, Rüssel und Halsschild in der Aufsicht, ♀;
- d) Penis in der Aufsicht;
- e) Desgl. in der Seitenansicht.

tern fast doppelt so breit wie der Halsschild an der Basis. Schulterbeule kräftig, seitlich schwach vorragend, hinter den Schultern leicht eingezogen, die grösste Breite etwas vor der Mitte, hier seitlich mässig stark gerundet, die Spitzenpartie etwa halbkreisförmig mit kurz und breit vorgezogener Spitze verrundet; Höhenwölbung mässig stark. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte in den Streifen deutlich, der 1. Punktstreif nähert sich zur Basis etwas der Naht; Zwischenräume breit, matt punktiert. — Unterseite fein und ziemlich dicht punktiert. Die Schenkel erreichen nicht ganz die Deckenspitze. Tibien ziemlich schlank, zur Spitze hin wenig verbreitert; 1. Glied der Hintertarsen reichlich doppelt so lang wie breit, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♀ : Augen noch flacher gewölbt, nur wenig aus der Kopfwölbung vorragend. Rüssel ungefähr so lang wie die Flügeldecken, mässig stark gebo-

gen, zylindrisch, an der Fühlereinlenkung seitlich schwach flach gerundet-verbreitert, ziemlich glänzend, im basalen Viertel mattiert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftglied $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie der Rüssel an der Einlenkungsstelle breit; 1. und 2. Geisselglied gleichlang, jedes $\frac{2}{3}$ -mal so lang als das Schaftglied, die folgenden Glieder allmählich an Länge abnehmend; Keule oval. Halsschild ziemlich kräftig konisch, im vorderen Drittel seitlich scharf unterschnürt.

Holotypus : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15.III.1948. — **Paratypen** : 19 Ex. : idem, 15-19.I.1948, 22-23.IV.1949; Lusinga, 1.760 m, 7.IV.1947, ♀, 27-30.IV.1949; Kabwekanono, 1.815 m, 6, 8.III.1948, 25 IV.1949; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.780 m, 5.III.1948, ♂; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 12-18.VI.1949.

Variiert. — Das am 22. -23.IV.1949 bei Mukana aufgefundene Stück hat die Fühler etwas mehr hinter der Mitte des Rüssels eingelenkt als beim typischen Stück. Und die zwei am 25.IV.1949 bei Kabwekanono gesammelten Tiere besitzen einen etwas kürzeren Rüssel.

131. — *Piezotrachelus planetes* n. sp.

(Abb. 24, a-c.)

♂ : Kopf über den Augen etwas breiter als lang, die Stirn kaum eingengt, mit sehr feinem glänzendem Mittelkiel; Augen mässig gewölbt, so lang wie die Augen. Rüssel so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, mässig stark und gleichmässig gebogen, fast zylindrisch; über der Mitte nur unmerklich flach verbreitert, zur Spitze wenig verjüngt, im basalen Teil matt punktulierte, im übrigen halbgänzend. Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft- und 1. Geisselglied gleichlang, jedes $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied wenig länger als das 1. Glied; die restlichen Glieder etwas länger als breit; Keule ziemlich kräftig, fast so lang wie die letzten vier Geisselglieder zusammen. — Halsschild gestreckt, fast $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit, schwach konisch mit schwacher Seiteneinschnürung im apikalen Drittel, ziemlich fein und sehr dicht punktiert; der basale Teil seitlich nur sehr wenig gerundet, matt. — Schildchen so lang wie breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2 : 1,3), mässig hoch gewölbt, Schulterbeule flach und seitlich nur wenig vortretend, von den Schultern ab ziemlich gleichmässig gerundet, die grösste Breite etwas vor der Mitte, die Spitze kurz und schwach verjüngt ausgezogen. Punktstreifen als kräftige Punkturchen, in denen die Punkte nicht erkennbar sind, ausgebildet; Zwischenräume breit, kaum gewölbt, matt punktulierte. — Hinterbrust fein und nicht gedrängt punktiert. Tibien ziemlich schlank, gerade, zur Spitze schwach verbreitert. Mittel- und Hintertibien an der äusseren Spitze mit Wimperbüschel; Das 1. Tarsenglied so lang wie Glied 2 und 3 zusammen.

♀ : Rüssel $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie die Decken (1,5 : 2,2), wenig und gleichmässig gebogen, an der Fühlereinlenkung seitlich etwas deutlicher verbreitert, vor der Einlenkungsstelle wenig schmaler als an der Basis, nur an der Basis matt, sonst glänzend. Fühler zwischen dem basalen Drittel und der Mitte des Rüssels eingelenkt. Fühler etwas gestreckter, das Schaftglied länger als das 1. Geisselglied. Kopf etwas breiter. Seiteneinschnürung des Halsschilds etwas kräftiger. Flügeldecken etwas breiter, mehr rhombisch geformt; Punktstreifen noch kräftiger, so dass in ihnen die Punkte deutlich sichtbar sind. Spitze der Hinterschenkel erreicht die Deckenspitze.

Färbung schwarz. — Länge : 2,7-3,5 mm.

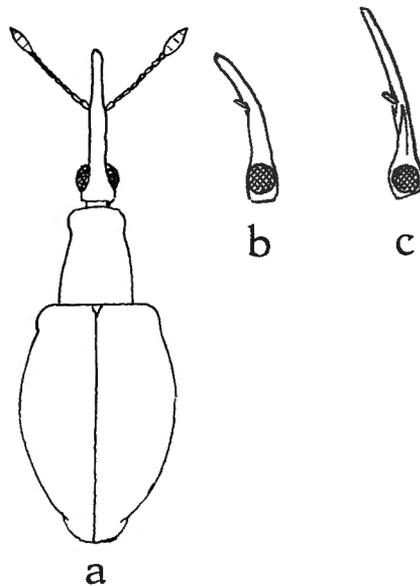


ABB. 24. — *Piezotrachelus planetes* n. sp.

- a) Gesamtansicht, ♂;
 b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht, ♂;
 c) Desgl., ♀.

Holotypus (♂): Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948. — Paratypen : 18 Ex. : idem, Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.I.1948; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948; [riv. Dipidi, tête de source, affl. dr. Lufwa, rég. Lusinga, 1.700 m, 10.I.1948]; Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948; Ganzu, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-2.VII.1949; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947.

Beziehungen. — Durch die Halsschildform nähert sich diese Art noch dem *P. schoutedeni* WAGNER mehr als dem *ueleensis* BURGEON, die starken Punktstreifen, der lange fast gerade Rüssel des ♀ und der ziemlich kräftig gebogene Rüssel des ♂ machen die Art gut kenntlich.

132. — **Piezotrachelus intrusus** n. sp.

(Abb. 25, a, b.)

♀ : Kopf breiter als lang, die Stirn so breit wie der Rüssel an der Basis, flach, nur innerhalb der Augen mit feinem Längskielchen. Augen kräftig gewölbt, wenig kürzer als der Rüssel an der Basis breit; Schläfen

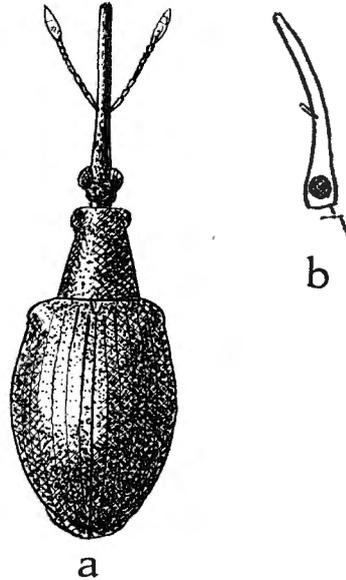


ABB. 25. — *Piezotrachelus intrusus* n. sp., ♀.

a) Gesamtansicht;

b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht.

parallelseitig, gut halb so lang wie die Augen. Rüssel $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, zylindrisch, glänzend, nur gegen die Basis schwach verbreitert, hier mattiert punktiert und mit undeutlichem Mittelkiel, ziemlich schwach und gleichmässig gebogen. Fühler etwas hinter dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaftglied etwas länger als der Rüssel dick; 1. und 2. Geisselglied gleichlang, jedes gut $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das Schaftglied; 3. und 4. Glied annähernd gleichlang und jedes etwa $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 2. Glied; die letzten Glieder noch länger als

breit; Keule schmal spindelförmig. — Halschild reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, schwach konisch, der Vorderrand reichlich $\frac{3}{4}$ -mal so breit wie die Basis, bis zum nur mässig tiefen Seiteneindruck auf reichlich einem Viertel der Gesamtlänge apikal seitlich gerundet; fein mattiert. — Schildchen länger als breit, schwach dreieckig, an der Spitze etwas abgestutzt. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, seitlich stark bauchig gerundet, die grösste Breite über der Mitte, mit kräftiger seitlich heraustretender Schulterbeule, über den Schultern fast doppelt so breit wie die Halsschildbasis; hoch gewölbt, etwa in Form eines Halbkreises. Punktstreifen ziemlich fein linienartig eingerissen, die Punkte in ihnen deutlich erkennbar; der 1. Punktstreif auf der basalen Hälfte wenig kräftiger; Zwischenräume breit und flach, durch grössere, dichte, sehr flache Punktierung uneben. — Unterseite matt, ohne erkennbare Punktierung. Beine schlank.

♂ : Rüssel kräftiger, etwas länger als Kopf und Halschild zusammen, schwach und gleichmässig gebogen. Fühler in der Rüsselmitte eingelenkt. Augen etwas flacher gewölbt. Halschild weniger gestreckt. Flügeldecken über der basalen Hälfte feiner skulptiert mattiert.

Färbung schwarz; Flügeldecken dunkelblau. — Länge : 3,5-3,6 mm.

Holotypus : Kilwezi, 750 m, 6-7.IX.1948, 2 ♀♀. — Paratypen : 11 Ex. : idem, 1 ♂; Ganza, 860 m, 12-18.VI.1949, 1 ♀ (Fühler im basalen Drittel des Rüssels eingelenkt), 28.VI-2.VII.1949; riv. Kilolomatambo, afl. Lusinga, 17.VII.1945; Lusinga, 1.760 m, 18.VII.1947; Lukawe, afl. dr. Lufira, 700 m, 30.IX.1947.

Beziehungen. — Die hier beschriebene Art ist dem *P. tensirostris* sehr ähnlich, doch ist der Rüssel nicht ganz so gestreckt, auch nur ziemlich flach gebogen, die Fühler sind ebenfalls weniger gestreckt. Auch *P. convergens* ist eine ähnliche Art.

133. — *Piezotrachelus suborichalceus* n. sp.

(Abb. 26, a-e.)

♂ : Kopf so lang wie breit, die Stirn kaum eingeengt, mit kurzem undeutlichem Mittelkiel; Augen nur schwach gewölbt, länger als der Rüssel breit; Schläfen parallelsichtig, nicht ganz halb so lang wie die Augen. Rüssel so lang wie Kopf und Halschild zusammen, schwach gebogen, zylindrisch, in der Gegend der Fühlereinlenkung kaum merklich verbreitert, auf ganzer Länge mattiert. Fühler zwischen Mitte und basalem Drittel des Rüssels eingelenkt. Schaftglied nicht ganz so lang wie der Rüssel breit; 1. und 2. Geisselglied gleichlang, wenig kürzer als das Schaftglied; auch die restlichen Glieder annähernd gleichlang und jedes nur wenig kürzer als das 2. Glied; Keule mässig stark zugespitzt-eiförmig, doppelt so lang wie dick. — Halschild länger als breit, mässig stark konisch, die subapikale Seiteneinschnürung ziemlich kräftig. Punktierung

verhältnismässig kräftig, dicht, flach. — Schildchen klein, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (1,5 : 1,2), hochgewölbt, die Decken zur Basis unter 45° abfallend, Schultern kräftig und auch seitlich vorgezogen, der Beginn der ziemlich kräftigen Seitenrundung setzt schon bald hinter den Schultern an. Punktstreifen ziemlich

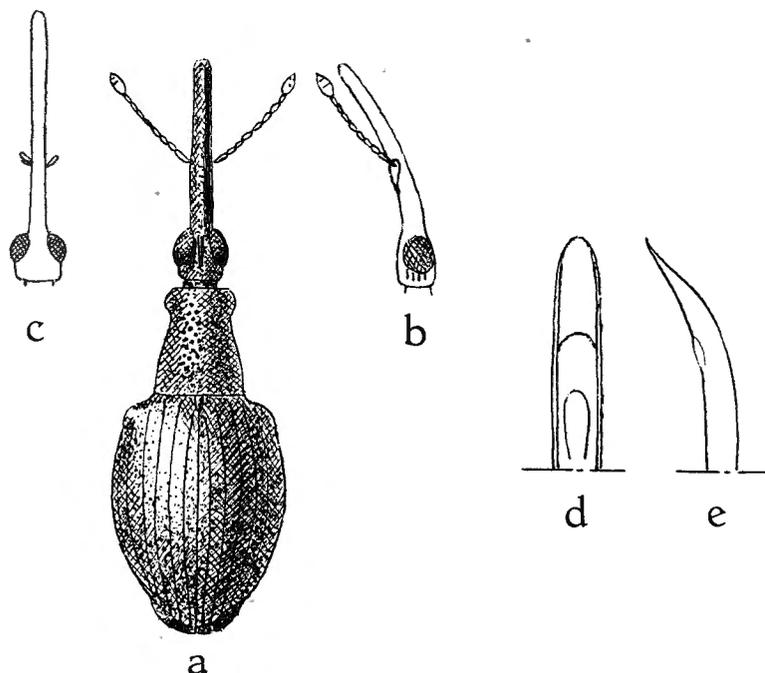


ABB. 26. — *Piezotrachelus suborichalceus* n. sp.

- a) In der Aufsicht, ♂;
- b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht, ♂;
- c) Kopf und Rüssel in der Aufsicht, ♀;
- d) Penis in der Aufsicht;
- e) Desgl. in der Seitenansicht.

fein, der 1. Streif nähert sich zur Basis hin etwas der Naht; Zwischenräume breit, flach, halbmatt chagriniert. — Unterseite ähnlich wie der Halsschild punktiert. Hinterschenkel die Deckenspitze etwas überragend. Hintertibien aussen an der Spitze mit einem Wimperbüschel. Penis parallelseitig, im Spitzenteil verjüngt und die Spitze etwa parabelartig abgerundet, von der Seite gesehen halb so hoch als breit, schwach durchgebogen, im Spitzenteil scharf zugespitzt.

♀ : Rüssel so lang wie die Decken, ziemlich kräftig gebogen, glänzend. Kopf breiter als lang, Augen klein und etwas mehr gewölbt.

Färbung schwarz, Flügeldecken mit bronzartigem Ton. — Länge : 2,8-3 mm.

Holo- und Allotypus : riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948. — Paratypen : 8 Ex. : [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948, ♂]; Lusinga, 1.760 m, 27-30.IV.1949, ♀; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18.III.1948.

Leichte Abweichungen zeigen Tiere von folgenden Fundorten :

Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949; Ganza, 860 m, 30.V-10.VI, 12-18.VI.1949.

Beziehungen. — Der lange zylindrische Rüssel lässt nicht ohne weiteres auf ein Männchen schliessen, in dieser Hinsicht finden sich für diese Art wenig Vergleichsmöglichkeiten. Im allgemeinen ist der Rüssel des ♂ gedrungener und kräftiger gebaut als beim ♀ und dorsal mehr oder weniger — wenigstens im basalen Teil — mattiert.

134. — *Piezotrachelus microcomatus* n. sp.

(Abb. 27, a-c.)

♀ : Kopf über den Augen etwas breiter als lang, die Augen wenig gewölbt, fast nivelliert; Schläfen etwa von einem Drittel Augenlänge, scharfwinklig abgesetzt; Stirn etwas eingeengt, in Höhe der Augenmitte mit einer Querfurche von Auge zu Auge. Rüssel ungefähr so lang wie die Decken, schwach und gleichmässig gebogen, von der Seite gesehen zur Spitze etwas verjüngt; von oben gesehen vor der Basis kaum breiter als an der Spitze, in der Mitte seitlich schwach gerundet verbreitert; ziemlich kräftig und längsrunzlig dicht punktiert, im Spitzenviertel feiner punktiert, halbmatt; vor den Augen mit zwei Seitenfurchen. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Schaftglied nicht ganz so lang wie der Rüssel hoch; 1. Geisselglied so lang wie das Schaftglied; 2. und 3. Glied etwas kürzer; das letzte Glied noch länger als breit; Keule mässig kräftig, länglich-eiförmig. — Halsschild länger als breit, mässig stark konisch, mit ziemlich kräftigem Seiteneindruck im vorderen Drittel; mit verhältnismässig kräftiger und dichter Punktierung, sowie einem Längseindruck vor dem Schildchen. — Schildchen etwas länger als breit, dreieckig, punktiert. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,4 : 1,6), seitlich kräftig gerundet und hochgewölbt, die grösste Breite etwas vor der Mitte. Punkstreifen mässig breit, die Punkte in ihnen deutlich; Zwischenräume über der Mitte doppelt so breit wie die Streifen, flach, matt und ein- bis zweireihig flach punktiert, etwas rauh skulptiert. Der 1. Punkstreif nähert sich zur Spitze und zur Basis der Naht auf mehr als die halbe mittlere Zwischenraumbreite. — Unterseite gleichmässig und sehr dicht ziem-

lich kräftig punktiert. Auch die Schenkel und Tibien rauh punktiert, die Hinterschenkel überragen etwas die Deckenspitze; Tibien lang, zur Spitze nur wenig verbreitert. Das 1. Tarsenglied gestreckt, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

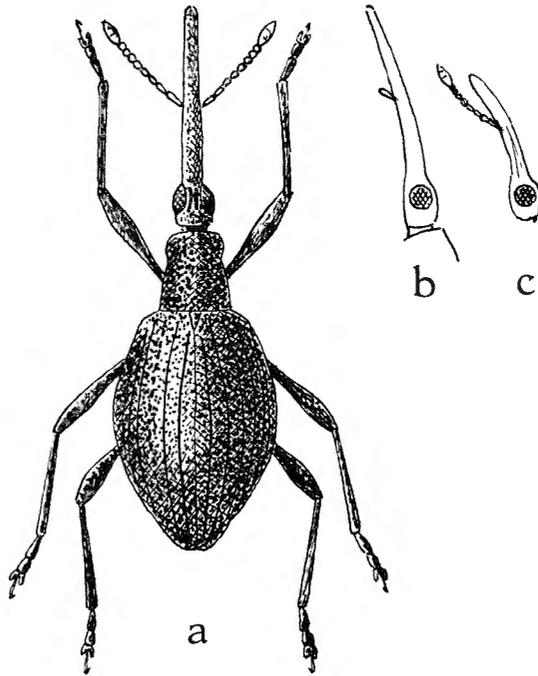


ABB. 27. — *Piezotrachelus microcomatus* n. sp.

a) Gesamtansicht, ♀;

b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht, ♀;

c) Desgl., ♂.

♂ : Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen, kräftiger und etwas mehr gebogen. Fühler mittenständig, kürzer und kräftiger. Halsschild nur so lang wie breit, schwach konisch, mit nur schwacher seitlicher Einschnürung hinter dem vorderen Drittel.

Färbung schwarz. — Halsschild, Flügeldecken und Beine mit mikroskopisch feiner Behaarung. — Länge : 3,4-3,7 mm.

Holo- und Allotypus : Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947. — Paratypen : 37 Ex. : idem; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Lusinga, 1.760 m, 12-18, 15, 19, 21-26.III.1947; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; Klamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948; riv. Babaji, affl. Katembela, 14.VII.1945.

Bei einem Pärchen von nachstehendem Fundort ist der Rüssel etwas mehr gebogen, der Halsschild des ♀ kaum länger als breit, die Fühler des ♂ etwas gestreckter :

Lusinga, 1.170 m, 12.III.1947, ♂, ♀.

Beziehungen. — Die Art steht den *Sympiezotrachelus*-Arten nahe, doch ist das Mesosternum nicht gehöckert und der 1. Punkstreif läuft nicht parallel der Naht. Die rauhe Skulptur der Oberfläche und die mikroskopisch feine Behaarung derselben lässt die Art leicht erkennen.

135. — **Piezotrachelus breviceps** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 48, t. IV, fig. 2 (*Apion*, *Piezotrachelus*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 105 (*Piezotrachelus*).

Riv. Kamituno, affl. Lusinga, II-VII.1945; Lusinga, 1.760 m, 27.IV-2.V.1949; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948. — 3 Ex.

Nicht ganz sicher lässt sich das Tier von nachfolgendem Fundort auf diese Art beziehen :

Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949. — 1 ♀ (?).

Sonstige Verbreitung. — Mashonaland.

136. — **Piezotrachelus opulentus** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XIX, 1912, p. 47, t. V, fig. 5 (*Apion*, *Piezotrachelus*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 300, 303; id., Zool. 76, 1959, pp. 102, 108 (*Piezotrachelus*).

Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948, ♀; Lukawe, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Buye-Bala, affl. g. Muye, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 25-31.III.1948; Kilwezi, 750 m, 16-21, 23-27.VIII, 6-7.IX.1948, 1 ♂, 2 ♀ ♀; Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948. — 7 Ex.

Gegenüber einem weiblichen Vergleichsexemplar aus Rhodesien zeigen zwei Stücke von folgendem Fundort einen etwas längeren Rüssel :

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 10-14.II.1948.

Sonstiges Vorkommen. — Natal, Rhodesien. Kongo-Gebiet : Elisabethville.

137. — **Piezotrachelus colonus** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1899, p. 342 (*Piezotrachelus*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 96, 113.

varium WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, pp. 5, 38, t. III, fig. 1, 5, a, c (*Apion*, *Piezotrachelus*).

Mukana, 1.810 m, 15-19.I.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-18.III.1948; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Kilwezi, 750 m, 16-21.VIII.1948; riv. Babaji, affl. Katembela, 14.VII.1945; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; riv. Kafwi, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948; Ganza, 860 m, 12-18.VI.1949; Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 22-28.XI.1947; Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947; Kiamakoto-Kiwakishi, 1.070 m, 20.IX.1948; riv. Kafwi, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948. — 25 Ex.

Var. — Riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-18.III.1948. — 5 Ex.

Sonstiges Vorkommen. — Die Art ist, in verschiedene Rassen aufspaltend, vom Osten bis zum Westen Zentralafrikas verbreitet.

138. — *Piezotrachelus puncticeps* WAGNER.

WAGNER in SJÖSTEDT, *Ergebn. Exped. Kilimandjaro*, VII, 9, 1908, p. 103 (*Apion, Piezotrachelus*). — BURGEON, *Expl. P.N.A.*, fasc. 23, 1938, p. 17. — Voss, *Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool.* 76, 1959, pp. 102, 108 (*Piezotrachelus*).

Die Art ist vor allem in der Halsschildbildung leicht mit Arten aus dem Subgen. *Sympiezotrachelus* zu verwechseln, doch läuft der 1. Punktstreif auf der basalen Hälfte der Flügeldecken nicht parallel der Naht, ein Umstand, der die Art gut trennen lässt.

Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Lusinga, 1.760 m, 14.III.1947, 1, 7.IV.1947, 9-18, 22.IV.1949, 2.V.1949, 11-18.VII.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6, 18.III.1948; Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, affl. dr. Lufira, 5.III.1948; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949. — 61 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Ostafrika. Kongo-Gebiet : Haut Uele, Bas-Congo, Ituri, Tanganika.

139. — *Piezotrachelus magnirostris* WAGNER.

WAGNER, *Mém. Soc. Ent. Belg.*, XVII 1908, p. 44, t. II, fig. 2, ♂ (*Apion, Piezotrachelus*). — Voss, *Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool.* 76, 1959, p. 105 (*Piezotrachelus*).

Var. nov. *ganzanus*.

Von der Nominatform dadurch abweichend, dass der Halsschild etwas mehr konisch, der Rüssel des ♂ wenig länger und die Augen etwas mehr gewölbt sind. Beim ♂ ist der Halsschild nur undeutlich länger als breit, beim ♀ etwas länger.

Abdominalsegmente verhältnismässig kräftig, sehr dicht und matt punktiert.

Holotypus: Ganza, 860 m, 12-18.VI.1949. — Paratypen: 109 Ex.: idem, 27.VI, 2, 6.VII.1949; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 20-25.VI, 27.VI-2.VII, 4-6.VII, 12-18.VI.1949; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949; Kiamokoto, entre Masombwe-Mukana, 1.070 m, 4-16.X.1948.

Der Nominatform kommen Stücke von folgenden Fundorten sehr nahe:

[Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15.VI.1948. — 7 Ex.

140. — **Piezotrachelus umbratus** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XIX, 1912, p. 44, t. V, fig. 1 (*Apion, Piezotrachelus*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 103 (*Piezotrachelus*).

Die meisten Stücke der folgenden Fundorte zeigen leichte Abweichungen gegenüber der Type, die Art scheint etwas zu variieren.

Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948; Mukana, 1.810 m, 18.III.1948; riv. Kilolomatambo, affl. Lusinga, 18.VII.1945; Lusinga, 1.760 m, 22.IV.1949; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Mabwe, lac Upemba, 585 m, 4-8.IX.1947; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946. — 11 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Portugiesisch Ostafrika.

141. — **Piezotrachelus residuus** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XIX, 1912, p. 49, t. V, fig. 6, ♂ (*Apion, Piezotrachelus*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 106, 110, fig. 11, a, b, ♀ (*Piezotrachelus*).

Kabwekanono, 1.815 m, 8.III.1948; Lusinga, Kamatongiru, 22.VI.1945, ♂, ♀. — 3 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Mashonaland, Rhodesien.

Subsp. **niokaensis** Voss.

Voss, loc. cit., p. 110.

Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 20-25.V.1948. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kongo: Nioka.

142. — **Piezotrachelus burgeonanus** VOSS.

VOSS, loc. cit., p. 106, nota 1, p. 111, fig. 11, c, ♀.

Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15.III.1948. — 1 Ex.

Sonstiges Vorkommen. — Haut-Uele.

143. — **Piezotrachelus angolanus** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XIX, 1912, p. 46, t. V, fig. 4, ♀ (*Apion*, *Piezotrachelus*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 112 (*Piezotrachelus*).

Lusinga, 1.760 m, 12.III.1947. — 1 Ex.

Variiert: Flügeldecken etwas breiter gerundet, Seiteneindruck des Halsschildes weniger kräftig.

Riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Ganza, 860 m, 30.V-10.VI.1949. — 2 Ex.

Die zwei Weibchen vom folgenden Fundort weichen etwas ab, dadurch, dass die Augen fast nivelliert und die Flügeldecken seitlich weniger gerundet sind. Der Halsschild ist hochglänzend wie bei *hildebrandti* WAGNER, letztere Art hat aber beim ♀ die Fühler zwischen dem basalen Viertel und Fünftel der Rüssellänge eingelenkt und auf den Flügeldecken kräftigere Punktstreifen.

Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948. — 2 ♀♀.

144. — **Piezotrachelus magambensis** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XIX, 1912, p. 45, t. V, fig. 2, 2a (*Apion*, *Piezotrachelus magambense*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 114 [*Piezotrachelus magambaensis* (err. !)].

Zwei mir vorliegende ♀♀ weichen von der typischen Form nur geringfügig ab.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947. — 2 ♀♀.

Sonstige Verbreitung. — D. Ostafrika.

145. — **Piezotrachelus illex** FAUST.

FAUST, Ann. Soc. Ent. Belg., XLIII, 1899, p. 434 (*Piezotrachelus*). — WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 59 (*Apion*, *Piezotrachelus*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 113 (*Piezotrachelus*).

Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947; Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 3.IV.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I, 18.III.1948, 1.IV.1947; Lusinga, 1.760 m, 7.IV, 18.VII.1947; Lusinga, Kabwekanono, 31.V.1945; riv. Kafwi, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948, ♂; Lufwa, 1.700 m, 16.III.1948; riv. Lupiala, affl. dr. Lufira, 700 m, 6-9.X.1947; Munoi, bif. Lupiala, affl. dr. Lufira, 890 m, 6-15.VI.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Bualaba, 1.780 m, 21.I.1948; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-2.VII.1949; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.780 m, 5.III.1948; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946. — 25 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kongo : Albertville, Tshiloango; Mashonaland.

146. — *Piezotrachelus caelebs* WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 46, t. IV, fig. 3, ♂ (*Apion*, *Piezotrachelus*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 104 (*Piezotrachelus*).

Lusinga, 1.760 m, 18.VII.1947, ♂; Lusinga-Mukana, 29.V, 21.VI.1945; Lusinga, Kamalongiru, 22.VI.1945; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947 (leicht variierend : Schläfen etwas kürzer); riv. Lusinga, 20.VII.1945; riv. Kambi, affl. Kambi, versant S.-E., 25-27.VI.1945. — 10 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Natal.

147. — *Piezotrachelus vanderijstianus* BURGEON.

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 217 (*Apion*, *Piezotrachelus*); Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 19; id., 1946, p. 11. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 300, 305; id., Zool. 76, 1959, pp. 106, 111 (*Piezotrachelus*).

Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949. — 9 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Ruanda. Vitshumbi, Kabasha, Ruts-huru, Vulkan Nyamuragira, Sake, Elisabethville.

148. — *Piezotrachelus microcephalus* WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 46, t. IV, fig. 5, ♂ (*Apion*, *Piezotrachelus*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 301, 308 (*Piezotrachelus*); id., Zool. 76, 1959, pp. 101, 108.

Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; Lusinga, 1.760 m, 12-18.III.1947, 22.IV.1949; rég. confl. Mubale-Munte, 1.480 m, 13-18.V.1947; [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; riv. Kilolomatambo, affl. dr. Lusinga, 17.VII.1945; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 6-12.V.1948; gorges de la Pelenge, 30.V, 10-14, 19.VI.1947; Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 27.VI-6.VII.1949; Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948. — 35 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Mashonaland. Kongo : Kivu; Bas-Congo. Urundi, Ruanda.

Den Kopf etwas breiter und wahrscheinlich einer anderen Form angehörig ein Ex. aus Mabwe, r. E. lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949.

149. — **Piezotrachelus ruandanus** BURGEON.

(Abb. 28, a-d.)

BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 215 (*Apion*, *Piezotrachelus*); Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 17; id., 1946, p. 10. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 301, 307; id., Zool. 76, 1959, p. 103 (*Piezotrachelus*).

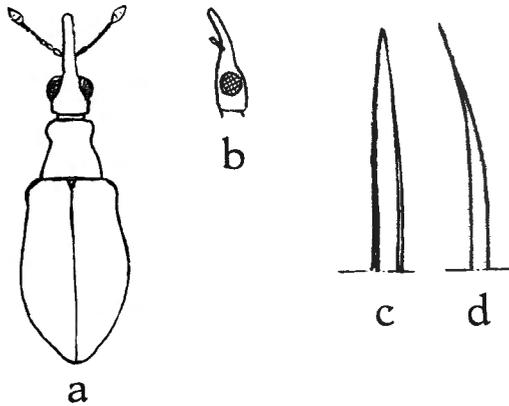


ABB. 28. — *Piezotrachelus ruandanus* BURGEON, ♂.

- a) Gesamtansicht;
- b) Kopf und Rüssel in der Seitenansicht;
- c) Penis in der Aufsicht;
- d) Desgl. in der Seitenansicht.

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947; Kaswabilenga, rive dr. Lufira, 700 m, 8.XI.1947. — 2 ♂♂.

Sonstige Verbreitung. — Mutura, Kisenyi, Lulenga, Burunga, Tshibinda, Rutshuru, Ruhengeri. Urundi.

150. — **Piezotrachelus macrocephalus** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 49, t. IV, fig. 4, ♂ (*Apion*, *Piezotrachelus*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 113 (*Piezotrachelus*).

Lusinga, Kamatongiru, 22.VI.1945, ♀; Kabwe-sur-Muye, affl. dr. Lufira, 1.320 m, 16-19.V.1948, ♂ ♀; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]. — 4 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Mashonaland.

151. — *Piezotrachelus cyclorhynchus* BURGEON.

BURGEON, Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 19; id. 1946, p. 11 (*Apion*, *Piezotrachelus*). — VOSS, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 103 (*Piezotrachelus*).

Ganza, près riv. Kamandula, affl. dr. Lukoka, 860 m, 4-6.VII.1949; Lusinga-Mukana, 20.VI.1945, ♀?; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 6.III.1948, ♂ ♀?; Lusinga, 1.760 m, 15.III.1947; Lubanga, affl. dr. Senze, affl. dr. Lufira, 1.750 m, 5.IV.1948; Kaziba, affl. dr. Lufira, 1.140 m, 18-26.II.1948; riv. Kagoma, affl. Lusinga, 12.VII.1946; Lusinga, galerie riv. Lusinga, 24.V.1945. — 10 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Rutshuru, Kabasha, Vulkan Nyamuragira. Tshengelero, Tshumba, Kiniamahura, Ngesho, rivièrè Bishakishaki; Ruhengeri.

152. — *Piezotrachelus discrepans* n. sp.

Kopf quer, mit kurzen parallelen Schläfen; Augen klein, ziemlich kräftig gewölbt, ihr Längsdurchmesser etwas kleiner als der Rüssel an der Basis breit; Stirn auf $\frac{2}{3}$ der basalen Rüsselbreite eingeengt, mit einem Mittelkiel und je einer tieferen Furche zwischen diesem und den Augen. Rüssel fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, ziemlich kräftig gebogen, zylindrisch, vor der Fühlereinkerbung zur Spitze nur wenig verjüngt, sehr fein und zerstreut punktiert, halbgläzend. Fühler etwas hinter dem basalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft- und 1. Geisselglied ungefähr $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, letzteres oval, das 2. Glied viel dünner, aber kaum kürzer als das 1. Glied; die letzten Glieder etwa so lang wie breit; Keule zugespitzt-eiförmig. — Halsschild nur undeutlich länger als breit, leicht konisch mit schwachem Seiteneindruck, ziemlich glänzend mit feiner verschwommener Punktierung. — Schildchen dreieckig, länger als breit. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,5 : 1), verhältnismässig wenig hochgewölbt, ziemlich breit geschultert, die Schulterbeule seitlich vorragend, die Decken über der Mitte gut gerundet verbreitert. Punktstreifen ziemlich fein, die beiden inneren etwas tiefer eingedrückt; Zwischenräume flach, die inneren unerheblich gewölbt; die hintere Deckenhälfte durch Querrunzelung der Zwischenräume mattiert, die vordere Hälfte glatter und glänzender. — Unterseite ziemlich glänzend, sehr fein und weitläufig punktiert. Die Spitze der Hinterschenkel erreicht nahezu die Deckenspitze, Hintertibien an der äusseren Spitze mit einem Wimperbüschel. Das 1. Glied der Hintertarsen reichlich doppelt so lang wie breit, ungezähnt.

Färbung schwarz, Flügeldecken mit dunkelblauem Ton. — Länge : 2,4 mm.

Holotypus : Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949. — Paratypen : 11 Ex. : idem, 18.III.1948, 22-23.IV.1949; Lusinga, 1.760 m, 7.IV.1947, 12.III.1947, 9-18.IV.1949; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 15.VIII.1947.

Von Lusinga (7.IV.1947) besitzt ein Stück einen etwas längeren Rüssel und mag das ♀ sein.

Beziehungen : Die hier beschriebene Art steht in gewissem Sinne zwischen *P. globosus* WAGNER und *cyclorhynchus* BURGEON. Alle Arten haben den verhältnismässig kräftig gebogenen Rüssel, die ungefähr im basalen Rüsseldrittel eingelenkten Fühler, den kurzen Halsschild und den queren Kopf mit kleinen ziemlich kräftig gewölbten Augen gemeinsam. *P. globosus* hat jedoch kürzere, breit gerundete Flügeldecken, während diese bei *cyclorhynchus* gestreckter sind, beide Arten haben die Zwischenräume der Punktstreifen mehr gewölbt als bei *discrepans*.

153. — **Piezotrachelus globosus** WAGNER.

WAGNER, Mém. Soc. Ent. Belg., XVI, 1908, p. 48, t. IV, fig. 1 (*Apion*, *Piezotrachelus*). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 101 (*Piezotrachelus*).

mayneanum BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXXI, 1938, p. 204 (*Apion*, *Piezotrachelus*); Expl. P.N.A., fasc. 23, 1938, p. 16; id., 1946, p. 9. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, XL, 1955, pp. 31, 308 (*Piezotrachelus*); id., Zool. 76, 1959, pp. 100, 107.

var. *curtum* BURGEON, in litt. ?

WAGNER beschrieb sein *A. globosum* nach einem ♂ aus Salisbury-Mashonaland. Nach der Abbildung ist der Halsschild etwas länger als breit und schwach konisch. Im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität, Berlin, befindet sich ein von WAGNER determiniertes ♂ aus D. O. Afrika, Papyrusumpf südöstl. Kilimandjaro (20-21.I, 1908; CHR. SCHRÖDER leg.), welches den Halsschild breiter als lang, mehr konisch und hinter dem Vorderrand tiefer unterschnürt besitzt. Es stimmt mit Stücken des *A. mayneanum* BURGEON vollkommen überein, doch sagt BURGEON von dieser Art, dass « la strie 2 n'y est pas approfondie et s'y réunit ordinairement à 8", aber dies Merkmal ist nicht beständig und verhältnismässig selten anzutreffen. Man könnte also das Tierchen aus Ostafrika auf *mayneanum* beziehen, wenn mir nicht aus dem Congo Museum ein als Type bezeichnetes Stück einer var. *curtum* BURGEON aus Haut-Uele : Dekka (27.III.1925; H. SCHOUTEDEN leg.) vorläge, das ziemlich genau mit der WAGNER'schen Zeichnung besonders hinsichtlich der Halsschildform übereinstimmt. Diese Variation finde ich jedoch in der Literatur nicht erwähnt, sie scheint unbeschrieben zu sein.

Bis zur endgültigen Klärung sehe ich *mayneanus* BURGEON als Unterart von *globosus* WAGNER an. Diese Form, die im Upemba-Gebiet dominiert, schliesst auch die Stücke ein, bei denen der 2. Punktstreif in den 9. einmündet.

Lusinga-Mukana, 21.VI.1945; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 29.V.1945, 15-19.I.1948, ♂; Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949; Lusinga, 1.760 m, 12.III.1947; riv. Kilolomatambo, affl.

Lusinga, 17.VII.1945; [Masombwe, 1.120 m, 6-9.VII.1948]; riv. Babaji, affl. Katembela, 14.VII.1945; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; gorges de la Pelenge, 10-14.VI.1947. — 35 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Mashonaland. Kongo : Congo da Lemba, Kisantu. Vitshumbi, Insel Tshegera, Ruhengeri, N'Zulu, Rutshuru, Vulkan Nyamuragira, Muhavuru, Tshengelero; Bitale. Ruanda.

154. — **Piezotrachelus abutilonis** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist. (11), VIII, 1941, p. 39, fig. 2. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 100 (subsp. *buccatus*).

Auf die subsp. *buccatus* dürfte das Stück von folgendem Fundort zu beziehen sein :

Gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947. — 1 Ex.

Die Nominatform wurde aus Uganda, Kampala, beschrieben. Sie entwickelt sich in den Samenkapseln von *Abutilon indicum*.

Subfam. CYLADINAE.

Gattung **CYLAS** LATREILLE.

LATREILLE, Hist. Nat. Crust. Ins., III, 1802, p. 196. — SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., I, 1833, p. 369. — LACORDAIRE, Gen. Col., VI, 1863, p. 529. — WAGNER, Gen. *Apioninae*, 1912, pp. 6, 11. — HUSTACHE, Bull. Ac. Malg., VII (n. s.), 1924, p. 275. — BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXVIII, 1936, p. 504 (Best.-Tabelle). — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, pp. 11, 115.

155. — **Cylas femoralis** FAUST.

FAUST, Deutsche Ent. Z., 1898, p. 24. — BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXVIII, 1936, p. 505, 506. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 115.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 8-14, 10-14, 19, 24.II.1948. — 63 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Über das ganze tropische Afrika verbreitet.

156. — **Cylas puncticollis** BOHEMAN.

BOHEMAN in SCHÖNHERR, Gen. Spec. Curc., I, 1833, p. 372. — BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXVIII, 1936, pp. 506, 507. — HUSTACHE, Mém. Mus. Nat. d'Hist. nat., IX (n. s.), 1939, p. 247. — Voss, Ann. Mus. Congo, Tervuren, Zool. 76, 1959, p. 116.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949; riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, près Kiamaiwa, 1-3.III.1949. — 2 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Ähnlich wie *C. femoralis* FAUST verbreitet.

157. — **Cylas aeneus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Bull. Mus. Paris, 1922, p. 496; Mém. Mus. Nat. d'Hist. nat., IX, (n. s.), 1939, p. 246. — BURGEON, Rev. Zool. Bot. Afr., XXVIII, 1936, pp. 506, 508.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949. — 1 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Südaethiopien. Kongo : Nionga, Katombe, Kindu.

CURCULIONIDAE

Subfam. OTIORRHYNCHINAE.

TRIBUS-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Krallen frei. Flügeldecken in der Regel mit Schulterbeule, das Schildchen vorhanden, Tiere voll flugfähig; in der Gattung *Ptochus* die Flügeldecken ungeschultert *Ptochini*.
- 2 (1) Krallen an der Basis verwachsen.
- 3 (4) Körbchen der Hinterschienen geöffnet. Ungeflügelte, schulterlose Arten mit fehlendem Schildchen, bisweilen mit Pseudoscutellum ... *Peritelini*.
- 4 (3) Körbchen der Hinterschienen geschlossen. Ungeschulterte Arten ... *Embrithini*.

Tribus **PTOCHINI**.

GATTUNGS-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Flügeldecken ungeschultert *Ptochus* SCHÖNHERR.
- 2 (1) Flügeldecken mit Schultern.
- 3 (4) Halsschildbasis gerade abgeschnitten, in der Mitte zum Schildchen nicht deutlich vorgezogen *Macrocorynus* SCHÖNHERR.

- 4 (3) Halsschildbasis doppelbuchtig, die Mitte derselben mehr oder weniger zum Schildchen vorgezogen; Halsschild seitlich vor der Basis eingeschnürt *Mylocerus* SCHÖNHERR.

Gattung **PTOCHUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Disp. meth. Curc., 1826, p. 187.

Voss, Rev. Zool. Bot. Afr., XLI, 4, 1949, p. 283 (Best.-Tabelle).

Typus-Art. — *Ptochus porcellus* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — Vorwiegend in der paläarktischen Region, in Indien und auf Ceylon nachgewiesen, aus Afrika sind nur wenige Arten bekannt geworden.

158. — **Ptochus ruandaensis** Voss.

Voss, Rev. Zool. Bot. Afr., XLI, 4, 1949, p. 284.

Kamitungulu, affl. g. Lusinga, 1.700 m, 3.IV.1947, 16.IV.1947; Lusinga, 1.760 m, 7, 16.IV.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 14.IV.1947, 15-19.I, 18.III.1948; Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.I.1948; [Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947; Kenia, 1.700 m, 28.III.1947. — 162 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Ruanda.

Gattung **MACROCORYNUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Disp. meth. Curc., 1826, p. 179.

Voss, Rev. Zool. Bot. Afr., XLI, 4, 1949, p. 284 (Best.-Tabelle afr. Arten).

Typus-Art. — *Curculio discoideus* OLIVIER.

Geogr. Verbreitung. — Äthiopische und indomalayische Region.

159. — **Macrocorynus (Isomylocerus) nemorosus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XII, 1924, p. 52 (*Mylocerus*). — Voss, Rev. Zool. Bot. Afr., XLI, 4, 1949, pp. 289, 300 (*Macrocorynus*).

[Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; Kiamakoto, entre Masombwe-Mukana, rive dr. Lukima, affl. dr. Grande-Kafwe, 1.070 m, 4-16.X.1948; Lusinga, 1.760 m, 1-8.XII.1947; Kankunda, 1.300 m, 20.XI.1947. — 5 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Kindu, Ituri, Mahagi-Niarembe.

160. — **Macrocoryrus (Isomylocerus) clanculus** n. sp.

Kopf breiter als lang, die Stirn $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang; Schläfen kurz, parallelseitig; Augen ziemlich flach gewölbt. Rüssel breiter als lang, parallelseitig, der Rücken zwischen den Fühlergruben $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{3}$ -mal so breit wie die Stirn. Fühler-Schaft gekrümmt, ziemlich schlank, zur Spitze hin schwach gekeult verstärkt, die Spitze den Halsschild-Vorderrand weit überragend; 1. Geißelglied fast doppelt so lang wie dick; 2. Glied schwächer und etwas kürzer als das 1. Glied; die folgenden Glieder so lang wie breit; Keule ziemlich kräftig, kurz oval. — Halsschild breiter als lang, seitlich wenig kräftig und gleichmässig gerundet; der Vorderrand kurz zylindrisch abgesetzt, so breit wie die Basis, letztere gerade abgeschnitten, fein gerandet. Die Beschuppung mit weitläufig angeordneten Kahlpunkten durchsetzt. — Schildchen klein. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2 : 1,3), über den Schultern nicht ganz doppelt so breit wie der Halsschild, die Schultern seitlich nicht vorragend, im basalen Viertel parallelseitig, dann gerundet verbreitert, die grösste Breite hinter der Mitte, die Subapikalschwiele nicht ausgebildet, die Spitze etwas ausgezogen. Punktstreifen mässig stark; Zwischenräume breiter als die Streifen. — Schenkel fein gezähnt. Tibien kräftig, gerade, innen schwach doppelbuchtig, die vorderen und mittleren an der Spitze innen mit einem Dorn. Das 1. Tarsenglied länger als breit; 2. Glied so lang wie breit; 3. Glied kurz, breit, doppelt gelappt.

Färbung rotbraun; die Beine etwas heller rot. — Beschuppung gelblichgrau, die Schuppen rund und stellenweise dicht gelagert; auf dem Halsschild drei kahle Längslinien, auf den Flügeldecken mehr scheckig beschuppt mit Kahlstellen durchsetzt, besonders in der Umgebung des Schildchens und über der Mitte. — Behaarung abstehend, auf den Flügeldecken von der Länge eines Zwischenraums und mässig dicht, auf Kopf und Halsschild kürzer. — Länge : 2,6-3 mm.

Holotypus : Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 16-24.XI.1947. — Paratypen : 530 Ex. : idem, 13-19, 16-19, 14, 14-28, 19-24, 19, 22-24, 22-28.XI.1947; Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947.

Variiert?. — Eine Anzahl Exemplare sind allgemein etwas kleiner, geschlossener beschuppt, mit sehr kurzen gekrümmten oder undeutlichen Härchen auf den Flügeldecken. Der Halsschild ist fast immer etwas länger, nicht ganz so lang wie breit.

Ob es sich um eine Variante oder um Geschlechtsdimorphismus handelt, ist nicht mit Sicherheit festzustellen.

Funddaten wie vor. 94 Ex.

Beziehungen. — Die Art steht zwischen *nemorosus* HUSTACHE und *parvicollis* m.; erstere Art hat viel kleinere Augen, letztere seitlich kräftigere Pterygien.

161. — **Macrocorynus (Isomylocerus) yeboensis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 1934, p. 332 (*Mylocerus*). — VOSS, loc. cit., XLI, 4, 1949, pp. 294, 310 (*Macrocorynus*).

Lusinga, 1.760 m, 18.XI.1947; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; [riv. Dipidi, tête de source, affl. dr. Lufwa, rég. Lusinga, 1.700 m, 10.I.1948; Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Kankunda, 1.300 m, 16-24.XI.1947. — 15 Ex.

Sonstige Verbreitung. — Haut Uele, Moto; Arebi; N. Kamerun: Bagiri, Buschsteppe.

Variiert. — Etwas grösser, heller braun beschuppt, mit länger abste-
hender Behaarung.

[Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Kabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949. — 4 Ex.

162. — **Macrocorynus (Exmylocerus) kankundanus** n. sp.

Kopf quer, die feinen Punkte zu schwachen Längsriefen verlaufen, Schläfen kurz, parallel, kaum $\frac{1}{3}$ -mal so lang wie der Augenlängsdurchmesser; Stirn gut $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang und etwas breiter als der Rüssel zwischen den Fühlergruben; Augen schwach gewölbt, subdorsal, länglich-oval. Rüssel quer, Oberkante mit der Stirn in einer Flucht liegend, querüber flach eingesenkt. Epistom bis etwas hinter die Fühlereinlenkung tief dreieckig ausgeschnitten, auf den Innenflanken mit 6-7 gegeneinander gerichteten Borsten besetzt. Fühler in tiefen, dreieckigen Gruben eingelenkt; Seiten parallel, ohne Pterygien. Schaft lang, ziemlich dünn, hinter der Spitze fast etwas unvermittelt verbreitert, mit feinen, anliegenden Härchen ziemlich dicht bekleidet, gebogen, die Spitze die Halsschildmitte erreichend. 1. Geisselglied langgestreckt, etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen; 2. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang als das 3. Glied; das 3.-6. Glied an Länge kaum verschieden, das 7. Glied jedoch wieder etwas länger. Keule lang spindelförmig, etwas länger als die drei letzten Geisselglieder zusammen. — Halsschild quer, die Basis erheblich schmaler als der Vorderrand, hier wie dort gerade abgeschnitten; vor der Basis und hinter dem Vorderrand seitlich und auch dorsal konkav unterschnürt, in der Mitte mässig stark gerundet, ziemlich fein und sehr dicht punktiert. — Flügeldecken nicht ganz doppelt so lang wie breit (3,2 : 1,7), hinter den kräftigen Schulterbeulen nur kurz parallelseitig, dann zur Mitte fast geradlinig und ziemlich kräftig verbreitert, zur Spitze gerundet verschmälert; ohne Subapikalschwiele. Punktstreifen mässig stark; Zwischenräume breit und flach, mit einer Reihe feiner Kahlpunkte, die um etwas mehr als ihren Durchmesser entfernt angeordnet sind, und denen je ein längeres Härchen entspringt. — Schenkel mit feinem, spitzem Zähnchen. Vorder-

tibien gerade, an der Spitze nach innen etwas erweitert; Mitteltibien aussen sehr schwach gebogen und die Hintertibien schwach s-förmig geschweift, an der Spitze innen und aussen etwas erweitert.

Färbung pechbraun, Fühler und Beine rot. — Beschuppung grün. — Kopf, Rüssel und Halsschild mit kurzen, nach vorn gekrümmten Härchen, auf den Flügeldecken mit längeren abstehenden Haaren von der Länge der Breite eines Zwischenraums. — Länge : 4,3-4,5 mm.

Holotypus : Kankunda, s.-affl. dr. Lufira, 1.300 m, 13-19.XI.1947. — Paratypen : 6 Ex. : idem, 22-28.XI.1947; Kanonga, affl. dr. Fungwe, 700 m, 17-22.II.1949.

Beziehungen. — Der Fühlerschaft ist schlanker und die Stirn etwas schmaler als bei *M. magnificus* HUSTACHE, ganz wesentlich schmaler als bei *congoanus* HUSTACHE.

Durch die Art der Beschuppung, d.h. der Kahlstellen rings um die aufstehenden Härchen auf den Flügeldecken dem *M. khayesicus* HUSTACHE sehr ähnlich, dieser hat aber einen seitlich gleichmässig gerundeten Halsschild und ist nicht zu verwechseln. Auch *katanganus* HUSTACHE ist eine sehr ähnliche Art, die den Rüssel tiefer eingedrückt, den Fühlerschaft dünner, den Halsschild noch mehr verkehrt konisch und die Behaarung der Flügeldecken viel kürzer aufweist.

163. — **Macrocorynus (Exmyllocerus) katanganus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 1934, p. 327.

Kankunda, s.-affl. rive dr. Lufira, 1.300 m, 13-19.XI.1947; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Katanga.

164. — **Macrocorynus (Exmyllocerus) dorsocinnamomeus** n. sp.

Kopf breiter als lang, Schläfen kurz, Stirn gut $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang, letztere mässig stark gewölbt. Rüssel breiter als lang, so breit wie der Kopf, etwas länger als der Augendurchmesser, parallelseitig, wenig breiter als die Augen lang, mit feiner Mittelrinne. Fühlerschaft dünn, schlank, den Halsschildvorderrand überragend, in der basalen Hälfte gebogen, an der Spitze schwach gekeult; Geissel schlank und dünn, das 1. Glied am längsten, etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen; das 6. Glied am kürzesten, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; Keule spindelförmig, 4-gliedrig, so lang wie die vier letzten Geisselglieder insgesamt. — Halsschild breiter als lang, der Vorderrand etwas breiter als die Basis; die subapikale und subbasale Einschnürung auch dorsal kräftig, die erstere

aber kräftiger, zwischen beiden kurz gerundet erweitert; dicht punktiert. — Schildchen schmal, doppelt so lang wie breit. — Flügeldecken gut doppelt so lang wie breit, Schultern seitlich etwas vorgewölbt; Decken im ganzen parallelseitig, an der Spitze im Halbkreis abgerundet. Punktstreifen ziemlich fein, die inneren Zwischenräume leicht gewölbt, die übrigen flach und viel breiter als die Streifen. — Schenkel sehr fein gezähnt; Tibien schlank, gerade innen nur wenig doppelbuchtig; 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Tarsenglied zusammen, das 2. Glied fast kugelförmig, das 3. Glied breit gelappt.

Färbung rotbraun, Fühler und Beine heller rot. — Beschuppung metallischgrün, der Kopf, Rücken des Halsschildes und der Flügeldecken seitlich bis zum 4. Zwischenraum zimtbraun; die zimtbraune Beschuppung erreicht nicht die Deckenspitze und bleibt von dieser so weit entfernt wie von den Seiten. — Behaarung auf den Zwischenräumen der Flügeldecken sehr kurz, gekrümmt. — Länge : 3,3 mm.

Holotypus : Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 22-23.XI.1947.

165. — **Macrocorynus (Exmyllocerus) callosicollis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 1934, p. 328 (*Myllocerus*). — VOSS, loc. cit., XLI, 4, 1949, pp. 70, 71 (*Macrocorynus* subg. *Exmyllocerus*).

Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 14-20.XI.1947. — 1 Ex.

166. — **Macrocorynus** spec.

Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947; Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947; riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, 1-3.III.1949; [riv. Dipidi, tête de source, affl. dr. Lufwa, rég. Lusinga, 1.700 m, 10.I.1948]. — 4 Ex.

Gattung **MYLLOCERUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Disp. meth. Curc., 1826, p. 178; Gen. Spec. Curc., II, 2, 1834, p. 424.

MARSHALL, Fn. Brit. Ind. Curc., I, 1916, p. 279.

VOSS, Rev. Zool. Bot. Afr., XLII, 1, 1949, p. 71.

Typus-Art. — *Curculio curvicornis* FABRICIUS.

167. — **Myllocerus (Pachymyllocerus) posttibialis** n. sp.

Kopf breiter als lang, fein und sehr dicht punktiert. Schläfen parallelseitig, halb so lang wie die Augen. Stirn flach, nicht ganz doppelt so breit wie die Augen lang; letztere flach gewölbt, schwach länglich-oval.

Rüssel breiter als lang, in der basalen Hälfte parallelseitig, Pterygien kräftig, seitlich schräg abgestutzt. Epistom tief dreieckig ausgeschnitten, der Ausschnitt bis zur Rüsselwurzel als glänzende, schmal keilförmige Furche verlängert; Seitenkiele undeutlich, zwischen ihnen flach muldenartig eingesenkt. Fühler-Schaft kräftig, zur Spitze ziemlich gleichmässig verbreitert, der Schaft den Halsschild-Vorderrand überragend. Das 1. und 2. Geisselglied am längsten, annähernd gleichlang, zusammen so lang wie die folgenden vier Glieder, diese und das 7. Glied gleichlang. Keule spindelförmig, so lang wie die letzten fünf Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich schwach und gleichmässig gerundet; Basis tief doppelbuchtig. Die Punkte kräftig, um etwa ihren Durchmesser entfernt stehend. — Schildchen leicht versenkt, fast quadratisch. — Flügeldecken etwa $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (3,8 : 2,2), von den Schultern bis über die Mitte ziemlich parallelseitig, im Spitzenteil ohne Subapikalschwiele breit verrundet. Punktstreifen kräftig, die Zwischenräume so breit wie die Streifen, gewölbt, nicht deutlich punktiert. — Schenkel mässig stark spitz gezähnt; die Vorderbeine kräftiger und länger als die mittleren. Vorder- und Mitteltibien innen flach s-förmig geschweift, die Spitze nach innen verbreitert und hier mit kurzem Dorn; Hintertibien auf der ganzen Länge breit und flach gefurcht, die Ränder der Furche stumpf gekielt und mit langen weissen Haaren befranst, die Flanken an der Spitze etwas nach aussen und innen erweitert. Tarsen kräftig, das 1. Glied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz. — Spärlich mit dunkelgrünen, kleinen Schuppen bekleidet. Die abstehende dunkle Behaarung auf Kopf und Halsschild sehr kurz, auf den Flügeldecken mässig lang in der Länge einer Zwischenraumbreite. — Länge : 5-5,4 mm.

Holotypus : Kankunda, 1.300 m, 13-28.XI.1947. — Paratypen : 3 Ex. : idem.

Unter den verwandten Arten durch die Bildung der Hintertibien auffällig und gut kenntlich.

168. — **Mylocerus (Pseudanosimus) upembaensis** n. sp.

Kopf quer, Schläfen sehr kurz; Stirn so breit wie die Augen lang, letztere sehr flach gewölbt. Rüssel etwas breiter als lang, konisch; die nach hinten geöffneten Fühlergruben sind um ein Drittel der Stirnbreite getrennt. Fühler-Schaft gebogen, verhältnismässig dünn, zur Spitze gleichmässig verdickt, diese den Halsschildvorderrand etwas überragend, vorn mit kurzen, abstehenden Borsten besetzt. Das 1. Geisselglied am längsten und etwas länger als das 2. Glied; die übrigen Glieder etwas länger als dick. Keule verhältnismässig kurz, zugespitzt-eiförmig. — Halsschild etwas breiter als lang, die Basis mässig stark doppelbuchtig, seitlich gleich-

mässig und ziemlich kräftig gerundet, sowohl am Vorderrand wie an der Basis kurz abgeschnürt. Punktierung fein und wenig dicht. — Schildchen klein, so lang wie breit, hinten etwas zugespitzt. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,4 : 1,4), mit kräftiger Schulterbeule, nach hinten zu schwach gerundet verbreitert, die grösste Breite etwas hinter der Mitte, an der Spitze im Halbkreis abgerundet, ohne Subapikalschwiele; die grösste Höhe der Längswölbung vor dem apikalen Drittel, hinten ziemlich steil abfallend. Punkstreifen ziemlich fein; die Zwischenräume doppelt so breit wie die Streifen, kaum gewölbt, der Nahtzwischenraum verschmälert sich zur Basis auf weniger als die halbe mittlere Breite. — Schenkel fein und spitz gezähnt. Tibien aussen gerade, nur die Mitteltibien schwach gebogen, innen mehr oder weniger leicht doppelbuchtig, die vorderen innen an der Spitze zu einem kurzen Dorn erweitert, die Mittel- und Hintertibien an der Spitze schwach nach innen und aussen verbreitert. Tarsen gedrunken gebaut, das 1. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, das zweite kaum länger als breit.

Färbung pechbraun. — Unterseite dicht schmutzig-greis, Oberseite vorwiegend dunkelbraun mit lichter bräunlichen Flecken, unscharf begrenzt, beschuppt. — Behaarung sehr kurz und nur hinten etwas deutlich. — Länge : 3-3,4 mm.

Holotypus : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 28.XI-2.XII.1948. — Paratypen : 14 Ex. : idem; Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; Lusinga, 1.760 m, 9-17.XII.1947; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947; Kabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948.

Beziehungen. — Nächstverwandt mit *M. stolzi* m. aus Ost-Afrika, doch ist der Halsschild über der Mitte am breitesten und nur fein und wenig dicht punktiert, ohne grünliche Beschuppung. Bei einem Stück ist der Rüssel schwach längsgefurcht, der Halsschild hat eine angedeutete Mittelfurche und die Behaarung der Decken ist etwas länger abstehend. Es ist möglich, dass die Art stärker variiert und dass die vorliegenden Tiere eine Rasse von *stolzi* darstellen.

Var ? : Halsschild kürzer, seitlich weniger gerundet und vor der Basis nur undeutlich unterschnürt.

[Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]. — 1 Ex.

Tribus PHYLLOBIINI.

169. — **Phyllobius (Plesiophyllobius) spec. prope dalabanus** m.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 11-26.I.1949. — 1 Ex.

Tribus **PERITELINI.**

Unter dieser Tribus werden Gattungen zusammengefasst, deren Arten die Krallen an der Basis verwachsen und die Körbchen an der Spitze der Hintertibien geöffnet haben. Die Gattungen sind über Europa und Afrika weit verbreitet, sehr arten- und formenreich.

Alle Arten sind ungeschultert und haben ihr Flugvermögen eingebüsst. Auch das Schildchen fehlt den Arten, doch ist in der Gattung *Mesoleurus* ein Pseudoscutellum ausgebildet, welches fast wie die Rückbildung eines Schildchens anmutet.

Alle ungeflügelten Peritelinen dürften sich zweifellos auf geflügelte Arten zurückführen. Und wenn wir unter den geflügelten Otiorrhynchinen Umschau halten, dann besteht Grund zur Annahme, dass die Arten sich von den Phyllobiinen oder in ihrer Nähe ableiten lassen.

ÜBERBLICK ÜBER DIE VORLIEGENDEN GATTUNGEN
UND UNTERGATTUNGEN.

- 1 (14) Vorderrand des Halsschilds ringsum gerade abgeschnitten.
- 2 (5) Flügeldecken mit verdoppelten — gereihten oder unregelmässig angeordneten — Punktreihen.
- 3 (4) Flügeldecken an der Spitze einfach, ohne zunehmende Tuberkelbildung. Mentum auf der Scheibe mit 2 Borsten
Isanates MARSHALL.
- 4 (3) Flügeldecken zur Spitze hin schlanker verjüngt und in der Regel mit sich nach hinten verstärkender Tuberkelbildung. Mentum mit 4 Borsten auf der Scheibe *Liosystates* HUSTACHE.
- 5 (2) Flügeldecken mit 10 regelmässigen Punktstreifen.
- 6 (11) Flügeldecken an der Basis nicht kielartig gerandet. Arten mit einem Pseudoscutellum *Mesoleurus* MARSHALL.
- 7 (8) Die Flügeldecken laufen in konvexer Rundung an die Basis heran. Das Pseudoscutellum ist gross, dreieckig, glänzend, mässig stark und dicht punktiert, mit feiner Mittellängsfurche. Halsschild glänzend, ziemlich fein und weitläufig punktiert. Zwischenräume der Flügeldecken breit und flach, doppelt so breit wie die mässig starken, nicht gefurcht vertieften Punktreihen, verschwommen 2-3-reihig fein punktiert, die Oberfläche halbgänzend chagriniert.

Hintertibien des ♂ breit und kräftig, in der Mitte scharfwinklig abgebogen, allseitig lang zottig gelblich behaart, ebenso die Tarsen und die Unterseite der Hinterschenkel, die übrigen Beine etwas kürzer behaart. Mittelhöften mit aufstehendem Höcker. Halsschild seitlich mit feiner, langer, querliegender Behaarung. Färbung schwarz, Fühler rot (subg. *Mesoleurodes* nov.). (Hierher : *Systates dimorphus* HUSTACHE aus Abessinien : Keren Bogas. Typen im Deutschen Ent. Inst. Berlin, 5 Ex.).

- 8 (7) Die Flügeldecken laufen wenigstens im einen Geschlecht in konkav-kaver Rundung zur Basis aus. Diese Schweifung läuft ohne kielartige Randung zum Mesonotum auf. Mentum mit 2 Borsten auf der Scheibe.
- 9 (10) Diese Bildung ist beiden Geschlechtern eigen. Subg. *Mesoleurus* s. str.
- 10 (9) Die charakteristische Bildung ist nur bei den ♂♂ festzustellen, die ♀♀ sind ähnlich wie in der Gattung *Nematocerus* REICHE mit breiter gerundeten Flügeldecken ohne deutlich basale Schweifung und ohne deutliches Pseudocutellum gebaut Subg. *Hemimesoleurus* nov.
- 11 (6) Flügeldecken an der Basis in der Regel kielartig gerandet, oft seitlich mehr oder weniger fortsatzartig vorgezogen. Mentum mit 4 Borsten auf der Scheibe *Systates* GERSTAECKER.
- 12 (13) Fühlergeißel gedrunken, die letzten vier Glieder höchstens so lang wie dick. Flügeldecken an der Basis fein gerandet oder ungerandet. Mittelkiel des Rüssels fehlend oder undeutlich. Kleine Arten Subg. *Microsystates* nov.
- 13 (12) Fühlergeißel im allgemeinen wesentlich gestreckter, seltener die letzten Glieder gedrunken gebaut Subg. *Systates* s. str.
- 14 (1) Vorderrand des Halsschildes unten zu den Vorderhöften scharfkantig ausgeschnitten (Augenlappen?) *Systatoplesius* gen. n.

Gattung **ISANATES** MARSHALL.

MARSHALL, J. E. Afr. Uganda N. H. Soc., XVII, 1944, pp. 313, 335.

Typus-Art. — *Isaniris gerstaeckeri* FAUST.

Geogr. Verbreitung. — West-Afrika; Congo-Gebiet; Ital. Somaliland bis zum Zambezi.

ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (4) Halsschild vor den Seitenecken ohne höckerartigen Tuberkel.
- 2 (3) ♂ : Rüsselspitze nur kurz gewulstet. Stirn wenig breiter als die Augen lang. Schenkel tiefschwarz; Tibien und Tarsen — besonders die hinteren — rötlich aufgehellte *bequaerti* HUSTACHE.
- 3 (2) ♂ : Rüsselspitze mehr dreieckig-flächenartig geglättet und hinten wulstartig abgesetzt. Stirn mindestens $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang. Beine rot, meist hellrot subsp. n. *nasalis*.
- 4 (1) Halsschild vor den seitlichen Hinterreken mit zahnartigem Höcker bewehrt.
- 5 (6) Halsschild fein und sehr dicht punktiert, nach den Seiten zu fein granuliert. Rüsselrücken schmaler als die Stirn. Färbung schwarz. Flügeldecken mit dicht hellgrün beschuppten Makeln, die in Längsreihen angeordnet sind. Auf den Flügeldecken feine abstehende Härchen. Kleiner als die folgende Art *amicula* n. sp.
- 6 (5) Halsschild auch auf der Scheibe kräftig und sehr dicht granuliert. Der Seitenrand des Rüssels setzt sich in einem feinen, den Augeninnenrand begleitenden Kielchen fort. Färbung schwarz; Flügeldecken und Schenkel dunkelrot. Halsschild und Flügeldecken mit spärlichen grünen Schuppenflecken; die abstehende Behaarung kurz. Grösser (7-10 mm) als die vorige Art *rubidipennis* n. sp.

170. — *Isanates bequaerti* HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1923, p. 168 (*Systates*).

Kaziba, 1.140 m, 15.II.1948; Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 16-24.XI.1947; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948. — 3 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Mufungwa Sampwe.
Mir lag von der Art eine Type zum Vergleich vor.

Subsp. n. *nasalis*.

Von der Nominatform dadurch unterschieden, dass die Rüsselspitze mehr dreieckig-flächenartig geglättet und hinten wulstartig abgesetzt ist. Stirn mindestens $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang. Beine rot, meist hellrot gefärbt, die Beschuppung heller grün-metallisch.

Holotypus : Lusinga, riv. Kamitungulu, 12.VI.1945. — Paratypen : 16 Ex. : idem, 12-13.VI.1945; [riv. Dipidi, 12.VI.1945]; Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1948.

171. — *Isanates amacula* n. sp.

♂ : Kopf quer, Schläfen sehr kurz, Stirn wenig breiter als der Rüsselrücken, auf ganzer Länge mit Mittelfurche, deren nähere Umgebung unpunktiert ist. Augen nicht ganz halbkugelförmig, so lang wie $\frac{3}{4}$ der Stirnbreite. Rüssel so lang wie breit, die Spitzenpartie dreieckig ausgeschnitten, mit sehr feinem Mittelkiel; Rüsselrücken seitlich scharf gekielt, nach vorn schwach verschmälert, von den Seiten zur Mitte leicht muldenartig vertieft, an der Basis mit scharfer, linienartiger Querfurche. Fühler-Schaft lang, schlank, an der Spitze gekielt, die Spitze die Halsschildmitte etwas überragend. Das 1. Geisselglied langgestreckt, etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen; 2. Glied $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie das 1. Glied, 3. Glied halb so lang wie das 2. Glied, so lang wie das 5. und etwas kürzer als das 7. Glied; 4. und 6. Glied etwas kürzer als das 3. Glied. Keule spindelförmig, wenig kürzer als das 1. Geisselglied. — Halsschild quer, seitlich kräftig gerundet, die grösste Breite hinter der Mitte befindlich. Basis fein gerandet. Mit feinen Körnchen besetzt, die zum Teil um ihren Durchmesser von einander entfernt angeordnet sind, in einer breiteren Mittelfläche jedoch fehlen. An den Seiten zwischen dem basalen Viertel und Drittel mit kegelförmigem Höcker, in der Aufsicht etwas aus den Seitenkonturen heraustretend. — Flügeldecken eiförmig, die grösste Breite im basalen Drittel befindlich, zur Spitze schlank verschmälert. Punktreihen mässig kräftig, dicht angeordnet. — Schenkel gekielt; Vorder- und Mitteltibien schlank und aussen gerade, die hinteren im Spitzendrittel etwas abgebogen, in der Spitzenhälfte innen flach halbrund ausgeschnitten, hier fein gekerbt-gezähnt. Das 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♀ : Flügeldecken breiter oval; Hintertibien in der Spitzenpartie etwas verjüngt, an der Spitze selbst wieder schwach verbreitert.

Färbung schwarz; Krallen rot. — Beschuppung metallischgrün; sie ist auf den Flügeldecken zu regelmässig angeordneten Makelgruppen vereinigt. Je eine Reihe grosser dicht aufeinander folgender Makeln befindet sich über dem 4.-5., 8.-9. und 13.-14. Punktstreif, dann auch noch seitlich etwa auf dem 17.-18. Streif; auf den dazwischen liegenden Flächen sind Reihen kleinerer Makeln angeordnet. Auf dem Halsschild befinden sich seitlich 3 schmälere Längsbänder aus grünen Schuppen, das innere liegt etwas innerhalb des seitlichen Höckers, das äussere neben den Vorderhüften. Auch Kopf, Unterseite und Schenkel sind mehr oder weniger dicht mit grünen Schuppen bedeckt. Auf Kopf und Halsschild sind sehr kurze Haarborsten, auf den Flügeldecken dünne, längere, aufstehende Härchen wenig dicht angeordnet. — Länge : 4,8-7 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m, 8.III.1947. — Paratypen : 39 Ex. : idem, 8, 29.III, 1, 2, 4, 5, 8, 9.IV, 9-17.XII.1947, 23.IV, 2.V.1949; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945; [riv. Dipidi, 10.I.1948]; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 1-12, 18-26.II.1948; Mukana, 1.810 m, 14.IV.1947.

172. — *Isanates rubidipennis* n. sp.

♂ : Rüssel fast so lang wie breit, seitlich leicht konkav, fast parallelseitig. Rüsselrücken so breit wie die Stirn, mit feinem Mittelkiel. Kopf quer, flach und undeutlich punktiert, mit schmaler, scharfer Mittelfurche. Stirn halb so breit wie die Basis des Kopfes und wenig breiter als die Augen lang, diese nur mässig stark gewölbt. Der Rüssel-Mittelkiel gabelt sich an der Spitze des dreieckigen Spitzenausschnitts, der fein gekielt-umrandet ist; auch die Seiten des Rüsselrückens sind fein gekielt. Fühler-Schaft schlank und dünn, an der Spitze schwach gekeult, letztere die Halsschildmitte nur wenig überragend. Das 1. und 2. Geisselglied langgestreckt, das 1. Glied noch etwas länger als die Stirn breit; 2. Glied etwas kürzer als das 1. Glied; 3. und 4. Glied etwa von gleicher Länge, zusammen so lang wie das 2. Glied; 5. und 6. Glied gleichlang, jedes nur wenig kürzer als das 4. Glied; 7. Glied etwas länger. Keule spindelförmig, nicht ganz so lang wie die letzten drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich schwach gerundet, die grösste Breite über der Mitte. Basis fein gerandet. Mit mässig starken, glänzenden, ziemlich dicht angeordneten Körnchen besetzt. Seitlich vor den Hinterecken mit kegelförmigem Höcker, der in der Aufsicht kaum aus den Seitenkonturen des Halsschildes vortritt. — Flügeldecken gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (5,5 : 3,5), eiförmig, die grösste Breite im basalen Drittel befindlich. Punktreihen mässig stark; es bilden sich zwar keine durchlaufenden Zwischenräume heraus, aber die geradzahligem — fast etwas gekörnten Zwischenräume — sind etwas erhabener als die ungeradzahligem. — Schenkel kräftig gekeult; Hintertibien wie bei vielen *Systates*-Arten schlank s-förmig gebogen, in der Spitzenhälfte innen in flachem Bogen ausgeschnitten, die beiden inneren Seitenkanten mit langem, hellem Wimperbesatz; auch die Vorder- und Mitteltibien sind ganz ähnlich, doch nicht so auffällig, gebildet. Das 1. Tarsenglied reichlich doppelt so lang wie breit; 2. Glied schwächer und etwas mehr als halb so lang wie das 1. Glied.

♀ : Rüssel breiter als lang. Augen etwas flacher gewölbt und die Stirn etwas breiter. Flügeldecken breiter oval. Tibien von normaler Bildung.

Färbung schwarz; Flügeldecken und Tibien dunkelrot; Schenkel rot. — Auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken finden sich wenig dicht angeordnete kleine Makelgruppen aus blassgrünen Schuppen, die sich oft seitlich bis zu den Schultern ausdehnen, seltener auch in der Umgebung des Schildchens anzutreffen sind. Auf dem Halsschild seitlich ein etwas locker beschupptes Längsband, das von oben nicht sichtbar ist. Unterseite nur mässig dicht beschuppt. — Länge : 7-10 mm, Breite : 3,3-4,8 mm.

Holotypus : gorges de la Pelenge, 1.150 m, 6-19.VI.1947. — Paratypen : 97 Ex. : idem, 21-31.V, 6-14, 16-23.VI.1947; Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 17-31.XII.1948.

Beziehungen. — Grösser als *I. seydeli* HUSTACHE und von diesem auch durch die Fühlerbildung abweichend. Bei *seydeli* ist das 1. Geisselglied kürzer als das 2. und 3. Glied zusammen, bei *rubidipennis* im Gegensatz hierzu grösser. Die Art ist in Körperform und Grösse dem *Diaecoderus otiorrhynchoides* HUSTACHE ähnlich, der jedoch einen unbewehrten Halsschild besitzt.

Gattung **LIOSYSTATES** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 2, 1934, p. 269 (*Systates* subg. *Liosystates*); Mém. Mus. Nat. Paris, IX (n. s.), 1939, p. 225, Expl. P.N.A., fasc. 28, 1939, p. 12.

MARSHALL, J. E. Afr. Uganda N. H. Soc., XVII, 1944, p. 313 (*Liosystates*).

Typus-Art. — *Systates alticola* AURIVILLIUS.

Geogr. Verbreitung. — Gebirge Zentral- und Ost-Afrika's.

173. — **Liosystates fallaciosus** n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, ziemlich fein und dicht punktiert. Stirn $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang und fast doppelt so breit wie der Rüsselsattel. Augen mässig stark vorgewölbt. Schläfen halb so lang wie die Augen. Rüssel fast so lang wie breit, parallelseitig, über den Pterygien nur wenig verbreitert; mit feinem Mittelkiel und die Seiten des Rüsselrückens nur sehr schwach gekielt abgesetzt, parallelseitig, undeutlich punktiert, glänzend; basale Querfurche schwach, fast gerade; die Stirn mit kurzem Mittelkiel. Fühler-Schaft lang und schlank, an der Spitze gekault, die Spitze erreicht das vordere Drittel des Halsschildes; das 1. Geisselglied länger als das 2. Glied; 3.-7. Glied gleichlang, alle etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick. Keule spindelförmig, länger als die drei letzten Geisselglieder zusammen. — Halsschild etwas breiter als lang, seitlich schwach und gleichmässig gerundet. Tuberkeln mässig gross, flach, wenig dicht angeordnet. — Flügeldecken gestreckt-eiförmig, etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (3 : 1,9), zur Spitze schlank verschmälert. Punktierung mässig stark und sehr dicht unregelmässig; zwischen je einer Doppelreihe bildet sich ein schmaler, etwas erhobener Zwischenraum heraus, von denen die abwechselnden Zwischenräume schwach tuberkuliert sind und deren Tuberkel sich zur Deckenspitze hin verstärken. — Schenkel ziemlich kräftig gekault. Vorder- und Mitteltibien aussen gerade, die hinteren aussen schwach s-förmig, innen vom basalen Drittel ab halbrund-konkav ausgeschnitten. Das 1. Tarsenglied fast so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♀ : Halsschild etwas weitläufiger und erhabener tuberkuliert. Flügeldecken breiter eiförmig gebaut. Hintertibien innen weniger ausgeschweift und auf dieser Flanke gezähnt.

Färbung rotbraun; Fühler, Tibien und Tarsen rot. — Flügeldecken lang abstehend behaart. Beim ♂ sind die Vorder- und Hintertibien innen lang wimperartig greis behaart. — Länge : 4,8-5,2 mm.

Holotypus : Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18-19.III.1948. — Paratypen : 46 Ex. : Lusinga, 1.760 m, 12.III, 1.IV, 18.VII, 28.XI-8.XII, 12-18.XII.1947, 22-23.IV, 2.V.1949; riv. Lusinga, 20.VII.1945; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 18-19.III.1948, 15, 16.IV.1947 (in Moos und unter Flechten gefunden); Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948; Buye-Bala, 1.750 m, 25-31.III, 1-7.IV.1948; Kankunda, s.-affl. dr. Lufira, 1.300 m, 22-24.XI.1947; [riv. Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 5-8.V.1949]; riv. Karibwe, affl. Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.760 m, 16.III.1948; Kabwekanono, 1.815 m, 3-9.VII.1947; Kamitungulu, affl. Lusinga, 1.700 m, 4-7.III.1947.

Beziehungen. — Die vorstehend beschriebene Art gehört zu einer Gruppe sehr ähnlicher Arten, mit denen sie nachfolgend verglichen werden soll.

- 1 (4) Rüssel ohne Mittelkiel.
- 2 (3) Halsschild über der Mitte mit breiter, glänzender, erhabener Längsfläche, die in ihrer Mitte leicht längsgefurcht ist. Beim ♂ ist die Hinterschiene vom basalen Drittel ab nur wenig konkav ausgeschweift und die abstehende Behaarung dieser Partie ist kaum länger als die Breite der Schiene. Sonst der folgenden Art sehr ähnlich. Kongo : Mombasa (Paratype im Congo-Mus.)
carinicollis HUSTACHE.
- 3 (2) Halsschild in der Mittellinie höchstens mit angedeutetem feinem Kielchen. Hinterschiene des ♂ s-förmig geschweift und innen tiefer konkav ausgeschnitten. Die weiche, lange Behaarung auf der Innenflanke der Schienen länger, an den hinteren von doppelter Länge der Tibienbreite. Kongo : Kivu *nyamukubianus* HUSTACHE.
- 4 (1) Rüssel mit bisweilen schwachem, meist aber deutlichem Mittelkiel. Auch die Seitenkiele schwach, parallel verlaufend.
- 5 (6) Auf der vorderen Hälfte des Halsschilds die Mitte mit glänzender, gerundet-kielartiger Schwiele; jede Flügeldeckenspitze länger mukroartig ausgezogen. Rüsselspitze nur schwach halbrund ausgeschnitten und fein gekielt umrandet, die Spitzenpartie in grösserem Umfang geglättet und glänzend. 1. Geisselglied wenig länger als das 2. Glied; 3. Glied kaum halb so lang wie das 2. Glied und nur wenig länger als jedes der folgenden Glieder. Flügeldecken länglich-eiförmig, hinten schlanker ausgezogen, die grösste Breite etwa im basa-

len Drittel; Punktierung unregelmässig und schwach querrunzlig, jede Decke mit 3 Reihen flacher glänzender Pusteln, die weitläufig angeordnet sind. Färbung schwarzbraun, Fühler rot, Tibien und Tarsen dunkelrot. Anliegende Behaarung auf den Decken hellbräunlich, dicht; mit spärlich angeordneten langen, aufstehenden Haaren. Länge : 6,5 mm. Kongo : Lubero (nach einer Type im Congo-Mus.) *peraffinis* HUSTACHE.

- 6 (5) Halsschild ohne glänzende Schwielenbildung, in beiden Geschlechtern erheblich breiter als lang, die Tuberkeln auf der Scheibe klein, um etwa ihren Durchmesser entfernt stehend. Rüssel breiter als lang, Rückenfläche mehr oder weniger verrundet, parallelseitig. 1. Geisselglied etwas länger als das 2. Glied, das 3. Glied erheblich kürzer als das 2. Glied. Flügeldecken länglich-eiförmig, gewölbt; jede Decke mit zwei Reihen Tuberkeln auf leicht erhobenen Zwischenräumen, mässig dicht angeordnet. Färbung pechbraun; Fühler, Tibien und Tarsen dunkelrot. Mit gelblichbraunen, sehr kurzen Schuppenhärchen anliegend bekleidet. Länge : 4,8-5,2 mm. Kongo : Nat. Parc Upemba *fallaciosus* n. sp.

Gattung **MESOLEURUS** MARSHALL.

MARSHALL, J. E. Afr. Uganda N. H. Soc., XVII, 1944, pp. 312, 318 (Best.-Tabelle).

Typus-Art. — *Systates habenatus* MARSHALL.

Geogr. Verbreitung. — Eritrea bis Rhodesia; Kongo : Katanga.

Untergattung **MESOLEURUS** s. str.

174. — **Mesoleurus gracilipes** n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, fein und sehr dicht, etwas rauh punktiert; Schläfen parallelseitig, gut halb so lang wie die kräftig halbkugelförmig vorgewölbten Augen. Stirn reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang. Rüssel wenig kürzer als breit, von der Basis zur Spitze schwach geradlinig verschmälert, mit scharfem Mittelkiel und mit parallelen Seitenkielen, die um die halbe Stirnbreite von einander entfernt sind. Epistom hinten fein gekielt abgegrenzt, nicht scharfwinklig-dreieckig, sondern mehr halbkreisförmig gebildet, wie der Kopf punktiert. Schaft der Fühler schlank, dünn, an der Spitze gekult, letztere erreicht fast die Halsschildmitte. Geissel langgestreckt, das 1. Glied am längsten; 2. Glied etwa $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 1. Glied und nicht ganz so lang wie das 3. und 4. Glied

zusammen; 3. Glied länger als das 4. Glied; 5. und 6. Glied gleichlang, jedes etwas kürzer als das vierte; 7. Glied ein wenig länger als das vierte. Keule lang spindelförmig, etwas kürz als die vier letzten Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich flach gerundet, die grösste Breite bisweilen etwas hinter der Mitte befindlich; Basis und Vorderrand ungerandet. Die Skulptur des Halsschildes ist etwas undeutlich, rauh, sie besteht aus sehr feinen und dicht angeordneten Körnchen, die einen kleinen Punkt besitzen. Zwischenpunktierung nur hier und da feststellbar. — Pseudoscutellum matt punktiert, unbeschuppt. — Flügeldecken gestreckt-elliptisch, nicht ganz doppelt so lang wie breit (4 : 2,2) in der Mitte am breitesten, zur Basis flach konkav ausgezogen, hier etwas schmaler als die Halsschildbasis; die Spitzenpartie etwas schlanker ausgezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig, zur Spitze nur wenig feiner ausgebildet, die Punkte etwa quadratisch, nur sehr schmal getrennt; Zwischenräume schmaler als die Streifen, gewölbt, unter den beschuppten Stellen eben erscheinend, äusserst fein und undeutlich punktiert. — Schenkel schlank gekault, auch die Tibien schlank, die vorderen an der Spitze wenig eingebogen, die hinteren im Spitzendrittel schwach konkav ausgeschnitten und wie die mittleren fast auf der ganzen Länge lang greis bewimpert. Das 1. Glied der Tarsen — besonders der hinteren — lang gestreckt, länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung schwarz. — Beschuppung greis mit leicht kupferfarbem Anflug : auf dem Halsschild ein breiteres Seitenband, welches sich auf die Decken fortsetzt, und zwar auf den 7. und 8. Zwischenraum bis zum apikalen Drittel, hier erweitert es sich nach innen auf den 5. und 6. Zwischenraum. Auf dem Spitzenteil der Flügeldecken sind einige Schüppchen zerstreut angeordnet und sehr kurze Härchen sichtbar. Auf der Unterseite sind die Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust ziemlich dicht, das Abdomen zerstreuter beschuppt. — Länge : 6,5-8,5 mm.

Holotypus : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.II.1949. — Paratypen : 12 Ex. : idem, 3-6, 20-28.I, 1.II.1949.

Das ♀ hat die Stirn fast doppelt so breit wie die Augen lang, die Flügeldecken breiter elliptisch. Die Oberseite ist leicht greis — wie bereift — beschuppt.

Beziehungen. — Die Bestimmung der Art nach der von G. A. K. MARSHALL gegebenen Übersicht führt in die Nähe von *albidovittatus* FAIRMAIRE, der aber einen doppelt punktierten Halsschild besitzt und gleichmässig dicht beschuppt sein soll. *M. strophosomoides* HUSTACHE hat weniger gestreckte Flügeldecken, gleichmässiger dicht grünlich beschuppte Decken, während die Zwischenräume der Punktstreifen auf ihnen rauher matt skulptiert sind.

175. — *Mesoleurus strophosomoides* HUSTACHE.HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 1934, p. 284 (*Systates*).MARSHALL, J. E. Afr. Uganda N. H. Soc., XVII, 1944, pp. 314, 319 (*Mesoleurus*).

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 21-28.I, 1.II.1949. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Katanga.

Die vorstehend angeführten beiden Arten grenzen sich zu mir bekannt gewordenen wie folgt ab :

- 1 (2) Beim ♂ besitzen die Vordertibien nahe dem apikalen Drittel innen einen grossen, dreieckigen Zahn, die Vorderschenkel sind gegenüber diesem Zahn wulstartig verdickt; die Mitteltibien innen mit grossem, hakenförmigem Zahn. Das 1. Geisselglied fast so lang wie das 2.-4. Glied zusammen. Stirn so breit wie die Augen lang (♂), bzw. $1\frac{1}{3}$ mal so breit (♀) wie diese lang. Mashonaland (im D. Ent. Inst. Berl.) *dentipes* MARSHALL.
- 2 (1) Vorder- und Mitteltibien normal, innen ohne Zahn.
- 3 (4) Halsschild seitlich subbasal mit je einem kräftigen Höcker. Stirn etwa so breit wie die Augen lang, mässig stark vorgewölbt. Rüssel über den Pterygien wenig verbreitert. 1. Geisselglied etwa so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen und letztere gleichlang. Halsschild von der Mitte ab im Viertelkreis verrundet, die Basis zylindrisch abgesetzt. Punktierung mässig stark und sehr dicht. Flügeldecken länglich-eiförmig, zur Basis kurz konkav ausgezogen. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume schmaler als die Streifen, glänzend, fein und dicht punktiert. Färbung schwarz. Beschuppung weiss : auf der Mitte des Halsschilds ein schmales Längsband, das sich über die Nahtstreifen der Flügeldecken bis zur Spitze fortsetzt; die basale Hälfte des 7. Zwischenraums, der Seitensaum der Flügeldecken, die apikale Hälfte des vorletzten Zwischenraums und auch die Seitenteile der Mittel- und Hinterbrust dicht weiss beschuppt, das Abdomen weiss behaart. Länge : 6,5 mm. Somaliland (D. Ent. Inst. Berl.) *angulithorax* FAIRMAIRE.
- 4 (3) Halsschild einfach gebildet, ohne subbasale Höcker.
- 5 (8) Augen gross, die Stirn schmaler als die Augen lang.
- 6 (7) Fühlergeissel verhältnismässig gedrunken. Zwischenräume der Punktstreifen schmaler als diese, gewölbt und nur halb so breit als die Streifen, glänzend. Schwarz mit schwachem Erzschein, Fühler und Beine rotbraun. Auf den Flügeldecken der 7. Zwischenraum bis

- in die Nähe des apikalen Drittels dicht weiss beschuppt; auf dem 5. und 6. Zwischenraum mit je einer weissen Makel im Spitzendrittel, an der Basis des 8. Zwischenraums ein kurzer Längsstreif, auch der Nahtstreif weiss beschuppt. Halsschildseiten ebenfalls weiss beschuppt. Länge : 4 mm. Afr. or. : Katona (D. Ent. Inst. Berl., HUSTACHE det.) *katonaensis* HUSTACHE.
- 7 (6) Fühler gestreckt. Zwischenräume der Punktstreifen breiter als die letzteren, fein chagriniert. Halsschild nicht ganz so lang wie breit, seitlich kräftig und gleichmässig gerundet, ziemlich fein und sehr dicht granuliert. Flügeldecken länglich-elliptisch, die grösste Breite etwas vor der Mitte. Vordertibien in der Spitzenhälfte einwärts gebogen, innen gehöckert. Decken seitlich mit runden Schuppen, undeutlich begrenzt, von rosafarbiger Färbung besetzt. Färbung des Tieres schwarz; Behaarung fehlt. Länge : 7 mm. Lukuledi, Rowuma (D. Ent. Inst. Berl., HUSTACHE det.) ... *longefemoratus* FAIRMAIRE.
- 8 (5) Kopf stark quer, die Stirn etwa doppelt so breit wie die Augen lang. Zwischenräume viel breiter als die Punktstreifen. Fühler lang gestreckt.
- 9 (10) Flügeldecken länger gestreckt, (beim ♀ $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (5 : 2,9)), auch länger konkav-geschweift zur Basis ausgezogen; glänzend, die Zwischenräume sehr fein und dicht punktiert. Färbung schwarz; im allgemeinen zieht sich ein Längsband aus gelblich-greisen bis leicht rosafarbenen runden Schuppen von den Seiten des Kopfes über die Seiten des Halsschildes und über den 7.-9. Zwischenraum nach hinten allmählich auf den 5.-7. übergehend; doch ist diese Zeichnung nicht immer scharf ausgeprägt, sie kann sich mehr oder weniger verbreitern oder auflösen. Länge : 6-7,5 mm. Nat. Parc Upemba *gracilipes* n. sp.
- 10 (9) Flügeldecken besonders beim ♀ kürzer gebaut, $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit.
- 11 (12) Das 3. Glied der Fühlergeissel annähernd so lang wie das 4. und 5. Glied zusammen. Flügeldecken mit einem mehr oder weniger scharf begrenzten Seitenstreif aus grünen Schuppen zwischen dem 5. und 8. Streif. N. W. Rhodesia; O. Afrika : Lukuledi (*Mitophorus virens* HELLER i.l., Zool. Sammlg. München) *limbatus* MARSHALL.
- 12 (11) Das 3. Glied der Fühlergeissel nur wenig länger als das 4. Glied. Beschuppung blassgrün, ohne seitlich abgegrenztes Längsband. Kongo-Gebiet *strophosomoides* HUSTACHE.

Untergattung **HEMIMESOLEURUS** nov. subg.

Die typische Form der Flügeldecken der Untergattung *Mesoleurus* s. str. ist nur dem ♂ eigen, während das ♀ ähnlich wie in der Gattung *Nemotocerus* REICHE gebaut ist. Beim ♀ ist auch das Pseudoscutellum nur undeutlich oder garnicht vorhanden.

Typus-Art. — *Mesoleurus interrogationis* n. sp.

Geogr. Verbreitung. — Kongo-Gebiet.

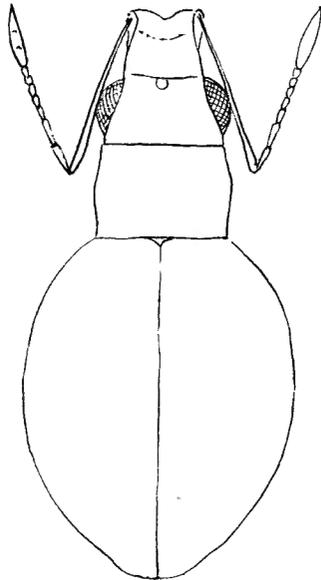


ABB. 29. — *Mesoleurus interrogationis* n. sp., ♀.

176. — **Mesoleurus (Hemimesoleurus) interrogationis** n. sp.

(Abb. 29, 30.)

♂ : Kopf quer, gewölbt, mässig stark und sehr dicht punktiert, die Stirn doppelt so breit wie die stark halbkugelartig gewölbten Augen im Durchmesser gross. Rüssel so lang wie breit, parallelsseitig, nur durch einen seichten undeutlichen Quereindruck an der Basis vom Kopf abgesetzt, ohne Mittelkiel und mit nur schwach angedeuteten Seitenkielen in der Entfernung der halben Stirnbreite voneinander. In gleicher Stärke und Dichte wie der Kopf punktiert, jedoch z.T. schwach längsrunzlig; Stirn mit feiner länglicher Furche. Fühler-Schaft lang und schlank, die Halsschildmitte

nicht ganz erreichend, fein und sehr dicht punktiert, spärlich behaart; im Spitzenteil nur schwach gekeult verdickt. Das 1. Geisselglied so lang wie das 2. und 3. zusammen; 3. Glied halb so lang wie das zweite und so lang wie das 5. und 7. Glied; 4. und 6. Glied wenig länger; Keule lang gestreckt, so lang wie die letzten fünf Geisselglieder zusammen, das 1. und 2. Glied derselben so lang wie breit; 3. Glied mit dem Endglied so lang wie das 1. und 2. Glied zusammen. — Halsschild quer, nicht ganz doppelt so breit wie

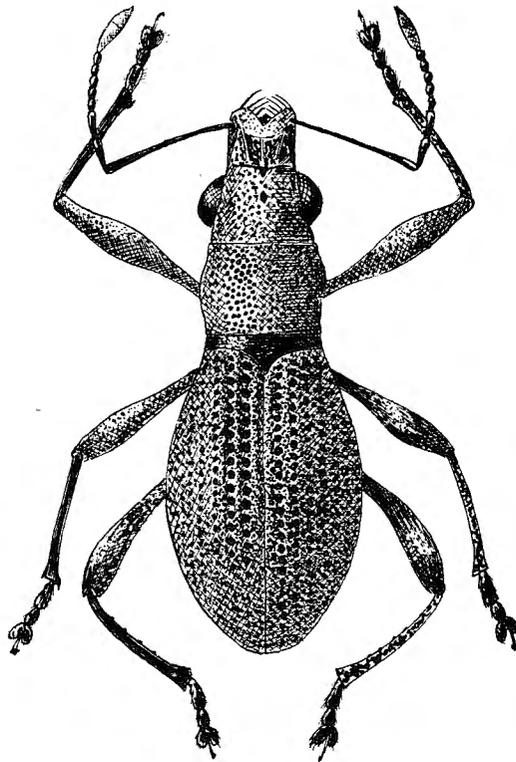


Abb. 30. — *Mesoleurus interrogationis* n. sp., ♂.

lang, ziemlich fein und sehr dicht punktiert, seitlich flach und gleichmässig gerundet, der Vorderrand nur undeutlich abgeschnürt und wenig schmaler als die Basis. — Mit grossem, dreieckigem Pseudoscutellum, welches fein matt chagriniert ist, entsprechend den *Mesoleurus*-Arten. — Flügeldecken fast exakt-elliptisch, gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,6 : 1,6), an der Basis kurz und flach konkav auslaufend und die Decken hinten ziemlich scharf zugespitzt. Punktstreifen kräftig, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume so breit wie die Streifen, leicht gewölbt, fein und sehr dicht, etwas rauh punktiert. — Die Hinterschenkel überragen etwas die Flügel-

deckenspitze. Tibien ziemlich schlank und gerade, die hinteren kräftiger und innen sehr fein gezähnt. Das 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♀ : Flügeldecken breiter gerundet (3 : 2,3), hoch gewölbt, die grösste Breite etwas hinter der Mitte, vor der Spitze etwas eingezogen; Zwischenräume breiter und flacher. Das Pseudoscutellum fehlt.

Färbung schwarz. — Unterseite spärlich greis beschuppt; Oberseite kahl und ohne erkennbare Behaarung, nur auf Schenkel und Tibien spärliche dünne, anliegende, greise Härchen. Lediglich bei einem weiblichen Stück ist die ganze Oberseite mit sehr kurzen, anliegenden, greisen Härchen gleichmässig bedeckt und an den Seiten der Decken sowie des Halsschildes dichter (f.n. *subgrisea*). Länge : 3,5-3,2 mm.

Holotypus : Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945. — Paratypen : 27 Ex. : idem, 12-13.VI.1945.

Beziehungen. — Diese Art ist durch ihren Geschlechtsdimorphismus auffällig : Das ♂ müsste der Gattung *Mesoleurus* MARSHALL, das ♀ der Gattung *Nematocerus* REICHE zugeordnet werden. Die Art vermittelt zwischen beiden Gattungen und deutet daraufhin, dass die Gattung *Mesoleurus* sich von *Nematocerus* phylogenetisch abzweigt. Zunächst weist nur das ♂ die charakteristischen Merkmale der Gattung, — die an der Basis der Flügeldecken seitlich konkav ausgezogenen Seiten und die Ausbildung einer « scutellar area », wie MARSHALL sie benennt, — auf, die in weiterer progressiver Entwicklung auch vom ♀ übernommen wird. Immerhin erschien es zweckmässig, um Fehldeterminationen bei Vorliegen nur eines Geschlechts zu vermeiden, durch Errichtung einer Untergattung die Art aus der Gruppe ihrer Artgenossen hervorzuhoben.

Ob ein vorliegendes einzelnes weibliches Exemplar einer anderen Art, die durch viel gedrungeneren Fühlerbildung auffällt, auch dieser Untergattung zuzuordnen ist, lässt sich noch nicht erkennen (*). Es liegt von folgendem Fundort vor :

Riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948.

Gattung **SYSTATES** GERSTAECKER.

GERSTAECKER, Arch. Naturg., XXXVII, 1, 1871, p. 71.

HUSTACHE, Mém. Mus. Nat., IX (n. s.), Paris, 1939, pp. 186, 223.

MARSHALL, J. E. Afr. Uganda N. H. Soc., XVII, 1944, p. 313.

Typus-Art. — *Systates pollinosus* GERSTAECKER.

(*) Vergleiche auch Teil III, Nachtrag, p. 365.

Geogr. Verbreitung. — Das Hauptverbreitungsgebiet der Gattung scheint im östlichen und zentralen Afrika zu liegen.

Die Gattung ist sehr artenreich und schwierig zu übersehen. G.A.K. MARSHALL (1944) hat sie bereits in eine Anzahl weiterer Gattungen zerlegt, wodurch eine grössere Zahl Arten eliminiert wurde. Der verbliebene Rest ist aber noch so arten- und formenreich, dass eine Überarbeitung wünschenswert wäre.

Untergattung **MICROSTATES** nov. subg.

Von *Systates* s. str. dadurch unterschieden, dass die Fühlergeissel wesentlich gedrungener gebaut ist und die letzten vier Glieder höchstens so lang wie dick sind. Der Mittelkiel des Rüssels fehlt oder ist undeutlich. Die Stirn ist mehr oder weniger stark längsgefurcht. Die Flügeldecken sind an der Basis fein gerandet.

Typus-Art. — *Systates uncinatus* HUSTACHE.

Geogr. Verbreitung. — Kongo-Gebiet.

ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (6) Körperfärbung hell- bis dunkelrotbraun. Schuppen klein, rund.
- 2 (5) Augen aus der Kopfwölbung kaum vorragend; Stirn breiter als die Augen lang. Halsschild mehr quer.
- 3 (4) Flügeldecken eiförmig, die grösste Breite etwa im basalen Drittel befindlich. Die Schuppenborsten auf den Flügeldecken mässig lang, an ihrer Spitze leicht gekeult. Länge : 3 mm *uncinatus* HUSTACHE.
- 4 (3) Flügeldecken etwas breiter eiförmig, die grösste Breite wenig vor der Deckenmitte. Lang abstehend behaart. Länge : 3,4 mm
f. n. *vidua*.
- 5 (2) Augen flach gewölbt, die Stirn kaum breiter als die Augen lang. Halsschild breiter als lang, seitlich mässig stark gerundet, die grösste Breite wenig vor der Mitte. Der vorhergehenden Art im übrigen ähnlich. Länge : 3,3 mm *separandus* n. sp.
- 6 (1) Körperfärbung tiefschwarz. Unbeschuppt, nur mit kurzen, aufstehenden, gekrümmten Härchen besetzt. Im übrigen den vorhergehenden Arten sehr ähnlich. Länge : 3,3-4 mm
mukanaensis n. sp.

Der Beschreibung nach zu urteilen, dürfte auch *S. minimus* MARSHALL in diese Artengruppe gehören.

177. — **Systates (Microsystates) uncinatus** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1923, p. 167.

ptochoides HUSTACHE, loc. cit., XII, 1924, p. 45 (n. syn.).

Sowohl von *uncinatus* HUSTACHE wie von *ptochoides* HUSTACHE lag mir eine Cotype vor, Unterschiede liessen sich nicht feststellen. Die Nominatform liegt aus Upe m b a nicht vor, aber eine Rasse dieser Art : f. n. *vidua*.

Von der Nominatform dadurch getrennt, dass die Flügeldecken etwas breiter eiförmig, mit der grössten Breite wenig vor der Deckenmitte befindlich gebaut sind. Die Flügeldecken sind lang abstehend behaart. Länge : 3,4 mm.

Holotypus : Mukana, 1.810 m, 15.III.1948. — Paratypen : 2 Ex. : idem, 22-23.IV.1949; Lusinga, 1.760 m, 9-18.IV.1949.

Var. : Färbung schwarz, Beine und Fühler rot.

Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948; Kapero, 1.760 m, 13.I.1948. — 2 Ex.

178. — **Systates (Microsystates) separandus** n. sp.

Kopf quer, mit kurzen, konischen Schläfen. Stirn so breit wie die Augen lang, mit seichter Mittelfurche. Punktierung mässig stark, dicht und flach. Rüssel so lang wie breit, durch eine feine Querfurche vom Kopf abgesetzt, der Rüsselsattel in der vorderen Hälfte parallelseitig, schmaler als die Stirn, von der Mitte ab zum Vorderrand verbreitert; wie der Kopf punktiert, über der Mitte mit sehr seichtem Längseindruck, ohne Mittel- und Seitenkiel; Rüsselseiten nach vorn etwas verbreitert. Fühler etwas vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft den Halsschild-Vorderrand etwas überragend, an der Spitze gekeult; 1. Geisselglied gut dreimal so lang wie dick; 2. Glied etwas kürzer als das 1. Glied; die folgenden Glieder etwa so lang wie dick; Keule reichlich doppelt so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, seitlich mässig stark und gleichmässig gerundet, ziemlich flach und dicht granuliert. — Flügeldecken eiförmig, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, die grösste Breite etwas vor dem basalen Drittel, nach hinten ziemlich spitz zugerundet. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume etwas schmaler als die Streifen, schwach gewölbt, glänzend, sehr fein und weitläufig punktiert. — Tibien verhältnismässig gedrungen, gerade, innen mehr oder weniger schwach doppelbuchtig.

Färbung bräunlichrot; Fühler und Beine heller rot. — Schuppen kreisförmig, klein, greis, auf dem Halsschild dorsal in drei schmalen Längsbändern geordnet, auf der basalen Hälfte der Flügeldecken besonders der 3., 5. und 7. Zwischenraum linienartig, im übrigen etwas unscharf makel-

artig verdichtet. — Auf den Flügeldecken mit langen, abstehenden Haaren, auf Kopf und Halsschild mit halb so langen Borsten bekleidet. — Länge : 3,3 mm.

Holotypus : riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948. — Paratypen : 10 Ex. : Lusinga, 1.760 m, 9-18.IV.1949; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945; [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]; Mukana, 1.810 m, 22-23.IV.1949; Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948.

Beziehungen : Dem *S. uncinatus* HUSTACHE nahestehend, Halsschild und Flügeldecken etwas schlanker, letztere mit kräftigeren Punktstreifen und schmaleren Zwischenräumen, Flügeldecken nicht so gleichmässig beschuppt.

Var. : Mukana, 1.810 m, 18.III.1948, 22-23.IV.1949; Lusinga, 1.760 m, 9-18.IV.1949. — 6 Ex.

179. — **Systates (Microsystates) mukanaensis** n. sp.

♀ : Kopf quer, mit tiefer Mittellängsfurche, die vorn in die basale Querfurche des Rüssels einmündet, neben dieser glänzend und mit vereinzelt Punkten durchsetzt. Stirn etwas breiter als die Augen lang, mässig stark vorgewölbt; Schläfen kurz, konisch. Rüssel fast so lang wie breit, parallelseitig, der Rüsselrücken etwas schmaler als die Stirn, ebenfalls parallelseitig, ohne Mittel- und deutliche Seitenkiele, sehr schwach flachvertieft, ziemlich fein, dicht, zum Teil etwas längsrunzlig punktiert. Fühler im vorderen Drittel des Rüssels eingelenkt. Schaft schlank, an der Spitze kräftig gekeult, den Halsschild-Vorderrand überragend; 1. Geisselglied gestreckt, so lang wie die Keule und so lang wie Glied 2 und 3 zusammen; 2. Glied $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied länger als dick; die restlichen Glieder so lang wie dick. Keule reichlich doppelt so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, gleichmässig schwach gebogen, mit glänzendem Mittelkiel; Basis ungerandet; ziemlich fein und dicht granuliert. — Flügeldecken kurz-elliptisch, $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit (2,3 : 3), die Spitze schmal ausgezogen; von der Seite gesehen von der Mitte ab im Viertelkreis zur Spitze gerundet abfallend. Punktstreifen kräftig, die Punkte rund, schmal getrennt; Zwischenräume so breit wie die Streifen, glänzend, wenig uneben. Tibien gerade, innen schwach doppelbuchtig. Tarsen gedrun-gen.

♂ : Die Hintertibien sind in der Spitzenhälfte etwas mehr verjüngt.

Färbung schwarz. — Kopf, Halsschild und Flügeldecken mit kurzen, aufstehenden Härchen besetzt, die auf dem Halsschild nach vorn, auf den Flügeldecken nach hinten gekrümmt sind und auf den Zwischenräumen der letzteren meist in einer Reihe angeordnet sind; sie stehen nicht

besonders dicht und wirken in der Aufsicht wie kurze, greise Strichelchen. Die Unterseite hat ähnliche, aber etwas dichtere Behaarung. — Länge : 3,3-4 mm.

Holotypus : Mukana, Lusinga, 1.810 m, 15.III.1948. — Paratypen : 9 Ex. : idem, 6-15.III.1948; Kafwe, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948; Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.780 m, 21.I.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-14.VI.1947.

Beziehungen. — Die vorstehend beschriebene Art steht den rötlichen Arten des Subgen. *Microsystates* recht nahe, doch sind die Fühler schon etwas gestreckter und die Flügeldecken besitzen nur Härchen, keine Schuppenbekleidung.

Untergattung **SYSTATES** s. str.

ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Basis der Flügeldecken ungerandet, die basalen Seitenecken seitlich nicht vorstehend. Rüssel mit Mittelkiel und feinen Randkielen. Augen mehr gewölbt, etwas kleiner, die Stirn $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang. Die letzten Geisselglieder viel länger als dick; Keule schlank spindelförmig, fast 4-mal so lang wie dick. Flügeldecken etwas gestreckter als bei *mukanaensis*, mit weissen, runden Schuppen auf Halsschild und Flügeldecken, die auf ersteren sich zu zwei Längsbinden an den Seiten verdichten; auf den Flügeldecken mit einer aus Makeln gebildeten Querbinde hinter der Mitte, fast im Spitzendrittel auf dem 2.-6. Zwischenraum, weitere Makeln finden sich auf dem 7.-9. Zwischenraum auf der vorderen Deckenhälfte; auf dem Rücken ferner auf dem basalen Drittel des 3., auf dem basalen Fünftel des 5. und auf einer Geraden mit diesen beiden liegenden auf dem 7. Zwischenraum. Behaarung aufstehend, mässig lang. Färbung schwarz. Länge : 5-5,5 mm
kankundaensis n. sp.
- 2 (1) Flügeldecken an der Basis gerandet, selten ungerandet, stets die Seitenecken zahn- oder höckerartig vorstehend.
- 3 (10) Die seitlichen basalen Ecken der Flügeldecken sind nur aufgebogen, bisweilen schwach und mit wenig deutlichem konkavem Anlauf, seitlich etwas winklig vorstehend, aber nach vorn nicht vorgebogen. Die Basis der Flügeldecken ungerandet.
- 4 (5) Augen gross und ziemlich flach gewölbt, die Stirn etwas schmaler als die Augen lang. Halsschild wenig breiter als lang. Das 2. Geisselglied länger als das 3. Glied. Beschuppung grün. Beim ♂ die Aussenkante der Hintertibien in einen langen Dorn ausgezogen. Länge : 5,5-7,5 mm *eusomoides* n. sp.

- 5 (4) Augen kleiner und etwas mehr vorgewölbt, die Stirn breiter als die Augen lang. Halsschild im allgemeinen mehr konisch.
- 6 (9) Der 1. und 2. Punktstreif hinten sehr genähert, der Zwischenraum zwischen dem 2. und 3. Punktstreif hier doppelt so breit als derjenige zwischen dem 1. und 2. Punktstreif. Schuppen rund.
- 7 (8) Stirn so breit wie die Augen lang. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, seitlich flach gerundet und über der Mitte am breitesten. 2. Geisselglied wenig länger als das 3. Glied. Beschuppung greisgrün oder greiskupferig, über den beiden ersten Zwischenräumen etwas undicht, auf den breiten Zwischenräumen stellenweise schmal unterbrochen, so dass quadratische oder länglich-viereckige Schuppengruppen entstehen. Aussenecken der Hintertibien beim ♂ in einen langen Dorn ausgezogen. Länge : 5,3-6,4 mm
parilis n. sp.
- 8 (7) Stirn etwas breiter als die Augen lang. Die grösste Breite des Halsschildes etwas hinter der Mitte desselben. Das 2. Geisselglied erheblich länger als das 3. Glied. Beschuppung metallisch-grün. Durch die kahlen Punktstreifen etwas gestreift erscheinend. Länge : 7 mm.
subsp. *chlorosquamifer* n.
- 9 (6) Die inneren Zwischenräume gleichbreit. Flügeldecken auf der hinteren Hälfte mit feinen Kerbhöckerchen, denen ein gekrümmtes kurzes Härchen entspringt. Schwarz, fast kahl, nur sehr spärlich mit greisen oder blassgrünen rundlichen Schuppen besetzt. Aussenecke der Hintertibien beim ♂ in einen langen Dorn ausgezogen. Länge : 8,5 mm *subnudus* n. sp.
- 10 (3) Die basalen Seitenecken der Flügeldecken mehr höckerartig ausgebildet, bisweilen seitlich mehr oder weniger ohrenartig vorgezogen.
- 11 (14) Aussenecke der Hintertibien nicht oder nur undeutlich nach aussen erweitert.
- 12 (13) Halsschild etwa 1 1/2-mal so breit wie lang, über der Mitte am breitesten. Flügeldecken ohne Pustelbildung. Beschuppung aus kleinen, runden, bräunlichen Schuppen mit schwachem Kupferglanz bestehend. Behaarung auf Kopf und Halsschild kurz, auf den Flügeldecken länger *kapiriensis* HUSTACHE.
- 13 (12) Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, in der Nähe der Basis am breitesten. Zwischenräume so breit wie die Punktstreifen, gewölbt, die Zwischenstege der Punkte bilden scharfe Querrippen, die über mehrere Zwischenräume hinüberreichen. Flügeldecken auf der hinteren Hälfte mit kleinen scharfen Körnchen, denen kurze gekrümmte Härchen entspringen. Beschuppung aus greisen Makeln gebildet, die sich vom apikalen Drittel der Naht zur Schulter herumziehen. Länge : 7,6-9 mm *subpustulifer* n. sp.

- 14 (11) Hintertibien an den Aussenecken wenigstens beim ♂ deutlich verbreitert, bisweilen mehr oder weniger dorn- oder zapfenartig.
- 15 (16) Hinterschenkel gezähnt *lusingaensis* n. sp.
- 16 (15) Hinterschenkel ungezähnt.
- 17 (22) Das 1. Geisselglied so lang wie das 2., 3. und 4. Glied zusammen.
- 18 (19) Flügeldecken — von der Seite gesehen — nur mit kurzen, wenig erhobenen oder gekrümmten Härchen. Flügeldeckenbasis fein durchlaufend gerandet. Flügeldecken flach, matt skulptiert
moestulus n. sp.
- 19 (18) Flügeldecken mit längeren, abstehenden Haaren oder Borsten.
- 20 (21) Halsschild auf der vorderen Hälfte mit Mittelkiel, der oft zu einer etwas breiteren, glänzenden, schwach erhabenen Fläche erweitert ist. Die Aussenecke der Hintertibien ist nur kurz spitzig vorgezogen
discedens n. sp.
- 21 (20) Halsschild ohne Mittelkiel auf der vorderen Hälfte, allenfalls mit schmaler Fläche, die mit Tuberkeln nicht besetzt ist. Aussenecke der Hintertibien beim ♂ in einen langen Dorn ausgezogen
calcaratus MARSHALL.
- 22 (17) Das 1. Geisselglied etwas länger als das 2. und 3. Glied zusammen. Beschuppung des Tieres aus kleinen, runden, sehr dicht und gleichmässig angeordneten schmutzig-greisen Schuppen gebildet. Zwischenräume mit einer Reihe dicht angeordneter, langer, abstehender Haare, die auf Kopf und Halsschild etwas kürzer sind. Länge : 4,8-7,2 mm *fumigatus* n. sp.

180. — **Systates (Systates) kankundaensis** n. sp.

Kopf quer, ziemlich fein und nicht scharf eingestochen punktiert, die Stirn mit scharfer Mittelfurche, die in die basale Querfurche des Rüssels einläuft. Augen verhältnismässig klein und ziemlich kräftig gewölbt, die Stirn mindestens $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang. Rüssel fast so lang wie breit, wenig nach vorn verschälert; Rüsselrücken in der hinteren Hälfte parallel und nach vorn zu den Pterygien wenig verbreitert. Mit feinem Mittelkiel, der sich vorn als Umrandung des Spitzenausschnitts gabelt und mit ebenso feinen Seitenkielen; nur undeutlich verschwommen punktiert. Fühler im Spitzenviertel des Rüssels eingelenkt. Schaft sehr dünn und schlank, an seiner Spitze leicht gekeult verdickt, den Halsschildvorderand überragend; 1. Geisselglied fast so lang wie die Stirn breit; 2. Glied nicht ganz $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 1. Glied, so lang wie das 3. und 4. Glied zusammen; 5. und 6. Glied je etwas kürzer als das 4. Glied; 7. Glied etwas

länger als das 4. Glied. Keule spindelförmig, fast so lang wie die vier letzten Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich flach gerundet mit der grössten Breite über der Mitte. Mit ziemlich kräftiger Granulierung und mit unscharfem Mittelkiel. — Flügeldecken eiförmig, die grösste Breite im basalen Drittel befindlich, $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (3,8 : 2,6). Punktstreifen kräftig, nach hinten zu etwas feiner werdend; Zwischenräume gewölbt, etwa so breit wie die Streifen, mit schwachen, queren Unebenheiten. — Tibien fast gerade, die vorderen und mittleren in der schwachen konkaven Ausbuchtung der Spitzenhälfte mit feinen Kerbzähnen, denen ein schwarzes Härchen entspringt; die hinteren innen auf der ganzen Länge mit solcher Zähnelung versehen. Tarsen ziemlich gedrungen.

Färbung schwarz. — Auf dem Halsschild mit 5 unscharfen Längsbinden, zwei seitlich, eine in der Mitte; auf den Flügeldecken runde, weisse Schuppenmakeln und zwar : zwischen der Mitte und dem Spitzendrittel eine Querreihe von solchen Makeln auf dem 2.- 6. Zwischenraum angeordnet; eine Längsreihe von Makeln auf der basalen Hälfte des 7.- 9. Zwischenraums, unscharf auch weiter zur Spitze fortgesetzt; im basalen Drittel der Decken befindet sich eine Makel auf dem 3. Zwischenraum und unter 45° nach vorn aussen eine solche auf dem 5. und 7. Zwischenraum; kleinere zerstreute Schuppenpartien auf der Basis des 3. Zwischenraums nach aussen und einige vor der Spitze. Auf den Flügeldecken sind ausserdem mässig lange, abstehende greise Härchen angeordnet, ebenso auf Kopf, Rüssel und Halsschild solche von halber Länge. Unterseite nur spärlich mit greisen, anliegenden Härchen bekleidet. — Länge : 5-5,8 mm.

Holotypus : Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — Paratypus : 1 Ex. : idem.

181. — **Systates (Systates) eusomoides** n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang; Schläfen kurz konisch, etwa von einem Drittel der Augenlänge; Stirn schmaler als die Augen lang, mit schmaler Mittelfurche, welche in die basale Quersfurche des Rüssels einmündet. Augen ziemlich flach gewölbt, ihre Scheitelhöhe etwa gleich einem Drittel der Augenlänge. Rüssel wenig breiter als lang, parallelseitig; der Rücken schmaler als die Stirn, auch fast parallelseitig, nur schwach nach vorn verbreitert, flach, mit sehr feinem Mittelkiel, der nicht immer sichtbar ist und der sich vorn zur Abgrenzung des Epistoms gabelt. Fühler im Spitzendrittel des Rüssels eingelenkt. Schaft schlank, zur Spitze fast gleichmässig schwach verbreitert, die Spitze die Halsschildmitte erreichend; 1. Geisselglied am längsten, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; das 2. Glied etwas länger als das 3. Glied; 4.- 7. Glied von gleicher Länge, jedes doppelt so lang wie dick; Keule spindelförmig, so lang wie die letzten drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich schwach und gleichmässig gerundet, die Basis sehr fein gerandet. Aus der Beschuppung

treten die Körnchen nur als flache, glänzende Kahlflecken — wenig dicht angeordnet — hervor. — Flügeldecken elliptisch, über der Mitte am breitesten, $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (5 : 2,8), die Basis nur schwach kiel-förmig aufgeworfen, die Seitenecken nur wenig vortretend. Punktstreifen ziemlich fein, die Punkte schmal getrennt; Zwischenräume breit und flach. — Vordertibien schlank, in der Spitzenhälfte leicht einwärts gebogen; Mitteltibien innen schwach s-förmig geschweift, mit Ausnahme des basalen Drittels lang blond behaart; Hintertibien von der Basis zur Mitte verbreitert, die Spitzenhälfte nach aussen gerundet durchgebogen, die Aussenecke der Spitze mit langem, leicht gebogenem Dorn, innen glatt, an der bucklig ver-rundeten Mitte mit langem blondem Haarzopf, aber auch die ganze innere konkave Spitzenhälfte mit längerer Behaarung. Das 1. Glied der Tarsen drei-mal so lang wie breit. Die Prosternalepimeren an der Vereinigungsstelle mit je einem langen Zapfen, die eng beieinander stehen.

♀ : Flügeldecken breiter elliptisch. Hintertibien an der Aussenecke nur mit kurzem, spitzem Dorn; Mittel- und Hintertibien im schwachen konkaven Bogen der inneren Spitzenhälfte mit feinen Kerbhöckerchen.

Färbung schwarz. — Beschuppung aus kleinen, glänzend-grünen Schuppen bestehend, die überall — mit Ausnahme der Fühler und Tarsen, die grünliche, anliegende Behaarung aufweisen — geschlossen angeordnet sind. Flügeldecken mit wenig dicht angeordneten, abstehenden, kurzen Borsten. — Länge : 5,5-7,8 mm.

Holotypus : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 1.II.1949. — Paratypen : 60 Ex. : idem, 12-17.XII.1948, 1-28.I.1949, 1.II.1949; Kanonga, 675 m, 17-22.II.1949; monts Kabulumba, 987 m (zwischen Mabwe und Lufira), 27-28.I.1949.

Beziehungen. — Die vorstehend beschriebene Art findet einen nahen Verwandten in dem etwas kleineren *viridulus* HUSTACHE aus Katanga, der jedoch den Halsschild fast doppelt so breit wie lang hat und dessen grösste Breite sich über dem basalen Drittel befindet; bei genannter Art ist ausserdem das 2. und 3. Geisselglied von gleicher Länge, die Beschuppung ist bei dem typischen Stück, das mir vorlag, greis mit leichtem Kupfer-schein.

182. — *Systates (Systates) parilis* n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, nur mit spärlicher feiner Punktierung, mit feiner, tiefer Mittelfurche, die in die basale gerade Querfurche des Rüssels einmündet. Augen mässig stark vorgewölbt, die Scheitelhöhe derselben reichlich ein Drittel des Augenzweissers, die Schläfen bis zur fein quengeriefelten Artikulationsfläche gleich einem Viertel des Augendurchmessers. Stirn reichlich so breit wie die Augenzweisserslänge. Rüssel etwas breiter als lang, fast quadratisch; Rüsselrücken flach, schmaler als die Stirn,

seitlich nur undeutlich gekielt, auf der basalen Hälfte mit feinem Mittelkiel, der sich in der Mitte zur feinkieligen Umrandung des dreieckigen Epistoms gabelt. Fühler im Spitzenviertel des Rüssels eingelenkt. Schaft schlank, dünn, schwach gebogen, die Spitze die Halsschildmitte erreichend. Geißel dünn, das 1. Glied lang-gestreckt, annähernd so lang wie die drei folgenden zusammen; das 2. Glied kaum länger als das 3. Glied; 4.-6. Glied gleichlang, jedes etwas kürzer als das 3. Glied; 7. Glied so lang wie das 3. Glied. Keule schmal spindelförmig, so lang wie das 1. Glied. — Halsschild reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie lang (1,6 : 1), schwach konisch, seitlich flach gerundet, mit flachen, mässig dicht angeordneten Tuberkeln, die bisweilen auf einer schmalen Mittelfläche fehlen. Basis fein gerandet. Hinter den Vorderhüften nur mit niedrigem Höcker. — Flügeldecken länglich, fast elliptisch, die grösste Breite vor der Mitte, die Basis ungerandet, die basalen Seitenecken nur schwach vorstehend; reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (4,3 : 2,6). Punktstreifen kräftig, die Punkte besonders seitlich wabenartig gegeneinander versetzt, so dass Zwischenräume nicht zur Entwicklung kommen. — Tibien schlank, die vorderen im Spitzendrittel schwach einwärts gebogen, die mittleren flach s-förmig geschweift und innen auf fast ganzer Länge bis in die Nähe der Basis lang blond behaart; die hinteren wie bei *eusomoides* geformt, ebenfalls innen ohne Kerbhöckerchen, die Aussenecke der Tibie nicht ganz so lang wie bei genannter Art ausgezogen, der Haarschopf seitlich des inneren etwas schärferen Winkels in der Tibienmitte ebenfalls nicht ganz so lang, die übrige Behaarung an der inneren Flanke dünn, lang, mässig dicht.

♀ : Rüssel mehr quer, mit seitlich mehr vortretenden Pterygien, die Fühler etwas mehr der Mitte genähert eingelenkt. Halsschild fast doppelt so breit wie lang (2,3 : 1,2). Flügeldecken breiter elliptisch. Mittel- und Hintertibien in der grösseren distalen Hälfte innen mit feinen Kerbhöckerchen, die hinteren in der Spitzenhälfte mehr verjüngt.

Färbung schwarz. — Beschuppung aus runden Schuppen von grüner Färbung mit schwachem Messingglanz bestehend, nicht geschlossen angeordnet, sie verdichtet sich auf dem Halsschild zu jederseits zwei Längsbändern, die sich auf den 2. und 6. Zwischenraum fortsetzen, die dichter beschuppt sind als die übrigen Zwischenräume, doch sind bisweilen auch weitere Zwischenräume auf den Decken dichter beschuppt. Behaarung mässig lang abstehend, wenig dicht, auf Kopf und Halsschild nur kurz, nach vorn gerichtet. — Länge : 5,3-6,4 mm.

Holotypus : Kanonga, affl. dr. Fungwe, 700 m, 17-22.II.1949. — Paratypen : 18 Ex. : idem, 16-23.II.1949.

Beziehungen. — Im Durchschnitt etwas kleiner als *eusomoides*, dieser Art auch sehr ähnlich, aber nie so geschlossen beschuppt, sondern mehr

oder weniger gestreift und von dunklerer Schuppenfärbung; während *eusomoides* breite Zwischenräume besitzt, sind diese bei der vorstehend beschriebenen Art kaum entwickelt. Die Fühlerbildung weicht ebenfalls etwas ab.

Subsp. nov. **chlorosquamifer**.

♂ : Von der Nominatform dadurch abweichend, dass die Fühlerglieder wesentlich gestreckter, die Vordertibien im Spitzendrittel etwas mehr nach innen gekrümmt und wie die Mitteltibien mit längeren greisen Haaren bewimpert sind. Die Beschuppung besteht aus mehr leuchtend grünen Schuppen, die auf den Zwischenräumen sehr dicht angeordnet sind und durch die kahlen Punktstreifen scharf getrennt werden. Die Tiere sind grösser, (Länge : 7 mm).

Holotypus : riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, près Kiamalwa, 1-3.III.1949. — Paratypus : 1 Ex. : idem.

183. — **Systates (Systates) subnudus** n. sp.

(Abb. 31.)

♂ : Kopf breiter als lang, die Schläfen konisch, ziemlich fein, flach und dicht punktiert, hinter den Augen sehr fein querriefig. Stirn etwas breiter als die Augen lang, mit schmaler, scharfer Mittelfurche. Augen ziemlich flach gewölbt. Rüssel so lang wie breit, von der Basis zur Spitze schwach verbreitert, an der Rüsselwurzel mit scharfer Querfurche. Rüsselrücken so breit wie die Stirn, mit feinen Seitenkielen; Mittelkiel sehr fein, in seiner Mitte sich zur feinkieligen Umrandung des Epistoms gabelnd; an der Basis ausserdem mit feinem gekieltem U; Punktierung flach und dicht. Fühler lang und schlank, der Schaft erreicht nicht ganz die Halsschildmitte. Das 1. Geisselglied lang-gestreckt, fast so lang wie das 2.-4. Glied insgesamt; 2. und 3. Glied gleichlang, 4. Glied etwas kürzer; das 4., 5. und 6. Glied von gleicher Länge; 7. Glied fast so lang wie das 2. Glied. Keule spindelförmig, so lang wie die beiden letzten Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, die grösste Breite in der Mitte, seitlich nur mässig stark gerundet. Ziemlich kräftig und dicht granuliert, die einzelnen Körnchen mit feinem Nabelpunkt. — Flügeldecken länglich-eiförmig, mit der grössten Breite vor der Mitte, $1\frac{3}{4}$ -mal so lang wie breit (7,5 : 4,2), nach hinten ziemlich schlank zugespitzt. Basis ungekielt, mit nach aussen kurz-zahnartig vorgezogenen Seitenecken. Punktstreifen kräftig, die Punkte derselben grob; Zwischenräume schmal, gewölbt, die inneren durch glänzende Querrippen, welche die Punkte trennen, unterteilt, die äusseren mit kleinen, flachen Körnchen. Zur Spitze hin und ebenfalls in der Schultergegend wird die Skulptur zerhackter, hier bilden sich feine Kerbhöckerchen heraus, welche ein sehr kurzes gekrümmtes Härchen tragen. —

Unterseite mässig stark und dicht, das Analsegment kräftig und sehr dicht punktiert. Die Prosternalepimeren sind an ihrer Vereinigungsstelle hinter den Vorderhüften höckerartig aufgebogen, von der Seite gesehen jeder Höcker an seiner Spitze kerbartig eingeschnitten. Tibien kräftig, die

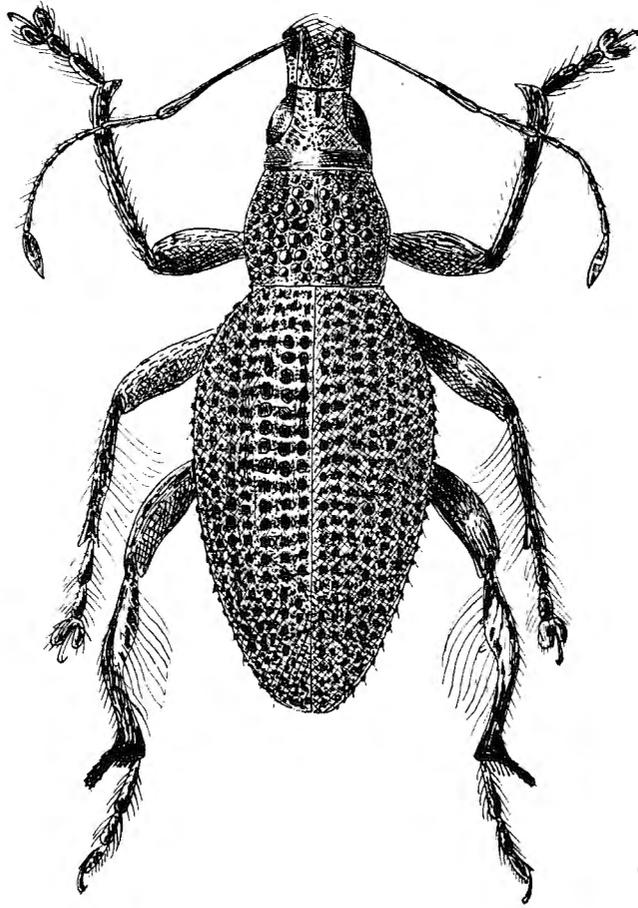


ABB. 31. — *Systates subnudus* n. sp., ♂.

vorderen in der Spitzenhälfte mässig stark nach innen gebogen, die mittleren fast gerade und die hinteren im Prinzip wie bei den vorhergehenden beiden Arten gebildet, mit lang ausgezogenem Aussendorn an der Spitze und langer, doppelseitiger blonder Seitenbehaarung. Im Gegensatz zu *eusomoides* und *parilis* sind die Hintertibien innen gleichmässiger s-förmig geschweift und auch auf dem Rücken mehr flach-stumpfwinklig verrundet verbreitert.

Vordertibien innen nur kurz und spärlich, die Mitteltibien auf der ganzen Länge innen lang greis wimperartig, aussen kurz behaart. Das 1. Tarsenglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen.

♀ : Besonders in den Flügeldecken breiter eiförmig gebaut (7,4 : 5,5). Alle Tibien aussen fast gerade und innen gleichmässig schwach s-förmig geschweift, in der distalen Hälfte innen schwach gekerbt. Die Hintertibien an der Aussenecke winklig verbreitert.

Färbung schwarz. — Beschuppung aus kleinen, weissen, runden Schüppchen bestehend und sehr spärlich, wenig auffällig verteilt. Einige kleine Makelgruppen finden sich auf den seitlichen Zwischenräumen und in breiterer Fläche über dem apikalen Drittel der Decken; dann in der Schultergegend und versprengt auf den Seiten des Halsschildes. Unterseite mässig dicht mit wenig erhobenen greisen Härchen bekleidet, nur seitlich mit einzelnen Schüppchen. Auf den Flügeldecken hinten mit kurzen, gekrümmten Härchen. — Länge : 8,5-10 mm.

Holotypus : Kankunda, affl. g. Lupiala, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — Paratypen : 43 Ex. : idem, 13-28.XI.1947; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 26.IV-5.V.1948; Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 21-31.V, 6-14.VI, 21-23.VI.1947; rég. riv. Luanara, pistes Pelenge-Lufira, 1.400 m, 13.XI.1947.

Beziehungen. — Wenn auch fast alle vorliegenden Stücke nur sehr spärlich beschuppt sind, so lässt sich bei frischen Stücken doch eine Grundanlage der Beschuppung erkennen, wie sie sich ähnlich bei einer Anzahl nachfolgender Arten wiederfindet, etwa bei *calcaratus* MARSHALL, *subpustulifer* m., *discedens* m., auch *kapiriensis* HUSTACHE. Bei diesen konzentriert sich die Beschuppung mehr oder weniger deutlich in einem Bogen, der sich über den Deckenabsturz nach vorn seitlich herumzieht. Hinsichtlich der nach aussen lang ausgezogenen Aussenecke der Hinterschienen beim ♂ lehnt sich diese Art eng an *eusomoides* und *parilis* an.

184. — **Systates (Systates) kapiriensis** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1923, p. 169.

kapirensi LONA in JUNK-SCHENKLING, Col. Cat., Pars 160, 1937, p. 284 (err. !).

Kaswabilenga, 700 m, 6-9, 29-30.X, 3-4, 8.XI.1947; Kilwezi, 750 m, 6-7.IX.1948; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.670 m, 4-16.X.1948; [Masombwe-riv. Kanakakazi, 1.120 m, 4-16.X.1948]. — 8 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Belg. Congo : Kapiri.

185. — **Systates (Systates) subpustulifer** n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, mit tiefer Längsfurche und ziemlich feiner, sehr dichter Punktierung; Schläfen kurz, konisch. Augen gross, flach gewölbt, fast etwas länger als die Stirn breit. Rüssel fast so lang wie breit, von der Basis zur Spitze schwach geradlinig verbreitert; Rüsselrücken flach, an der Basis so breit wie die Stirn und nach vorn schwach verbreitert, ziemlich fein und sehr dicht punktiert, mit sehr feinem Mittelkiel auf der basalen Hälfte, der sich zur Umrandung des Epistoms gabelt. Schaft der Fühler schlank, die Spitze die Halsschildmitte nicht ganz erreichend; 1. Geisselglied fast so lang wie das 2.-4. Glied zusammen; 2. Glied etwa halb so lang wie das 1. Glied; 3. und 4. Glied gleichlang, jedes halb so lang wie das 2. Glied; 5. und 6. Glied wenig kürzer und das 7. Glied wieder etwas länger. Keule so lang wie die letzten drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, im basalen Drittel am breitesten, zur Basis kurz zugerundet, nach vorn flach-gerundet konisch verschmälert. Besonders die hinteren Seitenkonturen sind gekerbt. Tuberkeln mässig stark, dicht angeordnet, glänzend, nicht abgeflacht. Basis fein gerandet. — Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (5 : 3,4), die Basis fein zerhackt-gekielt aufgeworfen und die basalen Seitenecken ziemlich kräftig vorgezogen; die hintere Flügeldeckenhälfte in Form einer Halbellipse gebildet, von der Mitte nach vorn zunächst geradlinig, dann zur Basis zugerundet. Punktstreifen kräftig, die Punkte durch schmale Querrippen getrennt, die sich über die schmalen, gewölbten Zwischenräume hinwegziehen. Besonders auf der hinteren Deckenhälfte mit kleinen, scharfen Tuberkeln, denen kurze, gekrümmte Härchen entspringen. — Vordertibien aussen gerade, im Spitzenteil etwas nach innen gebogen; Mitteltibien gerade, im Spitzenteil innen schwach konkav ausgeschnitten, auf fast der ganzen Länge lang wimperartig behaart; Hintertibien ähnlich den vorhergehenden Arten gebildet, die Aussenecke der Spitze nur kurz dornartig ausgezogen, die Flanke nur einseitig lang zottig behaart.

♀ : Rüssel etwas mehr quer, die Stirn breiter, Augen kleiner und mehr vorgewölbt. Halsschild bisweilen mit feinem, verkürzten Mittelkiel. Flügeldecken breiter eiförmig; von der Seite gesehen, sind die Flügeldecken an der Spitze im Bogen nach unten herumgezogen. Tibien einfach.

Färbung schwarz. — Beschuppung aus greisen, kurz-ovalen Schuppen gebildet und zu kleinen Makeln verdichtet, die spärlich verteilt sind : auf einer Kurve, die sich vom Spitzendrittel der Naht zur basalen Seitenecke der Flügeldecken herumzieht, ferner entlang dem Seitenrand sowie auf der basalen Hälfte des 2. Zwischenraums; im übrigen sind einzelne staubartig auf den Querrunzeln angeordnet. Nur auf der hinteren Hälfte sind die kurzen gekrümmten Härchen im Profil sichtbar. — Länge : 7,6-9 mm.

Holotypus : Kaziba, 1.140 m, s.-affl. dr. Lufira, 19-27.II.1948. — Paratypen : 16 Ex. : idem, 7-12, 15, 19-27.II.1948; [riv. Dipidi, 1.700 m, 9.I.1948]; Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947.

Beziehungen. — Nächstverwandt mit *S. variabilis* HUSTACHE, der gestreckter gebaut ist, der an der Aussenecke der Hintertibien beim ♂ einen langen Sporn besitzt und an den Flanken derselben doppelseitig lang bewimpert ist.

186. — **Systates (Systates) lusingaensis** n. sp.

♂ : Kopf quer, gewölbt, mässig stark und sehr dicht, etwas runzlig punktiert, mit scharfer Mittelfurche, die in die basale gerade Querfurche des Rüssels einmündet. Schläfen kurz gerundet-konisch, die Stirn $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang, letztere mässig stark gewölbt. Rüssel breiter als lang, parallelseitig; Rüsselrücken flach, so breit wie die Stirn, parallelseitig, mit feinem Rand- und Mittelkiel. Punktierung flach, sehr dicht längsrunzlig. Schaft der Fühler die Halsschildmitte erreichend, ziemlich schlank, dicht punktiert und spärlich mit kurzen, gekrümmten Härchen besetzt. Das 1. Geisselglied so lang wie 2 + 3 + 4, das 2. Glied etwas länger; 5. Glied am kürzesten; 6. Glied so lang wie das 4. Glied und das 7. Glied so lang wie das zweite. Keule so lang wie die restlichen drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich mässig stark gerundet, über dem basalen Drittel am breitesten, nach vorn fast geradlinig verschmälert, hinter dem Vorderrand nicht eingeschnürt. Basis fein gerandet. Körnelung ziemlich kräftig. Mitte der Scheibe meist mit feinem, stumpfem Mittelkiel. — Flügeldecken länglich-ellipsenförmig, die grösste Breite vor der Mitte befindlich. Basis etwas zerhackt fein gerandet, die Seitenecken spitzwinklig nach aussen vorgezogen. Punktstreifen kräftig, die Punkte gross, viereckig, die schmalen Querstege als Rippen über die schmalen, gewölbten Zwischenräume greifend; hinten mit feiner Körnelung. — Hinterschenkel kräftig gezähnt. Vordertibien im Spitzendrittel leicht einwärts gebogen und hier kurz und dicht bewimpert; Mitteltibien innen s-förmig geschweift, mit Ausnahme des basalen Drittels mit längeren blonden Haaren bewimpert; Hintertibien s-förmig gebogen, in der Mitte innen bucklig erweitert, in der konkaven Ausrundung der inneren Spitzenhälfte auf der unteren Flanke mit langen blonden Haaren bewimpert, auf der oberen Flanke an der verbreiterten Stelle mit einem Haarschopf. Die Aussenecke der hinteren Tibienspitze mit kurzem Dorn.

♀ : Flügeldecken breiter elliptisch. Tibien einfach, aussen gerade, innen schwach s-förmig geschweift, in der Spitzenhälfte innen fein gekerbt.

Färbung schwarz. — Beschuppung sehr spärlich, seitlich etwas dichter, nirgends zu Makeln verdichtet, die Schuppen klein, rund oder kurz-

oval, greis. Unterseite dichter beschuppt. — Behaarung auf der ganzen Länge der Flügeldecken kurz, gekrümmt; auf Kopf und Halsschild kürzer, nach vorn gekrümmt. — Länge : 7,2-9 mm.

Holotypus : Lusinga, 1.760 m 28.III.1947. — Paratypen : 7 Ex. : idem, 7, 9.IV, 16-17.VI, 18.VII.1947; Lusinga, galerie, 7-20.VI.1945.

Beziehungen. — Nächstverwandt mit *S. overlaeti* HUSTACHE, der ebenfalls im männlichen Geschlecht scharf gezähnte Hinterschenkel besitzt. *S. overlaeti* ist eine dicht beschuppte Art, die Schuppen sind klein, fast kreisrund, leicht metallglänzend, die Flügeldecken mit längeren abstehenden Borsten besetzt.

187. — **Systates (Systates) spec.**

Ebenfalls wie die vorhergehende Art zur Verwandtschaft des *S. overlaeti* HUSTACHE, also mit kräftig gezähnten Hinterschenkeln beim ♂, gehört ein vorliegendes Stück, welches durch einen langen Sporn an der Spitze der Hintertibien vor den anderen beiden Arten ausgezeichnet ist, sich aber zur Beschreibung nicht eignet, weil die Fühler fehlen.

Kanonga, 695 m, 13-27.IX.1947. — 1 Ex.

188. — **Systates (Systates) moestulus n. sp.**

♂ : Kopf breiter als lang, schwach gerundet-konisch, sehr fein und wenig gedrängt punktiert, dazwischen matt chagriniert; Stirn etwas breiter als die Augen lang, mit schmaler Mittelfurche, die mit der basalen Rüssel-Querfurche ein T bildet. Rüssel wenig breiter als lang, fast parallel; Rüsselrücken flach, an der Basis so breit wie die Stirn, nach vorn etwas verschmälert, im Spitzendrittel wieder verbreitert, flach und verlaufen punktiert, ohne Seitenkiele, mit feinem Mittelkiel, der sich in der Mitte zur undeutlichen Abgrenzung des dreieckigen Epistoms gabelt. Fühler im Spitzenviertel des Rüssels eingelenkt. Schaftspitze die Halsschildmitte erreichend. Das 1. Geisselglied nicht ganz so lang wie das 2.+3.+4. Glied; 2. und 3. Glied gleichlang, das 4. wenig kürzer; jedes der restlichen Glieder wenig kürzer als das 4. Glied und untereinander von gleicher Länge; Keule lang spindelförmig, so lang wie die letzten 4 Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, seitlich schwach gerundet, die grösste Breite etwas hinter der Mitte befindlich. Basis fein gerandet. — Flügeldecken gestreckt-elliptisch, gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (5 : 3,3), die grösste Breite über der Mitte befindlich. Basis fein gerandet und die Seitenecken schwach winklig seitlich heraustretend. Punktstreifen mässig stark, die Punkte leicht quer, flach, um ihren halben Durchmesser getrennt; die Querstege bei bestimmter Beleuchtung als feine Tuberkeln erscheinend;

Zwischenräume so breit wie die Streifen, wenig gewölbt, fein matt chagri- niert. — Vordertibien flach s-förmig geschweift; Mitteltibien aussen gerade, innen s-förmig geschweift; Hintertibien aussen über der Mitte konvex gerundet, innen in der apikalen Hälfte konkav ausgeschnitten, die Übergangsstelle innen schwach verrundet, an der Aussenecke mit kurzem spitzem Dorn. Mittel- und Hintertibien innen mässig dicht lang behaart. Hinter den Vorderhüften mit wenig hohem Höckerpaar.

♀ : Augen bei breiterer Stirn etwas mehr gewölbt. Flügeldecken breiter elliptisch (6 : 4,4). Mittel- und Hintertibien wie die vorderen gebildet und innen ohne längere Bewimperung.

Färbung schwarz. — Beschuppung äusserst spärlich, greis, oval; nur seitlich auf den Flügeldecken finden sich vereinzelt Schüppchen. Kurze gekrümmte Härchen sind nur bei einigen Stücken feststellbar. — Länge : 7,4-8,5 mm.

Holotypus: Mubale, 1.480 m, 4-16.V.1947. — Paratypen: 4 Ex.: idem, 1, 4-16.V.1947; Mabwe, lac Upemba, 585 m, 19-21.VIII.1947.

Durch die schwarze, matte Färbung, welche an *Nematocerus*- und *Meso-leurus*-Arten erinnert, unter allen vorliegenden Arten ausgezeichnet.

Variation : Etwas weniger matt, besonders seitlich mehr beschuppt, mit deutlicheren kurzen gekrümmten Härchen auf den Flügeldecken sind 6 weitere Weibchen und 3 Männchen, die möglicherweise bereits einer weiteren Art angehören.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m. 24-31.XII.1948, 20-28.I.1949; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 26.IV-5.V.1943; Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947 — 9 Ex.

189. — *Systates (Systates) discedens* n. sp.

♂ : Kopf quer, sehr fein, wenig dicht, undeutlich punktiert; Stirn etwas breiter als die Augen lang, ziemlich flach, mit tiefer Mittelfurche; Augen ziemlich kräftig gewölbt, nicht ganz halbkugelförmig. Rüssel fast so lang wie breit, von der Basis nach vorn schwach verbreitert; Rüsselrücken etwas schmaler als die Stirn, parallelseitig, flach, mit feinen Seitenrandkielen und etwas kräftigerem Mittelkiel, der sich kurz vor der Mitte gabelt. Fühler im Spitzendrittel des Rüssels eingelenkt; der Schaft die Halsschildmitte nicht ganz erreichend, dicht anliegend greis behaart: 1. Geisselglied gestreckt, so lang wie die folgenden drei Geisselglieder zusammen; das 2. Glied etwas länger als das 3. Glied und dieses etwas länger als das vierte; 4.-6. Glied von gleicher Länge, das 7. Glied etwas länger. Keule spindelförmig, so lang wie die letzten drei Geisselglieder zusammen. — Halsschild breiter als lang, die grösste Breite hinter der Mitte; zur Basis

wenig, zum Vorderrand etwas mehr in flacher Rundung verschmälert. Körnelung mässig stark und dicht, auf der vorderen Hälfte stets mit stumpfem, breitem Mittelkiel oder erhabener, geglätteter Fläche, die sich bisweilen als feiner Mittelkiel zur Basis hin fortsetzt. Basis fein gerandet. — Flügeldecken fast elliptisch, die grösste Breite etwas vor der Mitte; Basis undeutlich gerandet, die Seitenecken mässig stark nach vorn aussen vorgezogen. Punktstreifen kräftig, die Punkte viereckig, die Zwischenstege leicht gewölbt, die Zwischenräume halb so breit wie die Punktstreifen, gewölbt, etwas niedriger als die Querstege, so dass diese über die Zwischenräume schwach übergreifen; nach hinten werden die Punktstreifen etwas feiner. — Vordertibien fast gerade, nur wenig zur Spitze einwärts gebogen, innen ziemlich kräftig s-förmig geschweift, in der konkaven Spitzenhälfte sehr fein gekerbt; Mittel- und Hintertibien aussen gerade, Mitteltibien innen schwach s-förmig, von der Basis bis nahe zur Mitte schwach geradlinig verbreitert, dann flach konkav ausgeschnitten und ebenfalls fast auf der ganzen Länge lang und weich behaart, die Aussenspitze mit längerem, geradem Dorn.

♀ : Stirn wenig breiter, die Augen etwas kleiner und wenig mehr vorgewölbt; Halsschild mehr quer; Flügeldecken breiter (6 : 4). Hintertibien wie die übrigen gebildet, alle in der Spitzenhälfte mit feinen Kerbzähnen versehen.

Färbung schwarz. — Beschuppung aus kleinen hirsekornartigen Schüppchen von gelbbraunlicher Färbung bestehend, auf dem Rücken weniger dicht als hinten und seitlich beschuppt; zum Teil, besonders auf dem 7. Zwischenraum, bisweilen auf dem ganzen Deckenabsturz und über der Mitte zu einigen helleren Makeln verdichtet. — Behaarung auf den Flügeldecken mässig lang abstehend, auf Kopf und Halsschild kürzer. — Länge : 6,9-9,5 mm.

Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12, 15, 18-28.VIII, 1-8, 13-24.IX, 1.XII.1947, 17-31.XII.1948, 15-28.I.1949. — 110 Ex.

Beziehungen. — Nah verwandt mit *S. variabilis* HUSTACHE.

190. — *Systates (Systates) calcaratus* MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Soc. Ent. Belg., LIII, 1909, p. 239.

Riv. Bowa, affl. dr. Kalule-Nord, près Kiamalwa, 1-3.III.1949; [Kembwile, rive g. Kalule, 28.II.1949; Kenbville, rive g. Kalule-Nord, 1.050 m, 3-5.III.1949]; Kalule-Nord, rive g., face Mujinga-Kalenge, 1.050 m, 26.II-4.III.1949; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 26.IV.1948; riv. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.III.1948; Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12.VIII.1947. — 14 Ex.

Sonst. Vorkommen. — Congo-Gebiet, (ohne nähere Fundortangabe).

191. — **Systates (Systates) fumigatus** n. sp.

♂ : Kopf quer, die Schläfen kurz, konisch; Stirn reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie die Augen lang, letztere mässig stark gewölbt. Rüssel fast so lang wie breit, von der Basis zur Mitte schwach verjüngt, vorn parallelseitig; Rüsselrücken erheblich schmaler als die Stirn, in der basalen Hälfte parallelseitig, nach vorn etwas verbreitert; mit undeutlichem stumpfem Mittelkiel, das dreieckige Epistom scharf gekielt begrenzt. Fühler im apikalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft leicht gekrümmt, die Spitze den Halsschildvorderrand überragend, dicht mit anliegenden greisen Schuppenhärchen bekleidet; Geisselglieder gedrunken, das 1. Glied fast so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; das 2. Glied länger als das 3. Glied; das 6. wenig länger als dick; das 7. Glied so lang wie das 3. Glied, die übrigen etwas kürzer. Keule so lang wie die letzten drei Geisselglieder insgesamt. — Halsschild fast $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie lang (1,8 : 1,3), die grösste Breite etwa im basalen Drittel, hier mässig stark gerundet und nach vorn geradlinig verschmälert, der Vorderrand etwas schmaler als die Basis. Körnelung ziemlich kräftig, die Tuberkeln von feinen Punkten zerstoehen. — Flügeldecken länglich-eiförmig, reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (5 : 3), in der hinteren Hälfte halbellipsenförmig, von der Mitte nach vorn zunächst parallelseitig, dann mässig stark gerundet verschmälert; die Basis ungerandet, die Seitenecken jedoch leicht vorgezogen. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte rund und schmal getrennt; Zwischenräume so breit oder wenig breiter als die Streifen, schwach gewölbt, seitlich etwas schmaler; glänzend, undeutlich punktiert (wenn abgerieben). — Vorder- und Mitteltibien aussen fast gerade, nur in der Spitzenpartie undeutlich nach innen gebogen, innen mässig stark s-förmig geschweift und vor der Spitze fein gekerbtgezähnt; Hintertibien in der Spitzenhälfte innen kräftig konkav ausgeschnitten, am konvex verrundeten Übergang in der Mitte mit einigen kräftigen Kerbhöckern, aussen schwach s-förmig geschweift, so dass die konvexe Rundung der inneren konkaven gegenüber liegt, vor der Aussenecke mit längerem Dorn.

♀ : Stirn doppelt so breit wie die Augen lang. Rüssel erheblich breiter als lang. Flügeldecken breiter oval (4,5 : 3). Hintertibien wie die Vorder- und Hintertibien gebildet.

Färbung schwarz. — Beschuppung aus kleinen, runden, sehr dicht und gleichmässig angeordneten, schmutziggreisen Schuppen gebildet. Jeder Zwischenraum mit einer Reihe ziemlich dicht angeordneter und lang abstehender Haare; auf Kopf und Halsschild sind die Haare etwas kürzer. Mittel- und Hintertibien beim ♂ innen in der Spitzenhälfte mit längeren weichen Haaren bewimpert. — Länge : 4,8-7,2 mm.

Holotypus: Kankunda, s.-affl. dr. Lufira, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — Paratypen: 19 Ex.: idem, 13-28.XI.1947; Karibwe, affl. Lusinga, 1.700 m, 8-10.III.1947; Kaswabilenga, 700 m, 18-24.IX.1947; Kateke, s.-affl. Lufira, 950 m, 23.XI-5.XII.1947; Kafwa, affl. dr. Lufwa, 1.780 m, 5.III.1948; [riv. Dipidi, 1.700 m, 9.I.1948]; riv. Mubale, 1.480 m, 6-10.V.1947; Muye, tête de source, 1.630 m, 6.IV.1948; Lusinga, 1.760 m, 12-15.IV, 18.VII.1947.

Variiert: Durch kürzere Behaarung weicht ein Stück ab aus:

Mubale, 1.480 m, 10-13.V.1947.

Beziehungen. — Die Art ähnelt sehr dem *S. hirtus* GERSTAECKER aus Usambara und von Zanzibar. Auch diese Art hat ähnlich gebaute gedrungene Fühler, aber den Halsschild über der Mitte am breitesten, vor allem hat das ♂ nicht die Aussenecken der Hintertibien dornartig ausgezogen, was *fumigatus* mit fast allen Arten aus dem Upeмба-Gebiet gemeinsam hat.

Gattung **SYSTATOPLESIVS** nov. gen.

Rüsselrücken schmaler als die Stirn, die Fühlerfurchen daher auf ganzer Länge sichtbar; Rüssel vom Kopf durch eine Querfurchung abgesetzt, in die eine Längsfurchung des Kopfes einmündet. Fühler schlank, der Schaft den Halsschild-Vorderrand überragend, das 1. Geißelglied länger als das 2. Glied. Halsschild breiter als lang, Basis gerade abgeschnitten, die Unterseite des Prosternum-Vorderrands mehr oder weniger tief ausgeschnitten, so dass Augenlappen ausgebildet werden. Flügeldecken ungeschultert, die basalen Seitenecken mehr oder weniger vorgezogen; mit 10 Punkstreifen. Im übrigen wie die Gattung *Systates* gebildet.

Typus-Art. — *Systates pilipennis* HUSTACHE.

Die beiden hierherzustellenden Arten sind zwar recht heterogen gebildet, ihre Bauform liegt aber innerhalb der Bautypen, wie sie aus der Gattung *Systates* her bekannt sind. Die eine derselben erinnert an *Phoromitus*-Arten, die andere an *Sphrigodes*. Es ist daher anzunehmen, dass noch weitere Zwischenformen aufzufinden sein werden. Beide Arten haben, im Gegensatz zu den meisten aus dem Upeмба-Gebiet vorliegenden *Systates*-Arten, die Aussenecken der Hintertibien bei den ♂♂ nicht dorn- oder spornartig ausgezogen.

ÜBERSICHT ÜBER DIE ARTEN.

- 1 (2) Augen kräftig vorgewölbt, leicht exzentrisch. Halsschild über der Mitte am breitesten, Flügeldecken mehr kugelförmig. Hintertibien bei Männchen und Weibchen von gleicher Bildung, beim ♂ jedoch lang, wimperartig, weich auf der Innenseite behaart. Vorderrand des Prosternums tief ausgeschnitten. Beschuppung der Flügeldecken greis, zu Makeln verdichtet *pilipennis* HUSTACHE.
- 2 (1) Augen flach gewölbt. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, konisch, an der Basis am breitesten. Flügeldecken eiförmig, im basalen Drittel am breitesten. Hintertibien beim ♂ innen in der Mitte zahnartig abgesetzt und im Spitzenteil tief konkav ausgeschnitten. Vorderrand des Prosternums flacher ausgeschnitten. Beschuppung einförmig geschlossen dunkelgreis, auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken mit mässig langen, abstehenden Haarborsten *grisescens* n. sp.

192. — *Systatoplesius pilipennis* HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Afr., XI, 1923, p. 165 (*Systates*).

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira. 1.140 m, 1-14, 8-26.II.1948; Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1948. — 18 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kongo : Kundelungu.

Von dieser Art lag mir eine Cotype aus dem Congo-Museum zum Vergleich vor.

193. — *Systatoplesius grisescens* n. sp.

♂ : Kopf breiter als lang, die Schläfen schwach konisch, halb so lang wie die Augen; diese flach gewölbt, die Stirn so breit wie die Augen lang, mit länglichem Grübchen. Rüssel breiter als lang, von der Basis nach vorn verbreitert. Rüsselrücken wenig schmaler als die Stirn, flach, mit undeutlichem Mittelkiel und auch das Epistom hinten nur undeutlich gekielt begrenzt. Fühler im Spitzendrittel des Rüssels eingelenkt. Schaft gestreckt, ziemlich dicht mit anliegenden graisen Härchen bedeckt, die Spitze desselben erreicht nicht ganz die Halsschildmitte. Das 1. Geisselglied so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; das 3. Glied kaum $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 2. Glied; 5. und 6. Glied so lang wie breit, das 7. Glied quer. Auch die Keule verhältnismässig kurz, wenig länger als die letzten drei Geisselglieder zusammen, etwa doppelt so lang wie dick. — Halsschild $1\frac{1}{4}$ so breit wie lang (1,6 : 1,3), im basalen Drittel am

breitesten, zur Basis kurz gerundet-verschmälert, zum Vorderrand schwach konisch konkav-gerundet verschmälert. Basis undeutlich gerandet. Auf der vorderen Hälfte mässig stark und wenig dicht punktiert, zwischen den Punkten fein und sehr dicht punktuert, auf der hinteren Hälfte mit schwachen, flachen Tuberkeln besetzt, die aus der Beschuppung kaum hervortreten. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (3,7 : 2,2), etwas vor der Mitte am breitesten, nach vorn schwach gerundet-verschmälert, zur Basis in eine schwache konkave Rundung übergehend, die basalen Seitenwinkel nur schwach winklig vorgezogen, nach hinten in flacher Rundung ziemlich schlank verschmälert. Basis schwach gerandet. Punktstreifen ziemlich kräftig, die Punkte schmal getrennt, rund; Zwischenräume etwas schmaler als die Streifen, leicht gewölbt; sehr fein und dicht verschwommen punktiert. — Vorder- und Mitteltibien aussen gerade, die vorderen in der Spitzenhälfte innen schwach konkav ausgeschnitten, die mittleren innen mehr s-förmig geschweift; die Hintertibien aussen s-förmig geschweift, an der Spitze nach aussen nur schwach verbreitert, innen zur Mitte hin verstärkt, dann plötzlich scharf konkav ausgeschnitten und hier dünn und ziemlich lang greis behaart; auch die Mitteltibien vor der Spitze innen ähnlich bewimpert.

♀ : Rüssel wesentlich breiter als lang. Halsschild fast doppelt so breit wie lang (2,4 : 1,3), an der Basis am breitesten und fast geradlinig konisch nach vorn verschmälert. Flügeldecken breit elliptisch, die basalen Seitenecken seitlich mehr höckerartig vorstehend; Zwischenräume der Punktstreifen so breit wie die letzteren. Tibien von normaler Bildung.

Färbung schwarz. — Beschuppung auf Kopf, Halsschild und Flügeldecken sowie Unterseite gleichmässig dicht schmutzig-greis, die Schuppen klein, rund, auf den Beinen länglicher, hirsekornartig. Auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken stehen ziemlich kurze, greise Borsten. — Länge : 4,6-6,5 mm.

Holotypus ♂ : Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.700 m, 16.I.1948. — Paratypen : 15 Ex. : Grande-Kafwe, affl. dr. Lufwa, affl. dr. Lufira, 1.780 m, 5.III.1948; [Kenia, affl. dr. Lusinga, 1.585 m, 19.XII.1947]; Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945; [Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]; Lusinga, 1.760 m, 6.XII.1947; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 21-31.V.1947.

Beziehungen. — Dem *Sphrigodes margaritaceus* GERSTAECKER in der Körperform ähnlich, sehr nah verwandt mit *Systates squamosus* HUSTACHE, von dem mir ein Exemplar zur Ansicht aus dem Congo-Museum vorlag. Letztere Art hat aber gestrecktere Geisselglieder, eine spindelförmige Keule und auf den Flügeldecken längere abstehende Haare. Auffällig ist bei der vorliegenden Art, dass der Prosternum-Vorderrand unten flach ausgeschnitten ist, wenn auch nicht so tief und so scharfwinklig abgesetzt wie bei *pilipennis* HUSTACHE.

Tribus **EMBRITHINI.**

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), IX, 1942, p. 3; (11), X, 1943, p. 607.
Oosomides LACORDAIRE, Gen. Col., VI, 1863, pp. 145, 164 (part.).

Mit den *Peritelini* haben die Arten der hier vereinigten Gattungen die verwachsenen Krallen gemeinsam, trennen sich von ihnen aber durch die meist deutlich geschlossenen Körbchen an der Spitze der Hintertibien.

ÜBERSICHT ÜBER DIE VORLIEGENDEN GATTUNGEN.

- 1 (4) Fühlerschaft breit und massig, beschuppt und abstehend beborstet.
- 2 (3) Die Entfernung zwischen den Fühlergruben ist kaum so gross wie der Fühlerschaft breit und kleiner als die halbe Stirnbreite; Keule klein, dicker als die Geisselglieder. Epistom hinten gekielt begrenzt, sehr kurz, halbmondförmig, die Spitze desselben den Vorderrand der geschlossenen Fühlergruben nicht erreichend. Metepisternen nicht sichtbar, die Hinterhüften erreichen seitlich die Decken
Neobryochaeta HUSTACHE.
- 3 (2) Die Entfernung zwischen den Fühlerfurchen beträgt mehr als die doppelte Breite des Fühlerschafts und ist wenig kleiner als die Stirn breit. Hinterrand des Epistoms dreieckig gekielt begrenzt, der Kiel aber innen nicht scharf, sondern mehr oder weniger von Punkten zerstoichen. Augen fast stets kräftig gewölbt; Zwischenstege der Punkte in den Streifen der Flügeldecken meist querrunzlig
Amphitmetus KOLBE.
- 4 (1) Fühler dünn, schlank, unbeschuppt, nur mit aufgerichteten Haaborsten. Epistom-, Rüssel- und Augenbildung ähnlich wie in der vorhergehenden Gattung
Mecostylus KOLBE.

Gattung **NEOBRYOCHAETA** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 1934, p. 253.

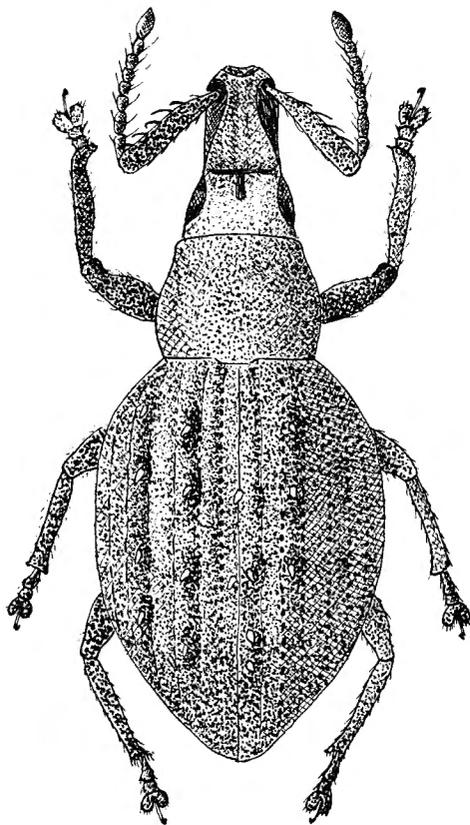
Typus-Art. — *Eupiona setosa* HUSTACHE.

Von der Gattung *Eupiona* PASCOE dadurch getrennt, dass die Flügeldecken nur 10 regelmässige Punktstreifen aufweisen.

194. — *Neobryochaeta interstitialis* n. sp.

(Abb. 32.)

Kopf breiter als lang, konisch, mit schwach gerundeten Schläfen, letztere etwas länger als ein Augendurchmesser. Augen klein, ziemlich flach gewölbt. Stirn mindestens 3-mal so breit wie die Augen lang. Rüssel

ABB. 32. — *Neobryochaeta interstitialis* n. sp.

so lang wie breit, an der Basis so breit wie die Stirn, nach vorn schwach verbreitert. Rüsselrücken zwischen den Fühlergruben etwa ein Drittel so breit wie die Gesamtbreite über den Pterygien, zur Basis fast geradlinig auf nicht ganz die Stirnbreite verbreitert, mit schmaler, seichter Mittelfurche; vom Kopf durch eine seichte Querfurche abgesetzt, die beschuppt ist. Pterygien vorn geschlossen; Epistom sehr kurz, halbmondförmig, nicht die Höhe des Vorderrands der Fühlerfurchen erreichend. Fühler-Schaft

breit, etwas breiter als die Entfernung zwischen den Fühlergruben, von der Wurzel sich schnell verbreiternd und dann parallelseitig; die Spitze des Schafts überragt die Augen weit und erreicht fast den Vorderrand des Halsschildes; grau beschuppt und mit kurzen gekrümmten Härchen besetzt. Geißel 7-gliedrig, das 1. und 2. Glied gleichlang, jedes gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 3. Glied etwas länger als dick; 4.-6. Glied so lang wie dick; 7. Glied ebenfalls, aber verkehrt kegelförmig. Keule kurz, nicht ganz so lang wie die letzten Geißelglieder zusammen. — Halsschild quer, konisch, $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie lang (1,7 : 1,1), im basalen Drittel am breitesten, zur Basis kurz zugerundet, nach vorn in schwacher konkaver Rundung konisch verschmälert; über dem apikalen Drittel flach quergefurcht; die anscheinend mässig starke und sehr dichte Punktierung durch die dichte Beschuppung verdeckt. Basis flach doppelbuchtig. — Flügeldecken eiförmig, etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (3,7 : 2,8), die grösste Breite zwischen der Mitte und dem vorderen Drittel befindlich, hinten etwas kahnartig zugespitzt. Punkte der Streifen ziemlich fein, um etwa ihren Durchmesser voneinander entfernt stehend; Zwischenräume breit, der 1. (Nahtstreif), 3., 5. und 7. Zwischenraum flach gewölbt und mit weitläufig angeordneten Pusteln besetzt, und zwar entfallen auf den 1. und 3. Zwischenraum drei bis vier, auf den 5. und 7. Zwischenraum je etwa sechs Höckerchen. — Tibien aussen gerade, die vorderen an der Spitze etwas nach innen gebogen, die innere Flanke mehr oder weniger doppelbuchtig.

Färbung schwarz. — Beschuppung geschlossen greis, die Schuppen klein, sehr dicht, oben etwas wächsern glänzend. Die Erhebungen auf den Flügeldecken tragen kurze, gekrümmte Härchen. — Länge : 4,2-6 mm.

Holotypus : Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.830 m, 21.I.1948. — Paratypen : Lusinga, 1.760 m, 12. 13.VI.1945, 28.XI-8.XII, 12-17.XII.1947; Kabwe kanono, 1.815 m, 6-9.III.1948; Lusinga, riv. Kamitungulu, 12, 13.VI.1945.

Beziehungen. — Die Art ähnelt sehr dem *Ceratocrates tuberculatus* HUSTACHE, aber bei genanntem sind auch die Schultern tuberkuliert. Im übrigen von den bisher unter der Gattung *Neobryochaeta* beschriebenen drei Arten durch die abwechselnd mehr erhobenen Zwischenräume der Flügeldecken und die auf diesen angeordneten flachen Pusteln unterschieden.

Gattung AMPHITMETUS KOLBE.

KOLBE, Arch. Naturg., LXIV, 1898, p. 251.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (10), XV, 1935, p. 503; (11), IX, 1942, p. 4.

HUSTACHE, Mém. Mus. Nat., IX (n. s.), Paris, 1939, p. 232.

Typus-Art. — *Diatmetus transversus* KOLBE.

Geogr. Verbreitung. — Ost-Afrika; Kongo-Gebiet.

ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Fühler scheinbar 6-gliedrig, das 7. Glied eng an die Keule angeschlossen Subg. n. *Amphitmetodes*.

Fühler-Geisselglieder breit und gedrunge, die letzten 3 Glieder stark quer, alle Glieder mit starken, gebogenen, schwarzen Borstenhärchen versehen, so dass scheinbar die Geisselglieder so breit wie die Keule sind; 1. und 2. Glied von gleicher Länge. Halsschild breiter als lang, seitlich gleichmässig gerundet, die grösste Breite über der Mitte befindlich. Färbung mattschwarz, mit spärlichen, gelblichgrünen Makeln in den Vertiefungen, unten dichter und gleichmässiger angeordnet *opacus* n. sp.

- 2 (1) Fühlergeissel 7-gliedrig, scharf von der Keule getrennt Subg. *Amphitmetus* s. str.

Geisselglieder dünner und gestreckter, das 5. und 6. Glied fast kugelförmig, das 2. Glied etwas länger als das 1. Glied; die helleren Borstenhärchen weniger auffällig. Halsschild breiter als lang, im basalen Drittel parallelseitig, dann leicht gerundet nach vorn verschmälert. Färbung dunkelrot; Kopf, Rüssel und z.T. der Halsschild schwarz, bisweilen das ganze Tier mit Ausnahme der Schenkel und Tibien schwarz. Beschuppung gelblich bis ockerfarben, auf Kopf, Rüssel, Seiten des Halsschildes, in der Spitzenpartie und in einigen Streifen des basalen Drittels der Flügeldecken dicht angeordnet *rubripennis* n. sp.

Untergattung **AMPHITMETODES** subg. n.

Durch 6-gliedrige Fühlergeissel, — das 7. Glied ist eng an die Keule angeschlossen, — von den typischen *Amphitmetus*-Arten s. str. abweichend.

195. — **Amphitmetodes (Amphitmetodes) opacus** n. sp.

Kopf quer, hinter den Augen querüber flach eingedrückt; Stirn etwa dreimal so breit wie die Augen lang, mässig stark verrunzelt punktiert, mit scharfer Mittel-Längsfurche. Augen fast halbkugelig gewölbt. Rüssel etwas breiter als lang, von der Basis nur schwach nach vorn verbreitert; Rüsselrücken zwischen den Fühlern etwas schmaler als die Stirn, nach hinten in leicht konkaver Rundung zu den Augen-Innenecken verbreitert, die basale Querfurche nur seicht von den Seiten zur Mitte gefurcht, ohne diese zu durchschneiden. Rüssel der Länge nach flach-konkav eingesenkt, ziemlich kräftig und sehr dicht runzlig punktiert, vorn mit feinem

Mittelkiel, der bis zum Vorderrand des Epistoms durchgeführt ist, der hintere Begrenzungskiel des letzteren ebenfalls nur schwach und etwas von Punkten zerstoichen. Fühler-Schaft breit und kräftig, von der Wurzel zum basalen Drittel sich schnell verbreiternd, dann parallelseitig, beschuppt und aufgerichtet beborstet. Geissel gedrungen und breit, an *Bryochaeta*-Arten erinnernd; 1. und 2. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 3. Glied so lang wie breit, die restlichen Glieder quer. Keule etwas gedrungener als die Geissel, reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, seitlich mässig stark und gleichmässig gerundet, die grösste Breite über der Mitte befindlich, der Vorderrand nur wenig schmaler als die Basis, diese nicht gerandet. Punktierung ziemlich fein, sehr dicht, leicht verrunzelt; ausserdem ziemlich kleine, flache Tuberkeln weitläufig angeordnet. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit (7,8 : 5,7), eiförmig, die Spitze ausgezogen, die grösste Breite etwa im basalen Drittel. Basis ungerandet, die basalen Seitenecken seitlich etwas vortehend. Punktstreifen mässig kräftig, die Punkte durch gewölbte Zwischenstege, die fast so breit wie die Punkte sind, getrennt; die Zwischenräume, welche durch die Querrunzeln überbrückt werden, schwach gewölbt und so breit wie die Punkte. — Unterseite mässig dicht mit kleinen Punkten versehen. Tibien gerade, Tarsen gedrungen.

Färbung mattschwarz, Keule tiefschwarz; Schenkel mit Ausnahme der leicht verdunkelten Basis und Kniee, sowie die Tibien dunkelrot. — Unterseite zum Teil dicht anliegend beschuppt, die Oberseite in den Vertiefungen mit spärlich angeordneten, greisen, runden Schuppen besetzt. Nur auf dem Flügeldeckenabsturz sind äusserst kurze, gebogene Härchen spärlich angeordnet. — Länge : 11-11,5 mm.

Holotypus : Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 26.IV-5.V.1948. — Paratypen : 1 Ex. : gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-20.VI.1947.

Beziehungen. — Die Fühlerkeule entspricht derjenigen von *Bryochaeta*-Arten, während alle anderen Merkmale mit denjenigen von *Amphitmetus*-Arten übereinstimmen. In dieser Hinsicht steht die Art bisher isoliert und ist somit gut kenntlich.

Untergattung **AMPHITMETUS** s. str.

196. — **Amphitmetus (Amphitmetus) rubripennis** n. sp.

Kopf quer, hinter den Augen querüber breit und flach abgeschnürt. Schläfen konisch, so lang wie der Augendurchmesser. Punktierung ziemlich fein, sehr dicht, nur sehr wenig runzlig verlaufen. Stirn etwa dreimal so breit wie die Augen lang, mit scharfer Mittelfurche, die von der Einschnürung hinter den Augen bis nahe an die hintere Abgrenzung des

Epistoms heranreicht. Augen fast halbkugelig gewölbt. Rüssel breiter als lang, mit kräftigen Pterygien; Rüsselrücken parallelseitig, erheblich schmaler als die Stirn, ziemlich kräftig runzlig punktiert, in der basalen Hälfte beiderseits der Mitte mit flachem Längseindruck. Epistom ebenfalls kräftig und dicht punktiert, auch die spitzwinklige kielförmige Begrenzung z.T. von feinen Punkten zerstoehen. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft breit, rauh skulptiert, beschuppt und mit kurzen aufgerichteten Borsten besetzt, von der Wurzel bis zum apikalen Viertel oder Drittel sich verbreiternd, dann parallelseitig; 2. Geisselglied wenig länger als das 1. Glied; 3. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 4. Glied so lang wie dick; 5.-7. Glied schwach quer. Keule kräftiger als die Geisselglieder und nicht ganz doppelt so lang wie dick. — Halsschild quer, von der Basis bis zur Mitte nahezu parallelseitig, von hier kurz gerundet und dann geradlinig zum Vorderrand verschmälert. Oberfläche fein und sehr dicht punktiert, mit eingestreuten, sehr flachen, glänzenden Tuberkeln, die auf einer schmalen Mittel- und einer breiteren Seitenfläche fehlen oder mehr oder weniger reduziert sind. Basis und Vorderrand undeutlich gerandet. — Flügeldecken kurz eiförmig, $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (7,5 : 6), die grösste Breite zwischen dem basalen Drittel und der Mitte der Decken. Punkte der Streifen mässig stark und flach, getrennt durch quere, abgerundete Runzeln von der Breite eines Punktes; seitlich und auf dem Deckenabsturz fehlen diese Querrunzeln, hier sind die Zwischenräume viel breiter als die Streifen. — Tibien gerade; Tarsen gedrunge.

Färbung des Kopfes, der Fühler, des Halsschildes und der Kniee schwarz, im übrigen dunkelrot; ein Exemplar ist schwarz gefärbt und hat nur die Schenkel mit Ausnahme der Kniee und die Tibien rot. — Beschuppung gelb- bis ockerrot; die Schuppen rund; auf dem Flügeldeckenabsturz, an den Seiten, auf dem basalen Drittel des 3., 5. und 7. Zwischenraums, mehr oder weniger an den Seiten des Halsschildes und auf Kopf und Rüssel sehr dicht angeordnet. Beborstung bezw. Behaarung fehlt. — Länge : 8,5-10,5 mm.

Holotypus : Kembwile, rive g. Kalule-Nord, 28.II.1949. — Paratypen : 3 Ex. : idem.

Beziehungen. — Dem kleineren *A. brevicornis* HUSTACHE aus Kivu sehr nahestehend, bei dem jedoch das 1. Geisselglied deutlich länger als das 2. Glied sein soll, und der eine abweichende Rüsselbildung aufweist.

197. — **Amphitmetus (Amphitmetus) spec.**

Lusinga, 1.760 m, 20.III.1947. — 1 Ex.

Das Tierchen steht der vorhergehenden Art sehr nahe, weicht aber durch andere Fühlerbildung und Deckensulptur ab.

Gattung **MECOSTYLUS** KOLBE.

KOLBE, Archiv Naturg., LXIV, 1898, p. 249.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), IX, 1942, p. 6.

Typus-Art. — *Mecostylus buchwaldi* KOLBE.

Geogr. Verbreitung. — Ost.-Afrika.

198. — **Mecostylus subpustulatus** n. sp.

Kopf quer, fein und mässig dicht punktiert, in der Mitte mit tiefer Längsfurche, die in die basale Querfurche des Rüssels nicht einmündet, weil diese in der Mitte unterbrochen ist. Schläfen schwach konisch, etwa halb so lang wie die stark halbkugelig vorquellenden Augen. Stirn querüber hinter den Augen seicht eingedrückt. Rüssel über den Pterygien breiter als lang, letztere ziemlich breit ausladend; Rüsselrücken über der Mitte am schmalsten und hier etwas schmaler als die Stirn breit, nach vorn schwach, nach hinten gerundet verbreitert und hier etwas breiter als die Stirn; Basalfurche kräftig, flach-stumpfwinklig nach hinten gerichtet, die Mitte wird nicht durchschnitten. Epistom hinten schwach gekielt begrenzt, nicht sehr spitzwinklig, fast einen rechten Winkel bildend, ziemlich kräftig und dicht punktiert. Rüsselsattel im übrigen kräftig und dicht punktiert, über der Mitte mit schmaler, punktfreier Mittelfläche, die nur einen sehr feinen Mittelkiel führt. Fühler-Schaft lang, dünn, die Spitze gekault, den Halsschildvorderrand überragend, unbeschuppt, mit erhobenen Haarborsten mässig dicht besetzt. Das 1. Geisselglied am längsten, so lang wie der Augendurchmesser gross; 2. und 3. Glied gleichlang, jedes $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 4., 5. und 7. Glied von gleicher Länge, jedes reichlich halb so lang wie das 1. Glied; 6. Glied etwas kürzer. Keule so lang wie die drei letzten Geisselglieder zusammen, das 1. und 2. Glied nehmen zusammen die halbe Länge der Keule in Anspruch. — Halsschild breiter als lang, über der Mitte am breitesten, zur Basis schwach geradlinig verschmälert, über der Mitte flach gerundet und nach vorn schärfer konisch verjüngt. Basis gerade abgeschnitten, nicht deutlich gerandet. Über der Mitte schmal dreieckig schwach eingedrückt bzw. mit schwacher, sich zur Basis verbreiternder Mittelfurche; mit mässig grossen, glänzenden, wenig dicht angeordneten Tuberkeln besetzt. — Flügeldecken eiförmig, die grösste Breite vor der Mitte befindlich, fast $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (8,6 : 6), nach hinten etwas schlank zugespitzt, die Basalecken seitlich nicht vorstehend. Punktstreifen undeutlich, nur als feine Linien angedeutet, seitlich jedoch deutlicher ausgeprägt; Zwischenräume breit, flach, die dorsalen mit Tuberkeln und flachen Pusteln von verschiedener Grösse mässig dicht besetzt, die nur ganz vereinzelt Neigung

zu seitlichem runzligem Verfliessen zeigen, selbst die grossen flachen Pusteln sind vorwiegend rund oder oval. — Unterseite ziemlich kräftig runzlig-schuppig rauh punktiert, besonders das Abdomen. Tibien schlank und gerade, die vorderen an der Spitze innen leicht erweitert, an der inneren Flanke in der Spitzenhälfte mit einigen Stachelborsten. Das 2. Tarsenglied schwächer als das 1. Glied, so lang wie breit.

Färbung dunkelbraun; Fühler und Tarsen schwarz; Schenkel und Tibien rot, die Kniee leicht angedunkelt. — Beschuppung bräunlich-gelb, wenig auffällig, besonders auf der hinteren Deckenpartie dichter angeordnet, die Schuppen rund. Behaarung wenig erhoben, gekrümmt, nur auf der hinteren Deckenhälfte im Profil deutlich. — Länge : 11,5-12 mm, Breite : 6 mm.

Holotypus : Buye-Bala, 1.750 m, 17-22.IV.1948. — Paratypus : 1 Ex. : idem, 25-26.III.1948.

Beziehungen. — Dem *M. buchwaldi* KOLBE sehr ähnlich, der aber einen noch wesentlich gestreckteren Fühlerschaft und auch noch längere Geisselglieder besitzt, bei dem der Rüssel hinter dem Epistom eingedrückt und der Halsschild, auch die Flügeldecken in den Erhebungen mehr runzlig verlaufen skulptiert sind. Das Analsegment weist keinen Eindruck auf.

Ähnliche Deckenskulptur besitzt *M. granulatus* MARSHALL aus Kenia, bei dem aber das 1. und 2. Geisselglied von annähernd gleicher Länge ist.

Tribus TRACHYPHLOEINI.

Gattung ATRACHYPHLOEUS nov. gen.

Kopf quer und kurz; Augen klein, rund, mässig gewölbt; Schläfen kurz, die Stirn mehr als doppelt so breit wie die Augen lang. Rüssel breiter als lang, schwach nach vorn verschmälert, vom Kopf durch eine v-förmige Furche abgesetzt; Fühlerfurchen als Gruben ausgebildet und von oben einzusehen, der Rüsselrücken halb so breit wie der Rüssel und kaum eingesenkt. Fühler im apikalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft ziemlich schlank, zur Spitze mässig stark gekeult, den Halsschildvorderrand überragend; Geissel gedrungen, die beiden ersten Glieder länger als breit; Keule kurz-oval. Halsschild quer, doppelt so breit wie lang, von der Basis gerundet nach vorn verschmälert. Flügeldecken oval, länger als breit, mit mässig starken Punktstreifen und flachen Zwischenräumen. Schenkel ungezähnt, Tibien gedrungen, innen doppelbuchtig, an der inneren Spitze in einen kurzen Dorn ausgezogen. Tarsen kurz, das 1. Glied länger als breit, das 3. Glied doppelt gelappt. Klauen verwachsen. Dicht beschuppt, die einzelnen Zwischenräume auf den Flügeldecken mit abstehenden Schuppenborsten.

Typus-Art. — *Atrachyphloeus convergens* n. sp.

Heimat. — Kongo-Gebiet.

Beziehungen. — Die *Trachyphloeus*-Arten sens. str. haben im allgemeinen keine verwachsenen Krallen und den Rüssel vom Kopf nicht durch eine Querfurche abgesetzt, doch gibt es Ausnahmen. So hat *T. bosnicus* APFELBECK ebenfalls verwachsene Krallen und den Rüssel vom Kopf durch eine horizontale Querfurche abgegrenzt. Aber genannte Art hat noch den typischen kurzen, kräftig gekeulten Fühlerschaft. In dieser Hinsicht entfernt sie sich von *Atrachyphloeus*, während sie ihr sonst recht nahe kommt. So weist eigentlich die neue Gattung nahe Verbindungen zu den Peritelinen auf, wenn auch die Halsschildform recht charakteristisch für die Tribus *Trachyphloeini* ist.

199. — ***Atrachyphloeus convergens*** n. sp.

Die Hauptcharaktere sind bereits in der Gattungs-Beschreibung festgelegt worden, sie ist um folgende Einzelheiten zu ergänzen.

Die Augen liegen, — von der Seite gesehen, — ziemlich am Oberrand des Kopfes, so dass die Stirn fast den oberen Augenrand tangiert. Die Fühlergruben erweitern sich zu den Augen hin. Fühlerschaft mit anliegenden Schuppenhärchen bekleidet; 1. und 2. Geißelglied von gleicher Länge. Halsschildvorderrand auch dorsal gerandet; der Halsschild kurz, nicht doppelt so breit wie lang. Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,3), ungeschultert, über der Mitte am breitesten. Zwischenräume mindestens doppelt so breit wie die Punktstreifen, leicht gewölbt.

Färbung dunkelbraun. — Beschuppung schmutziggrau; auf der Mitte des Halsschildes mit hellem Mittelband, auf den Flügeldecken ein brauner Fleck hinter der Deckenmitte über dem 2. — 4. Zwischenraum. Schuppenborsten aufstehend, zur Spitze gekeult, mindestens so lang wie ein Zwischenraum breit, auf dem Halsschild kurz, über den Augen wieder etwas länger. — Länge : 2,6 mm.

Holotypus: riv. Lufwa, 1.700 m. 16.I.1948. — Paratypus: 1 Ex.: Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948.

Tribus **EPISOMINI.**Gattung **PLATYOMICUS** THOMSON.

THOMSON, Arch. Ent., II, 1858, p. 126. — K. GÜNTHER, Deutsche Ent. Z. Iris, Ergänzungsband, 1943, p. 29 (Best.-Tabelle).

200. — **Platyomicus biplagiatus** n. sp.

♂ : Kopf kurz; beiderseits einer tiefen Mittelfurche, die bis zur Rüsselspitze verläuft, kissenartig, — fast verrundet-höckerartig, — aufgewölbt, die Aufwölbung endigt in Höhe des Augenhinterrandes, so dass der Kopf halsartig unterschnürt erscheint. Augen fast rund, nicht ganz halbkugelförmig gewölbt, eine Spur exzentrisch nach hinten verlagertes Scheitelpunkt ist feststellbar; Schläfen parallelseitig, halb so lang wie die Augen; Stirn etwa 3-mal so breit wie die Augen lang. Rüssel länger als breit, über der Basis und Spitze so breit wie die Stirn, zur Mitte konkav verschmälert. Fühlergruben länglich schräg lochartig, ihre kleinste Entfernung halb so breit wie die Stirn, der Rüsselrücken zur Basis sich verbreiternd. Von der Seite gesehen ist der Rüssel ziemlich kräftig gekrümmt. Fühler-Schaft dünn, schmaler als der Augendurchmesser, zur Spitze nur wenig verbreitert, dicht beschuppt und wenig dicht mit abstehenden Haaren besetzt, die kürzer als der Schaftdurchmesser sind und besonders auf der Vorderseite des Schafts auffallen; Geissel ziemlich dünn, die beiden ersten Glieder langgestreckt; 1. Glied etwas länger als der Schaft an der Spitze breit; 2. Glied $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als das 1. Glied; 3. Glied kaum kürzer als das erste; 4.-6. Glied von gleicher Länge, jedes wenig kürzer als das 3. Glied; 7. Glied so lang wie das 1. Glied; Keule spindelförmig und so lang wie die beiden letzten Geisselglieder zusammen. — Halsschild erheblich breiter als lang, mit tiefer Mittelfurche, die am Grunde schmal und kahl ist, beiderseits derselben mit hoher runder höckerartiger Aufwölbung, und seitlich von dieser, — noch von oben einzusehen, — mit einer weiteren flachen Furche oder einem Eindruck, der nach hinten zu kräftiger wird. Augenlappen sehr schwach ausgebildet. In der dichten Beschuppung nur zerstreut angeordnete feine Punkte eingesprengt. — Schildchen länger als breit, dreieckig. — Flügeldecken über den Schultern fast doppelt so breit wie der Halsschild, mit starken, etwas eckigen wulstartigen Schultern; $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (7,4 : 5), hinter den Schultern parallelseitig, in der Spitzenhälfte fast im Halbkreis abgerundet, die Spitze verjüngt vorgezogen. Mit 18 Punktstreifen, aus einzelnen mässig starken Punkten bestehend; Zwischenräume flach, der 9. etwas breiter und flach gewölbt. — Schenkel kräftig gekeult, ungezähnt. Tibien mässig stark, aussen gerade, innen flach doppelbuchtig; Hintertibien innen der Länge nach flach rinnenartig vertieft, der äussere Rand im basalen Drittel

stumpfwinklig verbreitert und zur Spitze hin mit Kerbhöckerchen besetzt, der innere Rand in der Nähe der Spitze mit tiefem rechteckigem oder am Grunde verrundetem Ausschnitt. Das 1. Tarsenglied länger als breit, gebogen; das 2. Glied quer.

♀ : Hintertibien an der Innenflanke nicht der Länge nach ausgehöhlt, in der Nähe der Spitze nur schwach ausgeschnitten.

Färbung schwarz. — Beschuppung unten greis, oben mehr mit weisslichen, auf Kopf und Halsschild etwas ockerfarbenen Schuppen untermischt. Kopf und Halsschild seitlich etwas dunkler beschuppt, auf den Flügeldecken sind schwarzbraune Flecken verteilt und über der Mitte sind beiderseits der Naht je ein mehr oder minder grosser schwarzbrauner Fleck angeordnet, die bisweilen zusammenfliessen, oder auch ganz zurücktreten können, während die Subapikalerhebung als scharfer weiss beschuppeter Höcker hervortritt. Auf den Flügeldecken nur sehr kurze aufgerichtete spärliche Behaarung, die auf dem Halsschild länger, auf Kopf und Rüssel noch länger borstenartig angeordnet ist. — Länge : 9,5-12,5 mm.

Holotypus : Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — Paratypen : 12 Ex. : idem, 22, 24-28.XI.1947; riv. Kateke, s.-affl. Lufira, 950 m, 23.XI-5 XII.1947; Kaswabilenga, 700 m, 8.XI.1947.

Beziehungen : Nächstverwandt mit *Platyomicus quadrituberculatus* FAUST, der auf dem Halsschild eine mittlere Querreihe von 4, bisweilen spitzen Höckern aufweist.

201. — **Platyomicus humeralis** FAUST f. **serietuberculatus** HUSTACHE (?).

Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — 1 Ex.

202. — **Platyomicus** spec. prope **echinus** FABRICIUS.

Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — 1 Ex.

Subfam. **BRACHYDERINAE.**Tribus **CRATOPINI.**

Die nachstehend aufgeführten Arten gehören zwei Gattungen an, deren Arten mit madagassischen nahe verwandt sind.

GATTUNGS-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Geschulterte und geflügelte Arten. Der Fühlerschaft erreicht etwa den Halsschildvorderrand *Cratopus* SCHÖNHERR.
- 2 (1) Ungeflügelte Art, Flügeldecken ohne Schultern, die Basis so breit wie diejenige des Halsschilds. Der Fühlerschaft überragt etwas die Augenmitte *Cratophilus* gen. nov.

Gattung **CRATOPUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 120.

VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeit., XCVII, 1936, p. 92; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 526.

Typus-Art. — *Cratopus triangularis* BOHEMAN.

Geogr. Verbreitung. — Madagascar, Nord-Afrika.

203. — **Cratopus** (?) **obscurior** n. sp.

Kopf breiter als lang, flach, ziemlich fein und dicht punktiert, von der Basis bis zur Rüsselspitze durchlaufend mit schmaler, scharfer Mittelfurche; Schläfen konisch, halb so lang wie der Augenlängsdurchmesser. Augen gross, ziemlich kräftig gewölbt, länglich-oval, Stirn $1\frac{1}{4}$ -mal so breit wie die Augen lang. Rüssel so breit wie die Stirn und fast so lang wie breit, wenig nach vorn verschmälert und mit schwachen Pterygien. Epistom rechtwinklig, fein gekielt umrandet, in gleicher Stärke und Dichte wie der Kopf punktiert. Fühler-Schaft dünn, im Spitzenteil gekeult, die

Spitze den Halsschild-Vorderrand fast erreichend. Das 1. Geisselglied gestreckt, so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen, das 3. Glied $\frac{2}{3}$ -mal so lang wie das 2. Glied; die folgenden Glieder an Länge allmählich abnehmend, das 7. so lang wie dick. Keule verhältnismässig kräftig spindelförmig, etwa dreimal so lang wie breit und so lang wie die letzten fünf Geisselglieder zusammen. — Halsschild etwas breiter als lang, im basalen Drittel am breitesten, hier mässig stark gerundet, die Basis nur wenig breiter als der Vorderrand, letzterer ein Viertel so lang wie der Halsschild und parallelseitig. Punktierung ziemlich kräftig, sehr dicht. — Schildchen so lang wie breit, hinten halbrund. — Flügeldecken mehr als doppelt so lang als breit (7,2 : 3,2), über den Schultern $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie der Halsschild; Schultern kräftig, seitlich vorstehend, dahinter die Flügeldecken verengt, um sich dann zur Mitte schwach geradlinig zu verbreitern, die grösste Breite etwas hinter der Mitte, zur Spitze flach-gerundet verschmälert, Subapikalschwiele nur sehr flach. Punkte der Streifen mässig stark, aber nicht einreihig, sondern aus 2-3 Reihen unregelmässig und ziemlich dicht angeordneter Punkte bestehend; Zwischenräume breit und flach-gewölbt. — Vorderbeine länger und die Schenkel kräftiger gekault als die übrigen, alle ungezähnt. Vordertibien im Spitzenteil nur wenig nach innen gebogen, an der Spitze nicht verbreitert, innen mit feinem Dorn und auf der Innenflanke fein gezähnt; Hintertibien innen schwach doppelbuchtig, an der Spitze nach innen und aussen verbreitert; Körbchen schmal geschlossen. Tarsalfurche wenig hoch aufsteigend, unbeschuppt. Das 1. Tarsenglied länger als das 2. und 3. Glied zusammen.

Färbung dunkelbraun, Fühlerschaft und -geissel hellrot. — Beschuppung aus runden, greisen Schuppen bestehend, die nicht ganz dicht angeordnet sind, die sich auf dem Halsschild zu zwei Längsbinden und bei einem Exemplar auf den Flügeldecken zu zwei unscharfen Schrägbinden verdichten. Zwischenräume der Punktstreifen mit einer Reihe kurzer, aufgerichteter, greiser Härchen besetzt. — Länge : 9-10,5 mm.

Holotypus : riv. Lufwa, 1.700 m, 16.I.1948. — Paratypus : 1 Ex. : rég. riv. Luanana, pistes Pelenge-Lufira, 1.400 m, 13.XI.1947.

Beziehungen. — Die Gattung *Cratopus* gehört der madagassischen Fauna an, doch hat HUSTACHE (Atti Mus. Civ. Stor. Nat. Trieste XIV, 1938, p. 87) auf eine afrikanische Art das Subgenus *Afrocratopus* aufgestellt. Die Unterschiede zu *Cratopus* s.str. bestehen darin, dass der Fühlerschaft nur den Augenhinterrand erreicht und die Vordertibien innen nicht gezähnt sind. Beides trifft auf die vorstehend beschriebene Art nicht zu; sie steht also *Cratopus* s.str. viel näher als die *Afrocratopus*-Arten und einzig die eigenartige Punktierung in den Streifen der Flügeldecken könnte vielleicht zur Trennung herangezogen werden.

Gattung **CRATOPOPHILUS** nov. gen.

Kopf breiter als lang, Stirn so breit wie der Rüssel, doppelt so breit wie der Augendurchmesser gross. Augen mässig stark gewölbt, kreisrund. Rüssel etwa so lang wie breit, parallelseitig, dorsal eingedrückt, mit Mittelkiel. Kopf mit Rüssel meist herabgebogen, der Rüssel mit der Stirn in einer Wölbungslinie gebogen. Fühlerschaft überragt die Augenmitte; Geissel gedrunken. Halsschild breiter als lang, etwas hinter der Mitte am breitesten, ohne Augenlappen und Vibrissum. Schildchen viereckig, unbeschuppt. Flügeldecken ohne Schultern, Tier ungeflügelt. Vorderschenkel stark verdickt, gezähnt, die übrigen Schenkel nur sehr fein gezähnt. Tibien dünn, gerade. Krallen verwachsen.

Dicht beschuppt, mehr oder weniger mit Metallglanz, wenigstens die Schenkel metallglänzend. Flügeldecken kurz behaart.

Typus-Art. — *Cratopophilus submetallescens* n. sp.

Heimat. — Kongogebiet.

Beziehungen. — Mit *Cratopopsis* DEYROLLE nah verwandt, deren Arten vorwiegend auf La Réunion, Mauritius und Madagascar vertreten sind, und bei denen der Fühlerschaft den Halsschildvorderrand erreicht.

204. — **Cratopophilus submetallescens** n. sp.

(Abb. 33.)

Kopf fein und mässig dicht punktiert; Schläfen kurz; hinter den Augen sehr schwach querüber eingeschnürt; Stirn über der Mitte leicht aufgewölbt. Rüssel fast quadratisch, flach, die leichte dorsale Einsenkung wird seitlich durch einen schwachen Kiel begrenzt. Fühlerschaft im Spitzenteil gekeult, die Augenmitte nur wenig überragend; 1. Geisselglied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit, an der Spitze gekeult; 2. Glied wenig kürzer; die folgenden Glieder kaum so lang wie dick; Keule kurz spindelförmig, reichlich doppelt so lang wie dick. — Halsschild seitlich nur mässig stark gerundet, der Vorderrand nur undeutlich ganz kurz zylindrisch abgesetzt und etwas breiter als die Basis; die Seitenrundung zum Vorderrand in flacher Rundung, zur kurz zylindrisch abgesetzten Basis fast im Viertelkreis zugerundet; über der Mitte mit linienartiger Längsfurche, die sich am Basalrand leicht dreieckig vertieft. Punktierung fein und ziemlich dicht. — Flügeldecken reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (2,4 : 1,4), seitlich über dem mittleren Teil fast geradlinig parallelseitig, zur Basis in flacher Rundung verschmälert, zur Spitze zugeschrägt verjüngt; Basis flach konkav gerundet. Punktstreifen mässig stark, nicht vertieft, die Punkte um ihren halben Durchmesser von einander entfernt befindlich;

der 2. und 3. Zwischenraum doppelt so breit wie die Streifen, die seitlichen schmaler. — Vorderschenkel stark verdickt, fast so dick wie der Rüssel breit, auch etwas kräftiger als die übrigen Schenkel gezähnt. Tibien aussen gerade, besonders die Vorderschienen innen doppelbuchtig und diese auf der inneren Flanke mit Kerbzähnen versehen. Das 1. Tarsenglied länger als das 2. Glied, welches an den Hinterbeinen kaum länger als breit ist. Krallen verwachsen.

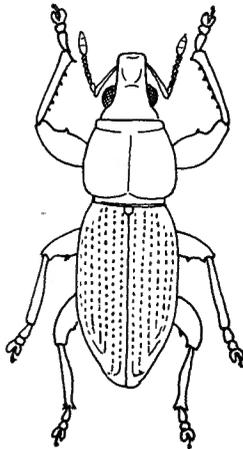


ABB. 33. — *Cratopophilus submetallescens* n. sp.

Färbung rot- bis schwarzbraun; Fühler mit Ausnahme der geschwärtzten Keule, Tibien und Tarsen heller rot. — Abdomen dicht anliegend gelblichgrün behaart; im übrigen mit kleinen perlartigen Schüppchen dicht bekleidet, auf den Flügeldecken mit verteilten dunkleren Stellen, in denen die Schüppchen spärlicher verteilt sind; Färbung der Beschuppung veränderlich: gelblichgrün mit schwachem Metallschein über kupferglänzend bis grün-metallisch, besonders die Vorderschenkel sind oft leuchtender grün beschuppt. — Kopf, Rüssel, Halsschild und Flügeldecken mit sehr kurzen aufstehenden Härchen, die auf den Flügeldecken spärlicher verteilt sind. — Länge: 3,7-4,8 mm.

Holotypus: Lusunga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945. — Paratypen: 11 Ex.: idem; [id., riv. Dipidi, 12.VI.1945].

Die Art erinnert an Tanymecinen-Gattungen, wie *Siderodactylus*, *Pandeteius* etc., doch fehlt ihr jegliches Vibrissum am Halsschildvorderrand.

Tribus **STROPHOSOMINI.**

GATTUNGS-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Die Spitze des Fühlerschafts erreicht etwa den Augenhinterrand
Strophosomus SCHÖNHERR.
- 2 (1) Fühler kurz, der Schaft überragt die Augenmitte nur wenig.
- 3 (4) Abdominalfortsatz schmaler, fast nur halb so breit als eine Hinterhüfte, vorn gerade abgeschnitten. Halsschild weniger quer, zur Basis stark verschmälert, ohne Spur von Körnelung. Flügeldecken seitlich an der Basis nach vorn vorgezogen, die Halsschildbasis umfassend. Behaarung der Oberseite sehr kurz
Pomphoplesius gen. nov.
- 4 (3) Abdominalfortsatz fast so breit als eine Hinterhüfte, vorn konvex gerundet. Halsschild stark quer, zur Basis wenig oder garnicht verschmälert, mit flachen Pusteln oder mit Körnelung. Flügeldeckenbasis so breit wie die Halsschildbasis, seitlich nicht nach vorn vorgezogen. Behaarung der Oberseite oft sehr lang abstehend
Aedophronus SCHÖNHERR.

Gattung **STROPHOSOMUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 97.

Typus-Art. — *Curculio coryli* GYLLENHAL (*capitatus* DEGEER).

Geogr. Verbreitung. — Europa bis zum Kaukasus, Madeira, Nord-Amerika, Nord-Afrika.

205. — **Strophosomus melanogrammus** FORSTER.

FORSTER, Nov. spec. Ins., 1771, p. 36 (*Curculio*).

Diese, bisher noch nicht in Afrika nachgewiesene Art wurde in zwei Stücken von DE WITTE im Nat. Parc Upemba aufgefunden.

Kaswabilenga, 700 m, 17.X.1947.

POMPHOPLESIVS gen. nov.

Kopf hinter den Augen seitlich kräftig, dorsal nur seicht abgeschnürt. Augen ziemlich kräftig gewölbt, hinten überhängend. Stirn mit feiner, linienartiger Mittelfurche. Rüssel kurz, nach vorn stark verschmälert, die Fühlerfurchen von oben nicht einzusehen; die Spitze flach-winklig ausgeschnitten, ohne Epistom; vom Kopf durch eine stumpfwinklige linienartige Querfurche abgesetzt, welche von den Seiten weit entfernt bleibt und zugleich die Basis einer flachen, trapezförmigen Einsenkung bildet, die sich nach vorn verschmälert und einen feinen Mittelkiel hat. Fühlerfurchen in flachem Bogen kurz vor den Augen vorbeigeführt. Mentum ohne Borsten. Fühler kurz, der Schaft die Augenmitte wenig überragend; 1. Geißelglied gestreckt; Keule eiförmig. Halsschild quer, seitlich schwach gerundet, Basis fein gerandet; punktiert. Schildchen sehr klein, dreieckig. Flügeldecken ungeschultert, kurz oval, konvex zur Basis anlaufend, die Seitenecken etwas winklig nach vorn vorgezogen, den Halsschild seitlich an der Basis etwas umfassend; die Spitzenpartie kurz ausgezogen. Mit 10 feinen Punktstreifen und breiten, flachen Zwischenräumen. Vorderhüften zusammenstossend, vom Hinterrand des Prosternums etwas weiter entfernt als vom fein gerandeten Vorderrand; Mittelhüften schmal getrennt, die Hinterhüften erreichen seitlich die Flügeldecken. Abdominal-Trennungsnähte gerade, das 2. Segment nicht ganz so lang wie das 3. und 4. Segment, letztere gleichlang. Schenkel ungezähnt. Tibien gedrungen, gerade. Tarsen kurz, unten bebürstet. Klauen verwachsen. Korbchen der Hinterschienen geöffnet. Allseitig dicht beschuppt, die Zwischenräume der Flügeldecken mit einer Reihe kurzer, gekrümmter Härchen.

Typus-Art. — *Pomphoplesius kankundaensis* n. sp.

Beziehungen. — Der Gattung *Pomphus* MARSHALL nahestehend, der Rüssel jedoch ohne Epistom und die basale Rüsselquerfurche nur rudimentär seitlich verkürzt vorhanden. Von nahestehenden *Protostrophus*-Arten ebenfalls durch die vorgenannten Merkmale, längeres 2. Abdominalsegment, geöffnete Korbchen der Hintertibien u.a. abweichend. Von *Strophosomus* durch kürzeren Fühlerschaft getrennt.

206. — **Pomphoplesius kankundaensis** n. sp.

(Abb. 34.)

Der Gattungsbeschreibung sind folgende Einzelheiten nachzutragen :

Kopf und Rüssel fein und sehr dicht punktiert, die feine Mittelfurche auf der Stirn sehr kurz und schmal, hinten nur die Höhe der Augenmitte erreichend. Die basale Querfurche ist linienartig, nur halb so breit wie

die Rüsselbasis, schwach winklig nach vorn vorgezogen. Das 1. Geisselglied so lang wie das 2. — 4. Glied zusammen; 2. Glied nicht ganz halb so lang wie das 1. Glied; die restlichen Glieder quer. Halsschild so breit wie der Kopf über den Augen, nicht ganz doppelt so breit wie lang, fein und sehr dicht punktiert, über der Mitte mit länglich-rhombischer, glänzender, unpunktierter, vorn und hinten abgekürzter Fläche; seitlich flach und gleichmässig gerundet. Flügeldecken etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie

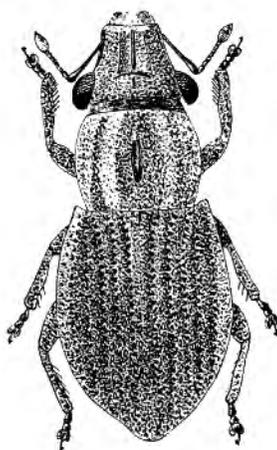


ABB. 34. — *Pompholestus kankundaensis* n. sp.

breit (2,5 : 1,9) über der Mitte am breitesten, zur Basis schwach gerundet verschmälert, hier kaum konkav auslaufend, nach hinten mehr zugerundet und an der Spitze kurz verlängert. Basis ungerandet, etwas breiter als diejenige des Halsschildes und diese leicht umfassend. Punkte der Streifen ziemlich fein, einzeln eingestochen und schmal getrennt; Zwischenräume 3-4 mal so breit wie die Streifen, kaum gewölbt. Tibien breit und gedrunken, innen schwach doppelbuchtig, die vorderen an der Spitze innen etwas erweitert, aussen an derselben an zwei Stellen mit wenigen kurzen Borsten, die kleine Dorne vortäuschen. Mittel- und Hintertibien aussen und innen schwach erweitert, der Schientalus steigt um etwas mehr als die Spitzenbreite auf. Das 1. Tarsenglied so lang wie breit, das 2. Glied quer.

Färbung schwarz; Fühler, Tibien und Tarsen bisweilen rötlich aufgehellt. — Beschuppung unten greis-bräunlich, oben dunkelbräunlich. Die Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken sind oft breit heller, schwach messingglänzend beschuppt, in der Regel sind aber auf den Decken graue Nebelflecken vorhanden, die bisweilen würfelförmig verteilt sind, hin und wieder sich zu wolkenartigen Querbinden anordnen.

Bisweilen tritt das Seitenband heller greis hervor, dann findet sich zwischen diesem und der Mitte noch ein mehr gelbliches Längsband angeordnet. Diese helleren Zeichnungselemente sind neben den Schwankungen in der Grösse das einzig Unbeständige in der sonst recht konstanten Art. — Die kurzen, weissen, einreihig angeordneten Börstchen heben sich besonders auf der hinteren Deckenhälfte scharf ab. — Länge : 2,5-3,5 mm.

Holotypus : Kankunda, 1.300 m, 22-24.XI.1947. — Paratypen : 2.575 Ex. : Kankunda, 1.300 m, 13-19, 14, 14-20, 16-19, 16-24, 20, 19-24, 22-24, 22-28.XI.1947; Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12., 15.VIII.1947; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948.

Gattung **AEDOPHRONUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Mant. Sec. Curc., 1847, p. 16. — VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeitg., XCVII, 1936, p. 214; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 560.

Mimaulodes MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (9), III, 1919, p. 25; id., (10), VI, 1930, p. 551.

Typus-Art. — *Ae. setosus* (SCHÖNHERR) FÄHRAEUS.

Heimat. — Südafrika.

207. — ***Aedophronus subvariegatus*** n. sp.

Kopf kurz und breit, die Stirn fünf- (♀) bis sechsmal (♂) so breit wie die Augen lang, bisweilen mit strichartig angedeuteter Mittelfurche, hinter den Augen mässig unterschnürt, die Unterschnürungsfurche dorsal nur auf je einem Viertel der Stirnbreite zu verfolgen; Augen kräftig abgerundet-kegelförmig, mit leicht exzentrisch nach hinten verlagertem Scheitelpunkt. Rüssel nicht ganz doppelt so breit wie lang, fast parallelseitig, auf der basalen Hälfte mit vier Längsfurchen, von denen nur die mittleren beiden deutlich ausgeprägt, während die seitlichen, durch Schuppen bedeckt, angedeutet sind; Rüsselspitze gerade abgeschnitten, ohne kielartig umrandetes Epistom, hinter ihr in der Regel mit kurzer kahler Mittelfurche. Auf der Stirn ist meist nur eine Mittelfurche deutlich sichtbar, neben der das Seitenfeld etwas blasig aufgetrieben wirkt. Fühler wenig vor der Rüsselmitte eingelenkt, der Schaft erreicht ungefähr die Augenmitte und ist an seiner Spitze kurz und kräftig gekeult; 1. Geisselglied etwas kräftiger und länger als das 2. Glied, die übrigen Glieder kaum so lang wie breit; Keule klein, oval, kaum doppelt so lang wie breit. — Halschild gut doppelt so breit wie lang, seitlich mässig gerundet, der Vorderrand etwas schmaler als die Basis, die grösste Breite wenig hinter der Mitte; mit feiner Mittelfurche, die in der basalen Hälfte mehr vertieft ist.

Basis gerade abgeschnitten. Gleichmässig mit flachen, ziemlich grossen, dicht angeordneten und vollständig beschuppten Pusteln besetzt. — Flügeldecken ca. $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (2,8 : 2,3), oval, mit der grössten Breite über der Mitte, die Spitzenpartie kaum merklich vorgezogen; Basis nicht gerandet. Punktstreifen ziemlich fein, die Punkte um mehr als ihren Durchmesser entfernt stehend; Zwischenräume breit, flach. — Schenkel ungezähnt; Tibien gerade, innen schwach doppelbuchtig; die Vordertibien an der Spitze kaum merklich erweitert, in der Spitzenhälfte die Innenflanke mit kurzen Borsten; 2. Tarsenglied kaum so lang wie breit. Vorderrand des Prosternums flach konkav, die Vorderhüften berühren fast die feine vordere und hintere Abschnürungsfurche; Centrosternellum nicht isoliert. Mittelhüften mässig breit getrennt. Hinterrand des 2. Abdominalsegments leicht konvex gerundet, das 2. Segment daher seitlich breiter als über der Mitte. Die Entfernung der Mittel- und Hinterhüften ist etwas kleiner als der Mittelhüftdurchmesser und der Abdominalfortsatz doppelt so breit wie diese Entfernung.

Färbung schwarz; Fühler und 4. Tarsenglied rötlich. — Beschuppung der Unterseite einfarbig greis; Oberseite ebenfalls vorwiegend dunkelgreis, untermischt mit bräunlichgreisen Partien, die auf Kopf, Rüssel und Halsschild vorherrschen; auf den Zwischenräumen der Punktstreifen sind unscharf begrenzte Makeln gereiht angeordnet; ausserdem finden sich auf den Flügeldecken folgende Makelzeichnungen : auf dem basalen Drittel der Flügeldecken über dem 6. und 7. Zwischenraum mit einer silberweissen Makel, die nach innen zu von einer halbmondförmigen dunkelbraunen Zeichnung begrenzt wird. Hinter dieser Makel befinden sich zwei nach innen bis zum 5. Zwischenraum reichende, unscharf begrenzte verkürzte Querbinden. — Kopf, Rüssel, Halsschild und Flügeldecken mit langen abstehenden greisen Borstenhaaren besetzt, die länger als ein Zwischenraum auf den Flügeldecken breit ist sind. — Länge : 3,5-4,5 mm.

Die Makelbildung ist sehr veränderlich. Es liegen Stücke vor, bei denen die silbergreise Beschuppung sich weiter ausdehnt und die dunkle Makel reduziert ist; wieder andere, bei denen sich seitlich nach innen der dunkelbraunen Makel eine weitere silbergreise angeordnet befindet, während sich auf dem Halsschild je eine sublaterale schmale helle Längsbinde abzeichnet.

Holotypus : Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 20-26.I.1949. — Paratypen : 10 Ex. : idem, 21-28.I, 1.II.1949.

208. — **Aedophronus ornatulus** n. sp.

Diese Art ist kleiner als die vorhergehende und hat eine andere Deckenzeichnung, unterscheidet sich aber wie folgt von ihr :

Rüssel trapezförmig, zur Spitze geradlinig verschmälert, wenig breiter als lang. Die an der Basis sich gabelartig vereinigenden feinen Längsfurchen schliessen oft eine pustelartige Aufwölbung ein, die in beschupptem Zustand nicht sichtbar ist. Bisweilen sind diese bis zur Spitze durchgeführt und schliessen eine etwas aufgewölbte dreieckige Fläche ein, während die Umgebung schwach konkav eingesenkt ist. Halsschild weniger breit, die pustelartigen Erhebungen sehr flach. Punkstreifen der Flügeldecken wenig kräftiger.

Oberseite mehr grau- oder zimtbräunlich beschuppt. Auf den Flügeldecken mit einem metallisch-silbernen, verkürzten Schrägband, welches wenig hinter der Deckenmitte auf dem 4. Zwischenraum beginnt und schräg nach vorn bis zum 9. Zwischenraum reicht; vorn ist dieses Schrägband in der Regel von einem dunkelbraunen Schrägband scharf abgegrenzt. Die abstehende Behaarung ganz ähnlich wie bei *Ae. subvariegatus*. — Länge : 3,4 mm.

Holotypus : Kaziba, 1.140 m, 24.II.1948. — Paratypen : 5 Ex. : idem.

Die Vorderhüften stehen bei dieser Art fast hart an der schmalen Abschnürungsfurche des Prosternum-Vorderrands, sie sind gut doppelt so weit vom Hinterrand als vom Vorderrand des Prosternums angeordnet.

Beide hier beschriebenen Arten sind einander ähnlich, aber durch die verschiedene Rüsselbildung leicht zu trennen; sie ähneln ausserdem sehr dem südafrikanischen *hirtulus* MSHL., der ähnlich behaart ist, während *fimbriatus* MSHL. und *setosus* FHRS. viel kürzere Behaarung bzw. Behorftung auf den Flügeldecken aufweisen. *Ae. echinatus* MSHL. hat hinter den Augen einen kahlen Fleck und nur die Seiten und die hintere Partie der Flügeldecken länger behaart. Dem *ornatulus* kommt auch *Ae. pretoriensis* MSHL. recht nahe, unterscheidet sich aber durch andere Behaarung, Schuppenzeichnung und abweichend geformten Halsschild.

209. — **Aedophronus** spec. prope **setosus** FÄHRAEUS.

Ein vorliegendes Einzelexemplar kommt wahrscheinlich dem *setosus* FÄHRAEUS recht nahe, die spärlichere Behorftung deutet aber auf eine weitere Art hin.

Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira. 1.140 m, 18-26.II.1948. — 1 Ex.

Tribus **BLOSyrINI.**Gattung **BRADYBAMON** MARSHALL.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (9), III, 1919, pp. 2, 9. — VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeitg., XCVII, 1936, p. 213; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 561.

Typus-Art. — *Strophosomus granicollis* BOHEMAN.

Heimat. — Südafrika.

210. — **Bradybamon** (?) **intrafasciatus** n. sp.

(Abb. 35.)

Schläfen sehr kurz; Augen stark gewölbt, ihr Scheitelpunkt exzentrisch nach hinten verlagert; Stirn mit drei Längsfurchen, von denen die seitlichen ziemlich schmal sind, die mittlere dagegen breiter ist. Rüssel breiter als lang, geradlinig zur Spitze verschmälert; Epistom rechtwinklig ausgeschnitten und fein kielartig gerandet; mit Mittelkiel und 4 flachen, nach vorn divergierenden Furchen; Querfurchen an der Rüsselbasis fein und scharf, die Rüsselseiten nicht erreichend. Fühler-Schaft erreicht fast die Augenmitte, im Spitzenteil gekeult; 1. und 2. Geisselglied von gleicher Länge, gestreckt, das 1. Glied kräftiger als das 2. Glied; die übrigen Glieder so lang wie breit, die letzten etwas kürzer; Keule verkehrt eiförmig, doppelt so lang wie dick. — Halsschild doppelt so breit wie lang, seitlich flach gerundet konisch, zur Basis nur wenig gerundet verschmälert; über dem vorderen Drittel mit feiner Abschnürungsfurche; mit schwacher gleichmässiger Granulierung und angedeuteter feiner Mittelfurche. — Flügeldecken etwas länger als breit (3 : 2,7), an der Basis wenig breiter als der Halsschild, hier fein und unterbrochen gerandet; die grösste Breite der Deckenrundung liegt seitlich vor der Deckenmitte, während die Flügeldecken nach hinten etwas zugespitzt verrundet sind. Punktstreifen in der Beschuppung nur mässig stark; Zwischenräume breit und flach gewölbt. — Schenkel kurz und nur schwach gekeult. Tibien aussen gerade, die vorderen an der Spitze innen erweitert und in einen kurzen Stachel auslaufend. Tarsen kräftig und kurz, das 1. Glied der Vordertarsen nur wenig länger als breit; 2. Glied quer. Das 2. sichtbare Abdominalsegment ist etwas länger als das 2. oder 3. Segment und vom ersten durch eine fast gerade Naht getrennt.

Färbung schwarz, Fühler pechbraun. — Beschuppung dunkelgrau, auf dem Halsschild mit breiterem, sich nach vorn etwas verschmälerndem Mittellängsband von dunkelbrauner Färbung, auf den Flü-

geldecken die Umgebung des Schildchens und 4 seitlich verkürzte schmale Querbinden ebenfalls dunkelbraun, letztere reichen bis zur Mitte des 5. Zwischenraums, und zwar befindet sich eine im basalen Drittel der Decken, eine zweite über der Mitte, eine dritte im apikalen Drittel der Flügeldecken und eine vierte vor der Spitze über der Naht leicht gewinkelt. Bei einem Stück von Mukana verbreitern sich die Querbinden und sind nur noch unscharf begrenzt. Auf den Zwischenräumen mit spärlicher sehr kurzer Behaarung. — Länge : 4-4,5 mm.

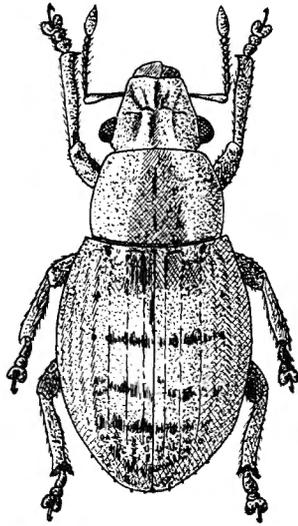


ABB. 35. — *Bradybamon* (?) *intrafasciatus* n. sp.

Holotypus : Lusinga, riv. Kamitungulu, 13.VI.1945. — Paratypen : 3 Ex. : idem; Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948.

Beziehungen. — Die Zuordnung der hier beschriebenen Art zur Gattung *Bradybamon* muss als nicht ganz gesichert bezeichnet werden, es ist möglich, dass sie einer selbständigen Gattung angehört. Würde man andererseits diese Art als zur Gattung *Blosyrus* in weiterem Sinne gehörig ansehen, so wäre sie auf Grund der fehlenden Humeralhöcker bei *negellus* HAAF einzustellen.

Als trennendes Merkmal der unter die Tribus *Blosyrini* gestellten Gattungen im Gegensatz zu der Tribus *Strophosomini* führt VAN EMDEN (loc. cit.) u.a. an :

a) für die *Blosyrini* : Das 2. sichtbare Abdominalsegment nicht oder kaum länger als das 3. oder 4., es ist vom 1. durch eine gerade Naht getrennt.

b) für die *Strophosomini* : Das 2. sichtbare Abdominalsegment wesentlich länger als das 3. oder 4. Segment, es ist vom 1. durch eine gebogene Naht getrennt.

Das die Längenverhältnisse betreffende erste Merkmal ist bei den *Blosyrus*-Arten nicht einheitlich durchgebildet und ermöglicht nicht immer eine sichere Trennung. Es scheint, als ob dem Unterscheidungsmerkmal der geraden oder gebogenen Trennungsnah des 1. und 2. Abdominalsegments Priorität zukommt, doch hat auch in der Gattung *Bradybamon* das 1. Ventrit hinten eine konvexe Naht.

Gattung **BLOSYRUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 99 (*Thylacites* subg. *Blosyrus*).

VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeitg., XCVII, 1936, p. 213; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 561. — HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 3, 1958, pp. 936-1067 (Monogr., Best.-Tabelle).

Typus-Art. — *Curculio oniscus* OLIVIER.

Heimat. — Aethiopische, madagassische und indomalayische Region.

Herrn Dr. E. HAAF, Tutzing b. München, der die afrikanischen *Blosyrus*-Arten monographisch bearbeitete, bin ich für die freundliche Überprüfung der nachstehend angeführten Arten sehr dankbar.

1. **Gruppe.** — Augen frei, das Seitenfeld der Stirn wie in den Gattungen *Strophosomus*, *Aedophronus* etc. seitlich gerade abgeschnitten, nicht halbkreisförmig oder kapselartig über die Augen emporgewölbt.

211. — **Blosyrus obliquatus** DUVIVIER.

DUVIVIER, Ann. Soc. Ent. Belg., XXXVI, 1892, pp. 164, 309.

HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 3, 1958, pp. 966, 1056, fig. 3, 19, 20, Karte III.

Lusinga, 1.760 m, 4, 10 IV, 28.XI-6.XII, 1-8, 12-17.XII.1947; Lusinga, riv. Lusinga, 16, 19.VI.1945; riv. Lufwa, 1.VI.1945; riv. Lufwa, affl. Lusinga, 1.700 m, 17.III.1947; [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947; Masombwe, 1.120 m, 4-16.X.1948]; Manda, affl. Kalumengongo, 1.715 m, 19.IV.1948; Mukelengia, affl. Kalumengongo, 1.750 m, 12.IV.1948; Kabwekanono, 1.815 m, 6-9.III.1948; Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 26.IV-5.V, 12-14.V.1948; Kaziba, 1.140 m, 1-6, 7-12, 19, 24.II.1948; Kaziba, affl. g. Senze, s.-affl. dr. Lufira, 1.140 m, 4-12, 8, 8-14, 10-14, 15-26, 18-26, 19-27.II.1948; Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12, 19-21, 20, 21-28.VIII, 1-8, 4-8, 9.IX, 1.XII.1947; Kilwezi, 750 m, 2-14, 16-21.VIII, 6-7.IX.1948; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 6-10, 18-20, 20-21.VI.1947. — 102 Ex.

212. — **Blosyrus priscus** HAAF.

HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 3, 1958, pp. 1013, 1054, fig. 52.

[Lusinga, riv. Dipidi, 12.VI.1945]; Lusinga, 1.760 m, 16.IV.1947. — 2 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kongo : Elisabethville.

213. — **Blosyrus cingulatus** n. sp.

(Abb. 36, 37.)

♂ : Augen stark gewölbt, ihr Scheitelpunkt nur wenig nach hinten verlagert, von oben frei sichtbar. Stirn mit 5 Längsfurchen, von denen die mittlere am breitesten und tiefsten ist und sich am Grunde zur Basis gabelt, die äusseren weniger breit, doch ebenso tief, die inneren schwächer und die Basalquerfurche des Rüssels nicht erreichend; das Seitenfeld breit, über die Ebene der Stirn seitlich nicht aufgewölbt. Rüssel breiter als lang, von der Basis zur Fühlereinlenkung schwach geradlinig verschmälert, vorn parallelseitig; mit scharfem Mittelkiel, der vorn auf die Umrandungsfurche des rechteckigen Epistoms auftrifft; auf der basalen Hälfte mit 4 tiefen, von der basalen Querfurche schräg nach vorn aussen verlaufenden Schrägfurchen. Fühler-Schaft an der Spitze stark, fast kugelig gekeult verdickt; 2. Geisselglied viel länger als das 1. Glied; 3. Glied noch länger als breit, die restlichen Glieder breiter als lang; Keule gestreckt-eiförmig, etwas länger als die letzten vier Geisselglieder zusammen. — Halsschild doppelt so breit wie lang, seitlich schwach und gleichmässig gerundet, ziemlich kräftig und dicht, vorwiegend querrunzlig skulptiert. Seiten des Vorderrands nur schwach gerundet erweitert vorgezogen und nur das dreieckige Centrosternellum an seiner Basis mit glänzendem Höcker. — Flügeldecken etwas länger als breit (4,5 : 3,5), Basis gerandet, aber vom 3. und 5. schräg nach vorn aussen unter etwa 60° abgewinkelten Zwischenraum unterbrochen. Subhumeralhöcker hoch ausladend, Humeralschwiele mehr rückwärts angeordnet und nur angedeutet; die Decken sind vom Subhumeralhöcker geradlinig unter 45° zur Basis zugeschrägt, nach hinten kurz parallelseitig, im Spitzenteil annähernd im Halbkreis abgerundet. Punkte der Streifen kräftig und tief, bis zu ihrem Durchmesser entfernt stehend; Zwischenräume etwas breiter als die Streifen, der 3. und 5. Zwischenraum schwach, im basalen Teil höher gewölbt. — Tibien aussen gerade, innen doppelbuchtig; die vorderen und mittleren an der inneren Spitze mit kurzem Dorn. Tarsen gedrungen.

♀ : In den Flügeldecken breiter und gedrungener gebaut und der Humeralhöcker kräftiger ausgebildet, nicht so hoch jedoch wie der Subhumeralhöcker; sonstige Abweichungen nicht feststellbar.

Färbung schwarz. — Unterseite gelblich greis beschuppt, Oberseite vorwiegend dunkel bis schwärzlich beschuppt, bei reinen Stücken mit einem breiten horizontalen greisen Querband, etwas vor der Deckenmitte gelegen; der Subhumeralhöcker liegt an der vorderen Grenzlinie des Querbands; die Seiten der Flügeldecken sind ebenfalls gelblichgreis beschuppt, im Spitzenteil mit inselartigen hellen Schuppenpartien, ebenso

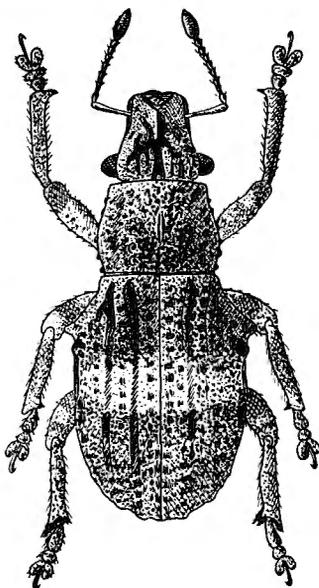


ABB. 36. — *Blosyrus cingulatus* n. sp.

auf dem Halsschild drei undeutliche Längsbänder. Zwei weitere Exemplare sind stark verdunkelt und zeigen die Querbinde nur an den Seiten der Flügeldecken angedeutet. — Nur am Absturz der Flügeldecken sind äusserst kurze gekrümmte Härchen stellenweise festzustellen. — Länge : 6,5-6,8 mm

Holotypus ♂: Lusinga, 1.760 m, 28 XI-6.XII.1947. — Allotypus ♀: idem.
— Paratypus: 1 ♀: idem.

Beziehungen. — In der von HAAF (1958) gegebenen Bestimmungsübersicht würde die Art zwischen *similis* HUSTACHE und *mirandus* HAAF zu stehen kommen, weist aber mit ihnen nur entfernte Ähnlichkeit auf. Von beiden schon durch die 5 Stirnfurchen, die Ausbildung und Lage des Humeral- und Subhumeralhöckers, sowie durch die vor der Basis der Flügeldecken winklig nach aussen abgelenkten 3. und 5. Zwischenräume getrennt.

214. — *Blosyrus luctuosus* n. sp.

(Abb. 38.)

♂ : Kopf quer, mit 3 Längsfurchen und 2 Kielen; Augen stark gewölbt, hinter ihnen etwas unterschritten. Basalfurche des Rüssels erreicht seitlich nicht die Augen, eine kurze Mittelfurche auf der Stirn mündet in die Querfurche ein. Rüssel breiter als lang, geradlinig nach vorn verschmälert; Epistom dreieckig (rechtwinklig) ausgeschnitten, mit schmaler glänzender Umrandungslinie, in diese mündet ein feiner scharfer Mittelkiel; seitlich mit flachem Eindruck. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt; Schaft so lang wie die halbe Rüsselbreite, im Spitzenteil leicht gekellt; 1. Geißelglied kräftig, gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 2. Glied länger als das 1. Glied; 3., 4. und 7. Glied länger als breit; 5. und 6. Glied so lang wie breit; Keule so lang wie die letzten vier Geißelglieder zusammen, länglich oval. — Halsschild reichlich doppelt so breit wie lang, seitlich schwach und gleichmässig gerundet, Vorderrand etwas schmaler als die Basis; mit Mittelkiel, der vorn und hinten abgekürzt ist, seitlich desselben über der Mitte mit schwacher Querwulst, auf der hinteren Hälfte mit flachen dicht angeordneten Tuberkeln; vor der Querwulst ebenfalls mit einzelnen flachen Körnchen. — Flügeldecken länger als breit (3,6 : 2,8), Basis mit kielartiger Randung, die seitlich vorsteht und von dem 3. und 5. Zwischenraum durchbrochen wird; mit schwacher Schulterbeule und kräftigem Subhumeralhöcker, der in der Aufsicht nur wenig hinter der Schulterbeule angeordnet ist. Hinter letzterer bis zur Mitte parallelseitig, dann nach hinten fast im Halbkreis abgerundet, mit nur wenig verjüngt vorgezogener Spitzenpartie. Punktstreifen kräftig; Zwischenräume etwas schmaler als die Streifen, der 3., 5. und 7. Zwischenraum mehr gewölbt, letzterer schwach kielartig; Tuberkelbildung auf den Zwischenräumen und in den Streifen fehlt. — Tibien innen doppelbuchtig, die Vordertibien an der Spitze nach innen winklig erweitert. Das 2. Tarsenglied breiter als lang. — Hinterrand des Prosternums und das Centrosternellum ohne Höckerbildung; Vorderrand des Halsschildes gerade abgeschnitten. Hinterrand des 1. Abdominalsegments gerade abgeschnitten, das 2. Segment etwas länger als das 3. oder 4. Segment. Penis nahezu parallelseitig, im Spitzenteil leicht zugschrägt und die Spitze fast gerade abgeschnitten.

Färbung schwarz. — Unterseite, Seiten der Flügeldecken dunkelgrün, Oberseite schmutziggelblich mit grauen Einsprengeln; stellenweise mit sehr kurzen, spärlichen, etwas aufgerichteten grauen Schüppchen. — Länge : 4,5-5,5 mm.

Holotypus ♂ : Kimilombo, affl. Lusinga, 1.700 m, 10.I.1948. — Paratypen : 2 ♀♀ : idem; Kankunda, affl. dr. Lufira, 1.300 m, 22-24.XI.1947.

Var. **semifasciatus** nov.

Auf dem Halsschild ein breites Mittelband und dorsal die Flügeldecken dunkelbraun; Kopf, Rüssel, Seiten des Halsschildes, auf den Flügeldecken ein verhältnismässig schmales Schrägband wenig vor der Deckenmitte zwischen dem 3. und 7. Zwischenraum, — auf letzterem sich nach vorn wendend, — chremegelb. Einige Tupfen seitlich im apikalen Drittel der Flügeldecken und ein Schenkelring gelblichweiss mit metallischem Anflug, die Mittel- und Hintertibien im Spitzenviertel grünmetallisch beschuppt.

Holotypus ♀: Kimilombo, affl. Lusinga, 1.700 m, 10.I.1948.

Beziehungen. — Dem *B. priscus* HAAF sehr nahestehend, mit etwas längerem Rüssel, nicht so hoch aufsteigender Stirnfurche, abwechselnd mehr gewölbten Zwischenräumen und anderer Schuppenzeichnung.

215. — **Blosyrus similis** HUSTACHE subsp. **adustus** HAAF.

HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 3, 1958, p. 1040, fig. 70, 71.

Mukana-Lusinga, 1.810 m, 15-19.I.1948. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Kongo: Albertville, Nyunzu. Lukuga, Eala (?).

216. — **Blosyrus** spec.

Dem *Blosyrus luctuosus* an sich nahekommend, doch sind die abwechselnden Zwischenräume der Punktstreifen mit pustelartigen Schwielen versehen, von denen etwa sieben auf dem 3., vier auf dem 5., eine auf dem 7. Zwischenraum angeordnet sind und längeren weissen Borstenbesatz aufweisen.

Mabwe, rive Est lac Upemba, 585 m, 1.II.1949. — 1 ♀.

2. **Gruppe.** — Seitenfelder der Stirn konvex gerundet über die Augen emporgewölbt, die Scheitelhöhe dieser Wölbung viel höher als die Augenoberkante, letztere zum Teil in der Aufsicht verdeckend.

217. — **Blosyrus pictus** HAAF.

HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 1958, pp. 948, 1044, fig. 7, 18.

Subspec. *variabilis* HAAF, loc. cit., pp. 952, 1043, fig. 9, 18.

Mabwe, lac Upemba, 585 m, 1-12, 15, 19-21, 20.VIII.1947; Mubale, 1.480 m, 10-13.V.1947; riv. Lusinga, 19.VI.1945; Lupiala, 850 m, 24.X.1947; Kaswabilenga, 700 m, 18-23.IX, 16, 16-24, 22-26.X, 3-8.XI.1947; piste Lupiala, 900-1.200 m, 23.X.1947; Kembwile, rive g. Kalule-Nord, 28.II.1949; gorges de la Pelenge, 1.150 m, 16-18, 20-21.VI.1947. — 43 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Katanga.

218. — **Blosyrus severus** HAAF.

HAAF, Ent. Arb. Mus. Frey, IX, 3, 1958, pp. 1014, 1046, fig. 53, 54.

Lusinga, 1.760 m, 28.XI-6.XII, 1-8.XII.1947. — 2 ♀♀.

Sonst. Verbreitung. — Kongo : Elisabethville.

219. — **Blosyrus haafi** n. sp.

(Abb. 39.)

♂ : Kopf mit 3 tiefen parallelen Längsfurchen, (die seitlichen manchmal etwas bogenförmig), die eingeschlossenen beiden mittleren Felder liegen tiefer als die beiden äusseren lappenartig über die Augen vorgezogenen, welche die Augen zu einem grösseren Teil verdecken, wenn man sie in der Aufsicht betrachtet. Augen kräftig und gleichmässig gewölbt. Rüssel nicht ganz so lang wie breit, parallelseitig. Epistom tief dreieckig, die Spitze desselben ungefähr die Rüsselmittle errechend und nur sehr fein gekielt umrandet; mit feinem, etwas vertieftem Mittelkiel und von den beiden Mittelfurchen der Stirn begrenzt, schräg nach vorn aussen verlaufend, je ein meist beschuppter Seitenkiel. Fühler mittenständig; Schaft kurz und kräftig; Geissel kräftig und kurz, ihre beiden ersten Glieder von gleicher Länge, je $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; die restlichen Glieder nicht ganz so lang wie breit; Keule kurz, verkehrt eiförmig, das Basalglied schwarz, die übrigen greis tomentiert. — Halsschild breiter als lang, im Basalteil auf reichlich einem Viertel der Gesamtlänge parallelseitig, kaum breiter als der Vorderrand, seitlich kerbartig abgeschnürt; im vorderen Teil seitlich kräftig gerundet, in diesem Teil liegt die grösste Breite etwas hinter der Mitte; Vorderkante seitlich mit spitzem dreieckigem Vorsprung. Über dem vorderen Drittel liegt ein deutlicher Quereindruck, an dessen Vorderrand eine Querreihe von runden Tuberkeln sich befindet; kleinere dicht angeordnete Körnchen finden sich auf dem basalen Drittel, während auf dem Mittelfeld kräftigere Granulationen runzlig miteinander verlaufen sind. — Flügeldecken etwas länger als breit (4,5 : 3,5), vor dem basalen Viertel mit Humeral- und Subhumeralhöcker, die sich in der Aufsicht decken; zur Basis unter 45° zugeschrägt, nach hinten bis zur Mitte parallelseitig. Punktstreifen kräftig, aber flach, die schmalen Zwischenstege flach tuberkelartig; die inneren ungeraden Zwischenräume mehr gewölbt als die übrigen. Über der Mitte der Flügeldecken liegt eine Querreihe von gelben Schuppenflecken, auf der hinteren Deckenhälfte in gleichmässigem Abstand zwei weitere Querreihen, und zwar liegen diese Schuppenmakeln auf dem 1., 3. und 5. Zwischenraum, die an dieser Stelle etwas aufgewölbt sind. Auch auf der vorderen Deckenhälfte liegen einige weniger auffällige Schuppenflecke in Querreihen, besonders auf der Basis

des 3. Zwischenraums; hier sind an der Basis die inneren ungeraden Zwischenräume etwas über die Basis vorgezogen, die Basis selbst ist nicht gerandet. — Tibien breit und kräftig, innen doppelbuchtig; die vorderen und mittleren an der inneren Spitze mit einem kurzen Dorn; die hinteren mit sehr schmal geschlossenen Korbchen. Hinter den Vorderhüften mit kräftigerem länglichem Höcker.

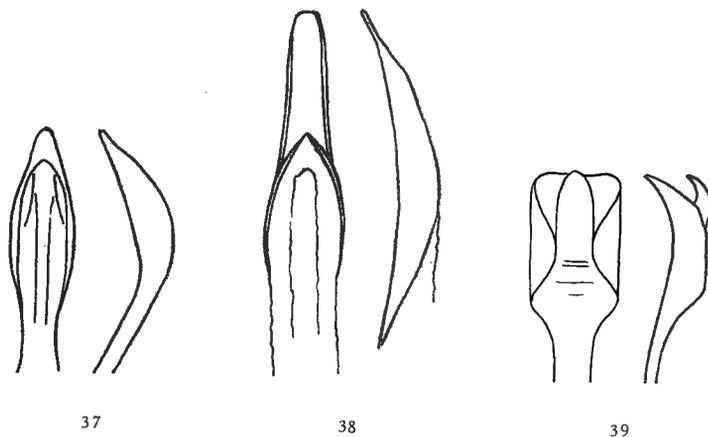


ABB. 37-39. — Penisbildung in der Aufsicht und Seitenansicht.

37: *Blosyrus cingulatus* n. sp.

38: *Blosyrus luctuosus* n. sp.

39: *Blosyrus haafi* n. sp.

♀: Rüssel viel breiter als lang, nach vorn etwas verbreitert; 1. Geisselglied etwas länger als das 2. Glied. Halsschild etwas mehr quer, der seitliche Vorsprung am Vorderrand stumpfer. Auf dem 5. Zwischenraum subbasal ein kräftiger Höcker.

Färbung schwarz. — Beschuppung bräunlichgrau bis hellkupferbraun, mit gelblicher, wie oben beschriebener, Makelzeichnung, die sich auf den Flügeldecken mehr oder weniger querbundenartig ordnet. Auf den helleren Makeln sind schräg aufstehende gelblichgrau Schuppenborsten von mässiger Länge angeordnet. — Länge: 6,5-8 mm.

Holotypus ♂: Lusinga, 1.760 m, 12-17.XII.1947. — Allotypus ♀: idem, 1-8.XII.1947. — Paratypen: 8 Ex.: idem, 1.IV.1947; Mukana, 1.810 m, 6, 18.III.1948; [riv. Dipidi, 1.700 m, 22.IV.1947]; Kiamokoto-Kiwakishi, 1.070 m, 4-16.X.1948.

Beziehungen. — Die Bestimmung der Art führt nach der von HAAF (1958) gegebenen Übersicht in die Nähe von *B. hovanus* HAAF und *fasciculo-*

sus PÉRINGUEY ssp. *impedens* MARSHALL; von beiden Arten durch höher aufsteigende, den Augenoberrand verdeckende Seitenfelder auf der Stirn abweichend, von *hovanus* ausserdem durch nur kurze gleichmässige Beborstung der ungeraden Zwischenräume der Punktstreifen ausgezeichnet.

Ich widme die Art freundlichst dem monographischen Bearbeiter der afrikanischen Arten der Gattung *Blosyrus*, Herrn Dr. E. HAAF, Tutzing.

Tribus **DERMATODINI.**

Gattung **CONALIOPHTHALMUS** gen. nov.

Kopf quer, hinter den Augen abgeschnürt; Stirn breit, flach gewölbt, 3-(♂) bis 5-(♀) mal so breit wie der Augendurchmesser gross, Augen spitzkegelförmig seitlich vorstehend. Rüssel wenig breiter als die Stirn, etwas breiter als lang, fast parallelseitig, schwach gewölbt, mit tiefer Mittelfurche, die sowohl die Stirn wie das Epistom durchschneidet; letzteres seitlich fein gekielt abgegrenzt, die Spitze liegt etwas hinter der Fühler-einlenkung. Fühler zwischen dem apikalen Viertel und Drittel des Rüssels eingelenkt. Schaft dünn, zur Spitze allmählich verdickt, etwa die Augenmitte erreichend. Das 1. und 2. Geisselglied gestreckt, auch das 3. Glied noch länger als dick, die übrigen quer. Keule wenig kräftig, eiförmig. — Halsschild quer, zur Basis wenig, zum Vorderrand mehr gerundet verschmälert. Ohne Augenlappen, die Basis doppelbuchtig. Fein granuliert, mit tiefer Mittelfurche und flachem, basalem, seitlichem Eindruck, der die hinteren Seitenecken etwas herausdrückt. Schildchen klein, rundlich. Flügeldecken geschultert, gut 1 ½-mal so lang wie breit (6 : 3,8), parallelseitig bis hinter die Mitte, hinten breit verrundet, die Spitze der Naht etwas nach hinten ausgezogen. Mit 10 Punktstreifen und breiten, flachen Zwischenräumen.

Fühlerfurchen in flachem Bogen nach unterhalb der Augen gerichtet, die Oberkante bleibt um den halben Augendurchmesser von ihnen entfernt. Vorderhüften nicht, Mittelhüften schmal getrennt; Hinterhüften um ihre Breite voneinander getrennt. Hinterbrust länger als der Mittelhüft-Durchmesser; 2. Abdominalsegment so lang wie das erste hinter den Hüften und so lang wie das 2. und 3. Glied zusammen; Trennungsnähte gerade. Schenkel ungezähnt; Tibien aussen gerade, die vorderen an der äusseren Spitze schwach zahnartig, innen etwas kräftiger erweitert und eingebogen. Körbchen der Hintertibien geschlossen. Krallen verwachsen.

Typus - Art. — *Conaliophthalmus albomaculatus* n. sp.

Beziehungen. — Die geschulterten Flügeldecken und die geschlossenen Körbchen würden die Gattung als zur Tribus *Dermatodini* gehörig

ausweisen. Da der Rüssel vom Kopf durch keine Furche oder Eindruck abgesetzt ist, wäre sie neben der südamerikanischen Gattung *Aetherrhinus*, die mir unbekannt ist, die zweite der unter diese Tribus auf Grund genannten Merkmals gestellten Gattungen. Hier liesse sie sich sehr entfernt mit *Dirambon* K. GÜNTHER vergleichen.

Auf Grund der gleichen Abdominalbildung könnte die Gattung der Tribus *Blosyrini* unterstellt werden, aber auch die hier eingeordneten Gattungen haben den Rüssel vom Kopf durch eine Querfurche getrennt, ausserdem stehen hier ungeschulterte Arten.

Den *Strophosomini* kann die Gattung nicht beigeordnet werden, weil das 2. Abdominalsegment wesentlich länger als das 2. und 3. zusammen ist und durch eine gebogene Naht vom ersten Segment getrennt wird.

Die hier vorgesehene Einordnung in der Tribus *Dermatodini* kann auf Grund der vorstehenden Ausführungen nur provisorischen Charakter haben.

220. — **Conaliophthalmus albomaculatus** n. sp.

(Abb. 40.)

Der Gattungsbeschreibung sind folgende ergänzenden Einzelheiten nachzutragen :

♀ : Die Abschnürung des Kopfes verläuft kurz hinter den Augen und ist dorsal bis nahe an dem Auslauf der Mittelfurche deutlich erkennbar. Die Augenhöhe ist so gross wie der Augendurchmesser und die Spitze derselben etwas exzentrisch nach hinten verlagert. Rüssel nach vorn schwach verschmälert, die Fühlerfurchen sind — wenn auch schmal — von oben sichtbar. An den Seiten des Rüssels ist vor den Augen ein schwacher, dreieckiger Eindruck vorhanden, der bis zur Fühlereinlenkung sich ausdehnt. Soweit unter der Beschuppung zu erkennen, scheint die Punktierung des Rüssels etwas längsrundlich verlaufen zu sein. Das 2. Geisselglied ist etwas länger als das 1. Glied. Keule schwach, zugespitzt-eiförmig, so lang wie die letzten vier Geisselglieder zusammen. — Halsschild nicht ganz doppelt so breit wie über der Mitte lang, seitlich mässig stark gerundet, zum Vorder- und nach hinten in schwacher konkaver Rundung verschmälert. Über der Mitte eine sich zur Basis hin verbreiternde Mittelfurche; Basis zum Schildchen dreieckig vorgezogen; jede Flügeldecke halbrund vorgezogen und in die beiderseitige Ausbuchtung der Halsschildbasis eingreifend. Halsschild fein und sehr dicht granuliert, in der Mittelfurche sehr dicht punktuert. Über den Schultern viel breiter als der Halsschild, aber seitlich nicht vortretend. Punkte der Streifen tief, länglich, schmal getrennt. Zwischenräume fein und dicht gleichmässig granuliert. Hintertibien innen undeutlich gekerbt und länger greis bewimpert. Unterseite mässig stark, dicht und etwas querrundlich punktiert. Episternen der Hinterbrust und ihre Trennungsnäht in ganzer Länge sichtbar.

♂ : Stirn etwas schmaler, Rüssel ohne Eindrücke, Halsschild seitlich nur schwach gerundet.

Färbung schwarz. — Kopf, Rüssel und Halsschild dicht bläulich-greis beschuppt, die Flügeldecken mit etwas bläulichem Schmelz überzogen. Auf den Flügeldecken, wenig vor der Mitte, vom 4. und 6. Punktstreif tan-

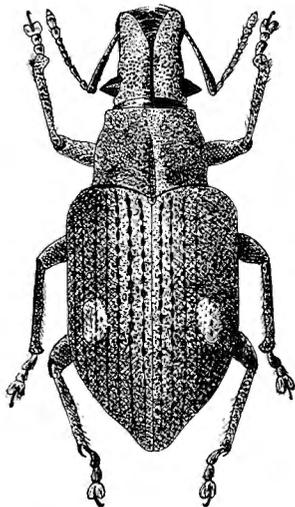


ABB. 40. — *Conaliophtalmus albomaculatus* n. sp.

giert, eine runde weisse Makel, seitlich wenig mehr nach vorn, ausserhalb des 9. Punktstreifs, eine länglich-ovale Makel hart am Deckensaum gelegen und aus grösseren, dicht gelagerten, runden Schuppen gebildet. Einzelschuppen von gleicher Grösse und Färbung sind auf den Decken weitläufig angeordnet. — Länge : 5,8-8,6 mm.

Holotypus : Kankunda, s.-affl. dr. Lufira, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — Paratypen : 4 Ex. : idem, 13-24.XI.1947; riv. Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1947; Buye-Bala, 1.750 m, 17-22.IV.1948.

Tribus **GNEORRHININI.**Gattung **CYCHROTONUS** PASCOE.

PASCOE, J. Linn. Soc. Lond. Zool., XI, 1871, p. 162.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (9), III, 1919, pp. 4, 25.

VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeit., XCVII, 1936, p. 219; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 566.

Chaunoderus FAUST, Deutsche Ent. Z., 1896, p. 118.

Typus-Art. — *Cychrotonus viduatus* PASCOE.

Geogr. Verbreitung. — Zentral- und Ost-Afrika.

221. — **Cychrotonus** spec.

Kateke, s.-affl. Lufira, 960 m, 23.XI-5.XII.1948. — 1 Ex.

Tribus **TANYMECINI.**Subtribus **TANYMECINA.**Gattung **TANYMECUS** SCHÖNHERR.

SCHÖNHERR, Curc. Disp. meth., 1826, p. 127.

VAN EMDEN, Stett. Ent. Zeit., XCVII, 1936, p. 220; Ann. Mag. Nat. Hist., (11), XI, 1944, p. 568.

Typus-Art. — *Curculio palliatus* FABRICIUS.

Geogr. Verbreitung. — Artenreich über die paläarktische, indomalayische und äthiopische Region verbreitet, auf Madagascar und in Nordamerika vertreten.

222. — **Tanymecus furcatus** MARSHALL.

MARSHALL, Bull. Ann. Soc. Ent. Belg., LXXXVIII, 1952, p. 70.

Kabwekanono, 1.815 m, 6.III.1948. — 1 Ex.

Sonst. Verbreitung. — Nyassaland, N. W. Rhodesia, Congo : Katanga.